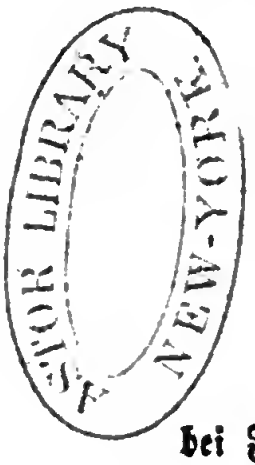
3 3433 01100864 0

Systematische Beschreibung der bekannten Europäischen zweiflügeligen Insekten,

von

Johann Wilhelm Meigen,

Sekretär der Handlungskammer zu Stolberg; Mitglied der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde zu Bonn, und der Kais. Königl. Landwirthschaftsgesellschaft zu Grätz in Stepermark.



Zweiter Theil
mit zehn Kupfertafeln.

Aachen,
bei Friedrich Wilhelm Forstmann.

Gedrukt bei Beaufort Sohn.

1820.

Fortsezzung

des

Subskribenten-Verzeichnisses.

Seine Majestät der König von Dänemark (noch auf zwanzig Exemplare.)

Seine Durchlaucht der Fürst von Hardenberg, Königl. Preußischer Staatskanzler (auf zehn Exemplare.)

Kais. Königl. Johanneum in Grätz.

Herr Doktor Kauers in Kempen.

„ Oberbibliothekar Kielmayer in Stuigard.

„ Megerle von Mühlfeld, erster Custos des Kais. Königl. Naturalienkabinets in Wien (auf zwei Exemplare.)

„ Konsistorialrath Reche in Mülheim am Rhein.

„ Professor Doktor Reich in Berlin.

„ Louis Scheibler in Montjoie.

„ Schervier, Nähnadelnfabrikant in Aachen.

„ Adolph Schlösser in Montjoie.

„ Gutsbesitzer Karl Schmutz zu Steyerhof bei Grätz.

„ Bergmeister Karl Phillipp Schulze in Düren.

Vorrede.

Die Erscheinung dieses zweiten Theiles ist durch Umstände länger verzögert worden, als mir lieb war. Die Ausarbeitung einiger hier abgehandelten Familien der Zweiflügler war mit manchen Schwierigkeiten verbunden, da die Vergleichung einer Menge Exemplare durchaus nothwendig war, wenn die vorhandenen Verwirrungen, soviel möglich, beseitigt werden sollten. Daß dabei die Beschreibungen mancher Arten ziemlich weitläuftig ausgefallen sind, brachte die Natur der Sache mit sich, und ich hoffe dadurch den Leser in Stand gesezt zu haben, manches Räthselhafte zu entziffern.

Wenn der erste Theil dieses Werkes bei den Liebhabern der Naturgeschichte eine günstige Aufnahme gefunden hat, so darf ich um so zuversichtlicher hof-

fen, daß der gegenwärtige das nämliche Glück haben werde.

Der dritte Theil wird dieſem ſobald als möglich folgen.

Noch muß ich bemerken, daß im erſten Theile, Seite 96, die Beſchreibung der Cecidomyia palustris durch ein Verſehen im Drukke ausgelaßen worden iſt. Man beliebe alſo Folgendes beizuſezzen:

„Fühler blaßbraun: Glieder bei dem Männchen entfernt. Mittelleib „blaßgelb, mit drei breiten ſchwarzen Rükenſtriemen. Beine blaßgelb. „Flügel graulich. — Beide Geſchlechter vom Herrn Juſtizrath Wiede„mann mitgetheilt. — 1 Linie.“

Da bei einem Buche dieſer Art ein Regiſter zum Nachſuchen unentbehrlich iſt, ſo iſt nicht allein dieſer Band damit verſehen, ſondern auch jenes zum erſten Bande nachgeliefert worden.

Stolberg, bei Aachen, am 1. April 1820.

Uebersicht

der

Familien und Gattungen.

des zweiten Theiles.

B. Mit wenigliederigen Fühlern.

II. Familie: Xylophagi:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied achtringelig. Rüssel eingezogen, nur der Kopf vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib achtringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend. Drei Afterklauen.

42. Beris: Schildchen vielstachelig.
43. Xylophagus: Schildchen wehrlos.
44. Cœnomyia: Schildchen zweizähnig.

III. Familie: Tabanii:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, entweder dreigliederig: drittes Glied vier- bis achtringelig; oder sechsgliederig. Rüssel und Taster vorstehend. Hinterleib siebenringelig. Schwinger halbbedekt. Flügel halb offen oder dachförmig. Drei Afterklauen.

a. Fühler dreigliederig:

45. Pangonia: Drittes Fühlerglied achtringelig. Drei Punktaugen. Rüssel vorgestrekt, verlängert.
46. Silvius: Erstes Fühlerglied walzen-, zweites napfförmig, das dritte fünfringelig. Drei Punktaugen.

47. Tabanus: Drittes Fühlerglied fünfringelig, an der Wurzel oben ausgeschnitten. Punktaugen fehlen.
48. Chrysops: Zwei erste Fühlerglieder gleich, walzenförmig; drittes fünfringelig. Drei Punktaugen.
49. Hæmatopota: Drittes Fühlerglied vierringelig. Punktaugen fehlen.

b. Fühler sechsgliederig:

50. Hexatoma.

IV. Familie: Leptides:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert; dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel und Taster vorstehend. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig. Schwinger unbedekt. Drei Afterklauen.

51. Leptis: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf dem Scheitel.
52. Atherix: Drittes Fühlerglied eirund, mit einer Rükkenborste.
53. Clinocera: Drittes Fühlerglied kegelförmig, mit einer Endborste. Drei Punktaugen auf der Stirne. (*)

V. Familie: Xylotomæ:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Rüssel verborgen. Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, kegelförmig. Schwinger unbedekt. Flügel halb offen. Zwei Afterklauen.

54. Thereva.

VI. Familie: Mydasii

Fühler vorgestrekt, fünfgliederig: die Glieder ungleich; das lezte keulförmig.

55. Mydas.

VII. Familie: Bombyliarii:

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos. Stirne flach. (Rüssel eingezogen oder mehr weniger vorstehend.) Drei Punktaugen. Hinterleib siebenringelig, walzenförmig oder elliptisch. Flügel ausgesperrt. Schwinger unbedekt.

(*) Diese Gattung steht nur vorläufig hier, bis zu genauern Untersuchungen.

56. Hirmoneura: Fühlerglieder kugelig: drittes mit einem langen Endgriffel. Vorderſtes Punktauge von den beiden andern entfernt. Rüſſel verborgen.
57. Fallenia: Fühlerglieder kugelig: drittes mit einem Endgriffel. Rüſſel verlängert, unter den Leib zurückgeſchlagen.
58. Stygia: Fühler genähert: erſtes Glied vorne verdikt; drittes mit einem Endgriffel. Rüſſel verborgen.
59. Anthrax: Fühler entfernt: erſtes Glied walzenförmig. Rüſſel eingezogen oder nur etwas vorſtehend. Augen nierenförmig.
60. Mulio: Fühler entfernt. Rüſſel wagerecht vorſtehend, ſo lang als der Kopf. Augen elliptiſch.
61. Bombylius: Fühler genähert: drittes Glied zuſammengedrükt. Rüſſel wagerecht vorſtehend, länger als der Kopf. Leib wollig, Hinterleib eirund.
62. Phthiria: Fühler genähert: drittes Glied ſpindelförmig, zuſammengedrükt. Rüſſel wagerecht vorſtehend, länger als der Kopf. Leib dünnhaarig; Hinterleib walzenförmig oder flach.
63. Geron: Fühler genähert: drittes Glied pfriemenförmig. Rüſſel wagerecht vorſtehend, länger als der Kopf.
64. Usia: Fühler genähert: drittes Glied ſpindelförmig, ſtumpf. Rüſſel wagerecht vorſtehend. Leib feinhaarig.
65. Ploas: Fühler genährt: erſtes Glied ſehr dik, kegelig. Rüſſel wagerecht vorſtehend, ſo lang als der Kopf.
66. Cyllenia: Fühler genähert: erſtes Glied walzenförmig; drittes kegelförmig. Rüſſel wagerecht vorſtehend, ſo lang als der Kopf.
67. Toxophora: Fühler genähert, walzenförmig: drittes Glied kurz, ſpizig. Rüſſel vorſtehend, aufwärts gebogen.

VIII. Familie: Asilici:

Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, aufwärts gerichtet, dreigliederig: drittes Glied ungeringelt. Untergeſicht mit einem Knebelbarte. Stirne eingedrükt. Rüſſel wagerecht vorſtehend, kurz. Hinterleib ſiebenringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend.

a. Füße mit zwei Afterklauen:

68. Dioctria: Drittes Fühlerglied mit zweigliederigem ſtumpfem Endgriffel. Hinterſchienen gerade, an der Innenſeite gefranzt.

69. Dasypogon: Drittes Fühlerglied mit einem kurzen spizzigen Endgriffel. Schienen gerade, ungefranzt. After des Weibchens stachelig.
70. Laphria: Drittes Fühlerglied stumpf, ohne Endgriffel. Schienen gebogen.
71. Asilus: Drittes Fühlerglied mit einem nakten langborstenförmigen Endgriffel. Schienen gerade, stachelig.

b. Füße ohne Afterklauen.

72. Leptogaster.

IX. Familie: Hybotinæ:

Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder sehr dicht zusammengeschoben, wie eins ausmachend; drittes Glied ungeringelt. Untergesicht bartlos, flach. Stirne flach. Rüssel wagerecht vorstehend, kurz. Mittelleib hoch gewölbt. Hinterleib schlank, siebenringelig. Schwinger unbedekt. Flügel parallel aufliegend.

73. Hybos: Drittes Fühlerglied kegelförmig mit haariger Endborste. Hinterschenkel keulförmig.
74. Ocydromia: Drittes Fühlerglied linsenförmig, mit einer Endborste. Beine alle einfach.
75. Oedalea: Drittes Fühlerglied verlängert, zusammengedrükt ohne Endborste. Hinterschenkel keulförmig.

II. Familie: XYLOPHAGI.

XLII. Stralenfliege. BERIS.

Tab. 12. Fig. 1. — 8.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte verlängert, kegelförmig, achtringelig (Fig. 1).

Schildchen am Rande vielstralig (Fig. 4 — 6).

Flügel parallelaufliegend.

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus; tertio elongato, conico, octoannulato.

Scutellum margine multiradiatum.

Alæ incumbentes parallelæ.

Diese Fliegen gleichen, bei einem flüchtigen Anblikke, sehr den Haarmükken (Bibiones). — Kopf halbkugelig, doch bei dem Weibchen sehr zusammengedrükt. — Rüssel nur mit dem Kopf etwas vorstehend; Taster dreigliederig, nach vorne etwas verdikt. — Nezaugen bei dem Männchen oben zusammenstoßend (2), auch wohl etwas durch die schmale Stirne getrennt (8). Das Weibchen hat eine breite

flache Stirne (3). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel auf einer kleinen Erhöhung. — Fühler vorgestrekt, dreigliederig: das erste Glied kurz, borstig, an der Wurzel etwas verdünnt; das zweite kurz, becherförmig, borstig; das dritte kegelförmig, nakt, verlängert, achtringelig (1). — Rükkenschild eirund, an den Seiten mit einer Quernaht; Schildchen am Hinterrande mit 4 — 8 spizzigen, steifen, haarigen Stacheln (4—6). — Hinterleib lang-elliptisch, flach, feinhaarig, siebenringelig. — Beine dünne, mit drei Afterklauen (7); bei dem Männchen die Hinterferse verdikt, verlängert. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch-behaart, im Ruhestande flach-parallel auf dem Leibe liegend.

Von den frühern Ständen ist nichts bekannt, vermuthlich leben die Larven im Moder alter Bäume. Fabricius vereinigt diese Gattung mit Stratiomys; er hat drei Arten, von denen eine ausländisch ist.

Den Namen Actina in der Klassifikation habe ich gegen den von Latreille früher eingeführten vertauscht.

A. Mit vierstraligem Schildchen (Fig. 4).

1. B. nitens. *Latr.*

Glänzend; Rükkenschild stahlblau; Hinterleib schwarzblau; Beine schwarzbraun mit gelber Wurzel. Nitida; thorace chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus fuscis: basi flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Xylophagus nitens.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 1 : Actina chalybea.

Weibchen: Untergesicht glänzend schwarz, am Augenrande weißhaarig. Taster schwarz. Stirne und Rükkenschild glänzend stahlblau: lezterer spielt ins Goldgrüne. Schildchen stahlblau: Stralen schwarz. Hinterleib wenig

glänzend; Bauch schwarz. Flügel etwas bräunlich mit gelblicher Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Schwinger blaßgelb. Beine dunkelbraun: Schenkel, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, röthlichgelb; auch schimmert das erste Fußglied an der Wurzel ins Gelbliche. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen im Mai im Walde von St. Germain bei Paris; ein anderes Exemplar erhielt ich aus dem Kais. Königl. Muſäum. Das Männchen kenne ich nicht. — 2½ Linien.

2. B. tibialis.

Rükkenschild metallischgrün; Hinterleib schwarz; Stralen des Schildchens und Beine gelb: Hinterschienen keulförmig, braun. Thorace aeneo-viridi; abdomine nigro; spinis scutelli pedibusque flavis: tibiis posticis clavatis fuscis (Fig. 8).

Männchen: Untergesicht sehr schmal, weißhaarig. Netzaugen durch die sehr schmale schwarze Stirne getrennt: über den Fühlern ein weißer Punkt. Beine röthlichgelb; Hinterschienen keulförmig, braun; auch die vier lezten Fußglieder überall schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich mit dunkelbraunem Randmale; diejenige Längsader, die dicht unter dem Randmale liegt, ist stark vorwärts gebogen, und läuft nicht gerade nach der Flügelspizze; auch ist zwischen der zweiten und dritten Ader, die aus der Mittelzelle kommen, noch ein kleines Rudiment.

Weibchen: Stirne breit, schwarz, grünglänzend: über den Fühlern ein weißes Bändchen. Mittelleib und Schildchen sehr glänzend goldgrün. Bauch rothgelb, welche Farbe auf dem dritten bis fünften Ringe oben durchscheint.

Ich erhielt das Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Dr. Leach aus England geschikt. — 2½ Linien.

Die große Aehnlichkeit zwischen beiden Exemplaren läßt vermuthen, daß sie zusammen gehören, obgleich der rothgelbe Bauch des Weibchens fast auf eigene Artrechte schließen läßt. Künftige Beobachtungen müßten es entscheiden.

3. B. obscura.

Rükkenschild metallischgrün; Stralen des Schildchens schwarz; Beine gelb. Thorace aeneo-viridi; spinis scutelli nigris; pedibus flavis.

Diese Art gleichet der vorigen sehr; allein die schwarzen Stralen des Schildchens unterscheiden sie schon hinreichend; außerdem ist die an jener gebogene erste Längsader der Flügel bei der gegenwärtigen gerade. Der Rükkenschild ist dunkeler; die Flügel sind braun getrübt mit hellbraunem Randmale; die vier lezten Fußglieder sind ebenfalls braun. (Die Hinterbeine fehlen am vorliegenden Exemplare). — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 2½ Linien.

Ganz bestimmt weiß ich nicht, ob das Schildchen vier- oder sechsstralig ist, da dieser Theil etwas beschädigt war; es schien mir jedoch vierstralig.

B. Mit sechsstraligem Schildchen (Fig. 5).

4. B. chalybeata. *Forst.*

Rükkenschild dunkel metallischgrün; Hinterleib sammetschwarz; Schwinger und Flügel braun. Thorace obscure aeneo-viridi; abdomine atro holosericeo; halteribus alisque fuscis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2837. 165 : Musca (*chalybeata*) scutello sexdentato; thorace chalybeo, abdomine atro. (Aus Forsters Nov. Ins. Spec. 1. 95.)

Klassif. d. Zweifl. I. 118. 3 : Actina atra.

Männchen : Untergesicht und Stirne glänzend schwarz. Fühler schwarzbraun, kaum so lang als der Kopf; Nezaugen oben zusammenstoßend. Rükkenschild mit dunkelblauem Schimmer; Brustseiten glänzend schwarz. Stralen des Schildchens schwarz. Bauch glänzend schwarz. Beine rothgelb, mit braunen Füßen : Hintere Ferse verdikt, rothgelb. — Mehrere Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; auch wurde mir eines aus England von Dr. Leach geschikt; das Weibchen ist mir nicht vorgekommen. — 2¼ Linien.

5. B. clavipes. *Linn.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Füße braun; Flügel ruſſigbraun. Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tarsis fuscis; alis fuliginosis.

Linné Syst. Nat. XII. 2. 981. 12: Musca (*clavipes*) antennis filatis subulatis; corpore lævi atro, abdomine testaceo, plantis posticis clavatis.

Fallén Dipt. Suec. Stratiom. 12. 10: Stratiomys clavipes.

Panzer Fauna Germ. IX. 19: Strat. clavipes.

Schrank Austr. 894: Musca clavipes.

Fühler dunkelbraun. Rüſſelkopf gelb. Untergeſicht, Stirne und Mittelleib glänzend ſchwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße ſchwarzbraun; nur die Hinterſchienen ſind ganz rothgelb. Schwinger gelb. Flügel an beiden Geſchlechtern ruſſigbraun. — Mehrere Exemplaren aus der Baumhaueriſchen Sammlung, auch ein Pärchen aus England von Dr. Leach. — 3 Linien.

Die Panzeriſche Figur, obgleich etwas größer, gehöret gewiß hiehin, ſo wie auch das Citat aus Fallén. Lezterer ſagt zwar: alæ vel nigricantes vel pallescentes; allein er hat dieſe Art offenbar mit der folgenden vermiſcht, denn alles Uebrige paßt genau. Das Citat aus Linné könnte aber zweifelhaft ſein; ich habe es auf Falléns Autorität hingeſezt.

Musca vallata Gmel. welche einige für gegenwärtige Art halten, iſt beſtimmt die folgende; denn er ſagt ausdrüklich: alis subferrugineis.

6. B. vallata. *Forst.*

Rükkenſchild glänzend ſchwarz; Hinterleib und Beine rothgelb: Spitze der Schienen und Füße braun; Flügel ruſſigbraun; (Männchen) oder faſt glasartig mit gelber Wurzel (Weibchen). Thorace atro nitido; abdomine pedibusque rufis: tibiis apice tarsisque fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut subhyalinis basi flavis (Femina).

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 11: Stratiomys (*clavipes*) scutello sexdentato; atra, abdomine ferrugineo.

Fabr. Ent. syst. IV. 268. 24 : Strat. clavipes.
— Syst. Antl. 86. 35 : Strat. clavipes.
Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 12 : Musca clavipes (nach Fabricius) — 2837. 166 : Musca vallata (nach Forſter).
Geoffroi Ins. II. 483. 8 : Mouche armée noire à ventre et cuisses jaunes.
Latreille Gen. Crust. IV. 273 : Beris nigritarsis.
— Cons. gén. 442 : Beris clavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 117. 2 : Actina clavipes. — 119. b) Actina vallata.

Wegen der großen Aehnlichkeit iſt dieſe Art mit der vorigen häufig verwechſelt worden. Fühler ſchwarzbraun. Kopf und Mittelleib glänzend ſchwarz. Hinterleib auf beiden Flächen rothgelb : bei dem Männchen an der Wurzel mit zwei ſchwarzen Flekken. Beine rothgelb : an allen die hintere Hälfte der Schienen, und die Füße braun. Flügel des Weibchens kaum etwas bräunlich, an der Wurzel und am Vorderrande bis zum ſchwarzbraunen Randmale gelblich. Schwinger gelb. — Im Sommer in Hekken und auf Wieſen, doch nicht gemein. Ich habe über ein Duzzend Exemplare verglichen. — 2½ Linien.

Hr. Juſtizrath Wiedemann theilte mir dieſe Art als die ächte Strat. clavipes Fabr. mit.

7. B. femoralis. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau, hinten goldgrün; Hinterleib ſchwarzblau; Beine braun mit gelber Wurzel. Thorace chalybeato nitido postice aeneo; abdomine nigro-cæruleo; pedibus fuscis basi flavis.

Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit zwei ſchiefen weißlichen Haarlinien. Taſter ſchwarz. Fühler ſchwarzbraun : das erſte Glied an der Wurzel ſehr verdünnt. Stirn glänzend ſchwarz, ſchmal. Mittelleib oben glänzend ſtahlblau, hinten, ſo wie die Bruſtſeiten und das Schildchen goldgrün : Stralen des leztern ſchwarz. Hinterleib glänzend ſchwarz, blauſchimmernd : Afterſpizzen gelb. Beine ſchwarzbraun : Schenkel roſtgelb mit brauner Spizze, was an den hintern ſich faſt bis zur Mitte erſtrekt. Schwinger gelb. Flügel

bräunlich mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum. — 2¼ Linien.

8. B. nigra.

Glänzend ſchwarz; Beine röthlichgelb: Spizze der Schenkel und der Füße braun. Atra nitida; pedibus rufescentibus: femoribus tarsisque apicibus fuscis.

Untergeſicht und Stirne breit; Fühler braun, etwas kürzer als der Kopf. Mittelleib blauſchimmernd; Stralen des Schildchens ſchwarz. Beine bräunlichgelb: Schenkel vor der Spizze und die vier lezten Fußglieder bräunlich; auch die Hinterſchienen ſchimmern am Ende ein wenig ins Braune. Schwinger gelb; Flügel blaßbraun mit gelblicher Wurzel und dunkelbraunem Randmale. — Dr. Leach ſchikte mir das Weibchen aus England. — 3 Linien.

9. B. nigripes. *Meg.*

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Hinterleib ſchwarzblau; Beine ſchwarz. Thorace chalybeato nitido; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris.

Untergeſicht und ſchmale Stirne glänzend ſchwarzblau. Fühler dunkelbraun: erſtes Glied an der Wurzel verengt. Bruſtſeiten dunkel metalliſchgrün; Stralen des Schildchens ſchwarz. Hinterleib oben matt, unten glänzend. Hinterſchienen und erſtes Fußglied kolbig Schwinger roſtgelb. Flügel braun, am Vorderrande geſättigter: Randmal wenig ausgedrükt. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum durch Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 2¼ Linien.

Es wäre möglich, daß dieſe Art Musca similis Gmel. (Syst. Nat. V. 2837. 167) wäre; doch iſt die Beſchreibung zu unvollſtändig, um darüber beſtimmt zu urtheilen.

C. Mit achtſtraligem Schildchen (Fig. 6).

10. B. flavofemorata.

Rükkenſchild glänzend ſtahlblau; Hinterleib ſchwarzblau; Beine ſchwarz mit gelben Schenkeln. Thorace nitido chalybeato; abdomine nigro-cæruleo; pedibus nigris: femoribus flavis.

Taſter ſchwarz; Fühler ſchwarzbraun. Untergeſicht glänzend ſchwarz, mit zwei ſchiefen weißlichen Haarlinien. Mittelleib ganz dunkel ſtahlblau, nur die Stralen des Schildchens ſchwarz, ungleich lang (wie Fig. 6). Afterſpizzen gelb. Beine ſchwarz: Schenkel gelb mit brauner Spizze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randmale. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen B. octodentata geſchikt. — 2½ Linien.

11. B. fuscipes.

Glänzend ſchwarz; Schildchen goldgrün; Beine braun: Schienen an der Wurzel gelb. Atra nitida; scutello aeneo; pedibus fuscis: tibiis basi flavis.

Untergeſicht breit, haarig; Stirne ſehr ſchmal. Fühler ſchwarzbraun, nicht ganz ſo lang als der Kopf. Rüſſelkopf gelb. Mittelleib mit ſtahlblauem Schiller; das goldgrüne Schildchen mit ſchwarzen Stralen: der äußerſte ſehr kurz. Erſtes Glied der Hinterfüße verlängert, verdikt. Schwinger gelb. Flügel bräunlich mit ſchwarzbraunem Randmale. — Ein Männchen von Dr. Leach aus England geſchikt. — 3 Linien.

Anmerk. Was Stratiomys sexdentata Fabr. für eine Art iſt, wage ich nicht zu entſcheiden; vielleicht das Weibchen von B. chalybeata. Hier iſt ſeine Beſchreibung: " Geſtalt wie Sargus cuprarius. Fühler „ fadenförmig, am Grunde zuſammengewachſen (connatæ) ohne „ Borſte. Rükkenſchild glänzend metalliſchgrün; Schildchen mit ſechs „ ſchwarzen Zähnen. Hinterleib verlängert, oben flach, feinhaarig, „ glänzend ſchwarz. Flügel weißlich mit ſchwarzem Randmale. Beine.

„ gelb, die hintern verlängert, mit braunen Füßen. — Aus „ England. „

Fabr. Spec. Ins. II. 418. 12 : Strat. (sexdentata) scutello sexdentato ; thorace aeneo , abdomine nigro.

— Ent. syst. IV. 269. 25.

— Syst. Antl. 87. 36.

Gmel. Syst. Nat. V. 2836. 162 : Musca sexdentata.

XLIII. Holzfliege. XYLOPHAGUS.

Tab. 12. Fig. 9 — 15.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig : das zweite becherförmig; das dritte verlängert, achtringelig (Fig. 9 10).
Rüſſel eingezogen.
Schildchen wehrlos (Fig. 14 15).
Flügel parallelaufliegend.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ : articulo secundo cyathiformi; tertio elongato, octoannulato.
Proboscis retracta.
Scutellum inerme.
Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf flachgedrükt. — Rüſſel eingezogen, nur der Kopf ſteht hervor. Lippe fleiſchig, kurz, walzenförmig, oben flachrinnenförmig, vorne mit großem, haarigem Doppelkopfe (12 a); Lefze, kurz, dik, hornartig, mit ſtumpfer Spizze, kürzer als die Lippe; Zunge hornartig, fein, ſpizzig, länger als die Lefze (12 b); Taſter aufwärts gebogen, länger als die Lefze, zweigliederig : das zweite Glied eirund, groß, haarig (12 c). — Fühler vorſtehend, genähert, ſeitwärts gerichtet, dreigliederig : das erſte Glied walzenförmig, entweder länger als das zweite (9) oder gleich lang (10); das zweite becherförmig, kurz; das dritte verlängert, meiſtens etwas kegelförmig, achtringelig. — Nezaugen bei beiden Geſchlechtern oben getrennt; doch iſt die Stirne des Weibchens breiter (11 und 14). — Drei Punktaugen auf dem Scheitel. — Schildchen halbkreisförmig, unbewehrt. — Hinterleib verlängert, ſiebenringelig : bei dem Männchen walzen- bei dem Weibchen kegelförmig, mit ge-

gliederter Legeröhre. — Schüppchen sehr klein, einfach. Schwinger unbedekt. — Flügel mikroskopisch behaart, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend. — Schienen mit Endſpornen; Füße mit drei Afterklauen (13).

Man findet dieſe Fliegen in Wäldern, und gewöhnlich an Baumſtämmen; ſie ſind aber ſelten. Die einzige bekannte Larve lebt im faulen Holze. Der Gattungsname iſt aus Xylon Holz und phagein eſſen gebildet.

A. Erſtes Fühlerglied länger als das zweite (Fig. 9).

1. X. ater. *Fabr.*

Schwarz; Beine rothgelb; Rükkenſchild des Weibchens mit drei greiſen Striemen. Ater; pedibus rufis, thorace feminæ vittis tribus griseis (Fig. 14).

Fabr. Syst. Antl. 64. 1 : Xyl. (*ater*) ater, pedibus rufis.
Fallén Dipt. Succ. 13. 1 : Xyl. ater.
Latreille Gen. Crust. IV. 272. Tab. 16. Fig. 9 10 : Xyl. ater.
Panzer Fauna Germ. LIV. 23 : Empis subulata (Mas).

Glänzend ſchwarz. Taſter erſtes Glied gelb, zweites ſchwarz. Rükkenſchild des Männchens durchaus glänzend ſchwarz; des Weibchens mit drei breiten greiſen Striemen: Seitenſtriemen vorne etwas verkürzt. Vorderſte Beine hellgelb mit brauner Spizze der Füße; Hinterbeine hellgelb: Spizze der Schenkel, Schienen und Füße braun. Schwinger gelb. Flügel mit brauner, etwas ekiger Querbinde über die Mitte, die gegen den Innen- oder Hinterrand blaſſer wird; auch die gegen die Spizze liegenden Queradern, ſo wie eine von der Binde nach der Wurzel laufende Längsader ſind braun angelaufen. Bei dem Männchen iſt das Braune der Flügel meiſt ſehr verdünnt und oft kaum merklich. — Herr Baumhauer hat dieſe Art mehrmalen aus Larven erzogen, die er in faulen Baumſtämmen fand. — Männchen 5, Weibchen 6 Linien.

2. X. cinctus. *Deg.* †

Schwarz; Hinterleib mit rothgelbem Gürtel. Ater; abdomine cingulo rufo.

Fabr. Syst. Antl. 65. 2 : Xyl. (*cinctus*) ater; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Degeer Ins. VI. 75. 6 : Nemotelus cinctus. Tab. 9. Fig. 19 — 21.

Latreille Gen. Crust. IV. 272 : Xyl. cinctus.

Panzer Fauna Germ. LXXVII. 19 : Rhagio syrphoides.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 2 : Asilus.

Fallén Dipt. Suec. 13. 1 : X. ater Var.

„ Diese Art, von welcher nur das Weibchen bekannt ist, gleicht in „ allen Theilen der vorigen, nur hat der Hinterleib einen breiten roth„ gelben Gürtel, der auf dem 2., 3. und 4. Ringe liegt; auch der 5. Ring „ hat (an Fabricius Exemplar) noch etwas Gelbröthliches wie eine Mit„ telstrieme. Auf dem Rükkenschilde sind fünf, jedoch undeutliche graue „ Längslinien. Beine gelbröthlich. Schwinger gelb. Flügel wie bei X. ater. „ (Wiedemann.)

Fallén hält diese Art für eine bloße Abänderung der vorigen Art, auch Fabricius findet dieses wahrscheinlich. Ich kann hierüber nichts bestimmen; indessen fand ich unter einer großen Menge Exemplare des X. ater in Baumhauers Sammlung, kein einziges Stück mit einem rothgelben Gürtel. — Nach Latreille soll das dritte Fühlerglied an dem Panzerischen Rh. syrphoides dreiringelig sein; zweiter und dritter Ring kürzer. Er bildet daher das Genus Pachystomus daraus, dessen Kennzeichen er so bestimmt: „ Fühler fast rund auf einer Erhöhung eingesetzt, fast so lang „ als der Kopf, dik, auseinander stehend: drittes Glied dreiringelig, „ unbewehrt. „ Die Larve soll unter der Fichtenrinde leben. Da er aber die Empis subulata Panz. ebenfalls zu dieser Gattung zieht, die doch wohl unbezweifelt das Männchen von der ersten Art ist, so müßen entweder die Fühler abändern, oder es ist hier ein Irthum vorgefallen. Letzteres scheint indessen nicht der Fall zu sein, da er den Nem. cinctus Deg. bei der Gattung Xylophagus anführt mit dem Zusatze: Rhagioni syrphoides Panz. prima fronte simillimus. (Siehe Latr. Gen. Crust. IV. 286.)

3. X. compeditus. *Wied.* †

Schwarz; Beine gelb: Hinterſchenkel an der Spizze oben braun; Hinterſchienen mit braunem Ringe. Ater; pedibus flavis: femoribus posticis apice supra fuscis; tibiis posticis fusco-annulatis.

„ Ueberall glänzend ſchwarz. Maul lichtgelb; dicht über demſelben ein „ glänzend ſchwarzer Flekken, ſonſt Untergeſicht und Stirne greis: dicht „ über den Fühlern noch ein glänzend ſchwarzer Flekken. Auf dem Rükkenſchilde drei graue Längslinien, die beiden äußerſten am wenigſten „ deutlich. Schulterbeulen und die hinter und über der Flügelwurzel etwas „ bräunlich. Hinterleib äußerſt kurz behaart, deshalb etwas weniger glänzend. Flügel mit ſchwach-gelblichem Anſtriche und braunen Nerven: „ Quernerven braun eingefaßt. Schwinger gelb. Beine ganz gelb; nur die „ Fußenden bräunlichſchwarz; an den Hinterſchenkeln die Spizze oben auf „ und an den Seiten ſchwärzlichbraun; Schienenſpizze mit breitem ſchwärzlichbraunem Ringe. — Oeſterreich. — 4 Linien. „ (Wiedemann.)

B. Erſtes und zweites Fühlerglied gleich lang (Fig. 10).

4. X. maculatus. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenſchild mit gelben Flekken; Hinterleib mit gelben Einſchnitten. Ater; thorace flavo-maculato; abdomine incisuris flavis (Fig. 15).

Fabr. Syst. Antl. 65. 3 : Xyl. (*maculatus*) niger; abdominis segmentis margine flavis.
Fallén Dipt. Suec. 13. 2 : Xyl. maculatus.
Latreille Gen. Crust. IV. 272 : Xyl. mac.
— Cons. gén. 442.

Rüſſelkopf gelb. Taſter erſtes Glied ſchwarz; zweites gelb. Untergeſicht ſchwarz. Stirne über den Fühlern weiß, dann braungelb, Scheitel ſchwarz. Fühler dunkelbraun: auf der Unterſeite von der Wurzel bis zur Hälfte rothgelb. Mittelleib ſchwarz: Schulterſchwielen hochgelb, nach innen mit

einem hellgelben Flekken; auf der Mitte eine gelbe, ziemlich breit unterbrochene gelbe Querlinie; vor dem Schildchen beiderseits ein hochgelber Flekken. Von der Schulterschwiele läuft in den Seiten eine hochgelbe Horizontallinie, die sich an der Flügelwurzel zu einem Flekken erweitert, und mit der Querlinie des Rükkens zusammenhängt. Schildchen hochgelb mit schwarzer Wurzel. Hinterleib kegelförmig, glänzend schwarz: auf dem zweiten Ringe ein gelber Seitenflekken; die übrigen Ringe sind am Hinterrande schmal gelbgesäumt, welches an den Seiten etwas breiter ist. Vorderbeine rothgelb mit schwarzbraunen Füßen; Mittelbeine eben so, nur ist auch das erste Fußglied bis zur Mitte gelb; Hinterbeine rothgelb: Spizze der Schenkel und Schienen schwarz; drei lezte Fußglieder braun. Alle Hüften schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel etwas braun getrübt, am Vorderrande braungelb. — Herr Baumhauer fing das Männchen dieser schönen Art im Junius im Walde von St. Germain bei Paris am Klafterholze; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld unter dem Namen Subula gracilicornis geschikt. — 6 Linien.

5. X. varius. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit gelben Einschnitten; Beine gelb; Fühler länger als der Kopf. Ater; abdominis incisuris flavis, antennis capite longioribus.

Rüssel und Taster hellgelb. Fühler fast doppelt so lang als der Kopf, braun, auf der Unterseite vom zweiten Gliede an bis zum vierten Ringe des dritten gelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, nur über den Fühlern der Augenring weiß. Mittelleib glänzend schwarz, oben mit feinen weißlichen Haaren besezt, welche vier doch nicht sehr deutliche graue Striemen bilden; in den Seiten von der Schulter bis zur Flügelwurzel eine gelbe Strieme. Schildchen gelb, an den Seiten schwarz. Hinterleib glänzend schwarz, mit feinen weißen Härchen; Einschnitte sehr schmal gelb; an der Basis ist eine querelliptische Vertiefung von rothgelber Farbe. Bauch rinnenförmig schwarz mit blassen Einschnitten und einem kleinen gelben Flekken an der Wurzel. Beine, nebst den Hüften, gelb: Spizze der Füße bräunlich. Schwinger gelb. Flügel wasserhelle. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung, aus der Gegend von Paris; Herr Megerle

v. Mühlfeld ſchikte mir auch ein Oeſterreichiſches weibliches Exemplar. — 3½ Linien.

6. X. marginatus. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib mit blaſſen Einſchnitten; Beine gelb mit ſchwarzen Hüften; Hinterſchenkel verdikt mit ſchwarzer Spizze. Ater; abdominis incisuris pallidis; pedibus flavis coxis nigris: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Taſter und Rüſſel hellgelb. Fühler ſo lang als der Kopf, ſchwarzbraun: drittes Glied an der Baſis unten gelb. Untergeſicht und Stirne glänzend ſchwarz: über den Fühlern ein weißſchillernder Flekken. Mittelleib ſchwarz: oben mit feinen weißlichen Seidenhaaren, welche undeutliche Striemen bilden; an den Seiten eine feine gelbe Horizontallinie von den Schultern bis zur Flügelwurzel. Schildchen gelb, an den Seiten kaum eine Spur von Schwarz zu entdekken. Hinterleib glänzend ſchwarz mit blaſſen Einſchnitten: an der Wurzel eine dreiekkige rothgelbe Vertiefung. Bauch rinnenförmig ſchwarz. Beine gelb mit ſchwarzen Hüften und braunen Spizzen der Füße: Hinterſchenkel verdikt mit ſchwarzer Spizze. Schwinger gelb. Flügel waſſerhelle. — Herr Baumhauer fing das Männchen gegen Ende Maies bei Avignon an der Durance an einem Weidenſtamme; ein anderes männliches Exemplar wurde mir von Hrn. Megerle v. Mühlfeld aus Oeſterreich geſchikt. — 3 Linien.

Anmerk. Herr Megerle v. Mühlfeld bildet aus dieſer zweiten Abtheilung die Gattung Subula. Fühler- und Flügelbau weichen freilich von der erſten ab, doch nicht ſo ſehr um eine Trennung nöthig zu machen. Sollte ſich die Zahl der Arten einſt zu ſehr anhäufen, ſo iſt es noch immer Zeit dazu.

XLIV. Ziegerfliege. COENOMYIA.

Tab. 12. Fig. 16 — 25.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied verlängert, walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig, achtringelig (Fig. 16).

Schildchen zweizähnig (Fig. 22).

Flügel parallel-aufliegend (Fig. 25).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo elongato, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico octoannulato.

Scutellum bidentatum.

Alæ parallelæ incumbentes.

Kopf halbkugelig, nicht ganz ſo breit als der Mittelleib. Die dunkelgrünen Nezaugen ſtoßen bei dem Männchen oben zuſammen (25); bei dem Weibchen ſind ſolche durch die ſchmale Stirne getrennt (17). Auf dem Scheitel ſtehen drei Punktaugen. — Rüſſel und Taſter ſind etwas vorſtehend (18). Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem haarigem Kopfe, der an der Vorderſeite nach innen ſehr zart quergeſtreift iſt (19 d 21). Lefze hornartig ſpizzig, flach, faſt ſo lang als die Lippe, an deren obern Baſis ſie eingeſetzt iſt (19 20 a). Zunge ſo lang als die Lefze, hornartig, ſpizzig, dünne (19 20 b). Kinnbakken ſo lang als die Lefze, an deren Baſis ſie beiderſeits eingeſetzt ſind, hornartig, ſchmal, flach (19 20 c). Taſter vor der Baſis der Lefze beiderſeits angewachſen, pfriemenförmig, etwas gebogen, langhaarig, der Lippe aufliegend (19 e). — Fühler vorgeſtrekt, pfriemenförmig, an der Wurzel genähert, ſeitwärts divergirend, faſt ſo lang als der Kopf, dreigliederig das erſte Glied ziem-

lich lang, walzenförmig, haarig; das zweite kurz, becherförmig, haarig; das dritte verlängert, kegelförmig, nakt, achtringelig: der erste und lezte Ring etwas länger als die mittlern. — Mittelleib eirund, gewölbt, feinhaarig; Schildchen klein, halbkreisförmig, am Hinterrande mit zwei haarigen kurzen Zähnchen bewafnet. (22). — Hinterleib lang-elliptisch, siebenringelig, doch sind die lezten Ringe meistens sehr in einander geschoben. — Beine ziemlich schlank; Schienen mit Endspornen; Füße mit drei Afterklauen (24). — Flügel (23). lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (25).

Man findet diese Fliegen gewöhnlich in Wäldern oder in ihrer Nachbarschaft; sie stechen meines Wissens nicht. Die Larven sind noch unbekannt, leben aber wahrscheinlich im faulen Holze.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Sicus. Da aber Latreille schon früherhin diesen Namen meiner Gattung Tachydromia gegeben und die gegenwärtige (obgleich ziemlich unpassend) Coenomyia — von Koinos gemein — genannt hat, so muß dieser leztere Name bleiben. Den deutschen Namen führet sie deswegen, weil die Fliegen den Geruch des grünen Schweizer- oder Ziegerkäses haben, den sie auch noch mehre Jahre nach ihrem Tode behalten.

Diese anomalische Gattung paßt, wenn man die Mundtheile berücksichtigt, nicht genau in die gegenwärtige Familie, eben so wenig aber auch in eine andere. Sie hat manches mit andern Gattungen gemein, weicht aber auch wieder bedeutend ab. Latreille ordnet sie zu den Tabanen; ich stelle sie mit Fallén hiehin, wo sie mir noch am schiklichsten scheint.

Fabricius hat fünf Arten aufgeführt, worunter zwei amerikanische; die drei europäischen halte ich aber für eins.

Latreille erwähnt noch zweier ausländiſchen Arten mit unbewehrtem Schildchen, die ſich im Pariſer Muſäum befinden; wahrſcheinlich müßen dieſe aber eine eigene Gattung bilden, da ſie von der unſerigen an Fühlern und Flügeln abweichen ſollen.

---

1. C. ferruginea. *Fabr.*

Hinterleib mit weißen Seitenflekken; Flügel gelblich. Abdomine maculis lateralibus albis; alis flavicantibus (Fig. 25).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 25 : Tabanus (*bidentatus*) ferrugineus, abdomine utrinque maculis duabus flavis, scutello bidentato. — 459. 26 : Tabanus (*bispinosus*) fuscus, abdomine ferrugineo basi nigro, scutello bispinoso.

— Ent. syst. IV. 372. 40 : Tabanus bidentatus. — 372. 41 : Tabanus bispinosus. — 263. 2 : Stratiomys (*errans*) scutello bidentato atro, abdomine atro : segmento secundo tertioque lateribus albis.

— Supplem. 555. 2 : Sicus ferrugineus. — 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sicus erraus.

— Syst. Antl. 75. 2 : Sic. ferrugineus. — 76. 3 : Sicus bicolor. — 4 : Sic. errans.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 33 : Tabanus bidentatus. — 34 : Tab. bispinosus.

Latreille Gen. Crust. IV. 281.

— Consid. gén. 442.

Fallén Dip. Succ. 12. 1 : Sicus ferrugineus.

Schæffer Icon. Tab. 110. Fig. 4. 5.

Panz. Fauna Germ. IX. 20 : Stratiomys Macroleon. — XII. 22 : Stratiomys unguiculata. — LVIII. 17 : Stratiom. errans.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 26.

Schrank Fauna Boica III. 2373 : Stratiomys grandis. — 2374 : Strat. major. — 2375 : Strat. palatina.

Herbst gemeinnüzz. Naturg. VIII. 108. Tab. 340. (*Ins.* 66 *B.*)
Fig. 6: Musca olens.
Klassif. der Zweifl. I. 121. 1: Sic. ferrugineus. — 122. 2: Sicus unicolor. — *a*) Sicus bicolor. — *b*) Sicus aureus.

Sie ist rostbraun. Auf dem Rükkenschilde sind zwei weißschillernde genäherte Striemen, die sich hinter der Mitte verlieren. Der Hinterleib ist vorne dunkel-, hinten heller rostbraun; er hat auf dem zweiten Ringe am Hinterrande einen ziemlich breiten weißen Seitenflekken; auf den beiden folgenden Ringen ähnliche aber schmälere Flekken, die durch eine schmale weiße Linie verbunden sind. Bauch rostgelb mit weißem Hinterrande der Ringe — den ersten ausgenommen. Beine rostgelb. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlichgelb mit rostgelben Adern. — Man findet diese Fliege im Junius und Julius nicht selten. Zwischen beiden Geschlechtern ist in Rücksicht des Kolorits kein Unterscheid. — 6 — 7 Linien.

Ich habe folgende Spielarten bemerkt:

1. Hinterleib mit schwarzen rundlichen Rükkenflekken, die jedoch nicht scharf begränzt sind; Schenkel bräunlich. Ein Männchen: Sicus bicolor Fabr. und Stratiomys unguiculata Panz.
2. Hinterleib beiderseits schwarzbraun mit blaulichem Schimmer, nur am After rostgelb; die weißen Flekken und Binden nehmen sich sehr deutlich aus. Schenkel bis nahe an die Spizze schwarz Von dieser Zeichnung findet man nur Männchen. Es ist Sicus errans Fabr.
3. Hinterleib rostgelb, nur der Hinterrand des dritten und vierten Ringes ist heller gefärbt. Ein Männchen: Sicus errans Panz.
4. Hinterleib ganz rostgelb. Ein Weibchen: Strat. Macroleon Panz. und Musca olens Herbst.

III. Familie: TABANII.

XLV. Rüſſelbremſe. PANGONIA.

Tab. 13. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, zweites becherförmig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig (Fig. 1).
Drei Punktaugen (Fig. 2).
Rüſſel verlängert, vorgeſtrekt (Fig. 3 4).
Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, subulato, octoannulato.
Ocelli tres.
Proboscis elongato, exserta.
Alæ divaricatæ.

Kopf faſt halbkugelig. Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (6 7); bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (2). Auf dem Scheitel drei Punktaugen (2). — Fühler mitten vor dem Kopfe ſtehend, vorgeſtrekt, genähert, ſeitwärts aufwärts gebogen, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, kurz, borſtig; zweites becher- oder napfförmig, kurz, borſtig; drittes verlängert, pfriemenförmig, achtringelig, nakt (1). — Rüſſel ſchief vorgeſtrekt, ſteif, ſo lang als Kopf und Rükkenſchild zuſammen (bei einigen Arten ſo lang als der ganze Leib). Taſter ſeitwärts an der Baſis des Rüſſels eingeſezt, klein, zweigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites kurz, ſpizzig,

kegelig, dem Rüſſel aufliegend (3 4 a. und 5). Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben rinnenförmig, vorne mit verlängertem geſpaltenem Kopfe (3 4 b). Lefze ſchmal, hornartig, oben flach oder erhaben gewölbt, geſtreift, unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe (3 4 c). Zunge ſchmal, ſpizzig, hornartig, oben rinnenförmig (3 4 d); Kinnbakken dünne, ſchmal, hornartig, ſteif, bei dem Männchen beiderſeits einfach (3 e), bei dem Weibchen doppelt (4 e): beide (Zunge und Kinnbakken) ſo lang als die Lefze, an deren untern Baſis ſie eingeſezt ſind; im Ruheſtande liegen ſie in der Höhlung der Lippe und werden durch die Lefze bedekt. — Mittelleib eirund, haarig, auf dem Rükken mit einer breit unterbrochenen Quernaht. Schildchen halbkreisrund. Hinterleib kegelförmig, flach gewölbt, haarig, ſiebenringelig. Schienen mit Endſpornen. Schüppchen einflach; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſch behaart, im Ruheſtande halb offen (7).

Der Aufenthalt dieſer Inſekten iſt nur in den warmen Gegenden. In Deutſchland iſt, meines Wiſſens, noch keine einzige Art entdekt worden. Ich finde nirgends bemerkt, ob die Weibchen, wie bei den andern Gattungen dieſer Familie, Blut ſaugen; doch iſt dieſes wahrſcheinlich.

Der Name Tanyglossa iſt gegen den früher von Latreille angenommenen Pangonia vertauſcht worden.

Wenn Latreille und Fabricius dieſer Gattung nur einfache Kinnbakken zueignen, ſo iſt dieſes ein Beweis, daß ſie nur Männchen unterſucht haben. Lezterer hat drei europäiſche und 5 ausländiſche Arten. — Nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg ſollen die Punktaugen bei einigen ausländiſchen Arten ſo klein ſeyn, daß man ſie nur durch ſehr ſtarke Vergrößerungen beobachten kann.

1. P. flava.

Gelblich; Flügel weißlich, ungefleckt. Flavicans; alis albidis immaculatis.

Männchen: Untergesicht gelbhaarig; Stirne blaß. Fühler: zwei unterste Glieder schwarzbraun, das dritte gelb. Rüssel schwarz, etwa so lang als der Rükkenschild; Taster gelb. Mittel- und Hinterleib überall mit glänzenden bräunlichblaßgelben Haaren dicht bedekt, ohne weitere Zeichnung Schüppchen blaßgelb; Schwinger gelb mit braunem Stiele Flügel weißlich glasartig mit blaßgelben Adern. Beine röthlichgelb. — Aus der Gegend von Lyon, in Hrn. Baumhauers Sammlung. — 8 Linien.

2. P. maculata. *Fabr.*

Roſtgelb; Flügel braun gefleckt. Ferruginea; alis fusco-maculatis (Fig. 6).

Fabr. Ent. syst. IV. 308. 3: Tabanus (*proboscideus*) oculis fuscescentibus; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore.

— Syst. Antl. 90. 3: Pang. (*maculata*) cinerea; alis maculatis; haustello corpore dimidio breviore. — 92. 8: Pang. (*variegata*) ferrugineo-villosa, abdomine ferrugineo; maculis dorsalibus fuscis; alis immaculatis; rostro longitudine corporis.

Latreille Gen. Crust. IV. 282.: Pang. maculata. Tab. 15. Fig. 4.

—. Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 175. *b*) Tanyglossa proboscidea.

Die in Fabricius Muſäum befindlichen Exemplare beſchreibt Hr. Juſtizrath Wiedemann folgendermaßen: „Grundfarbe ein nicht lebhaftes „Schimmelgrau; überall, auch am Untergeſicht und der Stirne, ziemlich „gelblichgrau behaart; Taſter rothgelb, auch die Fühler, nur die Spizze des „Endgliedes ſchwarz. Auf dem Rükkenſchilde ſcheint eine gelblichweiße „Mittellinie, und zwei ſolche Seitenſtriemen der Grundfarbe, durch die „Behaarung durch. Bei zwei Weibchen, die ich vor mir habe, iſt der

„ erſte Hinterleibsring an jeder Seite hinten, der zweite und dritte aber
„ an jeder Seite der ganzen Länge nach roſtgelb; alle Hinterränder er-
„ ſcheinen gelblichweiß von überſtehenden Härchen, die der Grundfarbe
„ nicht ſo dicht aufliegen wie die übrige Behaarung, die eigentlich auch
„ gelblichweiß iſt, aber wegen der grauen Grundfarbe dunkeler ſcheint.
„ Bei einem vorliegenden Männchen iſt beinahe der ganze Hinterleib
„ roſtgelb, nur die Spizze ausgenommen; am lezten Ringe ſind zwei
„ deutliche ſchwarze Seitenpunkte, die ſich bei allen Männchen dieſer Gat-
„ tung finden. Flügel graugelb mit gelblichbrauner Einfaſſung der Quer-
„ adern, welche die Flekken bildet. Beine rothgelb. “

„ Ein männliches Exemplar, das ich aus der Sammlung des Hrn.
„ Grafen von Hoffmannsegg unter dem Namen Pang. variegata beſizze,
„ iſt durchaus von Pang. maculata Fabr. nicht verſchieden, nur daß
„ die gelben Seitenflekken des Hinterleibes auf dem zweiten und dritten
„ Ringe, in der Mitte graue Dreiekke, auf dem vierten einen breitern
„ viereklgen Flekken, und den folgenden überall die ſchimmelgraue Grund-
„ farbe frei laßen. Auch hier ſind die beiden ſchwarzen Punkte, Flügel
„ gerade wie bei P. maculata. Bei Fabricius heißt es auch nur in der
„ Artphraſe alis immaculatis, gleich darauf in der Beſchreibung da-
„ gegen alæ fusco-maculatæ. “

Ein Männchen, das mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld zugeſchikt wurde und deſſen Vaterland wahrſcheinlich Ungarn iſt, ſtimmt mit dieſer Beſchreibung überein. Der Rüſſel iſt von halber Körperlänge, die Lippe deſſelben ſchwarzbraun; Lefze, Zunge und Kinnbakken ſind gelb. Schwinger und Schüppchen gelb. Der Bauch mit dem Rükken des Hinterleibes gleichfarbig. — Nach Latreille findet ſich dieſe Art in Piemont, wahrſcheinlich wohl überall in Südeuropa, und nach Fabricius auch in der Barbarei. — 6 — 7 Linien.

Fabricius eignet ſeiner Pang. variegata einen Rüſſel von Körperlänge zu; dieß wäre allerdings ein Umſtand, der auf Artverſchiedenheit ſchließen ließe, wenn man ſich auf die Genauigkeit des Schriftſtellers hierin verlaßen könnte.

3. P. ferruginea.

Rostbraun; Hinterleib mit schwarzen Rükkenflekken. Ferruginea; abdomine maculis dorsalibus nigris.

Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pangonia ferrug.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. 1 : Tanyglossa ferruginea. Tab. 10. Fig. 2.

Fühler schwarz : zweites Glied und Wurzel des dritten gelb. Rüssel schwarz, so lang als der Rükkenschild. Mittelleib dicht mit braungelben Haaren bedekt; Hinterleib ebenfalls braungelbhaarig, mit schwarzen Rükkenflekken; Hinterrand der Ringe weißlich gefranzt. Bauch rostbraun. Schüppchen, Schwinger und Beine hellbraun : Schenkel schwarz. Flügel braun angelaufen. — Ein Männchen aus der Hoffmannseggischen Sammlung, dessen Vaterland Portugall ist. — 8 Linien.

4. P. marginata. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib hinten mit goldgelben Haarfranzen. Atra; abdomine postice fulvo-ciliato.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 2 : Tabanus (*haustellatus*) abdomine atro; margine fulvo pubescente, haustello corpore dimidio breviore.
— Ent. syst. IV. 362. 2 : Tabanus haustellatus.
— Syst. Antl. 90. 2 : Pang. marginata.
Latreille Gen. Crust. IV. 282 : Pang. marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 175. *a*) Tanyglossa haustellata.

„ Grundfarbe glänzend schwarz. Untergesicht und Bart bräunlichschwarz. „ Stirne schwärzlich; Fühler schwarz. Mittelleib mit bräunlichschwarzen „ Härchen : Schultern und Hinterekken lichtschokoladebraun. Hinterleib : „ erster Ring auf der Mitte und an jeder Seite mit weißem Haarflekken; „ zweiter Ring mit langschenkeligem, dreiekkigem, weißhaarigem Mittel„ flekken, und einem gleichen an jeder Seite längs den Rand, so daß „ er in der Mitte schmäler erscheint; am Bauche ist der ganze Hinter„ rand dieses Ringes weißhaarig; dritter Ring überall schwarz; vierter „ und folgende am Seitenrande und um den After herum goldgelb be-

„ haart. Flügel schwärzlichbraun: Zellen des Mittelfeldes in der Mitte „ fast ganz farbelos. Schwinger schwärzlich braun; Beine bräunlich„ schwarz. — Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist ein Weibchen. “ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmt ein von Hr. Baumhauer erhaltenes Weibchen fast ganz überein. An diesem ist der schwarze Rüssel so lang als der Rükkenschild; die Stirne schimmert an den Augen weißgrau. Am Bauche haben die lezten Ringe eben die schöne goldgelbe Einfassung wie auf der Oberseite, sie ist aber breiter und erstrekt sich noch etwas über die Fläche. Flügel durchaus russigbraun mit breit- dunkeler eingefaßten Adern; am Vorderrande gesättigter. — Herr Baumhauer fing diese schöne Art in der Mitte des Julius bei Turin in Weinbergen; nach Fabricius ist sie auch in Spanien zu Hause. — 9 Linien.

5. P. micans. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenschild gelblich behaart; Hinterleib dreireihig weißgeflekt: Ränder an der Spizze goldgelbhaarig.

Nigra: thorace flavicante-hirto; abdomine trifariam albomaculato; marginibus apicis fulvo hirtis.

„ Endglied der Fühler bei dem Männchen schwarzbraun, bei dem Weib„ chen hochkastanienbraun; Bart gelblich. Stirne in gewisser Richtung „ gelblichgrau. Rükkenschild dicht gelblich behaart, bei dem Männchen „ etwas gesättigter. Hinterleib: erster Ring gelblich behaart, am Hinter„ rande weißbehaart und zwar in der Mitte etwas breiter; zweiter Ring „ an jeder Seite mit einem weißen Haarflekken und in der Mitte mit „ einem gleichen dreiekkigen; dritter Ring eben so, aber die Seitenflekken „ sind hier schon goldgelb; vierter und folgende an den Seiten goldgelb „ behaart, auch sind hier in der Mitte goldgelbe Haarflekken, und die zwei „ lezten Ringe sind überall goldgelb behaart. Am Bauche ist der Hinter„ rand des zweiten Ringes weißhaarig; an den übrigen goldgelbhaarig. „ Flügel dunkel gelblichbraun. Beine schwarz: Schienen bräunlich. “

„ Wahrscheinlich ist die Zeichnung des Hinterleibes bei völlig unabgerie„ benen Stükken noch etwas verschieden, sowohl bei marginata als bei „ micans, und so bliebe kein standhafter Unterscheid als die schwarze „ Behaarung des Mittelleibes, die schwarzen Fühler und der gleichfar-

„ bige Bart, nebst den viel dunkeler gefärbten Flügeln bei erſterer Art. —
„ Aus der Hoffmannsegg'ſchen Sammlung. Vaterland: Portugall und
„ Italien. — 8 bis 9 Linien. “ (Wiedemann).

6. P. ornata.

Rükkenſchild roſtbraunhaarig; Hinterleib ſchwarz; weiß und goldgelb geflekt; Flügel und Schüppchen lichtbraun. Thorace ferrugineo-villoso; abdomine nigro, albo fulvoque variegato; alis squamisque dilute ferrugineis (Fig. 7).

Untergeſicht und Stirne aſchgrau; Bart gelblichgrau. Rüſſel von der Länge des Mittelleibes. Taſter und Fühler ſchwarz. Mittelleib dicht roſtbraunhaarig. Hinterleib ſchwarz; bei dem Männchen der erſte und zweite Ring roſtbraunhaarig, doch der Hinterrand des leztern mehr weißſchimmernd; dritter Ring an den Seiten mit goldgelben Haarflekken und in der Mitte ein gleicher faſt ſpizzig dreiekkiger; die folgende Ringe ſind durchaus goldgelbhaarig. Bei dem Weibchen iſt der zweite Ring ganz glänzend perlfarbig behaart, auf den beiden folgenden zeigt ſich dieſe Farbe nur auf der Mitte; die Seitenflekken ſind wie die folgenden Ringe goldgelbhaarig. Bauch glänzend ſchwarz, mit feinen goldgelben Härchen, nur der zweite Ring iſt, beſonders am Hinterrande, weißhaarig. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen und Füße ziegelfarbig. Schwinger und Schüppchen lichtbraun. Flügel ſehr licht roſtbraun am Vorderrande geſättigter. — In der Baumhauer'ſchen Sammlung ſind von dieſer Art eine Menge Exemplare, wahrſcheinlich aus Südfrankreich. — 9 Linien.

XLVI. Scheinbremse. SILVIUS.

Tab. 13. Fig. 8 — 13.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte pfriemenförmig, fünfringelig (Fig. 8).

Punktaugen drei. (9, 12 13).

Taster vorstehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied walzenförmig (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 10 — 12).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, quinqueannulato.

Ocelli tres.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo cylindrico (Mas) aut conico (Femina).

Alæ divaricatæ.

---

1. S. Vituli. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 15: Tabanus (*italicus*) oculis fuscis cinereus, abdomine obscuro, basi pallido pellucido.

— Ent. syst. IV. 367. 21: Tabanus italicus.

— Syst. Antl. 97. 19: Tabanus (*Vituli*) ferrugineus, abdomine fusco: segmentorum marginibus ferrugineis; antennis apice nigris. — 98. 24: Tabanus italicus.

Klassif. d. Zweifl. I. 172. e) Tabanus italicus.

Die einzige mir bekannte Art dieser Gattung sieht in ihrem ganzen Anstande den folgenden Tabanen sehr ähnlich. Der Rüssel ist vorstehend. Taster vorstehend, zweigliederig: das erste Glied klein; das zweite bei dem Männchen wagerecht, walzenförmig, sehr haarig, stumpf (10 11), bei dem Weibchen kegelförmig, feinhaarig, dem Rüssel aufliegend (12).

Die übrigen Mundtheile habe ich nicht genau unterſucht; ſie ſcheinen jedoch von der nämlichen Bildung zu ſein wie bei der folgenden Gattung. — Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, hell gelbgrün, nach unten faſt ein Drittel der ganzen Fläche ſeladongrün mit umbrabraunen Sprenkeln (9); bei dem Weibchen durch die ziemlich breite Stirne getrennt, ſchön ſeladongrün und ebenfalls umbrabraun beſprengt (12 13). Auf dem Scheitel ſtehen deutlich drei Punktaugen (9 12). — Fühler vorgeſtrekt, an der Baſis genähert, nach oben auseinander ſtehend, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, länger als das zweite, borſtig; zweites becherförmig, borſtig, kurz; drittes verlängert, pfriemenförmig, nakt, an der Spizze durch ſeichte Einſchnitte in fünf Ringe getheilt: ſie ſind okergelb, nur die Spizze oder der fünfte Ring iſt ſchwarz (8). Untergeſicht hellgelb; unter den Fühlern iſt eine vertiefte Querlinie, von welcher beiderſeits eine ähnliche Linie herunterläuft und ſich in einem Grübchen endigt. Stirne hellgelb, bei dem Weibchen vorne mit einer glänzend ſchwarzen flachen Schwiele. Taſter gelb, bei dem Männchen mit ſchwarzer Spizze. Rükkenſchild ledergelb, braunſchillernd; vor dem Schildchen mit drei Wülſten, wovon der mittelſte ſehr ſchmal iſt. Hinterleib ledergelb, ſiebenringelig, und wie der Mittelleib feinhaarig; die gelbe Farbe geht bei manchen Stükken nach dem Tode, beſonders am After, in Braun über. Schüppchen und Schwinger gelb: leztere mit weißem Knopfe. Flügel mikroſkopiſch-haarig, etwas ins Graue ziehend, mit gelbem Vorderrande. Beine gelb mit braunen Füßen. — Ich erhielt dieſe Art in mehrern Exemplaren aus der Sammlung des Herrn Baumhauer. — 5 - 6 Linien.

Tabanus italicus Fabr. iſt nach der Verſicherung des Hrn. Wiedemann, eins mit deſſen T. Vituli. Hier iſt die Beſchreibung deſſelben, nach dem in Fabricius Muſäum befindlichen weiblichen Exemplare: „Fühler und Taſter okergelb; Rüſſelſpizze bräunlichſchwarz; der übrige Kopf „gelblichgrau, an der Stirne eine etwas querrunde Schwiele, eben ſo „groß, wo nicht größer als bei vituli. Der abgeriebene Rükkenſchild „faſt ſchimmelgrau, doch mit mehr gelb gemiſcht; die Behaarung mag „wohl aſch- oder gelblichgrau ſein. Drei erſte Hinterleibsringe okergelb; „übrige mehr bräunlich; auch die hintere Hälfte des dritten ſcheint mehr „braun als gelb: auf jedem Ringe ein graugelblicher Flekken, welche „zuſammen eine mittlere Längsſtrieme bilden, die nicht ſehr in die Augen fällt; Hinterrand der Ringe gelblich. Beine okergelb: vier leze

„ Fußglieder schwärzlich; an den Vorderbeinen ist der ganze Fuß und „ auch die Schienenspitze schwärzlich. Flügel ziemlich wasserhell mit oker„ gelben Nerven und gelbem Randfelde; auch die dikkern Längs- und „ Quernerven ein wenig gelb gesäumt. Schwinger gelb. — 5½ Linien. “ (Wiedemann).

XLVII. Viehbremse. TABANUS.

Tab. 13. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: erstes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes flach, ausgeschnitten, fünfringelig (Fig. 14).

Punktaugen fehlen.

Taster vorstehend, bei dem Männchen köpfig (Fig. 16 e), bei dem Weibchen pfriemenförmig (Fig. 17 e).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi, tertio compresso, exciso, quinqueannulato.

Ocelli nulli.

Palpi exserti, maris capitati, feminæ subulati.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, doch mehrentheils etwas flach gedrükt. — Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die flache Stirne getrennt, sie sind gewöhnlich grün in verschiedenen Schattirungen, öfters mit purpurfarbigen oder braunen Bogenlinien. Punktaugen fehlen. — Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied kurz walzenförmig, etwas borstig; das zweite napfförmig, noch kürzer, borstig; das dritte lang, flachgedrükt, an der obern Seite ausgeschnitten, fünfringelig: der erste Ring am längsten, die drei folgenden klein walzenförmig, der lezte spizzig (14). — Stirne des Weibchens unten gewöhnlich mit einer Schwiele von schwarzer Farbe, außerdem noch bei den meisten mit einer Linie oder einem Punkte, die gewöhnlich charakteristisch sind. — Rüssel und Taster sind vorstehend, bei dem Männchen fast wagerecht, bei dem

Weibchen mehr senkrecht (15). Lippe fleischig, groß, dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit großem, eirundem, doppeltem, haarigem Kopfe, der an der Vorderseite nach innen fein quergestreift ist (16 17 a). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, schmal, unten kinnenförmig, bei dem Männchen abgestuzt, bei dem Weibchen stumpfspizzig (16 17 b); Zunge hornartig, dünne, schmal, spizzig, oben rinnenförmig (17 c): beide an der obern Basis der Lippe eingesezt, und derselben aufliegend. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesezt und durch dieselbe gedekt, hornartig, flach, messerförmig, spizzig: bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen aber doppelt und etwas breiter als bei dem Männchen (16 17 d). Taster an der Basis der Lippe seitwärts eingelenkt, haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, etwas kolbig; das zweite bei dem Männchen fast kugelig, kurz (16 e); bei dem Weibchen kegelförmig, fast so lang als die Lippe und diese im Ruhestande dekkend (17 e). — Mittelleib oben flach gewölbt, vor der Flügelwurzel mit einer Beule, von welcher eine vertiefte Querlinie nach dem Rükken hinläuft, die aber bald abgebrochen ist. Vor dem Schildchen ist beiderseits eine schiefe Falte, und in der Mitte eine ähnliche, welche schmale Stükke vom Rükkenschilde einschließen. Wenn die Zeichnung des Rükkenschildes deutlich ist, so bemerkt man auf demselben bei vielen Arten dunkele Striemen. — Hinterleib siebenringelig, kegelförmig, mehr oder weniger flach gewölbt, feinhaarig. — Schwinger zum Theil unter einer Doppelschuppe verborgen, so daß nur der Kopf hervorragt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen (22). — Hinterbeine etwas länger als die andern; Füße kurz, mit drei Afterklauen.

Man findet diese Insekten im Sommer, vorzüglich in Wäldern. Die Weibchen sind eine wahre Plage der Pferde

und des Rindviehes und verfolgen auch die Menschen; ihr Stich ist sehr schmerzhaft. Die einzige bekannte Larve lebt in der Erde.

Mit der Bestimmung der Arten sind wir noch lange nicht im Reinen. Manche sehen sich an Farbe und Zeichnung so ähnlich, daß es schwer hält, unterscheidende Merkmale aufzufinden. Erst dann, wann man alle Arten nach beiden Geschlechtern, und zwar frisch, wird genau untersucht haben, wird man hierin zur völligen Gewißheit kommen können.

Fabricius führt in allem 50 Arten auf, worunter 30 ausländische sind. Von den andern gehören zwei zur vorigen Gattung; es bleiben ihm also nur 18 europäische übrig.

---

1. T. ater.

Glänzend schwarz; Rükkenschild greis, After weißhaarig; Flügel braun. Ater nitidus; thorace griseo, ano albo villoso; alis fuscis (Tab. 13. Fig. 24.)

Fabr. Ent. Syst. IV. 363. 6 : Tab. (*Morio*) oculis fuscis, corpore atro, alis obscuris. — 367. 21 : Tab. (*nigrita*) ater, alis apice macula pallida.

— Syst. Antl. 94. 4 : Tab. Morio. — 98. 23 ; Tab. nigrita.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Geoffroi Ins. II. 461. 4 : Taon noir à antennes fourchues.

Klassif. d. Zweifl. I. 167. 4 : Tab. Morio. — 172. d) Tab. nigrita.

Der Name Morio konnte dieser Art nicht bleiben, eines Theiles weil er ganz unpassend für ein schwarzes Insekt ist, und dann auch weil Linné schon eine Bremse mit diesem Namen belegt hat. — Sie ist glänzend schwarz. Augenrand weißlich; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Längslinie, die dicht über den Fühlern in einem schwarzen Flekken endigt. Der Ausschnitt der Fühler ist tief und bildet einen spizzigen Zahn. Rük-

kenschild greishaarig. Der erste Ring des Hinterleibes hat an jeder Seite einen weißen Haarflekken; der After ist ebenfalls weißhaarig. Flügel braun. — Sie findet sich nicht selten in Südfrankreich, Italien, Ungarn u. s. w. — 8 — 9 Linien.

Bei einem Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung sind die Mittelzellen der Flügel glasartig, und nur die Randzellen braun.

Es ist zweifelhaft ob Tab. Morio Linn. (Gmel. Syst. Nat. V. 2886. 19) hiehin gehört, da die Flügel glasartig sein sollen.

2. T. carbonarius. †

Ganz schwarz; Flügel braun. Totus ater; alis fuscis.

Herr Wiedemann schrieb mir über Tab. Morio und nigrita Fabr. Folgendes: „In Fabricius Sammlung sind die von ihm bezettelten Exemplare von Tab. Morio und nigrita völlig gleich, beide Weibchen. Bei „nigrita steht aber ein Exemplar ohne Kopf, dessen Flügelspitzen zwischen „der Gabelader wirklich einen ungefärbten Flekken haben; sonst sind die „Flügel dunkeler gefärbt wie bei jener. Bei Tab. Morio steht noch ein „sonst ganz ähnliches, dessen Flügelspitzen auch gefärbt, und die Flügel „fast eben so dunkel sind als bei jenem. Beide Exemplare haben weder „auf dem Mittel- noch Hinterleibe irgend weiße Härchen. Von Tab. „ater Rossi habe ich ein Weibchen mit fast noch dunkelern Flügeln; die „Stirnstreifen eben so wie bei nigrita." Hieraus ergibt sich, daß Tab. nigrita Fabr. (als eins mit dessen Morio) aus dem System muß weggestrichen werden; jene unbezettelte Exemplare aber eine eigene Art bilden (T. carbonarius) welcher die weißliche Bekleidung des Mittelleibes, so wie die weißen Haarflekken des Hinterleibes und am After fehlen, die aber ebenfalls braune Flügel hat, und sich dadurch von der folgenden unterscheidet.

3. T. aterrimus.

Ganz glänzend schwarz; Flügel mit braunem Vorderrande.
Totus ater nitidus; alis margine antico fuscis.

Durchaus glänzend schwarz. Augen mit feiner weißer Einfassung. Untergesicht des Weibchens und Stirne schwärzlichgrau: letztere unten mit schwarzer Schwiele und darüber eine gleichfarbige Linie. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Afterklauen braungelb. Flügel fast kaum etwas bräun-

lich; am Vorderrande hellziegelfarbig mit dunkelerm Randmale. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung, die Fühler fehlten; Wohnort unbekannt. — 7 Linien.

4. T. micans.

Schwarz; Hinterleib mit dreifacher Reihe weißlicher Flekken; Vorderfüße des Männchens mit Haarbüscheln. Niger; abdomine trifariam albido-maculato; tarsis anticis maris fasciculatis. **(Fig. 20 Kopf des Weibchens).**

Fabr. Syst. Antl. 96. 17 : Tab. (*austriacus*) thorace sublineato; abdomine atro : segmento primo punctis tribus, reliquis unico albis.

Untergesicht graubaarig. Taster und Fühler pechbraun: der Ausschnitt am dritten Gliede der letztern ist seicht. Augen grün, und (wenigstens bei dem Weibchen) mit drei Purpurbinden. Stirne des Weibchens grau, unten und auf dem Scheitel ein schwarzer Flekken, zwischen beiden eine gleichfarbige Linie. Rükkenschild schwärzlich, etwas greishaarig; die Striemen sehr undeutlich; Brust des Weibchens ganz greishaarig. Hinterleib schwarz mit bläulichem Schiller: an den Seiten des ersten Ringes ist ein weißlicher Haarflekken; auf jedem der folgenden Ringe ist an den Seiten ein blaulichweißer Haarflekken, und auf dem Rükken ein weißer dreiekkiger Punkt; die hintern Ringränder weißgefranzt. Bauch blaulichschwarz. Beine ganz schwarz: bei dem Männchen sind die Vorderfüße nach außen mit langen Haarbüscheln besezt. Schwinger schwarz; Schüppchen braun. Flügel blaß graulichbraun, am Vorderrande bis zum braunen Randmale und an den Queradern etwas dunkeler. — Nicht selten. — 7 Linien.

5. T. signatus. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib weißpunktirt; Flügel glasartig mit braunen Adern, die zum Theil rothbraun gerandet sind. Niger; abdomine albo-punctato; alis hyalinis, nervis fuscis partim brunneo-limbatis.

„Bei dem Männchen auf jedem Hinterleibsringe ein kleiner weißer „quergezogener Punkt am Hinterrande, doch nicht, wie es scheint, die „grauen Flekken an den Seiten. Bei beiden Geschlechtern sind die Hinter-

„ ränder der Ringe am Bauche der ganzen Länge nach greis behaart. „ Stirne faſt ſchiefergrau. Rükkenſchild mit zwei weißlichen Striemen. „ Dieſe Art hat zwar einige Aehnlichkeit mit austriacus Fabr. (micans), „ deſſen Fühler aber an der Wurzel okerdraun, die Behaarung überall „ mehr gelb, Stirne geldlichgrau, Rükkenſchild dreiſtriemig, Flügel= „ nerven mehr geldlichdraun, Schienen und Füße draun ſind; der auch „ auf allen Hinterleibsringen neben dem etwas dreiekkigen Mittelflekken „ noch je einen Seitenflekken hat. — Süddeutſchland. — Männchen 6, „ Weibchen 7 Linien. „ (Wiedemann).

6. T. umbrinus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib dreifach weißgeflekt; Flügel mit einer braunen Mittelmakel. Niger; abdomine trifariam albomaculato; alis macula media fusca.

„ Fühler ſchwarz. Stirne grau, mit einer die innern Augenränder nicht „ erreichenden ſchwarzen Schwiele, die ſich wenig verſchmälert bis gegen „ den Scheitel hinauf erſtrekt. Seitenränder des Rükkenſchildes weißbe= „ haart; gerade vor der Flügelwurzel bis zur Schulter eine ſchwarze „ Strieme. Bruſtſeiten etwas röthlicher behaart als bei der vorigen Art. „ Am Hinterleibe iſt der erſte Ring, bis auf eine dreiekkige ſchwarze „ Stelle am Schildchen, ganz mit feinen weißen Härchen beſezt. Auf dem „ folgenden Ring liegt ein kleiner weißer dreiekkiger Haarflekken in der „ Mitte am Hinterrande, und ein größerer an jeder Seite, deſſen Spizze „ im Hinterwinkel des Ringes liegt. Auf dem dritten und folgenden Ringe „ liegen drei weiße dreiekkige Flekken am Hinterrande. Die lezten Ringe „ ſind am ganzen Hinterrande fein weißbehaart. Am Bauche ſind die „ Ringe wenig oder gar nicht weißbehaart, und die ſchwarze Farbe zieht „ nicht ſo ſehr ins Blaulichgraue wie bei der vorigen Art. Flügel an der „ Wurzel gelblich; von den mittlern Queradern erſtrekt ſich ein deutlicher „ brauner Flekken nicht völlig bis an die Wurzel der Adergabel der „ Flügelſpizze, und reicht in der Breite bis an die vierte Längsader, ſo „ daß er nicht die volle Hälfte der Flügeldreite erreicht. Beine ſchwarz. — „ Aus der Sammlung des Herrn Grafen von Hoffmannsegg, ein Weib= „ chen. Vaterland: Iſtrien. — 6½ Linien. „ — (Wiedemann.)

7. T. anthracinus. *Hgg.* †

Schwarz; Seiten des Hinterleibes dunkelrothbraun, jeder Ring mit drei weißen Flekken. Niger; abdominis lateribus obscure brunnicantibus, singulis segmentis maculis tribus albis.

„Bart aschgrau; Stirne schwarz, wenig aschgrau schimmernd. Rükken„schild glänzend schwarz, sehr kurz aschgrau behaart. Hinterleib an den „Seiten schwach röthlichbraun, sonst glänzend schwarz; am Hinterrande „jedes Ringes ein kleiner dreiekkiger weißer Filzflekken; an jeder Seite „ein eben solcher größerer, der sich verschmälert nach innen am Hinter„rande fortsezt, so daß er, zumal auf den lezten Ringen, den Mittel„flekken fast erreicht. Flügel gelbbräunlich, im Mittelfelde und der drei„ekkigen Randzelle an der Spizze lichter. Schüppchen braungelb; Schwin„ger braun. Beine pechschwarz; Knie ein wenig bräunlich. — Samm„lung des Hrn. Gr. von Hoffmannsegg, ein Männchen; Vaterland: „Neapel. — 6⅔ Linien. — Ist diese Art das Männchen von micans „oder von umbrinus?„ (Wiedemann) — Von micans nicht; umbrinus kenne ich nicht.

8. T. istriensis. *Meg.*

Rükkenschild weißlichgrau; Hinterleib schwarz mit weißen Binden; Flügel braungewölkt. Thorace canescente; abdomine nigro albo-fasciato; alis fusco-nubeculosis.

Taster und Fühler schwärzlich. Untergesicht aschgrau; Bakken mit blaßgelben Haaren. Stirne hellgrau, unten mit glänzend schwarzer Schwiele, die sich nach dem Scheitel, jedoch verschmälert, striemenförmig hinaufzieht. Mittelleib schwärzlich, auf dem Rükken weißlichgrau bereift, mit einer vorne vertieften, dann erhabenen Längslinie, die jedoch weder den Vorder- noch Hinterrand erreicht; Brustseiten unter der Flügelwurzel blaßrostgelb behaart. Hinterleib schwarz: erster Ring an den Seiten breit weißhaarig, die folgenden Ringe haben am Hinterrande eine weiße Haarbinde, die eigentlich aus drei zusammenhängenden Flekken besteht, nämlich aus einem kleinen Dreiek in der Mitte, und aus einem querlänglichen Flekken an jeder Seite. Bauch, Beine und Schwinger schwarz; Schüpp-

chen ſchmuzzig gelb. Flügel blaßgrau, am Vorderrande bis gegen das Gabelfeld an der Spizze rothbraun gewölkt. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen geſchikt; Vaterland vermuthlich Iſtrien. — 7 Linien.

Sie hat große Aehnlichkeit mit T. umbrinus Hgg.

9. T. apricus.

Schwarz; Hinterleib mit weißhaarigen Einſchnitten; drittes Fühlerglied roſtgelb; Schienen weißlich. Niger; abdominis incisuris albido-villosis; articulo tertio antennarum ferrugineo; tibiis albidis.

Taſter, Untergeſicht und Stirne licht gelblichgrau: leztere mit einer ſchwarzen Längslinie; Scheitel bräunlich. Fühler ſchwarzbraun: drittes Glied am untern breitern Theile roſtgelb. Mittelleib braunſchwarz, roſtgelbhaarig, beſonders an den Seiten. Hinterleib ſchwarz; der Hinterrand der Ringe mit bräunlichweißen Haaren gefranzt, was auf der Mitte des Rükkens etwas breiter iſt. Bauch ſchwarzbraun mit braunweißen Einſchnitten. Schüppchen ſchmuzzig gelb; Schwinger weißlich. Flügel etwas bräunlich getrübt, am Vorderrande röthlichbraun. Vorderbeine ſchwarzbraun: Schienen an der Wurzel weißlich; hinterſte Beine eben ſo, nur ſind die Schienen faſt ganz weißlich, mit kaum röthlicher Spizze. — Ein Weibchen; deſſen Vaterland mir unbekannt iſt. — 8 Linien.

10. T. borealis. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Einſchnitten; Beine und Schwinger ſchwarzbraun. Niger; abdominis incisuris albis; pedibus halteribusque nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 21 : Tab. (*borealis*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdomine atro : segmentorum marginibus albis.

— Ent. syst. IV. 369. 30.

— Syst. Antl. 101. 37.

Fallén Dipt. Suec. 6. 5.

Untergesicht lichtgrau; Taster des Männchens lichtgrau, des Weibchens rostgelb: Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens lichtgrau, über den Fühlern mit weißer Querlinie, darüber eine glänzend schwarze Schwiele mit einer aufsteigenden gleichfarbigen Längslinie; Scheitel schwärzlich. Fühler schwarz: drittes Glied an der Basis rostgelb, mit einem seichten Ausschnitte. Augen grün mit drei Purpurbogen. Mittelleib oben schwarz, grauhaarig; Seiten und Brust dunkelgrau. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten; an den Seiten der beiden ersten Ringe ziegelröthlich. Bauch schwarzbraun mit schmuzzigweißen Einschnitten. Beine fast schwarz: Schienen röthlichbraun. Schüppchen fahlbraun: Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum graulich mit röthlichbraunem Vorderrande und dunkelbraunem Randmale. — Aus der Baumh. Sammlung. — 7 Linien.

Fallén gibt den Bauch als einfarbig aschgrau an; dies finde ich an keinem Exemplare in Baumhauers Sammlung.

11. T. scalaris. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißen Linien; Hinterleib dreireihig weiß geflekt: Seitenflekken ausgeschnitten. Nigricans; thorace albo-lineato; abdomine trifariam albo-maculatis: maculis lateralibus excisis.

„ Fühlerwurzel bräunlich; Endglied schwarz mit rothgelber Wurzel. „ Taster sehr lichtgemsledergelb. Untergesicht weiß; Stirne aschgraulich, in „ gewisser Richtung weißlich, doch bleibt in der Mitte immer ein dunkle„ rer Flekken; von der fast viereckigen schwarzen Schwiele geht eine glatte „ Linie aufwärts, die sich oben zu einer glatten Strieme erweitert. Rük„ kenschild wenig gelblichgrau behaart, mit fünf weißlichen Linien; Brust„ seiten schiefergrau. Hinterleib bräunlichschwarz: jeder Ring mit einem „ dreieckigen, an den Seiten ein wenig eingebogenen Mittelflekken, und je „ einem nach vorne mehr weniger tief ausgeschnittenen Seitenflekken, „ welcher die Seitenränder erreicht, deren Grundfarbe ins ziegelröthliche „ zieht. Bauch grau, mit ziegelröthlichen Seitenflekken und weißen Ein„ schnitten. Flügel wasserhell. Schwinger bräunlich mit obenauf gelblich„ weißem Knopfe. Schenkel schwarz, aber dicht weißbehaart; Schienen „ etwas röthlich; Füße schwärzlichbraun. — Ein Weibchen aus der Samm„ lung des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg. — Vaterland: Neapel. — „ 5¾ Linien. „ (Wiedemann).

12. T. autumnalis. *Linn.*

Rükkenſchild ſchwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib weißlich, jeder Ring mit vier ſchiefen ſchwarzen Flekken. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine albido: singulis segmentis maculis quatuor obliquis nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 456. 5: Tab. (*autumnalis*) alis hyalinis; abdomine fusco, ordine triplici albido maculoso.
— Ent. syst. IV. 364. 7.
— Syst. Antl. 94. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 5.
Linn. Fauna Suec. 1883.
Fallén Dipt. Suec. 6. 6.
Geoffroy Ins. II. 460. 2: Taon gris à taches triangulaires blanches sur le ventre. Tab. 17. Fig. 2.
Schrank Fauna Boica III. 2530.

Untergeſicht und Taſter hellgrau. Stirne weißlich, bei dem Weibchen mit ſchwarzer Längslinie, die ſich unten in eine glänzend ſchwarze Schwiele endigt. Fühler ſchwarz. Augen des Männchens — im trokkenen Zuſtande — unten dunkel, was durch eine ſchwärzliche Linie von der obern hellen Fläche getrennt wird. Rükkenſchild bräunlichgrau, haarig, mit vier ſchwarzbraunen Striemen. Hinterleib grauweiß — bei dem Männchen ins Rothbraune ſchimmernd — mit vier Reihen ſchiefer, ſchwärzlicher, faſt viereckiger Flekken; erſter Ring faſt ganz braun. Bauch weißgrau, — bei dem Männchen mehr röthlich — mit weißem Hinterrande der Ringe, und einer breiten ſchwärzlichen Mittelſtrieme. Schenkel ſchwärzlich; Schienen gelblichweiß mit ſchwarzbrauner Spizze — bei dem Männchen faſt ganz braun —; Füße ſchwarzbraun. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen braungrau. Flügel graulich mit ſchwarzbrauner Randader. — Hier etwas ſelten; Hr. Baumhauer fing ſie häufig in der Provence. — 8 bis 9 Linien.

13. T. macularis. *Fabr.* †

Braun; Rükkenſchild mit vier weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Seitenflekken. Fuscus; thorace lineis quatuor, abdomine maculis lateralibus albidis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 370. 36 : Tab. (*macularis*) fuscus, thorace lineis dorsalibus, abdomine maculis lateralibus pallidis.
— Syst. Antl. 103. 43.

„ Etwas größer als die gemeine Regenbremſe (Hæmatop. pluv.). „ Fühler aſchgrau mit ſchwarzer Spizze. Kopf grau mit braunem Scheitel. „ Rükkenſchild haarig, braun, mit vier weißlichen Linien. Hinterleib „ haarig, braun, auf den vordern Ringen beiderſeits ein weißlicher Sei„ tenflekken; am Bauche ſind die Ringe am Rande gefranzt. Beine „ ſchwarz mit roſtfarbigen Schienen. Flügel weißlich, mit einem wellen„ förmigen, braunen, in der Mitte undeutlichen Strich. — Vaterland: „ Marokko. „ (Fabricius.) Ganz wahrſcheinlich findet ſie ſich auch im ſüdlichen Europa.

14. T. vittatus. *Fabr.* †

Rükkenſchild ſchiefergrau mit braunen Striemen; Hinterleib ſchwarzbraun, mit zwei weißlichen Striemen; Beine blaßgelb mit graulichen Schenkeln. Thorace schistaceo fusco-vittato; abdomine nigro-fusco, vittis duabus albidis; pedibus pallidis : femoribus griseis.

Fabr. Ent. syst. IV. 371. 37 : Tab. (*vittatus*) fuscus, thorace lineis quatuor, abdomine duabus subtusque pallidis.
— Syst. Antl. 103. 44.

„ Wurzel der Fühler grau, Endglied rothgelb. Untergeſicht und Bakken „ grau; Bart gelblichgreis; Taſter ſehr bleich gemsledergelb. Dicht über „ jedem Fühler ein gelblicher Bogen; dicht über und neben dieſem iſt „ die Stirne grau; aber gleich weiter oben zum größten Theile blaß„ bräunlich. Bruſtſeiten und Bruſt grau (alle bisher bloß grau benam-

„ ten Theile sind schimmel- oder grünlichgrau); Rükkenschild schiefergrau, „ mit einer breiten braunen, auch über das Schildchen fortlaufenden „ Mittelstrieme; je daneben eine halb so breite, mitten fast unterbrochene, „ und noch weiter nach außen hinter der Mitte, je ein kleiner brauner „ Längsstrich. Seiten des Schildchens schiefergrau: übrigens ist der Mit- „ telleib gelblichgreis-dünnbehaart. Hinterleib schwärzlichbraun, mit ziem- „ lich dichten und kurzen gelblichen Haaren, und zwei grauweißlichen „ Striemen, die von der Wurzel bis zur Spizze sich erstrekken. Bauch „ schimmelgrau, hintere Ringränder schmal gelbgesäumt. Flügel graulich „ mit schwarzbraunen Adern. Schwinger grau mit gelblichem Stiele. „ Schenkel schimmelgrau; Schienen und Füße licht gemsledergelb. — Ein „ Weibchen. — 5 Linien. „ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius, Marokko; wahrscheinlich aber auch Südeuropa.

15. T. auripilus.

Schwarz; Einschnitte des Hinterleibes goldgelb gefranzt.

Niger; abdomine incisuris fulvo-ciliatis.

Fühler schwarz, nur zuweilen die Wurzel des Endgliedes röthlichbraun. Taster schwarz; Bart graulichweiß Untergesicht graulich; Stirne grau: unten mit einer glänzendschwarzen dreiekkigen Schwiele, deren Spizze in eine Linie ausläuft, die sich aufwärts zu einer schwarzen glatten Strieme erweitert, und auf dem Scheitel in einer zweiten glänzendschwarzen Schwiele endigt. Rükkenschild sehr dünne schwarzbehaart, an der Basis mit der Spur von zwei graulichen Striemen; Brustseiten gelblich behaart. Hinterleib goldgelbbehaart, welches sich an den Einschnitten und dem Seitenrande sehr deutlich, auf der Fläche aber nur in gewisser Richtung zeigt, wo dann auch eine Spur von dreiekkigen Mittelflekken zum Vorschein kommt. Bauch goldgelb behaart, aber nur an den Einschnitten deutlich. Flügel etwas graulich getrübt; Randfeld gelblich; Queradern bräunlich eingefaßt. Schwinger dunkelbraun; Beine schwarz mit gelber Behaarung. —

Mehre weibliche Exemplare dieser Art befinden sich in der Baumhauerischen Sammlung; Hr. Wiedemann erhielt sie aus Norwegen. — 7 bis 8 Linien.

16. T. cinctus. *Fabr.*

Schwarz; drei erſte Ringe des Hinterleibes rothgelb; Flügel ruſſigbraun. Ater; abdominis segmentis tribus anticis rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 366. 18 : Tab. (*cinctus*) ater, abdominis segmentis tribus anticis rufis ; alis nigris.
— Syst. Antl. 97. 20.

Untergeſicht rothbraun; unter den Fühlern zwei ſchwarze Punkte. Stirne braun mit glänzend ſchwarzer Strieme. Taſter und Fühler ſchwarz. Mittelleib und Schildchen ſchwarz. Hinterleib : drei erſte Ringe rothgelb — am Bauche blaſſer — die andern ſchwarz; an der Baſis iſt ein dreiekkiger bräunlicher Flekken, der mit der Spizze bis auf die Mitte des zweiten Ringes reicht. Schwinger und Beine ſchwarz. Flügel ruſſigbraun. — Von dieſer Art ſchikte mir Hr. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen, deſſen Vaterland vielleicht Ungarn iſt ; Fabricius aber gibt Virginien zur Heimat an. — 8 Linien.

Nach Hrn. Wiedemann ſoll des Fabricius Exemplar Rudimente von Punktaugen haben. Dieß ſahe ich an dem mir von Hrn. Megerle geſchikten Exemplare nicht, auch hatte daſſelbe das dritte Fühlerglied deutlich ausgeſchnitten.

17. T. taurinus.

Hinterleib ſchwarz; vorne mit gelben Flekken, hinten mit gelben buchtigen Querbinden; Beine rothgelb. Abdomine atro : antice maculis postice fasciis sinuatis flavis; pedibus rufis (Tab. 13. Fig. 23 Männchen).

Fabr. Syst. Antl. 93. 2 : Tab. (*marocanus*) fuscus, antennis thoracisque limbo ferrugineis, abdomine atro : segmentorum marginibus flavis.

Untergeſicht, Taſter, Fühler und Behaarung des Rükkenſchildes hoch orangeroth. Stirne hellgelb. Bruſt ſchwarz. Hinterleib ſchwarz : am Hinterrande jedes Ringes ſtehen drei glänzend gelbe weißgerandete Flekken, die vom dritten Ringe an in buchtige Querbinden zuſammenfließen.

Bauch glänzend schwarz mit fünf gelben Querbinden. Schwinger schwarzbraun mit rothgelbem Kopfe; Schüppchen braungelb. Flügel am Vorderrande und an den Adern blaß ockergelb angelaufen. Beine hellröthlichgelb: Schenkel bräunlich; besonders die vordersten. — Ich erhielt das Männchen dieser schönen Art aus der Sammlung des Hrn. Graf. v. Hoffmannsegg, der sie in Portugall entdekte. Fabricius gibt Marokko als Vaterland an. — 10 Linien.

18. T. bovinus. *Linn.*

Schwarzbraun; Hinterleib mit gelben Querbinden, und weißlichen dreiekkigen Rükkenflekken; Schienen hellgelb. Nigro-fuscus; abdomine fasciis luteis maculisque dorsalibus trigonis albidis; tibiis pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 455. 3 : Tab. (*bovinus*) oculis virescentibus, abdominis dorso maculis albis trigonis longitudinalibus.
— Ent. syst. IV. 363. 4.
— Syst. Antl. 92. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 4.
Linné Fauna Suec. 1882.
Fallén Dipt. Suec. 4. 1.
Degeer Ins. VI. 88. 1. Tab. 12. Fig. 6 — 14.
Schæffer Elem. Tab. 122.
Panzer Fauna Germ. II. 20.
Geoffroy Ins. II. 459. 1. Taon à ventre jaunâtre et taches triangulaires blanches.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
— Consid. génér. 443.
Herbst gemeinnüzz. Nat. VIII. Tab. 342. Fig. 1.
Schrank Ins. Austr. 974.
— Fauna Boica III. 2529.

Fühler schwarz, an der Wurzel mehr rothbraun. Untergesicht, Taster und Stirne hell graugelb: auf lezterer bei dem Weibchen eine schwarze Linie, die unten in einer glänzend schwarze rundliche Schwiele endigt. Augen im Leben grün. Mittelleib schwarzbraun, gelblich behaart, bisswei-

len ins Schieferfarbige, auf dem Rükken mit schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarzbraun, am Hinterrande der Ringe eine mehr weniger breite röthlichgelbe Querbinde; auf dem Rükken eine Reihe hellgelber dreiekkiger Flekken. Bauch gelblichgrau, hinter den Einschnitten dunkeler, mit schwarzen fast dreiekkigen ziemlich großen Flekken und neben denselben je eine schwärzliche schiefe Linie. Schenkel und Füße schwarzbraun; Schienen hellgelb mit bräunlicher Spizze. Schüppchen und Schwinger braun: leztere mit blasser Spizze. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande braungelb. — Gemein im Sommer in Wäldern. — 1 Zoll.

Diese Art hat viele Abänderungen. Bei einigen geht das Schwarzbraune des Hinterleibes in Rothbraun über. Oft sind die gelben Querbinden sehr schmal. Bei einem Männchen in Baumhauers Sammlung sind die beiden ersten Hinterleibsringe fast ganz fahlbraunroth, die folgenden an der Basis schwärzlich, die Rükkenflekken weißgrau.

Degeer fand die Larven dieser Art in der Erde. Sie sind fast anderthalb Zoll lang, weißgraulich, zwölfringelig. Sie verwandeln sich in braungraue Nymphen. Die Bremse kommt im Anfange des Julius aus.

19. Tab. tarandinus. *Fabr.*

Hinterleib schwarz mit goldgelben Querbinden; Fühler und Beine rothgelb. Abdomine atro, fasciis aureo-flavis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 8: Tab. (*tarandinus*) oculis viridibus, abdominis segmentis margine luteis, pedibus rufis.
— Ent. syst. IV. 364. 10.
— Syst. Antl. 95. 8.
Gmel. Syst. Nat. V. 2882. 7.
Linné Fauna Suec. 1884.
Fallén Dipt. Suec. 4. 2.

Untergesicht braungelb, mit glänzend schwarzem Mittelpunkte. Taster hellrosigelb, mit bräunlicher Spizze. Fühler rothgelb. Stirne des Weibchens rosigelb, mit drei schwarzen Punkten die durch eine schwarze Längslinie verbunden sind: einer auf dem Scheitel, ein anderer länglichter auf

der Mitte, und der dritte über den Fühlern. Mittelleib schwarz, roſtgelbhaarig. Hinterleib tiefſchwarz; am Hinterrande der Ringe eine goldgelbe Haarbinde: dieſe Binden werden nach dem After zu allmählig breiter, ſo daß auf den drei lezten Ringen die ſchwarze Grundfarbe kaum zum Vorſchein kommt. Der Bauch hat die nämliche Zeichnung, nur ſind die gelben Binden ſchmäler, und der erſte Ring iſt ganz ſchwarz. Schüppchen ſchmuzzig gelb; Schwinger braun; Flügel blaßbräunlich: der Vorderrand und die braunen Adern gelblichbraun angelaufen. Beine rothgelb: Schenkel faſt ganz braun. — Ich erhielt das Weibchen von Hrn. Mediziналrath Klug in Berlin. Das Vaterland iſt Lappland, wo ſie eine Plage der Rennthiere iſt; nach Gmelins Verſicherung ſoll ſie ſich auch in Kalabrien finden, welches kaum glaublich iſt. — 9 Linien.

20. T. albipes. *Fabr.*

Schwarz; Rükkenſchild und Baſis des Hinterleibes greishaarig; Schienen weiß. Ater; thorace abdominisque basi griseo-villosis, tibiis albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 364. 11; Tab. (*albipes*) thorace abdominisque primo segmento cinereo villosis, tibiis candidis. — Syst. Antl. 95. 9.

Geoffroi Ins. II. 460. 3: Taon brun à jambes blanchâtres.

Latreille Gen. Crust. IV. 283.

Schæffer Icones Tab. 182. Fig. 2 3.

Herbst. gemeinn. Naturg. VIII. 112. Tab. 342. Fig. 2. Tabanus gigas.

Kopf, Taſter und Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild, Bruſtſeiten und die beiden erſten Hinterleibsringe bei dem Männchen mit greiſen, bei dem Weibchen mit mehr gelblichen filzigen Haaren bedekt; das Uebrige des Hinterleibes, ſo wie Bauch und Bruſt glänzend tiefſchwarz. Schwinger braun mit weißem Kopfe; Schüppchen weißlich. Flügel an der Wurzelhälfte gelblich; das Uebrige bräunlichgrau; hinter der Mitte ſind die Adern braungerandet, wodurch eine Art von halber Querbinde entſteht. Beine ſchwarz: Vorderſchienen an der Baſis, hinterſte Schienen beinahe ganz gelblichweiß. — Vaterland: Frankreich und Süddeutſchland; meine Exemplaren ſind aus der Gegend von Neuwied. — 10 bis 12 Linien.

21. T. spodopterus. *Wied.* †

Fühler schwarz; Rükkenschild schwärzlich mit drei weißen Linien; Hinterleib kastanienbraun, mit einer Reihe weißer Flekken. Antennis nigris; thorace nigricante albido-trilineato; abdomine badio serie macularum albarum.

„ Fühler schwarz; Taster bräunlichgrau. Kopf gelblichgreis; die Stirne
„ des Weibchens hat über den Fühlern eine länglichrunde schwarze Schwiele,
„ von der eine gleiche Linie zum Scheitel hinaufsteigt, und hier noch
„ zwei solcher Punkte hinter sich hat, die aber nicht mit Punktaugen zu
„ verwechseln sind. Auf dem Rükkenschilde sind drei weißliche Längslinien:
„ die äußern breiter, fast striemenartig. Hinter den Schultern eine gelblich-
„ braune Schwiele. Auf der Mitte des Hinterleibes auf jedem Ringe
„ ein dreiekkiger, mit der Spizze vorwärts gerichteter weißer Flekken.
„ Die hintern Ringe dunkeler kastanienbraun als die vordern. Hinter-
„ ränder der Ringe mehr gelblich, welches nach außen breiter und lichter
„ wird. Bauch mit breiter kastanienbrauner Mittelstrieme, an den Seiten
„ gemsledergelb; After oben und unten schwarz. Flügel bräunlich-asch-
„ grau, doch nach dem Innenrande hin sehr licht und durchsichtig:
„ Nerven schwärzlichbraun. Schwinger braun: Knopf mit gelblichweißer
„ Spizze. Schenkel und Füße schwarz; Schienen braun, vorne und außen
„ lichter. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld. —
„ 8¾ Linien. „ (Wiedemann.)

22. T. fulvicornis. †

Rükkenschild graulichgelb; Hinterleib rostgelb, mit undeutlicher unterbrochener schwarzer Strieme: Ringränder blasser; Fühler gelbroth. Thorace griseo-flavicante, abdomine ferrugineo: vitta obsoleta interrupta nigra, segmentorum marginibus pallidioribus; antennis fulvis.

„ Fühler brennend ziegelroth fast pomeranzengelb, an der Spizze
„ bräunlich; Taster gemsledergelb. Mund, Stirne und Hinterkopf gelb-
„ lichgrau, so wie der starkbehaarte Mittelleib. Stirne mit schwarzer
„ Längslinie über die Mitte. Ringe des Hinterleibes, vom zweiten an,
„ mit einer schwarzen Mittelstrieme, die am vierten breiter wird; der

„ fünfte und die übrigen ganz schwarz; nur an dem Hinterrande gelb-
„ lichgrau behaart; übrigens ist der Hinterleib licht rostbraun. Flügel
„ und Schüppchen mit gelblichem Anstriche; Schwinger okergelb. Beine
„ schwärzlich, mehr weniger gelblichgreis behaart; Schienen an der obern
„ Hälfte okergelblich. — Aus Italien. Von Prof. Germar in Halle,
„ ein Weibchen. — Länge 7 Linien; Breite des Mittelleibes 2½, des
„ Hinterleibes 3 Linien. „ (Wiedemann.)

Herr Wiedemann schikte mir die Beschreibung dieser Art unter dem Namen T. liburnicus.

23. T. cordiger. *Wied.*

Schiefergrau; Hinterleib bräunlich, mit drei Reihen gelber Flekken; Stirne des Weibchens unten mit viereckiger, oben mit herzförmiger Schwiele bezeichnet. Schistaceus; abdomine fuscescente, trifariam flavo-maculato; fronte feminæ callo quadrato infero et cordiformi supero notato.

„ Mit T. bromius nahe verwandt, aber doch bestimmt verschieden.
„ Fühler schwarz; Taster lichtgemsledergelb. Stirne des Weibchens brei-
„ ter als bei T. bromius, gelblichgrau; über den Fühlern erst eine
„ sehr glatte viereckige schwarze, dicht bis an die Augen reichende Schwiele;
„ über ihr eine zweite wie ein breites tiefeingeschnittenes Kartenherz. Un-
„ tergesicht und Backen weißlich behaart. Rükkenschild schmuzzig schiefer-
„ grau, mit drei weißlichen, etwas undeutlichen, striemenartigen Linien;
„ auch der obere Seitenrand von den Schultern an — hinter denen eine
„ gelbliche Schwiele liegt — weißlich, überall mit kurzen graugelblichen
„ Härchen besezt. Brust lichter schiefergrau, gelblichgreis behaart. Hinter-
„ leib mehr bräunlichgrau: zweiter Ring an den Seiten, ganz nach
„ außen am Vorderrande, mit einem wenig röthlichgelben Flekken, sonst
„ noch je mit einem schrägstehenden gelben Seitenflekken, wie er sich an
„ allen übrigen Ringen — den lezten ausgenommen — auch findet, und
„ mit einem dreiekkigen Mittelflekken, den die übrigen auch haben. Hinter-
„ ränder schmal, Seitenränder ein wenig breiter gelbgesäumt. Bauch ein-
„ farbig gelblichgrau, kurz beharrt; auch hier schmal gelbgesäumte Ringe.
„ Flügel mit schwarzgrauem Anstriche und schwärzlichbraunen Adern.
„ Schwinger eben so, mit schmuzzigweißer Spizze des Knopfes. Schenkel

„ und Füße schwärzlich; Schienen gemsledergelb mit schwärzlicher Spitze, „ an den vordern erstrekt sich das Schwärzliche am weitesten. — Oester„ reich; aus dem Kais. Königl. Musäum; ein Weibchen. — 7 Linien. „ (Wiedemann).

Mit dieser Beschreibung stimmen mehre weibliche Exemplare in Hrn. Baumhauers Sammlung völlig überein. Ich sezze noch hinzu, daß der herzförmige Stirnflekken bisweilen mehr halbrund ist, und daß die gelblichen Seitenflekken des Hinterleibes ganz isolirt stehen.

Das Männchen hat einen kegelförmigen Hinterleib, auf welchem die Seitenflekken durchgehends etwas kleiner sind, und sich wegen der dunkleren Grundfarbe deutlicher ausnehmen. Taster, Untergesicht und Stirne sind grauweiß; neben den Fühlern ist je ein schwarzes Flekchen, und über die Mitte der dreiekkigen Stirne geht ein schwarzes Querbändchen. Augen — am trokkenen Insekte — unten zum dritten Theile schwarz, welches sich um die Seiten und auch am obern Rande bis zum Scheitel als ein schmaler Saum herumzieht, und daher die übrige graue Fläche ganz einschließt; da wo beide Farben unten zusammenstoßen, hat das Graue einen weißlichen Saum.

Die Baumhauerische Exemplaren sind aus der Gegend von Neuwied.

Bei einer Varietät des Weibchens ist die Grundfarbe des Untergesichtes, der Taster und der Stirne fast weiß. Der Hinterleib ist schwärzlich mit einem lichtschiefergrauen Schiller; die Flekken sowohl als die Ringränder sind graulichweiß. — 5½ Linien.

24. T. glaucopis.

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken und gleichfarbigen Einschnitten; Fühler ziegelroth; Stirne des Männchens mit einer — des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen. Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco, trifariam ferrugineo-maculato; antennis testaceis; fronte maris callo unico, femina tribus nigris. **(Fig. 18 Kopf des Weibchens.)**

Klassif. d. Zweifl. I. 169. 10 : Tab. (*ferrugineus*) abdomine ferrugineo : lineolis obliquis nigro-fuscis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und kann leicht damit verwechselt werden. Fühler hellziegelroth mit brauner Spitze. Untergesicht, Taster und Stirne grauweiß. Bei dem Männchen ist auf der letztern eine glänzendschwarze Schwiele, welche durch eine vertiefte Linie getheilt ist. Seine Augen sind — nach der Beobachtung des Hrn. Baumhauer am frischen Insekte — groß, halbkugelig, mäusefarbig, nach unten zu (fast ein Viertel der ganzen Fläche) grünlich mit zwei purpurbraunen Bogenbinden, und einem gleichfarbigen Saume. Bei dem Weibchen hat die Stirne zwei glänzendschwarze Schwielen: die unterste kreisrunde hat noch zwei kleine längliche neben einander stehende schwarze Flekchen unter sich, welche genau am Augenwinkel stehen; die zweite Schwiele steht auf der Mitte der Stirne und ist länglich; auf dem Scheitel stehen noch zwei schwarze Strichelchen, die doch nicht immer deutlich sind. Die Augen sind grün mit drei Purpurbogen: der mittelste steht der untersten Stirnschwiele gegen über. Mittelleib schwarz, bei dem Männchen oben aschgrauhaarig; Seiten und Brust hingegen dicht gelbgrauhaarig; bei dem Weibchen zeigen sich auf dem Rükken noch hellgraue Striemen. Hinterleib kegelförmig, schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken: die mittelste Reihe ziemlich verloschen, aber in gewisser Richtung grauschillernd; die Seitenflekken länglich, schief und mit dem ebenfalls rostgelben Hinterrande der Ringe zusammenhängend. Bauch gelb mit hellen Einschnitten und bräunlichem After. Schenkel grau; Schienen gelb mit brauner Spitze; Füße braun. Schwinger braun mit weißlicher Spitze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. — Herr Baumhauer theilte mir das Männchen aus der Gegend von Neuwied mit; das Weibchen habe ich einige male hier gefangen. — 8 Linien.

Der Name ferrugineus mußte wegen einer gleichnamigen Art abgeändert werden.

25. T. lunulatus.

Rükkenschild schwärzlich mit grauen Linien; Hinterleib schwarzbraun mit drei Reihen rostgelber Flekken; Fühler braun mit ziegelrother Wurzel; Stirne des Weibchens mit drei schwarzen Schwielen: die unterste halbkreisrund.

Thorace nigricante cinereo-lineato; abdomine nigro-fusco:

trifariam ferrugineo-maculato; antennis fuscis basi testaceis; fronte feminæ callis tribus: infero semiorbiculato.

Diese Art, von welcher ich nur ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir habe, siehet der vorigen so ähnlich, daß man sie für die nämliche halten sollte, wenn nicht die Flekken der Stirne auf Verschiedenheit hinwiesen. Die Fühler sind schwarzbraun: die beiden ersten Glieder und die Wurzel des zweiten ziegelroth. Die weißgraue Stirne hat drei glänzend schwarze Schwielen: die unterste ist halbkreisförmig, größer als die andern, und steht dicht unter den Augenwinkeln; die zweite kleinere, runde vor der Mitte der Stirne; die dritte längliche über der Mitte derselben; der Scheitel ist ebenfalls schwärzlich. Die Schüppchen sind dunkel rothbraun. Alles Uebrige ist wie bei der vorigen Art. — 8 Linien.

26. T. nemoralis.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen aschgrauer Flekken; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen gezähnten Schwielen und zwei Strichen auf dem Scheitel. Nigricans; abdomine trifariam cinereo-maculato; antennis nigris; fronte femina callis duobus dentatis nigris, vertice bilineolato.

Fühler schwarz. Untergesicht weiß, haarig, Taster etwas mehr gelblich. Stirne grauweiß: unten dicht über dem Augenwinkel eine glänzend schwarze Schwiele, deren Unterrand vier kleine Zähnchen hat, der Oberrand aber beiderseits in eine aufwärts gehende Spizze sich endigt. Dicht unter dieser Schwiele sind noch zwei kleine schwarze Flekchen neben einander. Dicht über derselben ist die zweite größere Schwiele auf der Mitte der Stirne, deren Unterrand dreispizzig ist; die beiden Seitenspizzen scheinen mit den Spizzen der untern Schwiele zusammen zu hängen. Auf dem Scheitel sind noch zwei schwarze Längsstriche neben einander, die oben etwas divergiren. Der Rükkenschild ist aschgrauhaarig, mit kaum merklichen hellen Striemen; Brustseiten ganz lichtgrau. Hinterleib schwarz: die mittelste Flekkenreihe ist ziemlich obsolet; die Seitenflekken sind etwas länglich und hängen mit dem weißlichen Hinterrande der Ringe zusam-

men. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen bräunlichweiß: Sp... ...selben und Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze. Flügel kaum etwas graulich. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

27. T. quatuornotatus.

Schwärzlich; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flekken: die mittelste unscheinbar; Fühler schwarz; Stirne des Weibchens mit vier schwarzen Schwielen. Nigricans; abdomine trifariam flavicante-maculato: maculis intermediis obsoletis; antennis nigris; fronte feminæ callis quatuor nigris. (Fig. 19 Kopf des Weibchens.)

Wieder eine den vorigen ähnliche Art, wovon ich drei Weibchen vor mir habe. Kopf grauweiß; Taster etwas gelblich. Fühler schwarz. Stirne mit vier glänzend schwarzen Schwielen: die unterste querlängliche steht gerade an den Augenwinkeln; die dritte auf der Mitte der Stirne, ist wie die zweite rundlich; die vierte ist auf dem Scheitel und, genau gesehen, gedoppelt. Rükkenschild schwärzlich aschgrauhaarig; Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich flach gewölbt; die Rükkenflekken sind dreiekkig, aber ziemlich unscheinbar; die Seitenflekken eirund, schief, und stehen ganz isolirt; hintere Ringränder sehr zart gelblichgesäumt. Schüppchen blaßbraun; Schwinger braun mit weißer Spitze. Schenkel aschgrau — die vordern mehr schwarz —; Schienen röthlichgelb mit brauner Spitze; Füße schwarz. Flügel etwas graulich getrübt; die an der Spitze befindliche Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus. Taf. 13. Fig. 23. — Aus der Gegend von Neuwied. Baumhauerische Sammlung. — 8 Linien.

Die Augen scheinen drei Querbogen zu haben.

28. T. glaucus. *Meg.*

Schwärzlich; Hinterleib mit blaulichgrauem Schiller und drei Reihen weißlicher Flekken; Fühler rothgelb; Stirne des Weibchens weißlich mit schwarzer Mittellinie und zwei gleichfarbigen Schwielen: die unterste überzwerch. Nigricans; abdomine glauco-micante, trifariam albido-macu-

lato; antennis rufis; fronte feminæ albido; linea media callisque duobus nigris: infero transverso.

Untergesicht weißlich; Taster des Weibchens licht röthlichgelb. Stirne weißlichgrau: bei dem Weibchen dicht über den Fühlern eine glänzend schwarze fast mondförmige Schwiele; dicht über dieser am Augenwinkel eine zweite, über welcher noch ein schwarzer Längsstrich steht. Fühler rothgelb mit brauner Spitze; das zweite sehr kleine Fühlerglied scheint schwarz zu sein. Augen grün, mit einem Purpurbogen. Mittelleib oben schwärzlich, mit grauen Haaren, und einigen nicht deutlichen hellern Längslinien; Brustseiten haarig, aschgrau. Hinterleib bei dem Männchen kegelförmig, bei dem Weibchen flach gewölbt, schwärzlich, in gewisser Richtung überall mit einem hellschiefergrauen Schiller übergossen und drei Reihen graulichweißer Flekken: die mittelsten dreiekkig; die zur Seite eirund, schief; Hinterrand der Ringe zart weißlich gefranzt. Bauch bräunlichgelb, mit hellen Ringrändern. Schenkel schwärzlichgrau; Schienen röthlich mit brauner Spitze; Füße schwarz. Schwinger braun mit weißer Spitze; Schüppchen blaßbraun. Flügel fast glashelle, kaum etwas grau. — Mehre Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Hn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen geschikt. — 7 Linien.

Sie ist mit der folgenden Art nahe verwandt.

29. T. bromius. *Linn.*

Schwärzlich; Rükkenschild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit drei Reihen gelblicher Flekken; Fühler ziegelfarbig; Stirne des Weibchens mit glänzendschwarzer viereckiger Schwiele und einer gleichfarbigen Linie. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine trifariam flavicante maculato; antennis testaceis; fronte feminæ callo quadrato lineaque nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 14: Tab. (*bromius*) oculis fascia purpurea, corpore cinereo.

— Ent. syst. IV. 366. 17.

— Syst. Antl. 97. 18.

Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 12.

Linné Fauna Suec. 1885.

Fallén Dipt. Suec. 7, 7.

Degeer Ins. VI. 89. 3 : Tabanus maculatus.

Herbst gemeinn. Nat. VIII. 112.

Untergeſicht und Taſter weißlich. Fühler ziegelfarbig mit ſchwarzer Spizze — bisweilen ſind auch die beiden unterſten Glieder ſchwärzlich. Stirne weißlich: bei dem Männchen im obern Winkel etwas geſchwärzt; bei dem Weibchen am untern Augenwinkel mit einer glänzend ſchwarzen viereckigen Schwiele und darüber eine ſchwarze geglättete Linie, welche gewöhnlich in der Mitte einen bräunlichen verloſchenen Flekken hat; Scheitel meiſtens etwas geſchwärzt. Die grünlichen Augen haben auf der Mitte einen Purpurbogen, und ſchimmern im obern Winkel ebenfalls purpurfarbig. Mittelleib oben ſchwärzlich, grauhaarig mit hellgrauen Längslinien; Seiten aſchgrau mit gelblicher Behaarung. Hinterleib ſchwärzlich, bisweilen ins Braune gemiſcht, mit drei Reihen gelblicher (oder grauen) Flekken und weißlichem Hinterrande der Ringe: die Rükkenflekken dreiekkig, die Seitenflekken rhomboidaliſch oder auch rundlich, mit den Ringrändern vereinigt. Bauch gelblichgrau mit blaßgelben Ringrändern und einer breiten ſchwärzlichen Mittelſtrieme. Schwinger ſchwarzbraun mit weißer Spizze; Schüppchen hellbraun. Flügel etwas graulich. Schenkel grau: die vordern mehr ſchwarz; Schienen röthlich mit brauner Spizze; Füße ſchwarzbraun. — Im Sommer ſehr gemein in Wäldern. — 6 bis 7 Linien.

Bei einer weiblichen Abart, die ich beſizze, hat die Stirne ſtatt der ſchwarzen Linie, einen zweiten ſchwarzen Flekken, und die Fühler ſind lebhaft rothgelb mit ſchwarzer Spizze. — 5½ Linien.

In Rückſicht des Kolorits ändert dieſe Art mannigfaltig ab.

30. T. græcus. *Fabr.*

Hinterleib roſtgelb graulichweißſchillernd, mit ſchwärzlicher Rükkenſtrieme und gleichfarbigem After; Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine ferrugineo cano-micante: vitta dorsali, anoque nigricantibus; antennis rufis apice nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 368. 29 : Tabanus (*græcus*) fuscus abdominis lateribus ferrugineis : segmentorumque marginibus cinereis, antennis rufis apice nigris.

— Syst. Antl. 100. 34.

Meine Exemplarien ſehen folgender Geſtalt aus: Männchen: Untergeſicht gelblichgrau, gelbhaarig; Stirne etwas heller, weißſchillernd, oben im Ekke ſchwärzlich. Taſter lichtgelblich. Fühler rothgelb: erſtes Glied oben auf, und das dritte an der Spizzenhälfte ſchwarz. Mittelleib auf dem Rükken ſchwarzbraun mit kaum hellern Striemen, aſchgrauhaarig; in den Seiten lichtſchiefergrau, mit gelblicher Behaarung, beſonders vorne und unter den Flügeln. Hinterleib roſtgelb, weißgrau ſchillernd: erſter Ring meiſt ſchwärzlich, nur an den Seiten roſtfarbig; zweiter, dritter und vierter Ring mit mehr weniger breiter ſchwärzlichbrauner Rükkenſtrieme, in welcher man bisweilen die Spur von grauen dreiekkigen Flekken gewahrt; die folgenden Ringe ſchwärzlich: alle am Hinterrande fein hellgelb geſäumt. Bauch: erſter bis vierter Ring roſtgelb, die andern ſchwärzlich: alle ebenfalls fein gelbgeſäumt. Schüppchen bräunlich; Schwinger braun mit weißlicher Spizze Flügel faſt glasartig mit braunrothen Randadern. Vorderbeine: Schenkel ſchwarz; Schienen an der vordern Hälfte rothgelb, an der hintern braun; Füße ſchwarz. Hinterſte Beine: Schenkel grau; Schienen rothgelb mit brauner Spizze; Füße ſchwarzbraun. Die Hinterſchienen ſind nach außen ſchwarz gefranzt. Ueber die Augen hat Hr. Baumhauer folgende Bemerkung gemacht: „Sie ſind hell olivengrün mit einem „röthlichen Schimmer übergoſſen und mit einer etwas gebogenen umbra„braunen Querlinie; der untere Raum, etwa ein Drittel der ganzen „Fläche, iſt dunkeler und röthlicher.„

Weibchen: Untergeſicht und Stirne weißlichgrau; Taſter hellgemsledergelb; von eben der Farbe iſt ein feiner Bogen über jedem Fühler. Stirne mit einer glänzendſchwarzen faſt viereckigen Schwiele am untern Augenwinkel, und auf der Mitte mit einer kleinen ſchwarzen Längslinie. Die Strieme des Hinterleibes iſt breiter als bei dem Männchen. Uebrigens alles wie bei dieſem.

Hier iſt dieſe Art ziemlich ſelten. — 7 Linien. Das Exemplar in Fabricius Sammlung, deſſen Vaterland Italien iſt, hat nach Hrn. Wiedemann neun Linien Länge. Uebrigens ſtimmt ſeine Beſchreibung vollkommen. Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte mir ein Männchen, das mit den hieſigen ganz eins war, auch nicht größer.

31. T. montanus.

Hinterleib beiderſeits braungelb mit ſchwärzlicher Mittelſtrieme; Stirne des Weibchens gelblich, mit einer ſchwarzen Schwiele und gleichfarbiger Linie; Fühler ſchwarz mit grauer Wurzel. Abdomine utrinque lurido: vitta media nigricante; fronte feminæ flavicante: callo lineolaque nigris; antennis nigris basi cinereis.

Dieſe Art gleichet dem Weibchen der vorigen zwar ſehr; ich halte ſie jedoch für verſchieden, da die Zeichnung bei drei Exemplaren, die ich beſitze, die nämliche iſt. Untergeſicht und Taſter gemsledergelb; Stirne faſt roſtgelb: am untern Augenwinkel mit glänzendſchwarzer, halbkreisförmiger Schwiele, über derſelben eine ſchwärzliche Linie und auf dem Scheitel ein glänzendſchwarzer Punkt: der Raum zwiſchen dieſem Punkte und der Linie iſt ſtriemenförmig rothbraun. Fühler ſchwärzlich: das erſte Glied grau; das dritte ſchimmert an der Wurzel etwas ziegelfarbig. Rükkenſchild ſchwärzlichbraun mit undeutlichen graulichen Linien; Bruſtſeiten aſchgrau. Hinterleib auf beiden Flächen braungelb, mit einer breiten ſchwärzlichen Mittelſtrieme, die auf der Oberſeite noch gelbe dreiekkige Rükkenflekken führet. Die hintern Ringränder ſind zart gelblich geſäumt. Die dunkele Strieme am Bauche iſt bisweilen etwas mit gelb gemiſcht. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberſte über die Mitte gehend. — Alles Uebrige iſt wie bei der vorigen Art. — Ich fing ſie auf dem hohen Veen bei Montjoie. — 7½ Linien.

32. T. luridus. *Fall.*

Hinterleib ſchwarz: drei erſte Ringe an den Seiten roſtgelb weißſchillernd; Fühler ſchwarz: drittes Glied rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine nigro: segmentis tribus anticis lateribus rufis albo-micantibus; antennis nigris: articulo tertio rufo apice nigro. (**Fig. 21 Kopf des Männchens. Fig. 22 des Weibchens**).

Fallén Dipt. Suec. 5. 4: Tab. (*luridus*) oculis transversim trilineatis, linea prima in medio oculi; abdominis lateribus rufo-testaceis.

Diese Art gleicht der 34. sehr und ist wohl meistens damit verwechselt worden. Taster und Untergesicht bei dem Männchen bräunlichgrau, bei dem Weibchen mehr gelblich. Stirne grauweiß; bei dem Weibchen unten am Augenekke und auf dem Scheitel mit kleiner schwarzglänzender Schwiele und auf der Mitte mit schwarzer Linie. Augen grün mit drei Purpurbogen: der oberste geht über die Mitte. Fühler: erstes und zweites Glied schwärzlich; drittes rothgelb mit schwarzer Spizze. Mittelleib auf dem Rükken glänzendschwarz, mit schwarzen Haaren; in den Seiten mehr bräunlich. Schildchen glänzend schwarz. Hinterleib auf dem Rükken glänzendschwarz, nur auf dem zweiten und dritten Ringe eine Spur von weißlichen Dreiekken; ein weißschillernder, rostgelber, halb eirunder Flekken steht an den Seiten der drei ersten Ringe, und ist am Seitenrande schwarz behaart, was doch am Weibchen kaum sichtbar ist. Die hintern Ringränder sind zart weiß gesäumt. Bauch rostgelb mit schwarzem After, auch die Wurzel ist schwärzlich. Schüppchen hellbraun. Schwinger dunkelbraun mit weißer Spizze. Flügel blaß bräunlichgrau. Vorderes Randfeld gelblich, mehrentheils sind auch auf der Mitte die Adern etwas braun angelaufen. Schenkel schwarz, haarig; Schienen ziegelfarbig mit brauner Spizze: die hintern bei beiden Geschlechtern nach außen schwarz gefranzt, bei dem Männchen die mittelsten mit ziemlich langen wegstehenden Haaren, Füße schwarz. — Im Sommer in Wäldern nicht selten. — 6 — 7 Linien.

33. T. solstitialis.

Hinterleib schwarz: drei ersten Ringe an den Seiten rothgelb; Fühler rothgelb mit schwarzer Spizze. Abdomine nigro: segmentis tribus anticis lateribus rufis; antennis rufis apice nigris.

Von dieser Art habe ich nur ein einziges Weibchen in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, das sich von dem Weibchen der vorigen Art dadurch unterscheidet, daß die Fühler ganz rothgelb, nur an der Spizze schwarz sind; daß die drei ersten Ringe des Hinterleibes an den Seiten breiter hellrothgelb sind, mit etwas weißlichem Schiller; Bauch erster bis vierter Ring ganz rothgelb, die folgenden schwarz. Die schwarzbraunen Beine haben rothgelbe Schienen, die an der Spizzenhälfte bei den vordern braun sind. Alles Uebrige, auch die Zeichnung der Augen, wie bei der vorigen Art. — 5½ Linien.

34. T. tropicus. *Linn.*

Hinterleib ſchwärzlich: vier erſte Ringe an den Seiten breit roſtgelb, bei dem Männchen weißlichſchillernd; Fühler roſtgelb mit ſchwarzer Spizze. Abdomine nigricante: segmentis quatuor anticis lateribus late ferrugineis: maris albido-micantibus; antennis ferrugineis apice nigris.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 20: Tab. (*tropicus*) oculis fasciis tribus purpurascentibus; abdominis lateribus ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 368. 28.
— Syst. Antl. 100. 32.
Gmel. Syst. Nat. V. 2884. 14.
Linné Fauna Suec. 1886.
Degeer Ins. VI. 88. 2. Tab. 12. Fig. 15 — 22.
Fallén Dipt. Suec. 5. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 283.
Panzer Fauna Germ. XIII. 22.
Schæffer Icon. Tab. 131. Fig. 4 — 6.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 27. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. VIII. 113. Tab. 342. Fig. 4.
Schrank Fauna Boica. III. 2533.
— Ins. Austr. 975.

Ob die angeführten Schriftſteller alle die gegenwärtige Art vor ſich gehabt haben, will ich nicht verbürgen, da ſie ſo häufig mit dem luridus verwechſelt wird. Fühler rothgelb mit ſchwarzer Spizze. Untergeſicht und Taſter bei dem Männchen dunkelgrau; bei dem Weibchen gelblichgrau. Stirne des Männchens weißlich: bei dem Weibchen gelblich, unten mit einer ſchwarzen Schwiele, auf der Mitte mit einer ſchwarzen Längslinie; der Scheitel mit einem glänzendſchwarzen Punkte. Augen grün mit drei Purpurbogen: der erſte gehet oberhalb der Mitte, der zweite gerade über die Mitte. Mittelleib glänzendſchwarz (doch in den Seiten mehr grau) über den Rükken mit grauen Linien, wodurch ſchwarze Striemen entſtehen; die Behaarung iſt bei dem Männchen oben ſchwarz, in den Seiten bräunlich; bei dem Weibchen überall roſtfarbig. Hinterleib ſchwarz: auf den vier erſten Ringen an den Seiten breit roſtgelb, wodurch eine ſchwarze Mittel-

ſtrieme entſteht, die mehr weniger breit iſt, (doch an meinen Exemplaren ſtäts ſchmäler als bei dem luridus) und worin bisweilen Spuren von weißlichen Dreiekken ſich befinden; das Roſtgelbe hat bei dem Männchen einen weißlichgrauen Schiller; die Hinterränder der Ringe ſind gelblich geſäumt. Bauch roſtgelb mit ſchwarzem After. Die Seitenbehaarung iſt bei dem Männchen ſchwarz, bei dem Weibchen gelb. Schenkel braun; Schienen roſtgelb: die vordern an der Spizzenhälfte braun, die mittlern mit wegſtehenden Haaren bei dem Männchen; Füße ſchwarz. Schüppchen hellbraun; Schwinger ſchwarzbraun mit weißer Spizze des Knopfes; Flügel etwas bräunlichgrau, am Vorderrande bräunlichgelb mit rothbrauner Randader. — In Wäldern nicht ſelten. — 7 bis 8 Linien.

35. T. lateralis. *Meg.* †

Schwarz; Hinterleib auf den drei erſten Ringen an den Seiten roſtbraun; Fühler ſchwarz; Beine pechfarbig. Niger; abdominis segmentis tribus anticis maculis lateralibus ferrugineis; antennis nigris; pedibus piceis.

„Fühler ſchwarz, doch ſcheinen ſie nach der Spizze zu (welche am „vorliegenden Stükke abgebrochen iſt) rothbraun. Bart aſchgrau. Stirne, „von oben geſehen, dicht über den Fühlern greis. Rükkenſchild, wie „es ſcheint, ohne alle Linien und Striemen, einfarbig ſchwarz. Zweiter „und dritter Ring des Hinterleibes an jeder Seite mit einem bis an den „Seitenrand reichenden roſtbraunen unterbrochenen Flekken, der ſelbſt „den Hinterrand des erſten mit einnimmt, nach außen zu bräunlicher „wird, nach innen am Hinterrande der Ringe eine lichtere weißliche „Schattirung hat, die bei unabgeriebenen Stükken höchſt wahrſcheinlich „mit weißen Haaren beſezt iſt. Hinterrand aller Ringe weißgeſäumt. „Flügel glasartig mit ſchwach grauem Anſtriche und wenig gelblichbraunen „Nerven. Schwinger braun, mit oben ein wenig gelblichem Knopfe. Beine „pechſchwarz. — Oeſterreich; vom Hrn. Megerle von Mühlfeld, ein „Männchen. — 6 Linien. „ (Wiedemann.)

36. T. chlorophthalmus. *Meg.* †

Schwärzlich; Fühler roſtfarbig; Rükkenſchild geſtriemt, gelblich-behaart; Hinterleib mit gelben Flekken und Binden;

Augen ſmaragdgrün mit drei dunkelpurpurfarbigen Binden. Nigricans, antennis ferrugineis; thorace vittato flavicante-piloso; abdomine flavo-maculato fasciatoque, oculis smaraglinis, fasciis tribus atro-purpureis.

„Dieſe Art unterſcheidet ſich von T. cordiger, dem ſie ſonſt ſehr ähnlich iſt, durch dunkelroſtbraune Fühler, auch durch die nach unten etwas mehr zuſammenlaufende Stirne, auf der die untere Schwiele mehr rund, die obere länglicher herzförmig iſt; durch eine weißliche Längsfurche des Scheitels; eine mehr ins Gelbe fallende Behaarung; an den Seiten etwas breit gelblichen Binden der Hinterleibsringe; einen in der Mitte gelbröthlichen Bauch; und durch die Beſchaffenheit der Augen. — Oſterreich. Kaiſ. Königl. Muſäum; ein Weibchen. — 7 Linien.„ (Wiedemann.)

37. T. rufipes.

Schwärzlich; Stirne ungeflekt; Hinterleib mit drei Reihen roſtgelber Flekken; Fühler, Beine und Vorderrand der Flügel roſtgelb. Nigricans; fronte immaculato; abdomine trifariam ferrugineo-maculato; antennis, pedibus alarumque margine antico ferrugineis.

Untergeſicht, Täſter und Stirne lichtgelbgrau: Scheitel aſchgrau. Fühler hellroſtgelb mit ſchwarzbrauner Spizze. Augen grün, ohne Binden. Rükkenſchild graubraun, hellgrau behaart. Hinterleib ſchwärzlich, mit drei Reihen roſtgelber Flekken: Mittelflekken dreiekkig; Seitenflekken des erſten und zweiten Ringes den Seitenrand erreichend, auf den übrigen rhomboidaliſch, etwas verfloſſen; übrigens hat der Hinterleib einen ſeidenartigen Schiller. Bauch ſchmuzziggelb. Beine roſtgelb mit braunen Füßen. Schüppchen blaßgelb. Schwinger hellgelb mit ſchneeweißem Kopfe. Flügel glasartig mit roſtgelber Randzelle am Vorderrande; die Gabelader an der Spizze nach innen mit einem Zahne wie bei T. taurinus. — Herr Baumhauer fing das Weibchen gegen Ende Junius bei Vidauban zwiſchen Antibes und Nizza. — 7 Linien.

38. T. ferrugineus.

Roſtgelb; Hinterleib vorne mit ſchwarzen Rükkenflekken, hinten mit ſchwarzen Binden; Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Ferrugineus; abdomine antice maculis, postice fasciis nigris; antennis rufis apice fuscis.

Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Untergeſicht, Taſter und Stirne hellgelb: leztere unten mit einer ſchwarzen Linie, welche auf der Mitte ſpizzig endigt. Mittelleib oben braun, aber dicht mit roſtgelben Haaren überzogen; Seiten fallen mehr ins Graue. Hinterleib: erſter Ring ganz roſtgelb; zweiter roſtgelb mit ſchwarzem Rükkenflekken, der faſt viereckig iſt, ſeine Seitenränder etwas eingebogen; dritter Ring roſtgelb, mit einen großen querviereckigen ſchwarzen Rükkenflekken: beide Ringe am Hinterrande hellgelb gefranzt. Die folgenden Ringe ſind vorne ſchwarz, welches allmählig in Braun übergeht: am Hinterrande eben ſo hellgelb gefranzt. Bauch: drei erſte Ringe rothgelb, mit einem braunen Wurzelflekken. Die folgenden ſchwarzbraun: alle Ringe mit hellgrauem Hinterrande. Schüppchen hellroſtgelb; Schwinger eben ſo, aber mit weißem Kopfe. Flügel blaßbräunlich, am Vorderrande roſtgelblich; Adern braun, an der Wurzelhälfte roſtgelb. Schenkel und Füße ſchwarzbraun; Schienen roſtgelb: die vordern an der hintern Hälfte, die hinterſten nur an der äußerſten Spizze braun. — Zwei Weibchen aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein drittes von Hn. Megerle von Mühlfeld als T. ursulus. — 8 bis 9 Linien.

Dieſe Art iſt der, in der Klaſſifikation, Seite 166, etwas unvollſtändig beſchriebene T. ferrugineus.

39. T. rusticus.

Schwärzlichgrau, dicht gelbgrauhaarig; Hinterleib gleichfarbig (Männchen) oder mit vier Reihen brauner Flekken (Weibchen); Fühler rothgelb mit brauner Spizze. Nigricans, dense flavo-cinereo hirtus; abdomine concolore (Mas) aut seriebus quatuor maculis fuscis (Femina); antennis rufis apice fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 458. 17: Tab. (*rusticus*) oculis glaucis, cinereus, fronte punctis duobus atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 367. 23.
— Syst. Antl. 99. 26.
Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 11.
Fallén Dipt. Suec. 8. 8.
Panzer Fauna Germ. XIII. 21.
Schrank Fauna Boica. III. 2532.
— Austr. 976.

Untergeſicht, Taſter und Stirne lichtgelblichgrau; leztere führt bei dem Weibchen zwei glänzend ſchwarze Punkte, wovon der oberſte auf der Mitte der Stirne ſteht und ſich zuweilen zu einem kleinen Strichelchen verlängert. Fühler hellroſtgelb mit brauner Spizze. Augen hellgrün, bei dem Männchen ohne Binde, bei dem Weibchen iſt der Anfang einer Bogenlinie am innern Augenrande. Kopf wie eine flachgedrükte Halbkugel. Leib ſchwärzlichgrau, aber ganz mit dichten weißlichgrauen, ins Gelbe fallenden Härchen bedekt. Bei dem Weibchen hat der Hinterleib vier Reihen ſchwarzbraner Flekken. Bruſt lichtſchiefergrau; Bauch vorne ebenfalls lichtgrau, übrigens gelblich. Schwinger hellgelb mit weißer Spizze. Flügel glashell: die Randader gelblich: die Gabelader hat nach innen noch einen Zahn wie bei T. taurinus (Fig. 23). Beine gelb: Schenkel grau, bei dem Männchen unten ſchwärzlich; Vorderfüße ganz ſchwarz, die hinterſten nur an der Spizze. — Nicht ſelten. — 6 bis 7 Linien.

Geoffroy's Taon gris à jambes fauves (Seite 462. 7) iſt zweifelhaft. Die Größe iſt auch nur 4 Linien angegeben.

40. T. fulvus.

Braun, dichte mit goldgelben Härchen beſezt; Fühler rothgelb. Fuscus, dense aureo-flavo hirtus; antennis rufis.

Schrank Fauna Boica. III. 2534: Tab. alpinus.

Kopf des Männchens völlig halbkugelig — wodurch es ſich gleich von voriger Art unterſcheidet — bei dem Weibchen vorne etwas flacher. Augen des Männchens — nach Hrn. Baumhauers Bemerkung — „hellgrasgrün, unten, etwa zum vierten Theile, dunkeler; „bei dem Weibchen blaulichgrün, violetſchillernd, mit Wechſelpunkten. Untergeſicht hell ofergelb, bisweilen ins Hellgraue gemiſcht. Stirne des Weibchens gelblich,

meiſtens ohne Punkte, nur ſelten zeigt ſich eine Spur des unterſten. Fühler ganz rothgelb. Leib, ganz mit dichten hochgoldgelben glänzenden Härchen bedekt, bei beiden Geſchlechtern. Wenn dieſe Bekleidung abgewiſcht wird, ſo iſt der Hinterleib rothbraun mit einem roſtgelben Seitenflekken, der vom Ende des erſten bis zum Hinterrande des dritten Ringes ſich erſtrekt. Beine roſtgelb, auch die Schenkel; Füße an den vordern ſchwarz, an den andern nur an der Spizze braun. Schwinger gelb mit weißem Kopfe; Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande röthlichgelb; Gabelader der Spizze ebenfalls mit einem Zahne wie bei Fig. 23. — Nicht ſelten. — 7 Linien.

Dieſe Art iſt von der vorigen gewiß verſchieden, wie der ſtandhaft ſtärker gewölbte Kopf des Männchens beweiſet.

41. T. ochroleucus.

Hellokergelb; Stirne des Weibchens weiß; Beine gelb; Ochroleucus; fronte feminæ albo; pedibus flavis.

Hellokergelb. Das Männchen hat ſchwarzbraune Vorderbeine, nur die Schienen ſind an der Wurzel gelb; die hinterſten Beine ſind gelb: die vier lezten Fußglieder ſchwarzbraun. Das Weibchen hat einen hochgewölbten Kopf, der faſt noch über die Halbkugelform hinausgeht, eine weißliche ungefiekte Stirne und ganz gelbe Beine. Die Flügel ſind glasartig, am Vorderrande etwas gelblich: die Queradern ſind bei dem Weibchen ein wenig braun gefärbt; die Gabelader der Spizze iſt wie bei Fig. 23. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung ein Männchen und zwei Weibchen. — 6 Linien.

42. T. plebeius. *Fall.*

Schwärzlich, dicht aſchgrauhaarig; Fühler und Beine rothgelb. Nigricans, dense cinereo-hirtus; antennis pedibusque rufis.

Fallén Dipt. Suec. 8. 9: Tab. (*plebeius*) oculis unilineatis; corpore obscuro immaculato, incisuris cinereo-pilosis; antennis subrectis pedibusque luteis: tarsis anticis nigris.

Untergeſicht und Stirne lichtgrau; Taſter blaßgelb. Fühler rothgelb: das dritte Glied nur ſehr wenig ausgeſchnitten. Stirne mit zwei ſchwarzen

Punkten, die doch zuweilen fehlen. Augen hellgrün, mit einer schwärzlichen Bogenlinie über die Mitte, die jedoch vor dem hintern Augenrande sich verliert. Leib schwärzlich, aber dicht mit hellaschgrauen Härchen besezt. Beine rothgelb: Schenkel der hintern an der Wurzel schwärzlichgrau; auch die Vorderfüße sind schwarz. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, am Vorderrande gelblich. — Ich habe drei weibliche Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung vor mir, deren Vaterland mir unbekannt ist. Herr Wiedemann schikte mir die Beschreibung eines Exemplars aus der Hoffmannseggischen Sammlung unter dem Namen Tab. laniger, das vom Harze war. — 4½ Linien.

Anmerkung.

Ueber den Tab. paganus, den Fabricius als eine in England einheimische Art aufführt, weiß ich keinen Aufschluß zu geben. Ich sezte seine Beschreibung hiehin: " Gestalt und Größe wie T. tropicus. Mund „ grauhaarig. Augen blaulichgrün, glänzend, vorne grün, mit drei po„ meranzengelben Querbinden, wovon die unterste am Rande sich befindet. „ Hinterrand (der Augen?) braun. Rükkenschild grauhaarig, mit vier „ undeutlichen braunen Streifen. Hinterleib braun, unten aschgrau, auf „ jedem Ringe beiderseits ein rostgelber und dicht darneben ein schwarzer „ Flekken. Flügel wasserhell; ungeflekt. Beine grau mit schwarzen Füßen.„

Herr Wiedemann schrieb mir hierüber Folgendes: " Das in Fabricius „ Sammlung stekkende, von seiner eigenen Hand bezettelte Exemplar von „ Tab. paganus, ist dem macularis seiner Sammlung viel ähnlicher. „ Herr Graf v. Hoffmannsegg erhielt unter dem Namen paganus aus „ England den bovinus. „

Herr Schellenberg liefert auf der 27. Taf., Fig. 1, die Abbildung einer Bremse, welche auf Seite 72 des Textes irrig für autumnalis erklärt wird. Zwar ist bei der äußerst schlechten Abbildung des Insektes, Fig. 1 A, wenig Trost zu holen, indessen zeigt der vergrößerte Kopf, Fig. a abwechselnd vier schwärzliche und vier pomeranzenrothe Querbinden über die Augen. Wenn diese Figur kein Geschöpf der Phantasie ist, was nicht zu glauben, so wäre wenigstens erwiesen, daß es eine Bremsenart mit rothgelben Augenbinden gebe.

Die zu paganus gehörigen Citaten sind:

Fabr. Spec. Ins. II. 458 18 : Tab. (*paganus*) oculis antice viridibus fasciis tribus fulvis; abdomine utrinque ferrugineo maculato.

— Ent. syst. IV. 367. 24.

— Syst. Antl. 99. 27.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 25.

XLVIII. Blindbremſe. CHRYSOPS.

Tab. 14. Fig. 1 — 7.

Fühler vorgeſtrekt, walzenförmig, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder gleich; das dritte länger, fünfringelig (Fig. 1).

Taſter vorſtehend, zweigliederig, haarig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 4 e).

Drei Punktaugen (Fig. 5).

Flügel halb offen (Fig. 6).

Antennæ porrectæ, cylindricæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus æqualibus; tertio longiori quinqueannulato.

Palpi exserti, biarticulati, pilosi: articulo secundo conico.

Ocelli tres.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig. Untergeſicht mit zwei großen, glänzend ſchwarzen Schwielen, die nach unten in eine mehr weniger dikke Linie auslaufen. Auf der Stirne des Weibchens ſind ebenfalls zwei ſchwarze Schwielen: die eine über den Fühlern, die andere auf dem Scheitel, welche zugleich die Punktaugen trägt. — Nezaugen prächtig goldgrün mit purpurbraunen Punkten und Linien; bei dem Männchen ſtoßen ſie oben zuſammen, bei dem Weibchen ſind ſie durch die ziemlich breite Stirne getrennt (5 7) (*). — Rüſſel und Taſter vorſtehend, — leztere dem erſtern aufliegend — bei dem Männchen in horizontaler, bei dem Weibchen in

(*) Die Augen der tabanenartigen Fliegen verlieren nach dem Tode des Inſektes ihre ſchönen Farben. Man kann ſolche aber durch warmes Waſſer auf kurze Zeit wieder zum Vorſchein bringen.

senkrechter Richtung. Lippe fleischig, schlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig (zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken), vorne mit einem länglichrunden, haarigen, doppelten Kopfe, welcher an der Vorderseite fein quergestreift ist (2 a, 3). Lefze so lang als die Lippe, hornartig, steif, spizzig, unten rinnenförmig (2, 4 b). Zunge hornartig, fein, steif, spizzig, oben rinnenförmig (2 c): beide, Lefze und Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen. Kinnbakken an der untern Basis der Lefze eingesezt: bei dem Männchen beiderseits einfach, hornartig, schmal, kürzer als die Lefze (2 d); bei dem Weibchen doppelt, so lang als die Lefze, dünne, lanzetförmig (4 d). Taster haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das andere kegelförmig, verlängert: an der Basis der Lippe seitwärts angewachsen (2 e, 4 e). — Fühler mitten vor dem Kopfe stehend, etwas länger als derselbe, gerade vorgestrekt, wenig aufwärts gebogen, dreigliederig: die beiden ersten Glieder, welche etwa die halbe Länge ausmachen, sind gleich lang, walzenförmig, haarig; das dritte wird nach der Spizze hin dünner, und ist fünfringelig: die vier lezten Ringe kurz (1). — Mittelleib oben ziemlich flach, gewöhnlich mit drei dunkelen Rükkenstriemen, in den Seiten haarig. — Hinterleib feinhaarig, siebenringelig, flach. — Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel fast lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, und fast an allen bekannten Arten am Vorderrande und an der Wurzel braun, über die Mitte eine breite braune Querbinde, die etwas gebogen ist. Im Ruhestande stehen sie halb offen (6). —

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wäldern und auf Wiesen, die Männchen auf Blumen und im Grase; die Weibchen belästigen Menschen und Vieh durch ihre Stiche und lassen sich nicht leicht verscheuchen. Ihre ersten Stände sind noch unbekannt; nach Fabricius leben die Lar-

ven in der Erde. Er hat 12 Arten, worunter ſieben ausländiſche.

Der Gattungsname iſt von Chrysos Gold und Ops Auge zuſammengeſezt.

A. Flügel mit brauner Querbinde.

1. Chr. italicus.

Lichtgrau; Rükkenſchild mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarz geflekt; Flügelbinde mit einem Fenſterflekken. Canus; thorace vittis tribus, abdomine maculis nigris; fascia alarum macula fenestrata. (Fig. 7).

Lichtgrau. Fühler ſchwarz, die unterſten Glieder grauſchillernd. Mittelſte Strieme des Rükkenſchildes hinten etwas verſchmälert. Schildchen ſchwarz. Hinterleib mit zwei Reihen ſchwarzer Flekken von verſchiedener Geſtalt und Größe, an den Seiten ſchwarze Punkte. Beine ſchwarz: Vorderſchienen an der Baſis, die hinterſten aber ganz rothgelb. Schwinger ſchwarzbraun. Mehre weibliche Exemplaren aus Italien in der großen Baumhaueriſchen Sammlung. — 5 Linien.

2. Chr. cœcutiens. *Linn.*

Hinterleib ſchwarz: an der Baſis mit einem rothgelben Seitenflekken (Männchen) oder Baſis gelb mit zwei ſchiefen ſchwarzen Linien (Weibchen); Beine und Fühler ſchwarz. Abdomine nigro: basi macula laterali rufa (Mas) aut basi flavo lineis duabus obliquis nigris (Femina); pedibus antennisque nigris **(Fig. 6 Männchen).**

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 27: Tabanus (*cœcutiens*) oculis viridibus nigro punctatis; alis maculatis (Fem.). — 460. 28: Tabanus (*lugubris*) oculis corporeque nigris, alis nigris macula alba (Mas).

— Ent. syst. IV. 372. 42: Tab. cœcutiens. — 373.

46 : Tab. lugubris. — 374. 47 : Taban. viduatus (variet. maris).

Fabr. Syst. Antl. 110. 1 : Chrysops cœcutiens. — 113. 9 : Chr. lugubris. — 113. 10 : Chr. viduatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 17 : Tab. cœcut.

Linné Fauna Suec. 1888 : Tab. cœcut. — 1889 : Tab. lugubris.

Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Chrysops cœc.

Degeer Ins. VI. 90. 6 : Tabanus cœc.

Latreille Gen. Crust. IV. 285 : Chrysops cœc.

— Consid. génér. 443 : Chrysops cœc.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. XXVIII. Fig. 1 2.

Männchen : Schwarz. Die Augen haben zwei purpurschwarze Querlinien : die oberste unterbrochen. Untergesicht gelb mit großen schwarzen Flekken, die nur wenig von der Grundfarbe übrig lassen. Stirne schwarz. Mittelleib an den Seiten und unten rothgelbhaarig. Hinterleib auf dem zweiten Ringe mit einem rothgelben Seitenflekken, übrigens ganz schwarz; am Bauche sind die beiden ersten Ringe gelb mit brauner Mittelstrieme, die übrigen schwarzbraun. Fühler, Taster, Beine und Schwinger schwarz. Flügel fast ganz braun : auf der Mitte ein kleiner lichter Flekken, am Hinterrande ist vor der Spizze ein fast ungefärbtes Dreiek und nach der Wurzel zu eine blasse Stelle.

Weibchen : Taster und Fühler schwarz. Untergesicht gelb mit schwarzen Flekken. Stirne grau, mit den gewöhnlichen schwarzen Schwielen. Mittelleib oben glänzend schwarz, vorne mit zwei grauen Striemen, an den Seiten rothgelbhaarig, Brust grau. Hinterleib : erster Ring schwarz mit gelbem Seitenflekken; zweiter gelb : auf der Mitte mit zwei schwarzen Linien, die ein gelbes Dreiek einschließen; die folgenden schwarz mit feinen gelben Härchen. Bauch : erster und zweiter Ring gelb, in der Mitte, so wie die übrigen graubraun, fein gelbhaarig. Schwinger schwarzbraun. Beine schwarz : das erste Glied der Hinterfüße etwas röthlich. Flügel weiß : an der Basis und längs den Vorderrand braun, was sich vor der Spizze erweitert; fast über die Mitte geht eine breite gebogene braune Querbinde. — Im Sommer gemein. — 4 Linien.

3. Chr. relictus, *Hgg.*

Hinterleib rothgelb: zweiter Ring mit zwei ſchwarzen Flekken, die folgenden mit ſchwarzer ausgerandeter Querbinde; Schienen rothgelb. Abdomine ruſo: segmento secundo macula gemina, reliquis fascia sinuata nigra; tibiis rufis.

Fallén Dipt. Suec. 10. 2: Chrysops (*viduatus*) niger, abdominis basi utrinque et maculis dorsalibns trigonis flavis; alis albo sinuatis; tibiis pallidis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2: Chr. viduatus. Tab. 9. Fig. 12.

Panzer Fauna Germ. XIII. 24: Tabanus cœcutiens.

Geoffroy Ins. II. 463. 8: Taon brun à côtés du ventre jaunes et ailes tachetées de noir.

Taſter ziegelfarbig. Fühler ſchwarz mit gelblicher Wurzel. Untergeſicht und Stirne gelb, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Flekken. Mittelleib oben grau mit drei ſchwarzen Striemen; vor den Flügeln und in den Seiten gelb. Schildchen grau. Hinterleib gelb: erſter Ring in der Mitte ſchwarz; zweiter gelb, mit zwei ſchwarzen faſt dreiekkigen Flekken; die folgenden ſchwarz mit gelbem Hinterrande, womit ein gleichfarbiger dreiekkiger Rükkenflekken zuſammenhängt, deſſen Spizze nach vorne hinſieht. Bauch ſchmuzziggelb: Baſis der Ringe etwas bräunlich. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen rothgelb: die vordern an der Spizzenhälfte braun; Füße rothgelb mit bräunlichen Spizzen: die vordern ganz braun. Schwinger und Flügel wie bei der vorigen Art, mit welcher die gegenwärtige oft verwechſelt wird. — Gemein im Sommer. — 4¼ Linien.

Die in der Klaſſif. d. zweifl. Inſekten angeführte Spielart iſt die folgende. Chr. viduatus Fabr. iſt eine männliche Abänderung der vorigen Art.

Aus der Baumhaueriſchen Sammlung habe ich ein Exemplar vor mir, woran die gelbe Farbe des Kopfes und Hinterleibes in ein ſehr lichtes Schiefergrau, ja auf lezterem faſt in Weiß übergegangen iſt.

Das Männchen unterſcheidet ſich vom Weibchen durch ein höheres Gelb des Hinterleibes.

4. Chr. pictus.

Hinterleib rothgelb : zweiter Ring mit einem dreiekkigen ſchwarzen Punkte; die übrigen mit einer ſchwarzen Querbinde, Baſis der Fühler, Taſter und Beine ziegelfarbig. Abdomine ruſo : segmento secundo puncto triangulari, reliquis fascia nigris; antennarum basi palpis pedibusque testaceis.

Klassif. d. Zweifl. I. 158. 2 : Chr. viduatus varietas.

Dieſe Art ſiehet der vorigen ſehr ähnlich. Untergeſicht gelblich, Stirne weißlichgrau : beide mit den gewöhnlichen ſchwarzen Flekken. Taſter ziegelbraun; das erſte, zweite und die Wurzel des dritten Fühlergliedes haben eben dieſe Farbe, der übrige Theil des leztern iſt ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vorne mit zwei grauen Striemen; an den Seiten rothgelb und weiter unten mit ſchwärzlichen Flekken. Schildchen ſchwarz. Hinterleib wie bei der vorigen Art, nur ſtatt der beiden ſchwarzen Flekken des zweiten Ringes iſt hier nur ein ganz kleines dreiekkiges Flekchen, das mit der Spizze an den Mittelflekken des erſten Ringes ſtößt. Bauch : zwei erſte Ringe rothgelb, die übrigen braun mit gelbem Hinterrande. Beine ziegelroth mit ſchwarzen Schenkeln. Flügel wie bei Chr. relictus. — Ich habe von dieſer Art ſechs ganz gleiche Weibchen vor mir. — 4½ Linien.

5. Chr. quadratus.

Hinterleib rothgelb; vorne mit einem ſchwarzen viereckigen Flekken, hinten mit ſchwarzen Querbinden; Taſter, Fühler und Beine ſchwarz. Abdomine ruſo : antice macula quadrata, postice fasciis nigris; palpis, antennis pedibusque nigris.

Von dieſer Art beſizze ich nur ein einziges Männchen, das ich faſt geneigt bin, für das andere Geſchlecht der vorigen zu halten. Der Rükkenſchild iſt ganz ſchwarz, die Bruſtſeiten bräunlich, etwas rothgelbhaarig. Auf den beiden erſten Ringen des Hinterleibes liegt ein tiefſchwarzer viereckiger Flekken, der an der Baſis breiter iſt, und mit dem Hinterrande faſt bis zum dritten Ringe reicht. Dieſer, und die folgenden Ringe ſind eben ſo gezeichnet als an den zwei vorigen Arten. Bauch vorne gelb

mit zwei braunen Mittelflekken; der zweite querlängliche auf dem dritten Ringe; hinten braun mit gelben Einschnitten. Beine schwarz, doch schimmern die Schienen ein wenig ins Braune. Flügel wie bei dem Männchen von Chr. cœcutiens. — 4½ Linien.

6. Chr. rufipes.

Hinterleib schwarz: drei Reihen dreiekkiger Flekken und die Einschnitte rothgelb; Beine rothgelb mit schwarzen Knien. Abdomine nigro: seriebus tribus macularum trigonarum incisurisque rufis; pedibus rufis, genubus nigris.

Die grünen Augen haben purpurschwarze Flekken, die mit jenen der zweiten Art übereinkommmen. Die Stirne ist vorne grau, nach oben schwärzlich. Fühler schwarz. Mittelleib oben schwärzlich, mit drei tiefschwarzen Striemen: die mittelste schmäler; an der Basis ist die Grundfarbe grauschimmernd; Brustseiten rothgelbhaarig. Hinterleib schwarz: auf dem ersten Ringe je eine rothgelbe Linie; auf dem zweiten und den folgenden ist auf dem Rükken und an jeder Seite ein dreiekkiger rothgelber Flekken, die mit dem gleichfalls rothgelben Hinterrande verbunden sind. Beine rothgelb mit schwarzen Knien; auch die Spizze der Füße ist schwärzlich. Flügel wie bei der zweiten Art, doch sind die dort ungefärbten Stellen hier etwas bräunlich. — Mehre Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 Linien.

7. Chr. fenestratus. *Fabr.* †

Hinterleib schwarz mit gelben Flekken; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen; Flügel mit brauner Binde, worin ein weißer Flekken ist. Abdomine nigro, flavo-maculato; pedibus nigris: tibiis rufis; alis fascia fusca albo-maculata.

Fabr. Ent. syst. IV. 373. 44: Tabanus (*fenestratus*) cinerascens nigro lineatus; alis fascia fusca albo-maculata.
— Syst. Antl. 111. 4: Chrysops fenestratus.
Latreille Gen. Crust. IV. 285. Chr. fenestr.

„ Das in der Königl. Sammlung in Koppenhagen befindliche männ-
„ liche Exemplar unter diesem Namen, ist folgendermaßen beschaffen:
„ Fühler schwarz, obenauf an der Wurzel röthlichgelb. Untergesicht gelb-
„ lich mit zwei glatten schwarzen Flekken, die sich in eine eben solche
„ Strieme fortsetzen und dann auswärts in einem rechten Winkel um-
„ biegen. Dicht über den Fühlern ein grauweißer Flekken. Die Grund-
„ farbe des Mittelleibes ist eigentlich grau, besonders ist die Brust ganz
„ asch- oder fast schimmelgrau; die Oberseite könnte man aber eher so be-
„ schreiben als glänzend bräunlichschwarz, mit zwei dicht zusammenliegen-
„ den fast schimmelgrauen Mittelstriemen, die nur eine bräunlichschwarze
„ Linie zwischen sich haben und nach hinten sich ein wenig von einander
„ entfernen. Der Seitenrand des Mittelleibes dicht über den Flügeln hat
„ dieselbe schimmelgraue Farbe, aber etwas weiter unten — gerade vor
„ der Flügelwurzel — ist wieder eine schwarze Strieme. Die Brustseiten
„ sind am meisten mit gelblichem Haare bedekt. Schildchen bräunlichschwarz.
„ Hinterleib schwarz und gelb, nämlich: der erste Ring an den Seiten
„ gelb (wie das Schwarze sich hier verhält, kann ich wegen starker Auf-
„ biegung nicht ganz genau sehen, es scheint aber bis an den Hinterrand
„ zu gehen, so daß dieser Ring am meisten schwarz hat); zweiter und
„ dritter Ring bräunlichschwarz, jeder mit drei gelben Flekken, die be-
„ sonders am Hinterrande des dritten zusammenfließen; bei dem vierten
„ ist der vordere Theil schwarz, der hintere gelblich, etwa zu gleichen
„ Theilen, und so, daß die Gränzlinie wenig oder gar nicht getheilt er-
„ scheint; die folgenden Ringe sind fast ganz ohne Gelb, nur der Hinter-
„ rand bildet eine feine gelbliche Linie. Flügelzeichnung wie bei cœcutiens,
„ nur daß in der breiten Mittelbinde ein ungefärbter oder weißer Flekken
„ ist; vor dieser Binde ist ein Saum, der wirklich weißlich gefärbt, nicht
„ bloß ungefärbt durchsichtig ist; auch gegen die Flügelwurzel hinter der
„ Binde ist das Nichtschwarze etwas weißlich. (Fabricius u. a. nennen ge-
„ wöhnlich das Ungefärbte der Flügel, aber mit Unrecht, weiß.) Schwin-
„ ger bräunlich. Vorderbeine überall schwarz, nur die Schienenwurzel fast
„ unmerklich bräunlich; an den Mittelbeinen sind die Schenkel schwarz,
„ die Schienen aber bis auf die äußerste Spizze gelb, die Füße schwarz mit
„ gelber Wurzel; an den Hinterbeinen die Schienen obenauf schwärzlich-
„ braun, unten etwas lichter, die Füße schwarz mit röthlichgelber Wurzel.
„ — 3½ Linien. „

„ Ich habe etwas langweilig beſchrieben, um Sie in Stand zu ſezzen, „ zu beurtheilen, ob das in dieſer Beſchreibung von jener in Fabr. Ent. „ emend. Abweichende, vielleicht auf Rechnung des Geſchlechtes zu ſchreiben „ iſt; denn daß Fabricius das Weibchen beſchrieb, erhellet aus den punc- „ tis verticalibus uno post alterum atris. Sie ſagen in Ihrem frü- „ hern Werke Seite 161: Hinterleib bläulich, die drei erſten Ringe gelb „ mit zwei ſchwarzen Linien; Fabricius erwähnt des Gelben gar nicht, „ haben Sie ſeinen Text bloß nach der Vermuthung verändert? „ (Wiedemann.)

Ich bemerke, daß das Wort gelb als Schreib- oder Druckfehler wegzuſtreichen iſt. Da ich dieſe Art nicht kenne, ſie auch in der Baumhauerſchen Sammlung nicht gefunden habe, ſo kann ich wegen der allerdings ſehr abweichenden Beſchreibung des Prof. Fabricius, auch weiter nichts ſagen.

8. Chr. marmoratus. *Rossi.*

Blaßgelb; Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit ſchwarzen Flekken. Pallide flavus; thorace vittis duabus abdomine maculis nigris.

Ross. Fauna Etrusc. II. 1552: Tabanus marmoratus. (Ich ſezze dieſes Citat nach der Angabe des Hrn. Grafen v. Hoffmannsegg hiehin.)

Geoffroy Ins. II. 464. 11: Le taon à une seule bande noire panachée.

Klassif. d. Zweifl. I. 159. 3: Tab. flavipes Tab. IX. Fig. 13.

Kopf blaßgelb, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Flekken. Fühler von mehr als doppelter Kopflänge, ſchwarz: das erſte Glied, ſo wie die Taſter röthlichgelb. Rükkenſchild mit zwei ſchwarzen Striemen; zwiſchen denſelben gelbgrau mit einer dritten etwas verloſchenen, ſehr ſchmalen Strieme; der Seitenrand ſo wie die Bruſtſeiten blaßgelb. Schildchen ſchwarz, überall gelbgerandet. Hinterleib blaßgelb: auf dem erſten und zweiten Ringe zwei ſchwarze, faſt dreiekkige Flekken neben einander; auf dem dritten und vierten am Vorderrande eine ſchmale ſchwarze unterbrochene Querbinde. Bauch ungefleft gelb. Schwinger braun. Flügel am Vorderrande braun, welches ſich bis zur Gabelader an der Spizze hinzieht, und daſelbſt ſich

kaum etwas erweitert; über der Mitte eine braune Querbinde, die in der Mitte einen Fenſterflekken führet, und am Innenrande faſt ganz unterbrochen iſt; vor dieſer Binde ſind die Flügel weißlich, hinter derſelben graulich, nur bleibt am Rande der Binde ein weißer Saum. Beine röthlichgelb mit ſchwarzen Knien; Vorderfüße ganz, die andern nur an der Spizze ſchwarz. — Ein einziges weibliches Exemplar in der Baumhaueriſchen Sammlung. — 4 Linien.

10. Chr. sepulcralis. *Fabr.*

Schwarz; Einſchnitte des Hinterleibes blaßhaarig gerandet.
Niger; abdominis incisuris pallide-villosis.

Fabr. Ent. syst. IV. 374. 48 : Tabanus (*sepulcralis*) ater alis albis : costa maculaque media transversa nigris.
— Syst. Antl. 113. 12 : Chrys. sepulcr.
Fallén Dipt. Suec. 11. 4 : Chrys. sepulcr.

Sie iſt ſchwarz. Unter den Fühlern nehmen die ſchwarzen Flekken faſt den ganzen Raum ein, und laßen kaum etwas von der grauen Grundfarbe übrig. Leib mit feinen ſeidenartigen etwas gelblichen Haaren bedekt, die an den Einſchnitten des Hinterleibs deutlicher ſind. Bruſtſeiten röthlichgelb behaart. Die Flügel etwas weißlich; der braune Saum am Vorderrande iſt an der Flügelſpizze nur ſehr ſchmal, und gleich daneben hat der Außenrand der Binde einen kleinen Zahn, und am Hinterrand der Flügel eine tiefe Bucht, wie bei der vorigen Art. Die Stirne iſt durchaus ſchwarz. — Drei gleiche weibliche Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3½ L.

B. Flügel unbandirt.

11. Chr. vitripennis.

Aſchgrau; Flügel glasartig. Cinereus; alis hyalinis.

Dieſe Art weicht von den vorigen in manchen Stükken ab; dem ungeachtet glaube ich doch, daß ſie hier am beſten hinpaßt. — Die Fühler ſind länger als der Kopf: die beiden erſten Glieder und die Wurzel des dritten aſchgrau, das übrige ſchwarz; das zweite Glied iſt etwas kürzer als das erſte. Taſter röthlichgelb. Kopf lichtgrau; Untergeſicht ſehr fein punktirt,

mit einer vertieften halbkreisförmigen Linie, die sich unten beiderseits in einem schwarzen Punkte endigt; in diesem Halbkreise ist noch ein schwarzer Mittelpunkt. Neben jedem Fühler ist ein schwarzer Flekken, der sich oben hakenförmig nach den Augen hin verlängert. Ueber den Fühlern ist eine schwarze Beule, neben welcher noch je ein schwarzer Punkt steht, der aber durch Abreiben scheint entstanden zu sein. Die Beule auf dem Scheitel fehlt, doch sind die drei Punktaugen da. Rükkenschild aschgrau, mit drei schwärzlichen Striemen: die mittelste scheint gedoppelt; die Seitenstriemen hinten erweitert. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib aschgrau: auf den drei ersten Ringen zeigen sich zwei braunliche Rükkenflekken. Schenkel grau — die vordern schwärzlich; — Schienen röthlichgelb mit brauner Spizze; Füße braun. Schwinger grau. Flügel ungefärbt, schwarzaderig: die Randader braun, an der Mündung mit braunem länglichem Punkte. — Hr. Baumhauer fing das Weibchen in den zerstörten Festungswerken von Coni im Monate Julius; ich sahe mehre Exemplare in seiner Sammlung. — 4 Linien.

XLIX. Regenbremſe. HÆMATOPOTA.

Tab. 14. Fig. 8 — 16.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das zweite Glied napfförmig; das dritte pfriemenförmig, vierringelig (Fig. 8 9).
Taſter vorſtehend, zweigliederig: das zweite Glied kegelförmig (Fig. 11 13 14 e).
Punktaugen fehlen.
Flügel parallel, dachförmig.
Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo secundo cyathiformi; tertio subulato, quatuorannulato.
Palpi exserti, biarticulati: articulo secundo conico.
Ocelli nulli.
Alæ parallelæ deflexæ.

Der Kopf iſt eine ſtark eingedrukte Halbkugel. Das Untergeſicht iſt oben beiderſeits punktirt; unter den Fühlern iſt eine eingedrükte Querlinie, von welcher je eine gleiche ſenkrechte herabgeht, die ſich unten in einem Grübchen endigt (das bei dem Weibchen ein ſchwarzer Punkt iſt), oben ſtehen noch zwei ſchwarze Punkte innerhalb dem Vierekke die bei dem Männchen fehlen. — Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenlaufend (10), bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (16). — Auf der Stirne iſt unten ein ſchwarzer glänzender Querflekken, dicht über den Fühlern; über dieſem zwei ſammetſchwarze runde Flekchen, welche wieder in der Mitte einen ſchwarzen Punkt über ſich haben, der mit denſelben im Dreiekke ſteht. — Punktaugen fehlen (13). — Rüſſel und Taſter vorſtehend, bei dem Männchen wagerecht (11), bei dem Weibchen ſenkrecht (13). Lippe fleiſchig, dik, unten bauchig, oben flach rinnenförmig — zur Aufnahme der Lefze, Zunge

und Kinnbakken —, vorne mit einem länglichrunden, doppelten, haarigen, außen quergefurchten Kopfe (14 a). Lefze schmal, hornartig, unten rinnenförmig, spizzig, steif, so lang als die Lippe, und nebst der hornartigen, spizzigen, oben rinnenförmigen Zunge, an der obern Basis der Lippe angewachsen, und diese dekkend (14 b c). Kinnbakken an der untern Basis der Lefze angesezt; bei dem Männchen hornartig, schmal, beiderseits einfach; bei dem Weibchen lanzetförmig, gedoppelt: so lang als die Lefze, im Ruhestande der Lippe aufliegend (12, 14, 15 dd). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesezt und diese dekkend, zweigliederig, haarig: das erste Glied kurz walzenförmig, das zweite kegelförmig, lang (11, 12, 14 e). Fühler vorstehend, pfriemenförmig, aufwärts gebogen, dreigliederig: das erste Glied entweder länglich, elliptisch oder walzenförmig, borstig; das zweite sehr kurz, napfförmig; das dritte verlängert, nakt, vierringelig: der erste Ring lang (8 9). — Rükkenschild eirund, auf der Mitte eine unterbrochene Quernaht, mit vier Striemen. Schildchen halbrund. — Hinterleib länglich, siebenringelig, bei dem Männchen etwas konisch. Schüppchen klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart: im Ruhestande parallel-dachförmig aufliegend.

Man trift diese Fliegen im Sommer an, die Männchen gewöhnlich im Grase; die Weibchen verfolgen Menschen und Vieh, besonders bei schwüler Gewitterluft, durch ihre schmerzhaften Stiche. — Ihre ersten Stände sind noch unbekannt. Fabricius sagt, die Larven lebten im Dünger. Er hat noch vier ausländische Arten.

Der Name ist aus Haima Blut und Potes Trinker zusammengesezt.

1. H. pluvialis. *Linn.*

Schwärzlich; Rükkenſchild mit weißlichen Linien; Hinterleib mit weißlichen Einſchnitten und zwei Reihen grauer Flekken; Flügel grau mit weißen Wellenlinien. Nigricans; thorace albido-lineato; abdomine incisuris albidis et bifariam cinereo-maculatis; alis cinereis lineis undulatis albis (Fig. 16).

Fabr. Spec. Ins. II. 459. 23 : Tabanus (*pluvialis*) oculis fasciis quaternis undatis; alis fusco-punctatis.
— Ent. syst. IV. 369. 32 : Tabanus pluv.
— Syst. Antl. 106. 1 : Hæmatopota pluv.
Gmel. Syst. Nat. V. 2885. 16 : Taban. pluv.
Linné Fauna Suec. 1887 : Taban. pluv.
Degeer Ins. VI. 89. 5 : Taban. pluv. Tab. 13. Fig. 1 2.
Fallén Dipt. Suec. 9. 1 : Hæmat. pluv.
Geoffroy Ins. II. 461. 5 : Taon à ailes brunes piquées de blanc.
Latreille Gen. Crust. IV. 284 : Hæmat. pluv.
— Consid. génér. 443 : Hæmat. pluv.
Panzer Fauna Germ. XIII. 23 : Taban. pluv.
Réaumur Ins. IV. Tab. 18. Fig. 1.
Schæffer Icon. Tab. 85. Fig. 8 9.
Schrank Fauna Boica III. 2535 : Tab. pluvialis. (Fem.) — 2536 : Tab. hyetomantis (Mas).
Klassif. d. Zweifl. I. 162. 1 : Hæmat. pluvialis. — 163. 2 : Hæmat. italica. (Var.)

Die Augen des Männchens ſind graulichgrün, unten etwa zum dritten Theile purpurbraun mit gelbgrünen zum Theil geſchlängelten Querlinien. Bei dem Weibchen ſind ſie grasgrün, mit purpurbraunen wellenförmigen Binden; die Stirne weißlich und grau marmorirt, mit den gewöhnlichen Zeichnungen. Taſter und Untergeſicht lichtgrau. Fühler kaum etwas länger als der Kopf: erſtes Glied dik, länglichrund, glänzend ſchwarz, haarig — beſonders bei dem Männchen —; das zweite ſehr kurz, haarig, ſchwarz; das dritte hat über der Baſis einige anliegende Borſten, und

an dieser Stelle scheint es etwas verdünnt, als wenn dort ein Absaz wäre; über dieser Stelle ist der erste Ring gelblich, die drei lezten kurzen Ringe aber sind schwarz. Rükkenschild schwärzlich, mit weißlichen Linien, wovon die beiden neben der mittelsten ein weißes Flekchen in der Mitte haben. Brustseiten lichtgrau, etwas haarig. Schildchen schwärzlich, bisweilen über die Mitte grau. Hinterleib schwärzlichbraun mit weißlichen Einschnitten, einer grauen Rükkenstrieme; auf dem dritten und folgenden Ringen neben dieser Strieme je ein runder grauer Flekken; bei dem Männchen sind die drei ersten Ringe an den Seiten etwas ziegelröthlich. Bauch bräunlichgrau. Schenkel grau; Schienen der Vorderbeine anfangs gelb, dann nebst den Füßen schwarzbraun; die hintersten Schienen sind gelb, mit drei braunen Ringen, einer auf der Mitte, die andern an beiden Enden; hinterste Füße schwarzbraun, nur das erste Glied gelblich. Schwinger gelblich, mit braunem Punkte auf dem Knopfe. Flügel bräunlichaschgrau mit vielen weißlichen Wellenlinien und einem dunkelbraunen Randstriche. — Im Sommer überall gemein. — 4 bis 4½ Linien.

Erste Abänderung. Das erste Fühlerglied sehr verdünnt, doch noch dikker als das dritte. Fühler kaum länger als der Kopf. Beide Geschlechter

Zweite Abänd. Das erste Fühlerglied walzenförmig, nicht dikker als das dritte, dieses leztere ganz schwärzlichbraun; im ganzen etwa anderthalb mal so lang als der Kopf. Diese ist Hæm. italica der Klassifikation; sie findet sich aber auch hier nicht selten, ja selbst die in der Fauna Suec. beschriebene, scheint die nämliche zu sein, weil Linné die Fühler als fadenförmig angibt. Von dieser Abänderung habe ich nur Weibchen gesehen.

Dritte Abänd. Die Fühler doppelt so lang als der Kopf, walzenförmig, grauschwärzlich mit tiefschwarzer Spizze. Einschnitte, Rükkenstrieme und Flekken des Hinterleibes röthlichgelb. Das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld als Hæmat. grandis mitgetheilt; ein anderes erhielt ich von Hr. Baumhauer. — 6 Linien.

Vierte Abänd. Ein Männchen, das dem gewöhnlichen gleich sieht; aber das erste Fühlerglied ist dik und obenauf licht aschgrau, nur die Spizze ist wie die Außen- und Unterseite glänzend schwarz. Das dritte Glied hat nichts Gelbes. Aus der Baumhauerischen Sammlung. 5 Linien. Vielleicht das andere Geschlecht zur vorigen.

Bei allen dieſen Abänderungen iſt die Zeichnung des Leibes, der Beine und Flügel durchaus gleich. Und weil zwiſchen dem an der Wurzel kolbigen Fühler den gemeinen, und der ſchlanken walzenförmigen Geſtalt der zweiten und dritten, ſich Zwiſchenſtufen befinden, ſo halte ich ſie ſo lange für eins, bis genaue Erfahrungen mich eines andern belehren.

Noch erhielt ich zwei Exemplare von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Hæm. marginula und ocellata, die nur ſo geringe Abweichungen von der gemeinen Art zeigten, daß ich ſie für die nämliche halte.

2. H. equorum. *Fabr.*

Schwärzlich: die drei erſten Ringe des Hinterleibes an den Seiten röthlichgelb; Flügel weißpunktirt. Nigricans; abdominis segmentis tribus anticis lateribus rufis; alis albo-punctatis.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 35 : Tabanus (*equorum*) niger, abdominis lateribus basi rufis; alis fuscis albo-punctatis.
— Syst. Antl. 109. 8 : Hæmat. equorum.

„ In Fabricius Muſäum ſind zwei Männchen von etwas ungleicher „ Größe. An dem kleinern iſt das Rothgelbe an der Wurzel des dritten „ Fühlergliedes kaum merklich, bei dem größern ſehr deutlich. Die greiſe „ Stirn hat einen glänzend ſchwarzen dreieckigen Punkt, deſſen Spitze „ nach den Fühlern hinliegt. Taſter gemsledergelb; Bart weißlich. Mittel„ leib ſchwarz mit vier grauweißen Längslinien; Bruſt ins Schiefergraue „ ziehend. Der ſchwarze Hinterleib an den Seiten der drei erſten Ringe, „ ſowohl am Rükken als Bauch roſtbräunlichgelb, auch der vierte Ring „ mehr weniger; Hinterrand der Ringe weiß; Seitenrand ebenfalls roſt„ gelb; mitten über den Rükken des Hinterleibes eine wenig merkliche „ grauliche Strieme. Flügel gelblichbraun, mit weißlichen meiſt länglichen „ Punkten, die gegen die Wurzel hin mehr in unregelmäßige Flekken aus„ arten; dicht vor der Flügelſpitze eine weißliche Querbinde; Randmal „ dunkelbraun. Schwinger gelblichweiß: Knopf an der Wurzel braun. „ Beine bräunlichſchwarz; Vorderſchienenwurzel roſtbräunlichgelb; Mittel„ und Hinterſchienen mit zwei eben ſo gelben breiten Ringen. — 3½ bis „ 4 Linien. „ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geſchiktes Exemplar, kommt mit dieſer Beſchreibung überein, nur bemerke ich in der Flügelzeichnung keine bedeutende Abweichung von der gemeinen Art, und ich wäre ſehr geneigt, die gegenwärtige für eine bloße Abänderung derſelben zu halten. Das Megerleiſche Exemplar war 6 Linien lang, alſo beträchtlich größer als jene in Fabricius Sammlung befindliche.

3. H. variegata. *Fabr.* †

Hinterleib gelblich mit ſchwarzen ausgerandeten Binden; Beine gelblich. Abdomine flavicante : fasciis emarginatis nigris; pedibus flavicantibus.

Fabr. Syst. Antl. 109. 6 : Hæmat. (*variegata*) nigra; abdomine segmentis margine testaceis maculaque media glauca.

„ Taſter gelblich. Fühler an den beiden erſten Gliedern gelblich, auch „ an der Wurzel des dritten noch. Rükenſchild ſchwärzlich, gleichſam „ mit drei platten Längsrippen, zwiſchen denen die zwei flach vertieften „ Hohlkehlen mehr grau erſcheinen — doch mögen im ganz friſchen Zuſtande „ die Längsrippen auch wohl grau ſein. Bruſtſeiten gelblich, ſtark behaart. Hinterleib gelblich: jeder Ring am Vorderrande mit ſchwarzer „ auf dem Rüken ausgerandeter Zeichnung; in der Ausrandung eine ſchimmelgraue Farbe auf dem zweiten bis vierten Ringe, die aber auch an „ den folgenden mehr weniger bemerkbar iſt. Bauch gelb, mit einem „ ſchwärzlichen Mittelfleken auf jedem Ringe, der auf den mittlern am „ kleinſten iſt. Flügel mit gelblichem Anſtriche und gelben Adern. Schwinger blaßgelblich. Oberſchenkel gelb mit bräunlichen Enden; Schienen gelb; „ Füße und Schienenſpize braun. — Das Exemplar iſt ein Männchen, „ 4¾ Linien. „ (Wiedemann.)

Nach Fabricius wohnt dieſe Art bei Tanger in Marokko, wahrſcheinlich aber auch in Südeuropa.

4. H. lunata. *Fabr.* †

Rükkenſchild ſchwarz mit weißen Linien; Hinterleib aſchgrau, mit vier Reihen ſchwarzer Halbmonden. Thorace nigro albo-lineato; abdomine cinereo : lunulis quadrifariis nigris.

Fabr. Ent. syst. IV. 370. 34 : Tabanus (*lunatus*) cinereus; thorace nigro albo-lineato, abdomine lunulis quadrifariis nigris.

— Syst. Antl. 109. 7 : Hæmat. lunata.

„ Von der Größe der H. pluvialis. Fühler aſchgrau: drittes Glied „ rothgelb mit ſchwarzer Spitze. Kopf aſchgrauhaarig, mit drei platten „ ſchwarzen Punkten auf der Stirne. Rükkenſchild glänzend ſchwarz mit „ fünf weißen Linien; Schildchen ſchwarz. Hinterleib weißlich, auf jedem „ Ringe vier ſchwarze Halbmonde oder ſchwarz mit drei Reihen großer „ weißlicher Rükkenflekken. Flügel weißlich; Beine ziegelfarbig mit grauen „ Schenkeln. — In der Barbarei. „ — (Fabricius.)

Vermuthlich auch in Südeuropa.

L. Bandbremſe. HEXATOMA.

Tab. 14. Fig. 17 — 24.

Fühler vorgeſtrekt, ſechsgliederig; erſtes und drittes Glied verlängert (Fig. 17).

Taſter vorſtehend, zweigliederig: das zweite Glied eirund (Männchen) oder kegelförmig (Weibchen) (Fig. 19, 20, 21 e).

Punktaugen fehlen.

Flügel parallel-dachförmig (Fig. 24).

Antennæ porrectæ, sexarticulatæ: articulo primo tertioque elongatis.

Palpi exserti biarticulati: articulo secundo capitato (Mas) aut conico (Femina).

Ocelli nulli.

Alæ parallelæ-deflexæ.

Nur eine Art iſt bekannt:

1. Hex. bimaculata. *Fabr.*

Fabr. Spec. Ins. II. 457. 12: Tabanus (*pellucens*) oculis fasciatis niger, abdominis primo segmento cærulescente, tibiis candidis.

— Ent. syst. IV. 365. 15: Tabanus pellucens.

— Syst. Antl. 105. 1: Heptatoma bimaculata.

Gmel. Syst. Nat. V. 2883. 23: Tabanus pelluc.

Latreille Gen. Crust. IV. 284: Heptatoma.

— Cons. génér. 443: Heptatoma.

Schæffer Icon. Tab. 72. Fig. 6 — 8.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 28. Fig. 3.

Schrank Fauna Boica III. 2531: Taban. albipes.

— Austr. 977: Taban. albipes.

Klassif. d. Zweifl. I, 156. 1 .: Heptatoma bimaculata. — 172. c) Taban. pellucens.

Netzaugen des Männchens (18 23) oben purpurbraun, unten pompadurfarbig mit zwei himmelblauen grüngerandeten Binden: sie fließen oben zusammen. Bei dem Weibchen (20 24) oben durch die Stirne getrennt, pompadur mit vier ähnlichen Binden. Fühler etwas länger als der Kopf, schwarz, walzenförmig, oben etwas zusammengedrükt, sechsgliederig: das erste und dritte Glied länger als die übrigen; das lezte stumpf abgerundet (17). — Rüssel und Taster vorstehend, bei dem Männchen wagerecht, bei dem Weibchen senkrecht. Lippe groß, fleischig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, zur Aufnahme der Lefze, Zunge und Kinnbakken, vorne mit doppeltem, länglichem haarigem, außen quergestreiftem Kopfe. (21 a und 22). Lefze hornartig, spizzig, flach, unten rinnenförmig (21 b); Zunge hornartig, spizzig, oben rinnenförmig (21 c): beide an der obern Wurzel der Lippe eingesezt. Kinnbakken hornartig, flach, lanzetförmig, spizzig, bei dem Männchen beiderseits einfach, bei dem Weibchen doppelt: unter der Wurzel der Lefze eingesezt, und durch dieselbe im Ruhestande gedekt (21 d). Taster an der Seite der Basis der Lippe eingesezt und diese dekkend, haarig, zweigliederig: das erste Glied kurz walzenförmig; das zweite bei dem Männchen eirund (19), bei dem Weibchen kegelförmig, verlängert (20 21 e). — Untergesicht des Männchens schwarz glänzend, gelblich behaart; Stirne klein schwarz mit einem Grübchen; bei dem Weibchen ist das Untergesicht oben lichtgrau, unten hellgelb; Stirne schwarz, oben röthlichbraun; Scheitel ohne Spur von Punktaugen. Mittelleib schwärzlich, rothgelbhaarig. Hinterleib des Männchens (23) schwarz, zwei erste Ringe braungelbhaarig; Bauch: zwei erste Ringe an den Seiten blaulichweiß, in der Mitte schwärzlich; die folgenden schwarz mit drei Paar blaulichweißen Querstrichen. Hinterleib des Weibchens (24) schwarz, an der Basis braungelbhaarig, auf dem zweiten Ringe ein blaulichweißer Seitenflekken; Bauch schwarz, an den Seiten mit blaulichweißen Flekken; erster Ring ganz von dieser Farbe. After an beiden Geschlechtern röthlichgelb behaart. Beine schwarzbraun: Schienen weiß mit brauner Spizze — an den vordern ganz braun, an der Wurzel mit weißer Längslinie. Schwinger schwarzbraun. Flügel fast glasartig, im Ruhestande parallel-dachförmig auf dem Leibe liegend (24).

Schüppchen klein, die Schwinger nicht dekkend. — Im Sommer und Herbst, doch selten. — 6 Linien.

Der Gattungsname kommt von hex sechs und tomos Theil her. In meiner Klassifikation heißt diese Gattung Heptatoma, welcher Name nachgehends von andern Schriftstellern angenommen wurde. Da er aber auf die Beobachtung eines fehlerhaften Originals sich gründete, so mußte er nothwendig umgeändert werden. Die Gattung Hexatoma Latr. gehöret zur Familie der Tipularien und heißt bei mir Nematocera.

IV. Familie: LEPTIDES.

LI. Schnepfenfliege. LEPTIS.

Tab. 15. Fig. 10 — 21.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelig mit einer Endborſte (Fig. 10 14).

Taſter vorſtehend, haarig: zweites Glied verlängert (Fig. 11, 12, 15, 17).

Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 16).

Flügel halb offen (20).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico seta apicali.

Palpi exserti, pilosi: articulo secundo elongato.

Ocelli tres verticales.

Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, vorne etwas flach gedrükt (11 16). Untergeſicht mit zwei vertieften Längslinien, die von der Fühlerwurzel etwas ſchief abwärts gehen. Nezaugen im Leben grün, bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend, bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (19 20). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler genähert, vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied kurz walzenförmig, borſtig; zweites napfförmig, borſtig; drittes kurz kegelig, an der Spizze in eine ziemlich lange feinhaarige Borſte auslaufend (10 14). Rüſſel und Taſter vorſtehend. Lippe fleiſchig, ſehr dik, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit

zweitheiligem, haarigem, auswärts schiefgestreiftem Kopfe (12 a, 13, 17 a, 18). — Lefze hornartig, an der Spizze schief abgeschnitten, unten rinnenförmig (12 17 b). Zunge fein, hornartig, oben rinnenförmig, so lang als die Lefze (12 c): beide an der obern Basis der Wurzel eingesezt und diese dekkend. Kinnbakken fein, hornartig, so lang als die Lefze, an deren Basis sie unterwärts eingesezt sind und von ihr gedekt werden (12 17 d). Taster an der Wurzel der Lippe seitwärts eingesezt, zweigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig; das zweite verlängert, haarig, entweder konisch, den Rüssel dekkend, oder walzenförmig, aufwärts gekrümmt (12 17 e). — Rükkenschild mit einer Schulterbeule, und mit einer unterbrochenen Quernaht, meistens auch mit drei oder vier dunkeler gefärbten Striemen. — Hinterleib lang, siebenringelig, feinhaarig, kegelförmig, bei dem Männchen mit stumpfem, bei dem Weibchen mit spizzigem After. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel ziemlich groß, lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen stehend (20). — Beine ziemlich lang, dünne; die Schienen mit zwei Spornen; die Füße am Ende mit drei Afterklauen.

Man findet diese Fliegen im Sommer in Wiesen, Hekken und Gebüschen, sie stechen nicht. Wo ich nicht irre, leben sie vom Raube. Ihre Larven leben in der Erde, sind walzenförmig, fußlos, mit einem kleinen hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe legen sie die Haut ab.

Früherhin hieß diese und die folgende Gattung bei Fabricius u. a. Rhagio; jezt hat er dafür Leptis angenommen, weil jener Name mit der Käfergattung Rhagium in Kollision kam. Indessen zieht er nur die folgende erste Abtheilung zu Leptis, die zweite vereinigt er wegen der Taster mit Atherix. Er hat in allem acht Arten von Leptis, wovon die vierte ein Ausländer ist; die fünfte (L. Ibis) ist eine Atherix, wozu

Anthrax Titanus F. als Weibchen gehöret; die fünfte (L. Ardea) kenne ich nicht; es soll aber eine Thereva sein. Von Atherix hat Fabricius zehn Arten, wovon die sechste zu Leptis gehört; einige Arten sind zwei- bis dreimal da, wie die Citaten ausweisen.

A. Taster kegelförmig, dem Rüssel aufliegend (Fig. 11).

1. L. strigosa.

Rothgelb; Fühler gelb; Hinterleib vorne mit schwarzen Rükkenflekken, hinten schwarzbandirt; Rükkenschild mit drei schwarzen Striemen (Männchen) oder mit schwarzer Längslinie (Weibchen). Rufa; antennis flavis; abdomine antice maculis dorsalibus, postice fasciis nigris; thorace vittis tribus nigris (Mas) aut linea media nigra (Femina).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 3 : Rhagio strigosus.

Männchen: Untergesicht, Stirne, Taster und Fühler hell okergelb: letztere mit schwarzer Granne. Hinterkopf aschgrau. Rükkenschild grau mit drei schwarzen Striemen: die mittelste gedoppelt. Brustseiten hellgelb, mit drei schiefergrauen Flekken an der Basis der Hüften. Schildchen gelb mit schwarzem Wurzelflekken. Hinterleib rothgelb mit schwarzen Rükkenflekken, welche von dem fünften Ringe an zu Querbinden werden. Schwinger gelb. Flügel etwas bräunlich getrübt, an der Spitze breit braun, Hinterrand schmalbraungesäumt; Queradern braun angelaufen; Randmal schwarzbraun. Beine rothgelb: die vier letzten Fußglieder braun; zweites Hüftglied mit schwarzem Punkte an der Spitze.

Weibchen: Stirne gelblich, mit brauner Längslinie. Rükkenschild glänzend braungelb mit schwarzer Rükkenlinie. Am Bauche sind die vordersten drei Ringe gelb; die folgenden schwarz mit gelbem Hinterrande.

Hr. Baumhauer fing diese Art bei Paris. Herr Wiedemann schikte sie unter dem Namen L. Hoffmannseggii von Kiel; sie findet sich auch hier, wiewohl selten. — 5 Linien.

2. L. scolopacea. *L.*

Rükkenſchild aſchgrau mit drei braunen Striemen; Hinterleib rothgelb, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Beine gelb: Hinterſchenkel mit ſchwarzem Ringe; Flügel braunwolkig. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus posticis annulo nigro; alis fusco-nubeculosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 1 : Rhagio (*scolopaceus*) cinereus, abdomine flavescente trifariam nigro punctato; alis nebulosis.

— Ent. syst. IV. 271. 1 : Rhagio scolopaceus.

— Syst. Antl. 69. 1 : Leptis scolopacea.

Gmelin Syst. Nat. V. 2864. 16 : Musca scolopacea.

Linné Fauna Suec. 1788 : Musca scolop.

Degeer Ins. VI. 68. 1 : Nemotelus scolopaceus. Tab. 9. Fig. 6 — 9.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 1 : Leptis scolop.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio scol.

— Cons. gén. 443 : Rhagio scol.

Panzer Fauna Germ. XIV. 19 : Rhagio scol.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 1 : Rhagio scol.

Schrank Fauna Boica III. 2391 : Rhagio scol.

— Austr. 897 : Musca scol.

Klassif. d. Zweifl. I. 298. 1 : Rhagio scol.

Untergeſicht und Stirne hellgrau. Taſter gelb, weißhaarig. Erſtes und zweites Fühlerglied graubraun; das dritte roſtgelblich, länglich kegelförmig. Mittelleib ſchiefergrau mit drei bräunlichen Striemen : die mittelſte vorne geſpalten; Schildchen ganz grau. Hinterleib roſtgelb durchſcheinend, mit einer Reihe ſchwarzer Rükkenflekken und an den Seiten mit einer ſchwarzen abgeſezten Strieme; der ſiebente Ring ganz ſchwarz. Bauch des Männchens gelb, nur die beiden lezten Ringe ſchwarz; bei dem Weibchen manchmal der ganze Bauch ſchwarz. Flügel weißlich, ſchwarzaderig: Spizze und Hinterrand braun; Queradern braungerandet; am Vorderrande iſt ein braunſchwarzer Strich. Beine gelb mit braunen Füßen; Hin-

terſchenkel mit einem ſchwarzbraunen Ringe vor der Spitze; ſelten iſt dieſer Ring auch an den Vorderſchenkeln. Schwinger gelb. — Im Sommer ziemlich gemein. — 6 bis 7 Linien.

Die Larven fand Degeer in der Erde, wahrſcheinlich leben ſie auch im faulen Holze. Sie verwandeln ſich gegen Ende des Maies. Die Eier ſind milchweiß, länglich, dünne und bogenförmig.

3. L. conspicua.

Rükkenſchild ſchiefergrau mit dunklern Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Beine gelb: Hinterſchenkel und Schienen an der Spizze breit ſchwarz; Flügel mit ſchwarzbraunem Randſtriche. Thorace schistaceo obscure vittato; abdomine rufo, trifariam nigro-maculato; pedibus flavis: femoribus tibiisque posticis apice late nigris; alis lineola marginali nigro-fusca.

* Latreille Gen. Crust. IV. 288.

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 4 : Rhagio conspicuus. Tab. 15. Fig. 5.

Untergeſicht und Stirne hellgrau, weißſchillernd, bei dem Weibchen die Stirne bräunlichgrau. Taſter gelb. Fühler ſchwarzbraun: erſtes Glied graulich. Backenbart weiß. Mittelleib ſchiefergrau mit drei dunkeln Rükkenſtriemen. Hinterleib roſtgelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken: die Seitenreihen faſt ſtriemenförmig; der ſiebente Ring ſchwarz. Bauch des Männchens roſtgelb, drei lezte Ringe ſchwarz; bei dem Weibchen ſchwärzlich mit gelben Einſchnitten. Hüften: erſtes Glied ſchiefergrau, zweites ſchwarz. Schenkel gelb: die hintern an der Spizzenhälfte ſchwarz, die Spizze ſelbſt gelb. Schienen gelb: die hintern an der Spizzenhälfte ſchwarz; Füße ſchwarzbraun. Flügel blaßgelbbraun, am Vorderrande roſtgelb mit ſchwarzer Randlinie. — Ich ſahe mehre Männchen aber nur ein Weibchen in der Baumhaueriſchen Sammlung. Nach Latreille findet ſie ſich bei Paris in den Wäldern ſehr häufig. — 8 bis 9 Linien.

4. L. tringaria. *L.*

Rothgelb; Hinterleib mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Flügel ungeflekt. Rufa; abdomine trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 2 : Rhagio (*tringarius*) cinereus; abdomine flavescente, trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace unicolore.

— Ent. syst. IV. 272. 2 : Rhagio tring. — 3 : Rh. (*vanellus*) cinereus, thorace lineato; abdomine testaceo immaculato; alis subtestaceis.

— Syst. Antl. 69. 2 : Lept. tring. — 70. 3 : Lept. vanellus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 18. Musca tring.

Linné Fauna Suec. 1789 : Musca tring.

Degeer Ins. VI. 69. 1 : Nemotelus scolop. variet. Tab. 9. Fig. 10.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 10. 2 : Leptis tring. — 11. 3 : Lept. vanellus.

Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio tring.

Schrank Fauna Boica III. 2390 : Rhagio tring.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 5 : Rhagio tring.

Okergelb. Untergeſicht und Stirne des Männchens weißlichgrau. Fühler gelblichgrau. Rükkenſchild mit drei bräunlichgrauen Striemen. Die Seitenflekken des Hinterleibes zuſammenhängend : zwei lezte Ringe ſchwarz. Bauch vorne gelb : bei dem Männchen die drei lezten Ringe ſchwarz; bei dem Weibchen fängt das Schwarze ſchon am vierten oder gar am dritten Ringe an : die Einſchnitte gelb. Schwinger gelb. Flügel blaß bräunlichgelb, am Vorderrande mehr roſtgelb; übrigens durchaus ungeflekt. Beine gelb : alle Füße und die Spize der Hinterſchienen braun. — Im Sommer eben ſo gemein wie die zweite Art. — 5 bis 6 Linien.

L. Vanellus ſoll nur Abänderung der gegenwärtigen ſein. Mir iſt ſie nicht vorgekommen.

5. L. vitripennis.

Rükkenſchild aſchgrau, mit vier braunen Striemen; Hinterleib rothgelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Flügel

glasartig mit braunem Randſtriche; Beine gelb. Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine rufo trifariam nigro-maculato; alis hyalinis lineola marginali fusca; pedibus flavis.

Panzer Fauna Germ. XIV. 20 : Rhagio tringarius.

Dieſe Art gleicht der vorigen. Untergeſicht grau. Taſter okergelb. Stirne des Weibchens gelblich. Fühler dunkelbraun: zwei unterſte Glieder oben gelbgerandet. Mittelleib aſchgrau oder auch gelblichgrau mit vier braunen Rükenſtriemen: die mittelſten ſchmäler. Schildchen braungelb, mit dunkelm Mittelflekken. Hinterleib gelb, mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; ſechſter und ſiebenter Ring ſchwarz mit gelbem Rande; Seitenflekken ſtriemenartig. Bauch ſchwarz mit gelben Ringrändern. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, am Vorderrande gelblich mit ſchwarzbrauner Randlinie; die Spizze etwas bräunlich. Beine gelb mit braunen Füßen, auch die Hinterſchienen ſind an der Spizze braun. — Ich habe von dieſer Art 5 Männchen und 3 Weibchen vor mir. Ein viertes Weibchen, das mir aus dem Kaiſ. Königl. Muſäum zur Anſicht geſchikt wurde (unter dem Namen L. lineola) hatte oben auf den Hinterſchenkeln vor der Spizze eine ſchwarze Längslinie. — 4 bis 5 Linien.

6. L. annulata. *Deg.* †

Grau; Hinterleib gelb mit ſchwarzen Rükenpunkten und Binden; Flügel ungeflekt. Grisea; abdomine flavo punctis dorsalibus fasciisve nigris picto; alis immaculatis.

Degeer Ins. VI. 69. 2 : Nemotelus (*annulatus*) griseus; abdomine annulis flavo-testaceis; pedibus flavis; alis immaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 4 : Lept. annul.

„ Männchen und Weibchen. Fühler und Kopf greis. Rükenſchild „ greis, an den Seiten und auf dem Rüken weiße Linien. Hinterleib gelb „ entweder mit ſchwarzen Rükenpunkten oder gleichfarbigen Binden. „ Beine gelb, mit ſchwarzen Füßen. Flügel ungeflekt, nicht ſo gelblich wie „ bei L. vanellus. „ (Fallén.)

Degeer fand die weiße fußloſe Larve im faulen Holze.

7. L. immaculata.

Rothgelb; Rükkenſchild mit braunen Striemen; Hinterleib und Flügel ungeflekt. Rufa; thorace fusco-vittato; abdomine alisque immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 301. 8 : Rhagio immaculatus.

Männchen. Untergeſicht und Stirne grauweiß. Taſter und Fühler roſtgelb. Rükkenſchild grau, mit ſchwarzbraunen Striemen, die nicht ganz bis zum Schildchen reichen; vor dem Schildchen geht die Farbe wieder in roſtgelb über. Bruſtſeiten gelbgrau. Schildchen und Hinterleib roſtgelb: die beiden lezten Einſchnitte ſchwärzlich. Schwinger roſtgelb. Flügel bräunlichgelb, am Vorderrande mehr roſtgelb: Randmal braun. Beine roſtgelb mit braunen Füßen; auch die Hinterſchienen ſind an der hintern Hälfte braun. — Mehre Männchen aus Baumhauers Sammlung, deren Vaterland mir unbekannt iſt. — 5 Linien.

8. L. distigma. *Hgg.*

Hinterleib rothgelb: mit drei Reihen ſchwarzer Flekken (Männchen) oder mit ſchwarzen Querbinden (Weibchen); Flügel glasartig mit zweitheiligem Randmale. Abdomine rufo: trifariam nigro-maculato (Mas) aut nigro-fasciato (Femina); alis hyalinis, stigmate bipartito (Fig. 19 Männchen, 20 Weibchen).

Klassif. d. Zweifl. I. 299. 2 : Rhagio (*annulatus*) thorace cinereo lineis dorsalibus fuscis; abdomine flavo : punctis fasciisque nigris; alis hyalinis puncto marginali fusco; pedibus flavis : femoribus fascia fusca (Männchen).

— 301. 7 : Rhagio (*nigro-fasciatus*) thorace cinereo; abdomine flavo nigro-fasciato; pedibus flavis : femoribus fascia nigra; alis hyalinis : puncto marginali fusco (Weibchen).

Männchen: Untergeſicht und Stirne weißgrau. Taſter hellgelb, weißhaarig. Fühler braun: drittes Glied okergelb. Rükkenſchild aſchgrau mit

braunen Striemen. Hinterleib gelb: auf jedem der vier erſten Ringe ſtehen drei Punkte in wachſender Größe; die folgenden Ringe haben ſchwarze Querbinden. Bauch gelb: drei lezte Ringe ſchwarz mit gelbem Hinterrande. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, am Vorderrande gelblich: Randmal in zwei entfernte Punkte getheilt. Erſtes Hüftglied grau; das zweite ſchwarz; Schenkel gelb: die vordern und hintern führen vor der Spizze einen ſchwarzbraunen Ring; Schienen gelb mit brauner Spizze; Füße braun: die hinterſten an der Wurzel gelb.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne hellſchiefergrau. Taſter roſtgelb; Fühler braun. Hinterleib lebhaft gelb, mit breiten, am Hinterrande etwas buchtigen ſchwarzen, glänzenden Querbinden. Bauch ſchwarz mit gelben Einſchnitten: zwei erſte Ringe ganz gelb.

Ich fing dieſe Art nur einmal hier nach beiden Geſchlechtern; andere fand ich in der Baumhaueriſchen Sammlung; das Weibchen wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen L. marginata geſchikt. — 4 bis 5 Linien.

Die unvollſtändige Beſchreibung dieſer Art in der Klaſſifikation a. a. O. iſt die Urſache, daß man ſie verkannt hat. Der Name annulatus konnte wegen der obigen ſechſten Art nicht bleiben, und nigrofasciatus war auf das Männchen nicht recht paſſend; deswegen zog ich die Hoffmannseggiſche Benennung vor.

9. L. lineola. *Fabr.*

Rükkenſchild ſchwärzlich mit weißem Seitenrande; Hinterleib rothgelb mit ſchwarzen Rükkenflekken; Flügel glasartig mit ſchwarzer Randlinie. Thorace nigricante: lateribus albis; abdomine ruſo: maculis dorsalibus nigris; alis hyalinis: linea marginali nigra.

Fabr. Ent. syst. IV. 275. 17. Rhagio (*lineola*) cinereus; abdomine testaceo: maculis dorsalibus anoque nigris; alis hyalinis: macula marginali nigra.

— Syst. Antl. 74. 6: Atherix lineola.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 6: Leptis lineola.

Klassif. d. Zweifl. I. 300. 6: Rhagio albifrons. — 307. m) Rh. lineola.

Untergesicht und Stirne weiß. Taster und Fühler schwarzbraun. Mittelleib oben graubraun oder schwärzlich, mit drei dunkeln Striemen; an den Seiten grauweiß. Schildchen und Hinterleib gelb; lezterer mit schwarzen Rükkenflekken, aber ungeflekten Seiten. Beine gelb mit braunen Füßen; Vorder- und Hinterschenkel mit einem braunen Ringe vor der Spizze. Flügel glasartig, mit schwarzbraunem Randstriche. — Selten im Sommer auf niedrigen Waldpflanzen. — 3 bis 4 Linien.

10. L. maculata. *Deg.* †

Rükkenschild dunkelgrau; Hinterleib gelb, schwarzbandirt; Flügel mit einer blassen Randstrieme die braune Spizzen hat. Thorace obscure grisea; abdomine flavo nigro-fasciato; alis vitta costali pallida apicibus fusca.

Degeer Ins. VI. 69. 3 : Nemotelus (*maculatus*) griseo-niger; abdomine annulis flavo-testaceis, pedibus flavis nigro-maculatis; alis macula flava apicibus fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 11. 5 : Leptis maculata.

„ Fühler blaß. Kopf und Rükkenschild dunkelgrau. Hinterleib gelb, „ durchscheinend, mit schwarzer Binde auf jedem Ringe und gleichfarbi„ gem After. Beine blaß: Hinterschenkel an der Spizze breit schwarz. „ Flügel etwas gelblich, mit blasser verwischter Randstrieme, welche an bei„ den Enden einen braunen Punkt hat. Schwinger weiß. „ (Fallén a. a. O.)

Diese Beschreibung ist von einem Männchen genommen. Sie ist nicht weitläuftig genug, um zu beurtheilen, ob diese Art vielleicht das Männchen zu dem gleich vorhin beschriebenen Weibchen der L. distigma ist. Indessen wird hier bloß den Hinterschenkeln eine schwarze Binde gegeben; bei jenen ist solche auch an den Vordern.

11. L. notata. *Gürtl.*

Rükkenschild aschgrau mit braunen Striemen; Hinterleib schwarz: an der Wurzel mit gelben Seitenflekken und gelben Einschnitten; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln. Thorace cinereo fusco-vittato; abdomine nigro : basi ma-

culis lateralibus incisurisque flavis; pedibus flavis femoribus nigris.

Untergeſicht und Stirne weißgrau; Fühler und Taſter ſchwarzbraun. Mittelleib oben bräunlichaſchgrau mit vier braunen Striemen; Seiten und Schildchen aſchgrau. Hinterleib ſchwarz mit rothgelben Ringrändern: zweiter Ring hochgelb, mit viereckigem ſchwarzen Flekken auf dem Rükken. Seiten gelbgefleckt. Beine roſtgelb: Vorder- und Hinterſchenkel faſt bis an die Spizze ſchwarz; Schienen an der Spizze ein wenig bräunlich; Füße braun mit gelblicher Wurzel. Schwinger gelb. Flügel bräunlich getrübt, am Vorderrande gelblich, mit rothbraunem Randſtriche. — Ein Weibchen aus dem K. K. Muſäum in Wien. — 5 Linien.

12. L. vermileo. *L.* †

Rükkenſchild grau mit vier braunen Striemen; Hinterleib gelb mit drei Reihen ſchwarzer Flekken; Flügel ungefleckt.
Thorace cinereo fusco-quadrivittato; abdomine flavo trifariam nigro-maculato; alis immaculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 419. 3: Rhagio (*vermileo*) cinereus; abdomine trifariam nigro-punctato; alis immaculatis; thorace maculato.

— Ent. syst. IV. 272. 5: Rhagio vermileo.

— Syst. Antl. 70. 7: Leptis vermileo.

Gmel. Syst. Nat. V. 2864. 17: Musca vermileo.

Degeer Ins. VI. 70. 5: Nemotelus (*vermileo*) thorace striis quatuor abdomineque quinquefariam nigro-punctato; alis immaculatis. Tab. 10. Fig. 1 — 11.

Latreille Gen. Crust. IV. 288: Rhagio vermileo.

Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 31. Fig. 2.

Schrank Austr. 896: Musca vermileo.

Herbst gemeinnuzz. Nat. d. Thierr. VIII. 105. Tab. 339. Fig. 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. c) Rhagio vermileo.

Ich kenne dieſe Art nicht; allein nach den freilich nicht ſehr genauen Zeichnungen gehöret ſie unſtreitig hiehin. Der Kopf iſt ſchwarz: der graue Rük-

kenschild hat vier braune Striemen, und der gelbe Hinterleib drei Reihen (nach Degeer fünf, wovon vermuthlich zwei am Bauche) schwarzer Flekken. Flügel gelblich, ungeflekt.

„Die Larve lebt im Sande, macht sich in demselben trichterförmige „Vertiefungen, und wartet auf dem Grunde derselben mit halbem im „Sande verborgenem Leibe auf kleine Insekten, die in dieselbe fallen, „welche sie umschlingt, mit dem kleinen Kopfspieße todtsticht und aus„saugt; den übrigen todten Körper weiß sie mit dem Kopfe sehr geschikt „aus ihrem Trichter heraus zu schnellen. Sie ist sehr schüchtern und furcht„sam; im Sande ganz lebhaft; aber wenn man sie herausnimmt, unbe„weglich. Ihre Länge beträgt einen halben Zoll; ihre Gestalt ist walzen„förmig, vorne dünner als hinten, und sie krümmt sich in allerhand Ge„stalten. Sie hat keine Füße, sondern bewegt sich vermittelst des Kopfes „und der elf Leibringe. Der Kopf ist kegelförmig, am Ende spizzig, „braun, hornartig, etwas gespalten, womit sie einbohrt und aussaugt; „sie kann den Kopf aber auch ganz einziehen. Auf dem Leibe stehen hie „und da steife, nach vorne zu gekehrte Haare auf kleinen Warzen. Der „lezte Ring ist länger als die andern, platt, krumm und erhaben, und „endigt sich mit vier kegelförmigen, fleischigen Hörnern, auf welchen „steife, ziemlich dikke, unbewegliche Haare stehen; oben auf stehen zwei „rothe Punkte, die man für Luftlöcher hält. Auf dem fünften Ringe „sieht man zur Seite noch einen kleinen warzenähnlichen Theil, in dessen „Höhlung bisweilen ein brauner, kegelförmiger, hornartiger, stumpfspiz„iger Spieß erscheint, und vermuthlich zum Festhalten der Beute dient. „Sie verwandelt sich in der Erde ohne Hülse, doch zieht sie die Haut „ab, und der Sand klebt fest an der Nymphenhaut an. Nach vierzehn „Tagen, gewöhnlich gegen Ende des Junius, spaltet sich die Haut oben „und die Fliege kommt heraus. — Sie findet sich im südlichen Frankreich „(nach Schrank auch bei Linz in Oesterreich). — 4½ bis 5 Linien.„ (Siehe Herbst a. a. O.)

13. L. fuscipennis. *Meg.*

Rükkenschild aschgraulich, mit dunkeln Striemen; Schildchen rothgelb; Hinterleib schwarz; Flügel braun. Thorace

cinerascente obscure vittato; scutello rufo; abdomine nigro; alis fuscis.

Taſter und Fühler ſchwarz. Untergeſicht ſchmuzzig weiß. Rükkenſchild bräunlichgrau mit drei braunen Striemen: die mittelſte getheilt; Seiten, Bruſt und Hüften grau. Schildchen dunkelgelb. Hinterleib feinhaarig, glänzend ſchwarz. Schwinger braungelb: Flügel braun, am Vorderrande gelb mit braunem Randſtriche. Vorderſte Beine mit roſtgelben Schenkeln, die auf der Mitte einen braunen Ring haben; Schienen vorne roſtgelb, hinten braun; Füße braun. Hinterbeine ganz ſchwarzbraun, nur die Schenkelwurzel und die Knie roſtgelb. — Aus Kärnthen. Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte mir ein Männchen. — 5 Linien.

14. L. funebris.

Schwarzbraun; Schwinger und Schienen rothgelb; Flügel faſt glasartig mit brauner Randlinie. Nigro-fusca; halteribus tibiisque rufis; alis subhyalinis: lineola marginali fusca.

Untergeſicht weiß; Taſter und Fühler ſchwarzbraun. Rükkenſchild ſchwarzbraun, mit drei dunkelern, nicht ſehr deutlichen Striemen; Bruſtſeiten etwas lichter mehr ins Graue. Hinterleib und Beine ſchwarzbraun: Schienen roſtbraun mit dunkelbrauner Spizze. Schwinger gelb. Flügel blaßbraun mit dunkelbraunem Randſtriche. — Ein Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2¼ Linien.

15. L. nigra. *Hgg.* †

Schwarz, mit braunen Flügeln. Nigra, alis fuscis.

„Taſter ſchwarz, ſtark und lang behaart. Stirne ein wenig gelblich-
„braun. Körperfarbe etwas glänzend graulichſchwarz. Flügeladern ſo breit
„bräunlich eingefaßt, daß die Flügel überhaupt ſchwärzlichbraun erſchei-
„nen, und nur in allen Randzellen und in der Mittelzelle mitten eine
„ungefärbte Stelle übrig bleibt. Beine faſt pechſchwarz; Schienen am mei-
„ſten bräunlich. — Aus Portugall; in der Hoffmannseggiſchen Samm-
„lung. — 3 Linien.“ (Wiedemann.)

B. Taſter walzenförmig, aufwärts gebogen. (Zu dieſer Abtheilung gehöret Fig. 14 bis 18, und 21.)

16. L. aurata. *F.*

Goldgelb- (Männchen): oder lichtgelbhaarig (Weibchen); Schwinger und Randſtrich der Flügel braun. Aureo (Mas) aut pallide flavo-tomentosa (Femina); halteribus lineolaque marginali alarum fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 11 : Rhagio (*atratus*) ater immaculatis; alis hyalinis : macula marginali nigra (Mas).
— Ent. syst. IV. 276. 21 : Rhagio atratus. — 275. 16 : Rhagio (*tomentosus*) niger, abdomine tomentoso aureo; alis albis : macula marginali nigra (Femina).
— Syst. Antl. 72. 1 : Atherix atratus. — 73. 4 : Atherix (*aurata*) thorace cinereo nigro trilineato, abdomine tomentoso aureo; alis albis macula nigra (Femina). — 73. 5 : Atherix tomentosa (Femina).
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 323 : Musca atrata.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 8 : Leptis atrata.
Geoffroy Ins. II. 534. 79 : Mouche à point marginal brun sur les ailes.
Latreille Gen. Crust. IV. 288 : Rhagio atratus.
Klassif. d. Zweifl. I. 302. 11 : Rhagio atratus. — 306. *l*) Rhagio tomentosus.

Männchen : Untergeſicht ſchwärzlichgrau. Fühler ſchwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht mit goldglänzenden Härchen bedekt. Schwinger, Schenkel und Füße ſchwarzbraun; Schienen ziegelfarbig. Flügel blaßbraun mit rothbraunem Randmale. — Verwiſchte Exemplare ſind tiefſchwarz, doch erblikt man immer noch einige goldglänzende Härchen auf dem Leibe. (Daher der Name atrata.)

Weibchen : Untergeſicht und breite Stirne ſchwarzgrau. Rükenſchild und Hinterleib dicht mit glänzenden lichtgelben Härchen beſezt. Bruſtſeiten ſchwarz. Flügel faſt glasartig, kaum etwas bräunlich, mit braunröthlichem Randmale. Schwinger und Beine wie bei dem Männchen. — Verwiſchte

Exemplare haben einen aſchgrauen Rükkenſchild mit zwei tiefſchwarzen Striemen und zwiſchen denſelben eine ſchwarze Linie; auf dem Hinterleib mehr weniger ſchwarze Querbinden.

Im Mai in ſumpfigen Wieſen ſehr gemein. — 3 bis 4 Linien.

Latreille hält den Rhyphus fuscatus (ſiehe 1. Band Seite 321) ganz irrig für das Weibchen dieſer Art.

17. L. flaveola.

Hellgelbhaarig; Beine gelb mit braunen Schenkeln; Flügel gelblich mit blaſſem Randmale; Schwinger braun. Pallide flavo-tomentosa; pedibus flavis; femoribus fuscis; alis flavicantibus stigmate pallido; halteribus fuscis.

Panzer Fauna Germ. LIV. 4: Anthrax (*Genius*) hirta atra; abdominis segmentis margine albo-ciliatis; alis hyalinis: puncto marginali fusco. (?)

Taſter und Fühler ſchwarz. Untergeſicht grauſchwarz. Leib tiefſchwarz, glänzend hellgelbhaarig; Bruſtſeiten nach unten graulich. Schwinger ſchwarzbraun. Beine gelb: Schenkel braun mit gelber Spizze; Füße an der Spizze braun. Flügel braungelb getrübt, mit blaſſem Randmale. — Ein Männchen aus dem Kaiſ. Königl. Muſäum. — 3½ Linien.

Die Panzeriſche Figur ſtellt ein Weibchen vor (deſſen Vaterland Oeſterreich iſt); wenn man annimmt, daß das Exemplar ganz verwiſcht war, ſo paßt ſie ſehr gut, nur das Randmal iſt dunkeler.

18. L. helvola. *Meg.*

Goldgelbhaarig; Schwinger braun; Beine rothgelb mit braunen Schenkeln; Flügel hellbraun mit blaſſem Randmale. Aureo-tomentosa; halteribus fuscis; pedibus rufis: femoribus fuscis; alis fuscanis: stigmate pallido.

Sie gleicht der vorigen; allein die Bekleidung iſt nicht hellgelb, ſondern glänzend goldgelb. Die Schenkel ſind ganz ſchwarzbraun. Schienen und erſtes Fußglied röthlichgelb, die andern braun. Flügel hellbraun, das Randmal etwas dunkeler, doch nicht ſehr merklich. — Vaterland: Oeſterreich.

Das Männchen wurde mir unter obigem Namen von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt, das Weibchen kenne ich nicht. — Beinahe 3 Linien.

19. L. diadema. *L.*

Goldgelbhaarig; Rüſſel und Beine gelb; Hinterleib (des Männchens) mit ſchwarzen Querbinden; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide pedibusque flavis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Spec. Ins. II. 421. 10 : Rhagio (*diadema*) cinereus; alis albis : macula marginali fusca; pedibus flavescentibus.
— Ent. syst. IV. 276. 20 : Rhagio diad.
— Syst. Antl. 73. 2 : Atherix diad.
Gmel. Syst. Nat. V. 2866. 19 : Musca diad.
Geoffroy Ins. II. 535. 80 : Mouche à point marginal brun sur les ailes et pattes jaunes.
Klassif. d. Zweifl. I. 302. 9 : Rhagio aureus. — 10 : Rhagio diadema.
Schrank Austr. 898 : Musca diadema.

Männchen : Rüſſel gelb. Taſter und Fühler ſchwarzbraun. Untergeſicht weißgrau. Leib ſchwarz, mit lebhaften goldgelben glänzenden Seidenhaaren bedekt; auf dem Hinterleibe zeigen ſich, in gewiſſer Richtung, tiefſchwarze Querbinden hinter den Einſchnitten. Schwinger hellgelb mit braunem Punkte an der Spizze. Beine hellgelb, mit braunen, an der Wurzel gelben Füßen; auch die Schienenſpizzen ſind braun. Flügel glasartig, mit braunem Randpunkte.

Weibchen : Untergeſicht und Stirne hellgrau. Leib braungrau mit glänzenden hellgelben Seidenhärchen bedekt.

Ich erhielt das Männchen von Hrn. Wiedemann als Diadema F.; es wurde mir auch unter dem Namen Atherix lurida, und das Weibchen als Ath. aurulans und Ath. vitripennis zugeſandt. Aus Hrn. Baumhauers Sammlung habe ich mehre Exemplare vor mir. — Beinahe 3 Linien.

20. L. splendida.

Goldgelbhaarig; Rüſſel, Schwinger und Beine ſchwarzbraun; Hinterleib (des Männchens) ſchwarzbandirt; Flügel mit braunem Randpunkte. Aureo-tomentosa; proboscide, halteribus pedibusque nigro-fuscis; abdomine (Maris) atro-fasciato; alis puncto marginali fusco.

Fabr. Ent. syst. IV. 276. 19 : Rhagio (*nigrita*) ater; abdominis segmentis margine cinereo villosis; alis albis : macula marginali nigra; pedibus nigris.

— Syst. Antl. 73. 3 : Atherix nigrita.

Klassif. d. Zweifl. I. 307. *q*) Rhagio nigritus.

Das Männchen dieſer Art, wovon ich vier Exemplare vor mir habe, gleicht jenem der vorigen Art, die angegebenen Kennzeichen ausgenommen völlig. Vom Weibchen habe ich nur ein Exemplar, das ganz verwiſcht und ſchwärzlich iſt, deſſen wahre Farbe ich daher nicht angeben kann. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung; hier ſelten im Julius; Fabricius gibt Italien an. — 3 Linien.

In Fabricius Sammlung ſteht als Atherix nigrita das Weibchen der vorigen Art. Hier iſt wohl eine Verwechſelung vorgefallen.

21. L. bicolor. *Fabr.* †

Roſtgelb; Rükkenſchild und Spizze des Hinterleibes ſchwarz; Flügel mit braunen Flekken. Ferruginea; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

Fabr. Ent. syst. IV. 274. 11 : Rhagio (*bicolor*) testaceus; thoracis dorso abdominisque apice nigris; alis macula fusca.

— Syst. Antl. 71. 8 : Leptis bicolor. — 74. 7 : Atherix (*oculata*) fusca; abdominis segmentis apice flavis; alis macula marginali repanda fusca.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 13. 9 : Leptis nubecula.

Klassif. d. Zweifl. I. 305. *h*) Rhagio bicolor.

„ Kopf grau; Mund roſtgelb. Augen im Leben grün. Taſter gelb. Füh-
„ ler blaß : drittes Glied klein, faſt kegelig. Rükkenſchild braun, gelb-
„ haarig, ungefleckt. Hinterleib gelb : die Ringe vorne breit ſchwarz.
„ Schildchen und Beine roſtgelb, nach der Spizze werden leztere allmählig
„ ſchwärzer. Flügel rothgelblich : vom ſchwärzlichen Randmale geht eine
„ braune Binde ſchmäler werdend gegen den Innenrand, den ſie nicht
„ erreicht. Im Julius. — 3 ½ Linien. “ (Fallén und Wiedemann.)

„ Ich halte ſie — ſezt Hr. Wiedemann hinzu — für einerlei mit
„ Atherix oculata F, welche bloß an den Seiten des Mittelleibes etwas
„ weniger gelb, auch am Rükkenſchilde behaart iſt, welches an bicolor
„ abgerieben. “

22. L. auricollis. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib pomeranzengelb; Flügel mit braunem Wiſche. Nigra; abdomine fulvo; alis plaga fusca.

„ Sie hat große Aehnlichkeit mit der vorigen Art. Fühler, Rüſſel und
„ Taſter rothgelb. Untergeſicht und Hinterkopf kiesgelb. Rükkenſchild
„ ſchwarz mit kurzen Goldhärchen; Schultern, Bruſtſeiten und Schildchen
„ ſtark gelblichbraun. Hinterleib rothgelb; After bräunlichſchwarz. Flügel
„ gelblichgrau; vom braunen Randmale zieht ſich ein dunkelerer Wiſch
„ ſchmäler werdend gegen den Innenrand. Schwinger gelblich mit braunem
„ Knopfe. Beine minder rothgelb als der Hinterleib. — Aus der Hoff-
„ mannseggiſchen Sammlung. Vom Harze; ein Weibchen. — 3 Linien. “
(Wiedemann)

LII. Grannenfliege. ATHERIX.

Tab. 15. Fig. 22 — 30.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das dritte Glied eirund, mit nakter Rükkenborſte (Fig. 22 23).
Taſter vorſtehend, haarig, eingekrümmt (Fig. 24 25 e).
Drei Punktaugen auf dem Scheitel (Fig. 28 30).
Flügel halb offen (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo tertio ovato: seta dorsali nuda.
Palpi exserti, pilosi, incurvi.
Ocelli tres verticales.
Alæ divaricatæ.

Kopf halbkugelig, etwas flach gedrükt. Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend oder doch nur wenig getrennt (27 29), bei dem Weibchen durch die, mehr weniger breite Stirne abgeſondert (28 30): im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig oder auch verdikt, eirund; das zweite napfförmig; das dritte flach, eirund, größer als das zweite: auf dem Rükken mit einer nakten Borſte (22 23). — Rüſſel und Taſter vorſtehend. Lippe fleiſchig, dik, unten bauchig, oben flach, rinnenförmig, vorne mit einem doppelten, haarigen, nach außen ſchief geſtreiften Kopfe (25 a und 26). Lefze hornartig, flach, ſchmal, ſpizzig; unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe; Zunge hornartig, ſpizzig, fein, oben rinnenförmig: beide an der obern Wurzel der Lippe angewachſen (25 b c). Kinnbakken unter der Lefze angeſetzt, hornartig, ſchmal, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze, an jeder Seite nur eine (25 d). Taſter haarig, abwärts gekrümmt,

dreigliederig: erſtes Glied kurz walzenförmig; zweites länger, walzenförmig; das dritte meiſtens etwas ſpizzig (25 e). — Mittelleib mit einer Schulterbeule und auf dem Rükken mit unterbrochener Quernaht. — Hinterleib ſiebenringelig, haarig; bei dem Männchen faſt kegelförmig, bei dem Weibchen mehr flach. — Schüppchen einfach. Schwinger offen liegend. — Flügel mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande halb offen (27). Schienen feingeſpornt; Füße mit drei Afterklauen.

Dieſe Gattung hat große Aehnlichkeit mit der vorigen, beſonders mit der Abtheilung B. Der Hauptunterſchied beſteht in der verſchiedenen Bildung des dritten Fühlergliedes und in den niederwärts gebogenen Taſtern.

---

1. Ath. Ibis. *Fabr.*

Flügel braungefleft; Beine rothgelb. Alis fusco-maculatis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556 : Rhagio (*Ibis*) niger, thorace sublineato, abdomine ferrugineo trifariam nigro-punctato apice nigro, alis variegatis (Mas). — 554 : Anthrax (*Titanus*) hirta fusca, abdomine atro, segmentorum marginibus flavis, alis nebulosis (Femina).

— Syst. Antl. 70. 5 : Leptis Ibis. — 126. 37 : Anthrax Titanus.

Latreille Gen. Crust. IV. 289 : Atherix maculatus.

Schæffer Icones Tab. 107. Fig. 5 6.

Klassif. d. Zweifl. I. 294. 1 : Atherix maculatus. — 307. *p*) Rhagio Ibis. — 211. *h*) Anthrax Titanus. (Tab. 14. Fig. 30 Mas).

Untergeſicht und Stirne hellgrau : leztere bei dem Weibchen gelblich mit einer bräunlichen, vorne geſpaltenen Strieme. Mittelleib haarig, gelbbraun, mit breiten ſchwarzbraunen Rükenſtriemen; Schildchen braun. Hin-

terleib des Männchens kegelförmig : erſter Ring ſchwarzbraun ; die folgenden roſtgelb mit hellgelbem Hinterrande und drei ſchwarzen Flekken, einer auf dem Rükken, und einer an jeder Seite : auf den lezten Ringen fließen dieſe Flekken zuſammen; Bauch gelb. Hinterleib des Weibchens aſchgrau : die Ringe vorne mit ſchwarzen, an den Seiten ſpizzig zulaufenden Binden ; am Hinterrande weiß ; Bauch aſchgrau. Beine rothgelb ; die Füße an der Spizze braun. Schwinger gelb, mit braunem Knopfe. Flügel glasartig, mit unregelmäßigen rothbraunen Querbinden, die bei dem Weibchen blaſſer ſind. — Selten im Sommer auf Wieſen. — Männchen 4, Weibchen 5 Linien.

Ich habe den Namen maculatus in den früher von Fabricius eingeführten verändert. Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte mir dieſe Art unter der Benennung Nodutis maculata.

2. Ath. marginata. *F.*

Schwarz ; Hinterleib mit weißen Binden ; Flügel braunbandirt ; Beine ſchwarz. Atra ; abdomine fasciis albis ; alis fusco-fasciatis ; pedibus nigris (Fig. 27 28).

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 6 : Bibio (*marginata*) atra ; abdomine conico ; segmentis margine albis ; alis maculatis.
— Ent. syst. IV. 255. 4 : Bibio marg.
— Syst. Antl. 67. 5 : Bibio marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 130 : Musca marg.
Klassif. d. Zweifl. I. 216. *d*) Bibio marg.

Männchen : Untergeſicht haarig, grau. Stirne ſehr ſchmal, ſchwarz, vorne an den Augen weißſchillernd. Fühler ſchwarz : die Glieder an der Wurzel grau : Borſte feinhaarig. Taſter ſchwarz, ſehr haarig, vorne ſpizzig zulaufend. Mittelleib haarig, glänzend ſchwarz, in den Seiten grau. Schildchen glänzend ſchwarz. Hinterleib koniſch, haarig, ſammetſchwarz mit weißlichen Einſchnitten : beiden erſten Ringe mit großen, dreiekkigen, weißgrauen Seitenflekken. Schwinger und Beine ſchwarz : die drei Afterklauen braun. Flügel an der Wurzel braun, auf der Mitte eine braune, nach hinten verſchmälerte Zikzakbinde ; vor und hinter dieſer Binde ſind die Flügel ſchmal weiß ; der übrige Raum iſt grau.

Weibchen: Untergesicht grauweiß; Stirne nicht sehr breit, weiß mit schwärzlicher Strieme. Mittelleib grauweiß, mit drei glänzend schwarzen, breiten fast zusammenfließenden, den Hinterrand nicht erreichenden Striemen. Schildchen schwarzgrau. Hinterleib flach, gleichbreit mit abwechselnd weißgrauen und schwarzen Querbinden. After schwarz. Bauch aschgrau. Auf den Flügeln fehlt der braune Wurzelflekken. — Sehr selten. — 4 Linien.

3. Ath. nebulosa. *F.*

Hinterleib schwarz mit gelben Binden; Schildchen und Beine gelb. Flügel mit schwarzbraunem Randmale. Abdomine nigro flavo-fasciato; scutello pedibusque flavis; alis stigmate fusco.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 556: Rhagio (*nebulosus*) niger; abdomine flavescente nigro fasciato; alis nebulosis: macula costali atra.

— Syst. Antl. 74. 8: Atherix nebul.

Klassif. der Zweifl. I. 308. *q*) Rhagio nebul.

Weibchen: Taster schwarz, abwärts gekrümmt. Untergesicht rostgelb. Fühler braun (waren an dem mir mitgetheilten Exemplare oben abgebrochen). Stirne glänzend schwarz, etwa ein Drittel der Kopfbreite einnehmend. Rükkenschild glänzend schwarz; Brustseiten rostgelb, welche Farbe sich auch noch etwas auf die obere Seite hinzieht; unter der Flügelwurzel ein schwarzes Flekchen; Brust schwarz. Schildchen rostgelb. Hinterleib kegelförmig, mit abwechselnden schwarzen und rostgelben Querbinden; Bauch ganz gelb. Beine rostgelb, mit braunen Füßen; Hinterschenkel an der Spitze oben mit schwarzer Längslinie. Flügel sehr blaß braun; an der Spitze, etwa ein Drittel, dunkeler; am Vorderrande mit breitem schwarzbraunem Randmale. — Vaterland, nach Fabricius, Italien. Das Exemplar wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt. — 2⅓ Linien.

Die Bildung der Flügeladern ist wie bei Atherix crassicornis, nämlich die beiden zunächst an der Wurzel liegenden Längsadern laufen in keinen spizzigen Winkel zusammen, sondern bleiben getrennt.

Digitized by Google

4. Ath. crassipes.

Schwarz; Hinterleib mit gelben Binden; Beine gelb: die hintern ſchwarzbraun, keulförmig; Flügel an der Außenhälfte braun. Nigra; abdomine flavo-fasciato; pedibus flavis: posticis fuscis incrassatis; alis externe fuscis.

Untergeſicht und Stirne graulichweiß. (Fühler fehlten.) Taſter ſchwarz, abwärts gekrümmt. Mittelleib glänzend ſchwarz, mit gelbem Halskragen. Hinterleib walzenförmig, an der Baſis verdikt, glänzend ſchwarz, mit vier gelben Querbinden; die nach hinten an Breite abnehmen. Schwinger gelb mit braunem Knopfe. Flügel an der Spizzenhälfte graubraun, mit dunkelbraunem länglichem Randmale; an der Wurzelhälfte glasartig, am Vorderrande etwas gelblich. Vorderſte Beine gelb; Hinterbeine ſchwarzbraun: Schienen nach hinten kolbig; erſtes Fußglied ebenfalls verdikt; (die andern waren abgebrochen). — Herr Baumhauer fing das Männchen in der Mitte des Junius bei Marſeille. — 3 Linien.

Dieſe Art hat die Flügel wie Ath. marginata.

5. Ath. crassicornis. *Hgg.*

Graubraun; erſtes Fühlerglied ſehr dik. Griseo-fusca; articulo primo antennarum crassissimo (**Fig. 23 29 30**).

Panzer Fauna Germ. CV. 10: Atherix crassicornis.
Latreille Gen. Crust. IV. 289: Ath. crassic.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 12. 7: Leptis (*griseola*) obscura; articulo antennarum basali ovato crassissimo; pedibus nigricantibus.

Schwärzlich graubraun. Taſter braun. Fühler graulich: drittes Glied ſchwarz; das erſte ſehr dik, haarig, länglichrund, bei dem Männchen noch dikker als bei dem Weibchen; Stirne des leztern ſehr breit (Fig. 36). Rükenſchild mit drei dunkeln Striemen. Schwinger und Beine ſchwarzbraun. Flügel bräunlich getrübt mit kaum merkbarem bräunlichem Randmale und etwas gelblichem Vorderrande. — Selten im Junius. Ich erhielt auch mehre

Exemplare von meinem Freunde Weniger und aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Linien.

6. Ath. melæna. *Hgg.*

Schwarz; Schwinger und Flügel braun. Nigra; halteribus alisque fuscis.

Taster schwarz, haarig, walzenförmig. Fühler schwarz. Untergesicht schwarzbraunhaarig; Stirne schwarz; Nezaugen dicht vor den Punktaugen zusammenstoßend, aber gleich wieder stark auseinander laufend. Mittel- und Hinterleib schwarz. Schwinger schwarzbraun. Flügel schwarzbraun, am Vorderrande gesättigter, mit dunkelbraunem Randmale. Beine schwarz. — Ein Männchen aus dem K. K. Musäum in Wien, unter dem Namen Atherix Maura, bei welchem die Taster — vielleicht durch Zufall — aufwärts gebogen waren. Die Beschreibung eines andern in der Hoffmannseggischen Sammlung aus Neapel, stimmt mit diesem überein. — 2½ bis 3 Linien

7. Ath. pilosa. *Meg.*

Schwarzbraun; Rükkenschild grau mit dunkeln Striemen; Flügel braun mit blasser Wurzel. Nigro-fusca; thorace cinereo obscure vittato; alis fuscis basi dilutioribus.

Taster spizzig, etwas haarig, abwärts gebogen, und — wie die Fühler braun. Untergesicht und Stirne dunkelgrau: leztere breit mit gabelförmiger etwas dunkelerer Strieme. Mittelleib grau mit drei dunkeln Rükkenstriemen: die mittelste getheilt; die Seitenstriemen vorne verkürzt. Schildchen grau. Hinterleib und Beine glänzend schwarzbraun. Schwinger hellbraun. Flügel dunkelbraun, an der Wurzel, etwa ein Drittel, lichter; Randmal ziegelfarbig, nicht sehr deutlich. — Ein Weibchen aus dem Kais. Königl. Musäum von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

Ist sie vielleicht das andere Geschlecht der vorigen?

8. Ath. grisea. *Hgg.* †

Greis; Rükkenschild vierstriemig; Flügel gelblich; Beine pechbraun: Gelenke heller. Grisea; thorace quadrivit-

tato : alis flavicantibus ; pedibus piceis : geniculis dilutioribus.

„ Kopf etwas blaulichgrau. Endglied der Fühler braun. Rükkenschild „ mit zwei dicht zusammen liegenden mittlern und zwei breitern Seiten„ striemen, die auf dem schiefergrauen Grunde wenig deutlich hervor„ stechen. Hinterleibsfarbe mit wenig Braun gemischt, fein greiswollig. „ Flügelwurzel fast okergelb; Randmal wenig bemerkbar. Schwinger rost„ gelb mit bräunlichem Knopfe. — Ein Weibchen, in der Hoffmanns„ eggischen Sammlung, vom Harze. — 2¾ Linien. " (Wiedemann.)

9. Ath. immaculata.

Dunkelgrau ; Flügel ungefleckt, glasartig ; Schwinger ziegelfarbig. Obscure-grisea ; alis immaculatis, hyalinis ; halteribus testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 74. 10 : Atherix (*immaculata*) obscura cinerea ; thorace lineato ; alis hyalinis immaculatis.

Untergesicht hellgrau. Augen grün, auch bei dem Männchen etwas durch die schmale schwärzliche Stirne getrennt : über den Fühlern ein weißer Punkt. Die Stirne des Weibchens ist breit schwärzlich grau. Die Flügel sind fast glasartig, kaum etwas grau : Randmal fast unmerklich ein wenig bräunlich. Schwinger ziegelfarbig. Auf dem Rükkenschilde sind drei etwas dunkelere Striemen, die sich aber wenig ausnehmen. Beine schwärzlich. Der Hinterleib des Weibchens ist meistens etwas heller als bei dem Männchen. — Im Mai und Junius auf Wiesen hier ziemlich gemein. — 2 — 3 Linien.

10. Ath. luteola. *Fall.* †

Gelblich ; rothgelbhaarig ; Rükkenschild des Männchens dunkeler ; Flügel mit einer verbreiteten Randmakkel. Lutescens ; fulvo-tomentosa ; thorace maris obscuriore ; alis macula costali dilatata.

Fallén Dipt. Suec. Anthr. 14. 10 : Leptis (*luteola*) lutescens fulvo-tomentosa thorace maris obscuriore ; alis macula costali dilatata sæpius obsoleta.

„ Männchen und Weibchen. Größe und Gestalt wie Rhagio Lineola.
„ Fühler gelb: letztes Glied zusammengedrückt, breiter als bei der andern.
„ Rükkenschild bei dem Männchen schwarz, bei dem Weibchen dunkel
„ oder gelb; mit undeutlichen Linien. Brust, Schildchen, Hinterleib und
„ Beine gelb, ungefleckt. Flügel gelbaderig, mit einem dunkeln, oft kaum
„ sichtbaren Randflekken. — Bei einer Abänderung des Weibchens ist
„ der Kopf aschgraulich, und der Flügelflekken deutlicher. — In Ostgoth-
„ land und Schonen selten. “ (Fallén.)

Folgende beiden, mir unbekannte Arten, sezze ich nur muthmaßlich hiehin:

11. Ath. obscura. *Fall.* †

Greis; Hinterleib und Beine dunkelgelb; die hinterste Flügelader, die den Winkel bildet, gebogen, dik. Grisescens; abdomine pedibusque lividis; nervo alarum postio angularem formante arcuato crasso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 14. 11 : Leptis obscura.

„ Weibchen : Dunkel, kleiner als die übrigen Arten. Hinterleib schwärz-
„ lichgelb (im Leben gelbgefleckt?). Beine dunkel. Die hinterste Flügelader
„ (an der Wurzel), welche den spizzigen Winkel bildet, ist dikker als
„ bei den andern, und bogenförmig gekrümmt. — In Schonen sehr
„ selten. “ (Fallén.)

12. Ath. flavipes. *Fabr.* †

Rükkenschild rostgelb; Hinterleib schwarz mit gelben Seitenflekken. Thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.

Fabr. Spec. Ins. II. 420. 7 : Rhagio (*flavipes*) thorace ferrugineo; abdomine atro : maculis lateralibus flavis.
— Ent. syst. IV. 273. 10 : Rhagio flavipes.

Fabr. Syst. Antl. 74. 9 : Atherix flavipes.
Klassif. d. Zweifl. I. 305. g) Rhagio flavipes.

„ Kopf kugelförmig, schwarz. Rükkenschild glatt, rostgelb, ungefleckt. „ Hinterleib walzenförmig, eingekrümmt, schwarz, mit drei gelben Sei- „ tenflekken und hinten mit einem gleichen auf dem Rükken. Beine gelb „ mit schwarzen Füßen. Flügel glasartig, ungefleckt. — Deutschland. “ (Fabricius.)

LIII. Spizfliege. CLINOCERA.

Tab. 16. Fig. 1 — 4.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder ſphäroidiſch; das dritte kegelig mit niedergebogener Borſte (Fig. 1 — 3).
Drei Punktaugen auf der Stirne (Fig. 2).
Flügel parallel-aufliegend.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis inferioribus sphæroideis; tertio conico: seta terminali incurva.
Ocelli tres frontales.
Alæ incumbentes parallelæ.

---

1. Cl. nigra.

Da ich von dieſer einzigen Art nur zwei weibliche Exemplare geſehen habe, ſo laßen ſich dermalen die Kennzeichen nicht genauer angeben. Kopf ſchwarz; Mund etwas verlängert, ohne ſichtbar vorſtehenden Rüſſel (3). Stirne breit mit einer kleinen Erhöhung, die Punktaugen tragend (2 3). Fühler gerade vorgeſtrekt, etwas entfernt, dreigliederig: das lezte kurz kegelförmig, in eine abwärts gekrümmte Borſte auslaufend (1). Der Leib iſt mattſchwarz; Rükkenſchild mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib ſiebenringelig, ſpizzig kegelförmig. Beine lang, dünne, ſchwarz, mit drei Afterklauen. Schwinger ſchwarz, unbedekt. Flügel glasartig, mit einem ganz eigenen Aderngewebe, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend. — Ich fing dieſe Fliege einmal im Winter auf meinem Zimmer bereits vor vielen Jahren; nachher iſt ſie mir nie wieder vorgekommen. Ein anderes Exemplar ſah ich in der Baumhaueriſchen Sammlung. — 2 Linien.

Wegen der Fühler und der drei Afterklauen paßt dieſe Art in gegenwärtige Familie; allein die Bildung der Flügel ſondert ſie ganz ab; dieſe paßt aber auch ſonſt nirgends hin.

Der Gattungsname iſt von klino ich beuge herab und keras Horn zuſammengeſezt.

V. Familie: XYLOTOMÆ.

LIV. Stiletfliege. THEREVA.

Tab. 15. Fig. 1 — 9.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites becherförmig; drittes kegelförmig (Fig. 1).

Rüſſel eingezogen.

Drei Punktaugen (Fig. 4).

Flügel halb offen (Fig. 3).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico.

Proboscis retracta.

Ocelli tres.

Alæ divaricatæ.

Kopf des Männchens faſt halbkugelig, des Weibchens ſphäroidiſch (3 4). Nezaugen im Leben grün; bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend; bei dem Weibchen durch die mehr oder weniger breite Stirne getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler ſo lang als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Baſis dicht beiſammen ſtehend, nach oben ſeitwärts gebeugt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig, ziemlich lang; das zweite becherförmig, borſtig, ſehr kurz; das dritte kegelförmig, nakt, etwas länger als das erſte, an der Spizze mit einem kleinen zweigliederigen Griffel (1 2). — Rüſſel im Ruheſtande ganz in den Mund zurükgezogen. Lippe fleiſchig, unten bauchig, oben flach rinnenförmig, vorne mit doppeltem

haarigem, nach außen feinquergeſtreiften Kopfe (5 d und 6). Lefze hornartig, ſchmal, flach, unten rinnenförmig, ſo lang als die Lippe; Zunge ſchmal, ſpizzig, oben rinnenförmig: beide an der obern Baſis der Lippe eingeſezt. Kinnbakken hornartig, ſchmal, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze, an deren untern Baſis ſie beiderſeits eingeſezt ſind: Lefze, Zunge und Kinnbakken liegen auf der Lippe. Taſter an der Baſis der Lippe ſeitwärts angewachſen, etwas länger als die Lefze, walzenförmig, mit knopfförmiger Spizze, eingliederig, nach außen haarig (5 a Lefze; b Zunge; c Kinnbakken; e Taſter). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rükken, aber gewöhnlich mit drei Striemen von dunkeler Farbe, haarig, mit untermiſchten Borſten; Schildchen halbkreisrund. — Hinterleib feinhaarig, kegelförmig, ſiebenringelig. — Flügel lanzetförmig mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande halb offen; ſie gleichen in Rükſicht des Adernverlaufes jenen der Tabanen. Die beiden Längsadern am Hinterrande in der Mitte ſind entweder am Flügelrande vereinigt (8) oder getrennt (9). — Schüppchen einfach, ſehr klein; Schwinger unbedekt. — Beine ziemlich ſchlank, feinſtachelig; Schienen am Ende feingeſpornt; Füße mit zwei Afterklauen (7).

Bei Fabricius heißt dieſe Gattung Bibio. Da aber dieſer Name ſchon lange vorher von Geoffroy für die Gattung Hirtea Fabr. gebraucht wurde, ſo iſt der gegenwärtigen der von Latreille früherhin angenommene Name Thereva verblieben. — Fabricius hat dreizehn Arten; drei davon ſind außereuropäiſch; die zweite iſt Callicera aenea, und die neunte Phora florea; die fünfte gehört zu Atherix; die elfte iſt das Weibchen der dreizehnten, und die achte das Männchen der dritten: es bleiben ihm alſo noch fünf wahre europäiſche Arten übrig.

1. Th. nobilitata. *Fabr.*

Gelbrothhaarig; Hinterleib roſtgelb: Ringe an der Baſis ſchwarz; Bauch braun mit gelben Querbinden. Ruſo-hirta; abdomine ferrugineo: segmentis basi nigris; ventre fusco flavo-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 7 : Bibio (*nobilitata*) ferruginea hirta abdomine conico fulvo, ano atro.
— Ent. syst. IV. 255. 5 : Bibio nobilitata.
— Syst. Antl. 67. 6 : Bibio nobilitata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 131 : Musca nobilis.
Degeer Ins. VI. 76. 9 : Nemotelus hirtus (Mas).
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 1 : Bibio plebeia.
Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva nobil.
Klassif. d. Zweifl. I. 213. 1 : Bibio nobil.

Männchen: Untergeſicht ſchwarzgrau, rothgelbhaarig, mit einem Kranze von ſchwarzbraunen Haaren, der um die Fühler herum einen Halbkreis bildet. Vorderer Augenrand weißlich. Fühler braun. Mittelleib braun, bisweilen ganz ſchwarz, ohne deutliche Zeichnung, dicht rothgelbhaarig, mit untermiſchten ſchwarzen Borſten. Hinterleib roſtgelb: die Ringe an der Baſis ſchwarz, welches bisweilen nur einen Rükkenflekken, bisweilen auch eine Querbinde bildet; am Hinterrande der Ringe — den erſten ausgenommen — lebhaft hellgelb geſäumt: übrigens mit langen rothgelben Pelzhaaren dicht bewachſen. Schwinger braungelb. Flügel etwas braun getrübt: Randmal kaum merklich, meiſtens verwiſcht. Schenkel ſchwarzbraun; Schienen und Füße mehr ziegelroth.

Weibchen: Untergeſicht und Stirne rothgelb: leztere mit glänzend ſchwarzer herzförmiger Schwiele. Rükkenſchild mit drei breiten graubraunen Striemen. Leib nicht ſo haarig wie bei dem Männchen; Spizze des Afters glänzend ſchwarz. Schwinger gelblich. — Im Sommer in Hekken, doch nicht gemein. — 6 Linien.

Ich fand die Larve in alten faulen Baumſtökken. Ausgewachſen iſt ſie vierzehn Linien lang, ſchlangenförmig, ſchmuzzigweiß, mit durchſcheinenden gelblichen Flekken. Kopf klein, ſchwarz, hornartig; auf dem erſten Ringe eine ſchwarze Rükkenlinie; auf dem vorlezten oder neunzehnten einige

Borſten, und am After zwei Reſpirationsröhren. Sie verwandelten ſich im Mai in längliche Nymphen, woraus im Junius die Fliege hervor kam.

2. Th. cincta.

Hinterleib ſchwarz mit rothgelben und ſchwarzbraunen Haaren : Einſchnitte gelb; Bauch eben ſo gefärbt (Männchen).
Abdomine nigro, rufo fuscoque hirto; incisuris flavis; ventre concolore.

Von dieſer habe ich nur ein Männchen, das ſich von der vorigen durch den ſchwarzen Hinterleib unterſcheidet, deſſen Haare an den Seiten abwechſelnd aus rothgelben und ſchwarzbraunen Büſcheln beſtehen; hintere Ringränder gelb. Bauch ſchwarz mit ſchmalen gelben Querbinden. Flügel bräunlich mit gelbbraunem Randmale. Alles Uebrige wie bei der vorigen Art. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 5 Linien.

3. Th. plebeia. *Linn.*

Männchen : Schwärzlich; Hinterleib ſchwarzhaarig, mit gelben Einſchnitten;
Weibchen : Rükkenſchild blaß, braungeſtriemt; Hinterleib ſchwarz und aſchgrau bandirt, mit blaſſen Einſchnitten.
Mas : Nigricans; abdomine nigro-hirto : incisuris flavis;
Femina : Thorace pallido, fusco-vittato; abdomine schistaceo nigro-fasciato, incisuris pallidis.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 5 : Bibio (*plebeia*) cinereo-hirta; abdomine conico segmentis margine albis (Femina).
— Ent. syst. IV. 254. 2 : Bibio plebeia. — 255. 7 : Bibio (*strigata*) hirta nigra abdomine strigis duabus albis (Mas).
— Syst. Antl. 66. 3 : Bibio plebeia. — 67. 8 : B. strigata.
Gmel. Syst. Nat. V. 2829. 1. : Musca plebeia.
Linné Fauna Suec. 1779 : Musca plebeia.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 4. 2 : Bibio rustica.
Geoffroy Ins. II. 462. 6 ; Taon noir à anneaux du ventre bordés de blanc.?

Latreille Gen. Crust. IV. 296 : Thereva plebeia.
— Consid. génér. 443.
Degeer Ins. VI. 76. 8 : Nemotelus fasciatus. Tab. 11. Fig. 1.
Frisch Ins. I. 34. Tab. 9.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 33. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 214. 3 : Bibio fasciata.

Männchen : Untergesicht braunhaarig, oben mit schwarzbraunem Haarbogen. Fühler schwarzbraun. Mittelleib durchaus schwarzbraunhaarig, oben graubraun mit drei dunkeln Striemen, in den Seiten mehr ins Graue gemischt. Hinterleib schwarz, mit schwarzbraunen Haaren : Hinterrand des zweiten und der folgenden Ringe mit hellgelben Gürteln und vor denselben oben rothgelbe Seitenflekken. Schwinger braun. Flügel braun getrübt, röthbraunaderig, mit deutlichem dunkelbraunem Randmale. Schenkel braun ; Schienen und Füße braunroth mit schwärzlicher Spitze.

Weibchen : Untergesicht weißhaarig, nach oben etwas gelblich. Stirne braungelb mit zwei zusammengeflossenen glänzendschwarzen Schwielen. Fühler schwarzbraun : erstes Glied grau. Mittelleib oben bräunlichgelb mit drei dunkelbraunen Striemen; Brustseiten aschgrau. Hinterleib : erster Ring braungrau; zweiter bis sechster Ring jeder vorne mit einer glänzend schwarzen Querbinde, die in der Mitte breiter ist, hinter derselben ist die Grundfarbe schiefergrau, und am Hinterrande mit einem schmalen gelblichweißen Saume ; der siebente Ring ist glänzend schwarz. Bauch lieblich hellschiefergrau mit gelblichem Hinterrande der Ringe.

Ich habe von dieser Art viele Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen. — 5 bis 6 Linien.

Frisch fand die weiße schlangenförmige Larve in feuchter Erde.

4. Th. lugubris. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib schwarzhaarig mit weißen Einschnitten und aschgrauen Seitenflekken; Flügel braun. Nigra; abdomine nigro-hirto : incisuris albis, maculis lateralibus cinereis; alis fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 255. 6 : Bibio (*lugubris*) hirta atra, ore cinereo, tibiis testaceis.

Fabr. Syst. Antl. 67. 7.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 134 : Musca lugubris.

Männchen : Kopf braunhaarig, an den Augen weißschillernd; Seiten des Mundes grauhaarig. Mittelleib schwarzbraun, glanzlos, haarig mit einigen Borsten untermischt, übrigens ohne deutliche Zeichnung. Hinterleib braunschwarz, mit schwärzlichen Haaren; Einschnitte weißlich; dicht über denselben je ein aschgrauer dreieckiger Seitenflekken. Bauch schwarzbraun mit weißlichen Einschnitten. Schenkel haarig, schwarz; Schienen und erstes Fußglied ziegelroth, die andern braun. Schwinger braun; Flügel braun getrübt, mit blassem gelbbraunem Randstriche. — Mehre Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung, auch von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio tibialis. — 5 Linien.

Die große Aehnlichkeit dieser Art mit der vorigen sollte fast auf Varietät schließen lassen.

5. Th. albipennis.

Rükkenschild grau mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib weißhaarig, schiefergrau mit schwarzen Binden; Flügel weißlich. Thorace cinereo : vittis tribus obscuris; abdomine albido-hirto : schistaceo, nigro-fasciato; alis albidis.

Untergesicht des Männchens grauweiß und mit eben solchen Haaren, oben mit einem braunen Haarbogen. Bei dem Weibchen ist das Untergesicht weiß. Die Stirne gelblich mit deutlichgetrennter glänzendschwarzer Doppelschwiele. Fühler braun. Mittelleib an beiden Geschlechtern weißlich behaart mit schwarzen Borsten, oben aschgrau mit drei dunkelgrauen Striemen; in den Seiten mehr schiefergrau. Hinterleib an beiden Geschlechtern weißhaarig, schiefergrau : vom zweiten bis sechsten Ringe vorne mit schwarzer, in der Mitte erweiterter Querbinde und weißgelblichem Hinterrande. After schwarz. Bauch schiefergrau, mit weißgelblichem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel weißlich — nicht blos durchsichtig — schwarzbraunaderig, mit braunem Randstriche. Schenkel schwärzlich; Schienen braungelb; Füße braun. — Beide Geschlechter in der Baumhauerischen Sammlung. — Männchen 3½, Weibchen 4¼ Linien.

6. Th. tæniata.

Rükkenſchild gelblich mit drei ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchiefergrau mit breiten ſchwarzen Binden und gelblichen Einſchnitten; Bauch ſchwarz mit gelben Einſchnitten. Thorace flavicante : vittis tribus nigris; abdomine schistaceo late nigro-fasciato, incisuris flavicantibus; ventre nigro, incisuris flavis.

Dieſe Art, von welcher ich nur das Weichen kenne, gleicht der dritten ſehr. Untergeſicht weißhaarig; Stirne hellgelb mit einer großen glänzendſchwarzen, vorne eingeſchnittenen Schwiele, die faſt bis zu den Punktaugen reicht. Erſtes und zweites Fühlerglied grau, drittes ſchwarzbraun. Rükkenſchild ziemlich lebhaft hellgelb mit drei ſchwarzen Striemen; Schildchen gelb mit braunem Mittelflekken; Bruſtſeiten aſchgrau. Hinterleib: erſter Ring grau; die ſechs folgenden haben vorne eine breite glänzendſchwarze gleichbreite Querbinde, dann folgt eine ſchmale ſchiefergraue und auf dieſe der hellgelbe Saum am Hinterrande. Bauch glänzend ſchwarz mit gelbem Hinterrande der Ringe. Schwinger braun. Flügel etwas braun getrübt. Schenkel braun; Schienen helliziegelroth; Füße braun: das erſte Glied der hinterſten ziegelroth. — Ich habe vier Weibchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung vor mir. — 6 Linien.

7. Th. marginula.

Aſchgraulich; Rükkenſchild mit drei braunen Striemen; Hinterleib ſchwarzbandirt; Flügel vor dem Hinterrande mit braunem Saume. Cinerascens; thorace fusco-trivittato; abdomine nigro-fasciato; alis ante marginem posticam fimbria fusca.

Dieſe Art, von der ich nur das Weibchen kenne, hat viele Aehnlichkeit mit der dritten; allein ſie unterſcheidet ſich hinlänglich. Kopf grauweiß; Untergeſicht und Bakken weißhaarig. Stirne mit ſchmaler glänzendſchwarzer vorne eingeſchnittener Schwiele; über derſelben iſt die Farbe etwas gelblich. Mittelleib bräunlichaſchgrau, mit drei braunen, vorne etwas breitere Rükkenſtriemen. Hinterleib aſchgrau, etwas ins Bräunliche ziehend: zwei-

ter bis sechster Ring vorne mit schwarzer Querbinde; siebenter Ring schwarz. Schwinger braun. Schenkel braunschwarz; Schienen braungelb; Füße schwarzbraun, an den hintersten die Wurzel braungelb. Flügel fast wasserklar, schwarzbraunaderig mit gleichfarbigem Randstriche; von diesem ziehet sich ein blaßbraungrauer, ziemlich breiter Bogen um die Spitze und den Hinterrand herum, doch so, daß er diesen Rand nirgends berühret. — Von Hrn. Megerle v. Mühlfeld als Bibio marginata geschikt, welcher Name aber, wegen der Bibio dieses Namens, bei Fabricius nicht bleiben konnte. — 4¼ Linien.

8. Th. funebris.

Rükkenschild schwarzbraun, rothgelbhaarig; Hinterleib und Schwinger schwarz; Flügel grau. Thorace nigro-fusco rufo-hirto; abdomine halteribusque nigris; alis cinereis.

Klassif. d. Zweifl. I. 214. 4: Bibio (*lugubris*) thorace fulvo-villoso; abdomine halteribusque nigris.

Untergesicht dunkelbraunhaarig; Hinterkopf hellbraun; Fühler schwarzbraun. Mittelleib schwarzbraun, rothgelbhaarig. Beine schwarzbraun mit rostgelben Schienen. Flügel blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — Beinahe 5 Linien.

B. lugubris Fabr. ist eine andere Art, die weiter vorne vorkommt. —

9. Th. bipunctata.

Schwärzlich; Rükkenschild mit dunkeln Striemen; Hinterleib mit dunkeln Querbinden und gelben Einschnitten; Stirne des Weibchens mit zwei schwarzen Punkten. Nigricans; thorace obscure vittato; abdomine fasciis obscuris: incisuris flavis; fronte feminæ punctis duobus nigris.

Weibchen: Untergesicht grauweißhaarig. Stirne braungelb, vorne mit zwei glänzendschwarzen neben einander stehenden kleinen runden Flekken. Fühler braun: zwei erste Glieder graulich. Rükkenschild bräunlichgrau, ins Gelbliche fallend, mit drei dunkelern Striemen. Hinterleib bräunlichgrau mit gelben Einschnitten und dunkeln, am Hinterrande verwasche-

Digitized by Google

nen Binden. Bauch braungrau mit gelben Ringrändern. Beine braungelb mit schwarzgrauen Schenkeln. Flügel blaßgrau, am Vorderrande gelblich. Schwinger schwarzbraun. — Zwei Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung, welche vielleicht das andere Geschlecht zu der vorstehenden Art sind. — 4 Linien.

10. Th. albilabris. *Meg.*

Kopf weiß; Rükkenschild schwärzlich; Hinterleib rothgelb mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Capite albo; thorace nigricante; abdomine rufo nigro-fasciato; halteribus fuscis.

Männchen: Untergesicht weißhaarig; Stirne grau; Fühler schwarzbraun. Rükkenschild schwarzgrau; Brustseiten und Brust grauweißhaarig. Hinterleib röthlichgelb: auf dem ersten Ringe ein schwarzer halbkreisförmiger Flekken; auf den folgenden schwarze in der Mitte stark erweiterte Binden. Bauch braungrau. Schwinger schwarzbraun. Flügel kaum etwas grau, die Randadern gelblichbraun. Schenkel schwarzgrau; Schienen und erstes Fußglied rothgelb, die andern braun. — Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld. — 3½ Linien; doch war der Hinterleib stark eingezogen.

11. Th. flavilabris. *Meg.*

Kopf und Schwinger gelb; Hinterleib rothgelb, bei dem Weibchen mit schwarzen Einschnitten. Capite; halteribusque flavis; abdomine rufo: incisuris *(Feminæ)* nigris.

Männchen: Untergesicht und Stirne blaßgelbhaarig, auf letzterer längs den Augenrand ein Bogen von schwarzen Borsten, und auf der Mitte eine vertiefte Längslinie. Erstes und zweites Fühlerglied braungrau. Rükkenschild schwärzlich, rothgelbhaarig; Seiten und Brust aschgrau. Schildchen braungelb. Hinterleib rothgelb: der umgeschlagene Seitenrand der Ringe mit schwarzbrauner, dann mit weißer Linie eingefaßt. Bauch braungrau. Schwinger hellgelb. Schenkel braun; Schienen dunkelgelb; Füße braun. Flügel kaum etwas grau mit gelbbraunen Randadern — 3¼ Linien; doch ist am vorliegenden Exemplare der Hinterleib stark eingezogen.

Weibchen: Untergesicht und Stirne blaßgelb: letztere mit glänzendschwarzem herzförmigem Flekken, der bis zu den Punktaugen reicht; Hinterkopf grau. Mittelleib auf dem Rükken blaßgelbgrau mit drei grauen Striemen; Seiten und Brust hellgrau. Schildchen hellgelb mit schwarzem Mittelflekken. Hinterleib röthlichgelb: zweiter Ring mit hellgelbem Hinterrande, bei den folgenden Ringen ist dieses kaum sichtbar; der dritte, vierte und fünfte Ring mit schwarzem Vorderrande; After schwarz. In gewisser Richtung sind die beiden ersten Ringe lichtgrau und der gelbe Saum verschwindet. Die braune und weiße Einfassung am Seitenrande der Ringe, die das Männchen hat, fehlt hier gänzlich. Bauch braungrau mit hellen Einschnitten. Schwinger, Beine und Flügel wie bei dem Männchen. — 4⅓ Linien.

Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld.

12. Th. fulva.

Rothgelb; Fühler braun mit rothgelber Wurzel; Flügel fast glasartig. Rufa; antennis fuscis basi rufis; alis subhyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 5: Bibio fulva.

Sie ist rothgelb mit gleichfarbigen Haaren, nur am Mittelleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Die beiden ersten Fühlerglieder rothgelb, das dritte schwarzbraun. Auf der Stirne des Weibchens ist der gewöhnliche glänzendschwarze Flekken, und die Afterspizze ist ebenfalls schwarz. Schenkel und Füße braun; Schienen rothgelb. Schwinger gelb; Flügel fast glasartig, am Vorderrande gelblich. — Mehrere Exemplare aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4 bis 5 Linien.

Bisweilen sind auch die Schenkel und das erste Fußglied rothgelb, und die Einschnitte des Hinterleibes haben einen hellgelben Saum am Hinterrande.

13. Th. ruficaudis. *Hgg.* †

Schwärzlich; Hinterleib gelbbandirt; After gelbröthlich. Nigricans; abdomine flavo-fasciato; ano ruficante.

„ Fühler schwarz; Endglied etwas bräunlich mit schwarzer Spizze. Bart „ weiß; Stirne und Untergesicht nur in gewisser Richtung weiß; Hinter-

„ kopf ſchwarz behaart. Rükkenſchild graulichſchwarz: in gewiſſer Richtung „ mit zwei dicht zuſammenliegenden ſchmälern und zwei breitern dunkelern „ Striemen; Bruſtſeiten wenig und kurz weißbehaart. Hinterleib ſchwarz „ mit weißen Härchen; Hinterrand des zweiten bis fünften Ringes ſchmal „ gelb; After röthlich. Flügel gelblich. Schwinger gelb. Schenkel ſchwarz „ mit röthlich gelber Spizze; Schienen und Füße röthlichgelb: Schienen- „ ſpizze ſchwarz; Füße von der Spizze des erſten Gliedes an ſchwarz. — „ Hoffmannseggiſche Sammlung; ein Männchen aus der Gegend von „ Berlin. — 4⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

14. Th. dispar. *Hgg.* †

Glänzend ſchwarz mit honiggelben Beinen; Hinterleib in der Mitte weiß (Männchen) oder ſchwarz mit drei weiſſen Seitenſtrichen (Weibchen). Nigra nitens, pedibus melleis; abdomine medio albo *(Mas)* aut toto nigro, strigis lateralibus tribus albis *(Femina)*.

„ Kopf glänzend ſchwarz; Bakken und zwei Flekken des Hinterkopfes in „ gewiſſer Richtung weiß. Rükkenſchild in gewiſſer Richtung mit zwei „ graulichen Längslinien, die dem Weibchen zu fehlen ſcheinen. Zweiter „ bis vierter Hinterleibsring bei dem Männchen weiß, ſo daß nur an den „ Vorderrändern eine ſchwarze Querlinie und an den Seiten ein recht- „ winkeliger dreiekkiger ſchwarzer Flekken übrig bleibt, deſſen rechte Seiten „ am Vorder- und Außenrande liegen. Bei dem Weibchen fehlt das Weiße; „ dagegen ſind am zweiten bis ſechsten Ringe weiße, an den Hinterrändern „ liegende Querflekken an jeder Seite. Der Hinterrand ſelbſt hat am erſten „ und zweiten Ringe etwas Bräunlichgelbes. Flügel ſtark gelblich, gegen „ die Spizze hin allmählig dunkeler. Schwinger und Beine honiggelb: „ Hüftglieder ſchwarz, in gewiſſer Richtung wie die Bruſt weißſchimmernd. „ — Aus Italien; in der Hoffmanneggiſchen Sammlung. — 5½ Linien. “ (Wiedemann.)

15. Th. eximia.

Glänzend ſchwarz; Rükkenſchild mit zwei weißen Linien; Hinterleib mit unterbrochenen ſilberweißen Querbinden;

Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln. Atra nitida; thorace lineis duabus albis; abdomine fasciis interruptis albo-argenteis; pedibus rufis: femoribus nigris.

Weibchen: Kopf ſchwarz; neben den ſchwarzen Fühlern je ein weißer Flekken; Stirne ſchmal, vorne etwas erhaben. Mittelleib glänzend ſchwarz: in gewiſſer Richtung zeigen ſich zwei weiße Rükkenlinien. Hinterleib lang, walzenförmig, nach hinten ſpizzig zulaufend, glänzend ſchwarz: erſter Ring eben ſo groß als der zweite; am Hinterrande des zweiten, dritten und fünften Ringes liegen ſilberweißſchielende unterbrochene Querbinden; auf dem vierten Ringe ebenfalls eine Spur davon. Flügel bräunlich mit dunkelern Adern, der Vorderrand von der Wurzel bis zur Hälfte der Länge röthlichgelb. Schenkel ſchwarz; Schienen rothgelb mit dunkeler Spizze; Füße braun. Schwinger rothgelb. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 7 Linien.

16. Th. anilis. *Linn.*

Rükkenſchild braunröthlich; Hinterleib ſilberweiß (Männchen) oder graulich (Weibchen); Fühler braunhaarig; Beine röthlichgelb. Thorace rufescente; abdomine albo-argenteo *(Mas)* aut griseo *(Femina)*; antennis fusco-pilosis; pedibus rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 254. 3: Bibio (*flavipes*) hirta cinerea, segmentis abdominis margine flavis (Femina).
— Syst. Antl. 67. 4: Bibio flavipes.
Gmelin Syst. Nat. V. 2832. 20: Musca anilis.
Linné Fauna Suec. 1791: Musca (*anilis*) antennis filatis hirtis muticis, corpore villoso albo canescente.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 3: Bibio anilis.
Panzer Fauna Germ. V. 23: Bibio anilis (Mas). — XCVIII. 19: Bibio sordida (Femina).
Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6: Bibio anilis Var. — 216. c) Bibio flavipes.

Männchen: Untergeſicht und Stirne braungrau; leztere ſchwarzborſtig mit vertiefter Linie. Erſtes Fühlerglied verdikt braungelb, ſtark mit ſchwarz-

Digitized by Google

braunen Borsten besezt; drittes Glied schwarzbraun. Hinterkopf rothgelbhaarig. Rükkenschild schwärzlichbraun, rothgelbhaarig, mit zwei hellern Linien. Hinterleib mit silberglänzenden Haaren dicht besezt, und weißen Ringrändern. Beine rothgelb mit schwärzlichen Gelenken; nur die Schenkel oftmals schwärzlich. Schwinger braun mit weißlichem Knopfe. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt, braunaderig: die Queradern meistens etwas dunkeler, der Adernverlauf ist wie bei der vorigen Art.

Das Weibchen sieht dem Männchen wenig ähnlich. Stirne grau oder auch bräunlichgelb, vorne mit einem verloschenen braunen Flekken. Rükkenschild licht gelbgrau mit drei dunkeln Striemen. Hinterleib seidenartig bräunlichaschgrau mit hellern Ringrändern: After glänzend schwarz. Beine bräunlichgelb.

Ich erhielt diese Fliege auch unter dem Namen semiargentea aus der Hoffmannseggischen Sammlung. — 5½ Linien.

17. Th. annulata. *Fabr.*

Weißlichgrau; Fühler weißhaarig; Rükkenschild mit drei aschgrauen Striemen; Hinterleib des Weibchens schwarz bandirt. Cana; antennis albo-hirtis; thorace vittis tribus cinereis; abdomine *(Feminæ)* nigro-fasciato.

Fabr. Spec. Ins. II. 413. 8: Bibio (*anilis*) villosa albo-canescens; alis hyalinis.

— Ent. syst. IV. 255. 9: Bibio anilis.

— Syst. Antl. 68. 13: Bibio anilis. — 68. 11: Bibio (*annulata*) cinerea, thorace albo-lineato; abdominis segmentis basi nigris.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5. 4: Bibio annulata.

Latreille Gen. Crust. IV. 296: Thereva anilis.

Schrank Fauna Boica. III. 2371: Bibio anilis.

Klassif. d. Zweifl. I. 215. 6: Bibio anilis.

Männchen: Bläulich weißgrau, etwas seidenglänzend. Untergesicht und Stirne weißhaarig. Erstes und zweites Fühlerglied hellgrau, weißhaarig; drittes schwarzbraun. Stirne mit vertiefter Längslinie. Hinterkopf blaßgrau mit weißem Augenrande. Rükkenschild weißhaarig, mit drei blaß-

grauen Striemen. Hinterleib lichtschiefergrau, weißhaarig: Hinterrand der Ringe weiß; Bauch von gleicher Farbe und Zeichnung. Schwinger hellbraun mit weißem Knopfe. Schenkel grau; Schienen und erstes Fußglied ziegelfarbig: die andern braun. Flügel glasartig braunaderig: Randader hellbraun.

Weibchen: Stirne unten silberweiß, oben ziegelfarbig. Hinterleib mit schwarzen, halbkreisrunden Binden, die nach hinten allmählig schmäler werden und auf dem fünften und sechsten kaum merklich sind; der erste Ring ist unbandirt, der After schwarz. — 4½ bis 5 Linien.

Nach Herrn Wiedemanns Bemerkung hat das in Fabricius Musäum steckende Exemplar von B. anilis nicht die durch die grauen Striemen des Rükkenschildes gebildeten weißen Linien. Ein solches Exemplar erhielt ich auch aus der Baumhauerischen Sammlung, dem auch die weißen Ringränder des Hinterleibes fehlten. Ich wage es nicht zu entscheiden, ob dieses auf Artverschiedenheit deutet.

18. Th. fuscipennis. *Meg.*

Weißlich seidenartig; Schienen röthlichgelb; Flügel bräunlich. Albida sericea; tibiis rufis; alis fuscanis.

Männchen: Es gleicht dem Männchen der vorigen Art. Untergesicht blaulichaschgrau. Stirne hellweiß, oben schwärzlich. Fühler schwarzbraun: erstes Glied graulich. Hinterkopf aschgrau mit weißem Augenrande. Mittelleib mit drei schwarzgrauen Rükkenstriemen; Seiten und Brust schiefergrau. Hinterleib lichtschiefergrau, seidenartig, mit schwärzlichen Einschnitten; Bauch etwas dunkeler mit blaßgelben Einschnitten. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Schenkel schwarzbraun; Schienen braungelb; Füße braun. Flügel blaßbraun, braunaderig mit rothbraunem Randstriche. — Oesterreich; aus dem Kais. Königl. Musäum. — 5 Linien.

19. Th. confinis. *Fall.*

Rükkenschild weißlich mit drei dunkeln Striemen; Hinterleib silberweiß (Männchen) oder schwarzbraun mit weißen Seitenflekken (Weibchen). Thorace albido, obs-

cure trivittato; abdomine argenteo *(Mas)* aut nigro-fusco, maculis lateralibus albis *(Femina)*.

Fallén Dipt. Suec. Platypez. 12 : Bibio (*confinis*) nigricans albo-villosa; abdomine feminæ nigriore : maculis lateralibus albis ; fronte imberbi ; femorum apice tibiisque testaceis.

Panzer Fauna Germ. XC. 21 : Bibio rustica (Femina).

Schrank Fauna Boica III. 2370 : Bibio plebeius (Femina).

Latreille Gen. Crust. IV. 296.

Männchen : Untergeſicht und Stirne glänzendweiß. Mittelleib lichtgrau mit drei dunkelern Rükkenſtriemen. Hinterleib ſilberweißhaarig, glänzend, mit blaulichem Schiller und weißen Einſchnitten; After unten rothgelb. Schwinger blaßgelb mit ſchwärzlicher Baſis des Knopfes. Schenkel grau; Schienen und Füße rothgelb mit ſchwärzlichen Gelenken. Flügel glasartig.

Weibchen : Untergeſicht und Vordertheil der Stirne glänzend weiß; Scheitel ſchwärzlich. Hinterleib oben ſchwarzbraun mit gelblichen Einſchnitten und weißen Seitenflekken; Bauch ſchwarzgrau mit gelblichen Einſchnitten. Bisweilen hängen die weißen Seitenflekken durch eine ſchmale Linie zuſammen. — Von dieſer Art ſahe ich wohl ein Paar Dutzend Exemplare in der Baumhaueriſchen Sammlung, die im Julius auf Gebirgen gefangen wurden. — 5½ Linien.

20. Th. imberbis. *Fall.*

Schwärzlich; Hinterleibsringe mit weißer Spizze; Stirne ſilberweiß; Flügel glasartig; Schienen dunkel ziegelroth; Stirne des Weibchens glänzend ſchwarz; Hinterleib des Männchens weißhaarig. Nigricans; segmentis apice albis; fronte argentea; alis hyalinis; tibiis obscure testaceis; fronte *feminæ* nigro nitido; abdomine maris albo-villoso.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 5, 5. Bibio imberbis. — Platyper. 11. 5.

Dieſe Art gleicht der Th. annulata. Leib ſchwarz, bei dem Männchen weißhaarig; bei dem Weibchen glänzend ſchwarz, nur über den Fühlern

schmal silberweiß. Fühler schwarz, an der Wurzel nur wenig borstig. Untergesicht an beiden Geschlechtern glänzend silberweiß, bartlos. Rükkenschild mit zwei weißen Linien. Seiten der Brust weißhaarig. Bei dem Weibchen ist der erste Ring an den Seiten hinten weiß; der zweite hat einen schmalen silberweißen Hinterrand; der dritte ebenfalls aber weniger deutlich; der vierte nur einen weißen Seitenpunkt. Schenkel schwarz, unten weißschillernd. Schienen und erstes Fußglied rostgelb mit schwarzer Spizze; die übrigen schwarz. Schwinger braun mit rothgelbem Knopfe. Flügel glasartig, mit bräunlichem Randmale. — Aus Schweden. — 3 Linien.

Anmerkung.

Leptis Ardea Fabr. soll nach der Behauptung des Hrn. Grafen von Hoffmannsegg eine Thereva sein. Hier ist die Beschribung derselben nach Fabricius: "Kopf aschgrau, haarig; Rükkenschild haarig, schwarz; „ Hinterleib schwarz, mit aschgrauen Randflekken; Flügel ungeflekt, an „ der Wurzel des Vorderrandes ein wenig braungelb; Schwinger schwarz „ mit rostgelber Spizze. Beine braungelb mit grauen Schenkeln. Wohn„ ort: Italien. „

Die dazu gehörigen Citaten sind:

Fabr. Ent. syst. IV. 272. 4: Rhagio (*Ardea*) niger, abdominis margine cinereo maculato, alis immaculatis, tibiis testaceis.

— Syst. Antl. 70. 6: Leptis Ardea.

Klassif. d. Zweifl. I. 303. b) Rhagio Ardea.

VI. Familie: MYDASII.

LV. Midasfliege. MYDAS.

Tab. 16. Fig. 5 — 6.

Fühler vorgestrekt, fünfgliederig: die beiden unterſten klein; die zwei folgenden walzenförmig; das lezte keulförmig (Fig. 5).

Rüſſel vorſtehend.

Antennæ porrectæ, quinquearticulatæ: articulis duobus inferioribus parvis; sequentibus cylindricis; ultimo clavato.

Proboscis exserta.

Myd. lusitanicus. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib weiß geringelt; Flügel gelblich. Niger; abdomine albo-annellato; alis flavicantibus.

„ Ueberall ſchwarz; nur der Hinterrand der Hinterleibsringe gelblich-
„ weiß, welches ſich ununterbrochen vom Rükken auf den Bauch fortſezt
„ und folglich Ringe bildet; nur am erſten iſt keine Spur davon; am
„ zweiten iſt der Ring auf dem Rükken pomeranzengelb, an der Bauch-
„ hälfte gleichfalls weiß. Bart und Knebelbart weiß. Auch an den Sei-
„ ten des Rükkenſchildes und der beiden erſten Hinterleibsringe ſtehen
„ längere weißliche Haare. Der Hinterleibsrükken iſt wie die Beine mit
„ ſehr kurzen weißen Härchen beſezt. Die Hinterſchenkel ſind nicht wie
„ bei der amerikaniſchen Art (Myd. filatus) ſägezähnig. — Vaterland:
„ Portugal; ein Männchen in der Hoffmannseggiſchen Sammlung. —
„ 8 Linien. „ (Wiedemann.)

Nach der von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung der Fühler (5) ſind ſolche fünfgliederig: das erſte Glied ſehr klein, bauchig, etwas dikker als die drei folgenden; das zweite ſehr kurz; das dritte walzen-

förmig, lang; das vierte ebenfalls walzenförmig, aber nur ein Drittel von der Länge des vorigen; das fünfte wieder lang, kegelförmig, an der Spitze schief ausgeschnitten, mit einer kleinen Vertiefung (5 a) worin eine Borste sitzet. — Die Bildung der Flügeladern ist eigen, und an der von Hrn. Wiedemann mitgetheilten Abbildung (6) zu erkennen.

Fabricius hat nur eine einzige Art dieser Gattung aus Amerika. Latreille erwähnt noch einer ägyptischen Art, jedoch ohne sie weiter zum bestimmen. Beide geben die Fühler als dreigliederig an, und rechnen die drei mittelste Glieder für eins. Fabricius beschreibt die Mundtheile folgendermaßen: „Rüssel vorstehend. Lippe hornartig, walzenförmig, verlängert, mit „kleinem zweitheiligem Kopfe. Lefze hornartig, mit stumpfer ausgeran„deter Spitze, so lang als die Lippe. Zunge und Kinnbakken „hornartig, spitzig, so lang als die Lefze. Taster zwei, kurz, vorste„hend, pfriemenförmig, halb so lang als die Lefze, an der Basis der „Lippe eingesetzt.“ (Siehe Syst. Antl. pag. 61.)

VII. Familie: BOMBYLIARII.

LVI. Parallelschweber. HIRMONEURA.

Tab. 16. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgestrekt, entfernt, dreigliederig: Glieder fast kugelig, gleich groß; das dritte mit einem langen Endgriffel (Fig. 7. 8).

Punktaugen drei: das vorderste entfernt (Fig. 8).

Rüssel eingezogen, verborgen.

Antennæ porrectæ, remotæ, triarticulatæ: articulis subglobosis æqualibus; tertio stylo terminali.

Ocelli tres: antico remoto.

Proboscis retracta, occulta.

Hirm. obscura. *Wied.*

„Mund nicht vorragend. Untergesicht okergelb. Stirne grau, schwärzlich behaart. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten gelblich behaart; Brust mehr greishaarig. Hinterleib an den Seitenrändern gelblich, oben auf gelblich grau kurzbehaart; Wurzel des zweiten Ringes fast schimmelgrau, auch an der Spitze des Hinterleibes, wo der Haarüberzug etwas abgerieben ist, schimmelgrau. Bauch ein wenig gemsledergelblich, mit fast greiser Behaarung wie die Brust. Flügel bräunlichgrau, zumal am Vorderrande. Schwinger schwärzlichbraun. Beine okergelb; Schienen und Füße ein wenig dunkeler. Ende des Hinterleibes mit zwei kurzen stumpfen Griffeln. — Aus Dalmatien. Kais. Königl. Musäum — 7½ Linien.“ (Wiedemann.)

Mit dieser Beschreibung stimmt ein vom Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin mir mitgetheiltes Exemplar überein. Der Kopf ist halbkugelig, mit

ſchmaler Stirne; zwei Punktaugen ſtehen auf dem Scheitel, das dritte aber entfernt, mehr auf der Mitte der Stirne; der Zwiſchenraum iſt etwas vertieft (8). Die Fühler ſind klein, zum Theil in den Kopfhaaren verborgen, entfernt, ſeitwärts gerichtet, dreigliederig: die Glieder ſphärvidiſch, die beiden erſten etwas haarig, das dritte nakt mit einem ziemlich langen Endgriffel (7, 8). Die Füße haben drei Afterklauen (10). Das Vaterland meines Exemplars iſt mir unbekannt.

LVII. Fallenie. FALLENIA.

Tab. 16. Fig. 12 — 14.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt: die Glieder kugelig; das lezte mit langem Endgriffel.

Rüſſel vorſtehend, ſo lang als der Leib, unter die Bruſt zurückgeſchlagen.

Antennæ porrectæ, remotæ: articulis globosis, ultimo stylo terminali elongato.

Proboscis exserta, longitudine corporis, sub pectore inflexa.

Da ich keine der zwei hiehin gehörigen Arten ſelbſt geſehen habe, ſo kann ich auch im Allgemeinen nichts darüber ſagen. Nach den Bemerkungen des Hrn. Pallas, der ſie im ſüdlichen Rußland entdekte, kommen ſie in ihren Sitten, ihrem ſchwebenden ſumſenden Fluge um die Blumen, in dem vorgeſtrekten honigſaugenden Rüſſel mit den Schwebfliegen überein; allein ſie ſchlagen den Rüſſel nach Gefallen unter den Leib zurük, ſo daß er mit der Spizze noch hinter dem After hervorragt. Die Lippe des Rüſſels iſt lang, am Ende zweiſpaltig; die Lefze iſt kürzer, äußerſt ſpizzig auslaufend, unten gerinnet; Zunge und zwei Kinnbakken höchſt fein, ſteif, kaum länger als die Lefze; zwei ſehr kleine kegelige Taſter ragen zu jeder Seite an der Wurzel der Lippe hervor. Die Füße haben drei Afterklauen. (Siehe Wiedemanns zoolog. Magazin I. 2 Seite 4 5.)

---

1. Fall. fasciata. *Fabr.*

Hinterleib ſchwarz, an der Wurzel gelblich-behaart: Einſchnitte weißgeſäumt. Abdomine nigro, basi flavescente-

lanuginoso : incisuris albo-fimbriatis. (Fig. 12 Abbildung eines Flügels nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Fabr. Syst. Antl. 116. 2 : Cytherea (*fasciata*) hirta cinerea, abdomine atro, segmentorum marginibus albo-ciliatis.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 5 : Volucella (*taurica*) abdomine (feminæ?) caudato, segmentis margine tomentoso-fimbriatis pallidis; pedibus griseis.

„ Grundfarbe ſchwarz. Rüſſel pechſchwarz, Kopf von der Breite des „ Mittelleibes, gelblich; Scheitel ſchwarzhaarig, mit drei Punktaugen. „ Netzaugen lebhaft gold- oder ſmaragdgrün. Rükkenſchild gelbhaarig, an „ den Seiten dunkeler. Hinterleib faſt kreisrund, flachgedrükt, ſechsringelig, „ ſchwarz : erſter Ring dunkelgelbgrau-haarig; an den folgenden die Ein- „ ſchnitte hinten weißlich-geſäumt; bei dem Weibchen iſt der Hinterleib „ ſpizziger, am After mit zweiklappiger biegſamer ſchwarzer Scheide. Bauch „ überall graugelblich-behaart. Flügel groß, waſſerhell, braunaderig, mit „ brauner Wurzel. Schwinger braun (nach Pallas blaß). Schenkel ſchwarz, „ gelblich-langbehaart; Schienen und Füße ziegelröthlich (nach Pallas grau) „ gelblich-kurzbehaart. Schüppchen fehlen (auch die Flügel haben an der „ Wurzel kein eingeſchnittenes Läppchen). — Länge 6, Breite des Hinter- „ leibes etwas über 3 Linien.“ (Wiedemann)

Fabricius hatte ſein Exemplar aus Italien; Pallas fing ſie in dem Gebirge der Tauriſchen Halbinſel an Bächen auf den Blüthen der Waldſalbei.

2. Fall. caucasica. *Pall.*

Hinterleib ſchwarz, an der Wurzel greishaarig : Einſchnitte grauweiß-gefranzt. Abdomine atro, basi griseo-lanuginoso : incisuris cano-ciliatis. (Fig. 13 Abbildung des Kopfes; 14 ein Flügel, beide nach Hrn. Wiedemanns Zeichnung.)

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 7 : Volucella (*caucasica*) cano-lanuginoso, segmentis abdominis cano-marginatis.

In dieſem Werke ſtehen noch folgende Citaten :

Pallas Icon. Ins. Tab. K. Fig. 20.

Cyrill. Neapol. Tab. II. Fig. 2.

Fischer Act. Moskov. I. 217. Tab. 15 : Rhynchocephalus.

Digitized by Google

Sie ist etwas kleiner als die vorige. Kopf und Rükkenschild sind weißlich-behaart. Augen erzfarbig. Hinterleib fast kreisrund, schwarzhaarig: erster Ring breit greishaarig; die folgenden am Hinterrande weißgrau gefranzt; der After rostgelb. Flügel etwas gelblich. Beine braungrau, mit kaum sichtbaren grauen Härchen bekleidet. — Im südlichen Rußland, (auch am Kaukasus und am kaspischen Meere) wo sie auf sonnigen Feldern die Blumen schwebend besucht. (Siehe Wied. Mag. a. a. O.). Ebenfalls im Neapolitanischen.

Eine Zeichnung des Flügels, so wie des Kopfes wurde mir von Hrn. Wiedemann mitgetheilt, der sie aus den Act. Moscov. entlehnte. Nach der leztern ist die Stirne breit — vermuthlich ein Zeichen des weiblichen Geschlechtes — auf dem Scheitel mit drei genäherten Punktaugen. Die Fühler zeigen zwar nur zwei Glieder, beide kugelig, das lezte mit langem Endgriffel; man kann aber wohl zuverläßig nach der Analogie schließen, daß noch ein drittes Wurzelglied in den Kopfhaaren verstekt liegt.

Anmerkung.

Latreille vereinigt diese Gattung mit Nemestrina. Allein man darf nur einen Blik auf die Zeichnung werfen, die er von Nem. reticulata nebst einem vergrößerten Fühler liefert (Gen. Crust. Tab. 15. Fig. 5, 6) um sich zu überzeugen, daß beide Gattungen sehr verschieden sind.

LVIII. Saumſchweber. STYGIA.

Tab. 16. Fig. 15 — 21.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte vorne erweitert, ſchief abgeſtuzt; das zweite napfförmig; das dritte kegelförmig (Fig. 15 16).

Kopf faſt kugelig (Fig. 16).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 17).

Rüſſel eingezogen.

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo apice dilatato, oblique truncato; secundo cyathiformi; tertio conico.

Caput subglobosum.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta.

Alæ divaricatæ.

Kopf kugelig, hinten etwas eingedrükt. Nezaugen nierenförmig (17); bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (21), bei dem Weibchen durch die Stirne getrennt (16). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel eingezogen, oder doch kaum mit der Spizze etwas vorragend. Lippe fleiſchig, ſchlank, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, vorne mit zweitheiligem, länglichem, haarigem Kopfe (18 a). Lefze hornartig, gewölbt, vorne etwas zuſammengedrükt, ſpizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, ſteif, borſtenförmig, länger als die Lefze (c); Kinnbakken hornartig, ſteif, borſtenförmig, kürzer als die Lefze (d): alle an der obern Wurzel der Lippe angewachſen. Taſter vor der Baſis der Lippe beiderſeits eingelenkt, kurz, faſt walzenförmig (e). — Füh-

ler vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach oben seitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erste Glied kurz, dik, borstig, oben erweitert, und schief abgestuzt; das zweite noch kürzer, napfförmig; das dritte lang, kegelförmig, nakt, mit einer sehr feinen aufgesetzten Spizze (15 16). — Mittelleib eirund, auf dem Rükken ohne Quernaht. Hinterleib lang-elliptisch, flach gewölbt, siebenringelig, bei den bekannten Arten die Ringe hinten gelbgesäumt. — Schüppchen sehr klein, mit gefranztem Rande; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart, am Vorderrande (doch nicht bis zur Spizze) braun; im Ruhestande halb offen. — Beine dünne, die hintern verlängert; Füße mit zwei Afterklauen.

Man hat diese Fliegen bisher mit der folgenden Gattung vereinigt, womit sie zwar große Aehnlichkeit haben, aber auch in manchen Stükken, besonders in der Bildung und Stellung der Fühler, davon abweichen, welches die Trennung wohl hinlänglich rechtfertigt.

Der Name Stygia ist eine Anspielung auf die schwarze Farbe der bekannten Arten.

---

1. St. Sabæa. *Fabr.*

Glänzend schwarz, schwarzhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida, nigro-hirsuta; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre rufo. (Fig. 21 Männchen; Fig. 16 Kopf des Weibchens.)

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 18: Bibio (*Sabæus*) hirta atra; segmentorum marginibus albidis; alis albis basi exteriore nigris.

— Ent. syst. IV. 261. 19: Anthrax Sabæus.

— Syst. Antl. 126. 36: Anthrax Sabæus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 139: Musca Sabæus.

Untergesicht und Stirne bei dem Männchen schwarz, mit schwarzen Haaren; bei dem Weibchen sind beide weißhaarig, nur der obere Theil der Stirne ist schwarzhaarig. Mittelleib glänzend schwarz, und an beiden Geschlechtern durchaus schwarzbehaart. Hinterleib eben so, nur der erste Ring hat an den Seiten einen Büschel rothgelber Haare; der Hinterrand der Ringe (mit Ausnahme des ersten) zart gelbgesäumt. Bauch rothgelb mit schwarzem After. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Schüppchen schwarz. Flügel fast glasartig: der Vorderrand von der Wurzel an bis über die Mitte hinaus, mit brauner Strieme. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung. Vaterland: Italien. — 5½ Linien.

2. St. Belzebul. *Fabr.*

Glänzend schwarz; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch schwarz. Atra nitida; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre nigro.

Fabr. Ent. syst. IV. 260. 14: Anthrax (*Belzebul*) nigra; abdominis segmentis margine ferrugineis; alis dimidiato-fuscis.

— Syst. Antl. 124. 28: Anthrax Belzebul.

Klassif. d. Zweifl. I. 201. 5: Anthrax Belzebul.

Männchen: Untergesicht und Stirne schwarz, doch schimmert letztere über den Fühlern etwas ins Weißgraue. Mittelleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz: Hinterrand der Ringe (den ersten ausgenommen) zart gelbgesäumt; am ersten Ringe sind die Seitenhaare weißlich, an den folgenden schwarz; auf dem Rükken ist die Behaarung weißgrau, jedoch sehr dünne. Bauch ganz schwarz. Schüppchen schwarz, mit weißen Haarfranzen; Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel wie bei der vorigen Art, doch ist das Braune dunkeler. Beine schwarz.

Weibchen: Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, mit rothgelben Haaren, die in den Seiten lichter werden, und an der Brust ganz weiß sind. Hinterleib glänzend schwarz: alle Einschnitte rothgelbgesäumt; die Behaarung ist gelb, aber sehr dünne und kurz, nur am ersten Ringe sind

die Seitenhaare länger und büschelförmig. Bauch ganz schwarz. Flügel wie bei der ersten Art, doch das Braune ist dunkeler und erstrekt sich etwas weiter nach der Spizze hin.

Man findet diese artige Fliege im südlichen Frankreich, in Italien, Ungarn, Südrußland und wahrscheinlich in ganz Südeuropa. — 5 bis 6 Linien.

3. St. lateralis.

Glänzend schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Einschnitte des Hinterleibes gelbgesäumt; Bauch rothgelb. Atra nitida; thorace rufo-hirsuto; incisuris abdominis flavo-fimbriatis; ventre rufo.

Panzer Fauna Germ. XLV. 16 : Anthrax Belzebul.

Untergesicht und Vorderstirne weißhaarig; Scheitel und Hinterkopf glänzend schwarz. Mittelleib glänzend schwarz, oben rothgelb- in den Seiten weißhaarig. Hinterleib glänzend schwarz : alle Ringe gelbgesäumt; bei dem Weibchen ist auf dem zweiten und dritten Ringe vor dem gelben Saume noch ein pomeranzengelber Seitenflekken; der erste Ring hat an beiden Geschlechtern rothgelbe Seitenhaare. Bauch rothgelb, mit hellgelben Einschnitten; am After schwarz. Beine schwarz. Schüppchen weißgefranzt; Schwinger hellgelb mit weißem Knopfe. Flügel des Männchens am Vorderrande mit lichtbraunem Streifen, der von der Wurzel bis etwas über die Mitte hinausreicht; bei dem Weibchen reicht er über die Gabelader, wo er sich verdünnt bis zum Hinterrande zieht. — Ich habe von dieser Art mehre Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung gesehen, die (wo ich nicht irre) in der Gegend von Neuwied gefangen worden. — 3 bis 4 Linien.

Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir, unter dem Namen Anthr. limbata ein männliches Exemplar aus Oesterreich, bei welchem der braune Flügelstreifen durch eine ungefärbte Stelle nach der Spizze zu, fast bis zur Hälfte der Länge, gabelförmig gespalten war; die Seitenhaare am ersten Hinterleibsringe waren gelblich weiß. Ob dieses bloße Abänderung ist, oder auf eigene Artrechte hindeutet, wage ich nicht zu entscheiden. Es müßten erst mehrere Stücke verglichen werden.

LIX. Trauerſchweber. ANTHRAX. *Fabr.*

Tab. 17. Fig. 1 — 25.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte entweder faſt kugelig mit verlängertem Griffel, oder kegelförmig (Fig. 1 — 4).

Nezaugen nierenförmig (Fig. 5 6).

Rüſſel eingezogen oder etwas vorgeſtrekt (Fig. 5 6).

Flügel ausgeſperrt (Fig. 9, 11 12).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subgloboso stylo elongato aut conico.

Oculi reniformes.

Proboscis retracta aut subexserta.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig, hinten etwas flachgedrükt (5 6); Nezaugen nierenförmig, im Leben grün, oben durch die Stirne getrennt, die jedoch bei dem Männchen ſehr ſchmal iſt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (7). — Rüſſel entweder ganz in der Mundhöhle verborgen oder höchſtens Kopflänge hervorſtehend (5 6): Lippe fleiſchig, walzenartig, oben flach rinnenartig, vorne mit länglichrundem zweitheiligem haarigem Kopfe (8 a). Lefze hornartig, ſpizzig, ſchmal, unten rinnenförmig; ſo lang als die Lippe (b); Zunge hornartig, borſtenförmig, ſteif, ſpizzig, etwas kürzer als die Lefze (c); Kinnbakken borſtenförmig, hornartig, ſpizzig, ſteif, etwas kürzer als die Zunge, an jeder Seite eine (d): Lefze, Zunge und Kinnbakken an der obern Baſis der Lippe eingeſezt, und dieſelbe im Ruheſtande dekkend. Taſter vor der Baſis der Lippe ſeitwärts angewach-

ſen, kurz, walzenförmig, haarig (e). — Fühler vorgeſtrekt, entfernt, ſeitwärts gerichtet, kurz, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte von verſchiedener Bildung: entweder zwiebelförmig mit verlängertem Griffel, welcher entweder mit einem Borſtenkranz endigt (3) oder noch eine kleine beſondere Spizze hat (1 2) — oder das dritte Glied iſt kegelförmig, mit einem zweigliederigen Griffel (4). — Mittelleib eirund, haarig. Hinterleib länglich, haarig, flach gewölbt oder auch faſt ganz flach, ſiebenringelig. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedekt, aber oftmals in die Haare des Mittelleibes verborgen. — Flügel lanzetförmig, mikroskopiſch-behaart, nach Verhältniß des Körpers ziemlich lang, zum Theil ſehr artig mit Braun geſchekt: im Ruheſtande ausgeſperrt (12). — Beine dünne, ſchlank; gewöhnlich ſind die hintern etwas länger: bei einigen Arten haben die Füße zwei kleine Afterklauen, andern fehlen dieſe gänzlich.

Von den erſten Ständen der Trauerfliegen iſt noch nichts bekannt; wahrſcheinlich leben die Larven im faulen Holze. In unſern nördlichen Gegenden halten ſich nur wenige Arten dieſer zahlreichen und ſehr niedlichen Geſchöpfe auf; ſie lieben warme Himmelsſtriche, und dort wird ſich noch manche uns unbekannte Art aufhalten. Sie fliegen nur bei heißem Sonnenſcheine und beſaugen die Blumen.

Fabricius hat 45 Arten aufgeführt, wovon indeſſen Anthr. Titanus als das andere Geſchlecht von Atherix Ibis wegfällt, und zwei zur vorigen Gattung gehören. Von den übrigen ſind 26 Arten außereuropäiſch. Es mögen indeſſen jezt ſchon über hundert Arten bekannt ſein.

A. Flügeladern wie Fig. 9.

1. Anthr. flava. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Flügel glasartig mit rothbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat. Rufo-hirta; alis hyalinis: margine antico brunneo, basi nigro-pectinato.

Klassif. d. Zweifl. I. 199. 1: Anthr. (*hottentottus*) fulvo-hirtus; abdomine nigro fasciato; alis hyalinis costa brunnea; pedibus nigris, femoribus flavis.

Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. hottentota.

— Consid. génér. 443.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne schwarz, mit rothgelben kurzen Härchen, die stark mit schwarzen vermischt sind; Hinterkopf rothgelbhaarig; Fühler schwarz. Mittel- und Hinterleib durchaus mit langen rothgelben, etwas glänzenden Haaren bedekt, der After hat hellgelbe Haare mit drei schwarzen Büscheln. Wenn der Hinterleib abgewischt ist, zeigen sich abwechselnde gelbe und schwarze Querbinden. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel glasartig mit gelblichbraunem Saume am Vorderrande; an der Wurzel dehnt sich diese Farbe weiter bis über das Flügellappchen aus; zunächst am schwarzen Borstenkamme ist ein gelbgepuderter Flekken. Schüppchen bräunlichgelb. Beine schwarz: Schenkel und zum Theil auch die Schienen gelbgepudert; Afterklauen fehlen. — Herr Baumhauer fing diese Art häufig bei Paris und anderwärts in Frankreich; ob sie sich auch in Deutschland findet, weiß ich nicht. — 7 Linien.

Einige wollen diese Art für Musca hotentotta Linn. halten; allein seine Beschreibung ist zu kurz, um etwas darüber zu entscheiden; ich glaube dieselbe vielmehr in der folgenden Art zu finden.

2. Anthr. circumdata. *Hgg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib schwarz mit ungleichen gelben Querbinden; Flügel fast glasartig mit rothbraunem Vorderrande: an der Wurzel mit einem silberfarbigen Flekken

bei dem Männchen. Ruso-hirta; abdomine atro, fasciis inæqualibus flavis; alis subhyalinis, margina antico brunneo: macula basilari argentea (Mas).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 16 : Bibio (*hottentotta*) hirta flavescens; alis hyalinis, costa fusca.
— Ent. syst. IV. 260 16 : Anthr. hottentotta.
— Syst. Antl. 125. 31 : Anthr. hottent.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 13 : Musca hottent.
Linné Fauna Suec. 1787 : Musca hottent.
Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 9. 6 : Anthr. hottent.
Degeer Ins. VI. 77. 12 : Nemotelus hottentottus. Tab. 11. Fig. 7.
Schæffer Icon. Tab. 12. Fig. 10 — 12; Tab. 76. Fig. 7.
Schrank Fauna Boica. III. 2369 : Bibio hottent.
Klassif. d. Zweifl. I. 200. 3 : Anthr. fasciatus.

Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mit rothgelben und schwarzen Haaren; hintere Augenrand weiß eingefaßt. Mittel- und Hinterleib rothgelbhaarig; lezterer hat abwechselnd breite und schmale gelbe Querbinden auf einem schwarzen Grunde; der After ist weißhaarig, mit drei schwarzen Büscheln. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert. Schwingerstiel braun, Knopf hellgelb. Flügel blaßbräunlich getrübt, längs den Vorderrand röthlichbraun, was sich aber nicht, wie bei der vorigen Art, auf das Randfeld beschränkt, sondern es tritt sanft verwaschen, noch über dasselbe hinaus; an der Wurzel ist am Vorderrande ein schwarzer Borstenkamm, und hinter demselben bei dem Männchen ein aus silberglänzenden Schuppen bestehender Flekken; bei dem Weibchen ist diese Stelle gelb gepudert. — Ueberall in Europa, auch in Taurien entdekte sie Pallas. — 5½ Linien.

Fallens Beschreibung stimmt ganz. Die unschikliche Linneische Benennung habe ich gegen die Hoffmannseggische vertauscht.

Ich besize ein weibliches Exemplar, bei dem das Braune die halbe Flügelbreite der Länge nach einnimmt, und sanft nach dem Hinterrande verfließt; an der Wurzel steht ein schwefelgelbes Schuppenflekchen. Die Schwinger sind ganz braun.

3. Anthr. cingulata.

Rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz mit gelben Querbinden; Flügel graulich mit rothbraunem Vorderrande: Wurzel mit einem ſilberfarbigen Flekken (Männchen) oder ungeflekt braun (Weibchen). Rufo-hirta; abdomine atro; flavo-fasciato; alis cinerascentibus, margine antico badio: basi macula argentea (Mas) aut fusco immaculato (Femina). **(Fig. 9 Männchen.)**

Dieſe Art gleichet der vorigen ſehr, und unterſcheidet ſich durch Folgendes: Das Männchen hat einen ſchwarzen Hinterleib: an der Baſis des vierten Ringes liegt eine breite gelbe Binde; hinter dieſer noch einige ſehr ſchmale am Hinterrande der folgenden Ringe. Flügel graulich, mit rothbraunem Vorderrande, an deſſen Wurzel ein feiner ſchwarzer Borſtenkamm iſt, und hinter demſelben ein ſchuppiger Silberflekken. Das Weibchen hat auch an der Wurzel des zweiten Ringes noch eine gelbe Binde; der Flügelſaum iſt dunkeler braun, an der Wurzel faſt ſchwarzbraun, mit ſchwarzem Borſtenkamme, ohne eine Spur von Flekken. Bauch ſchwarz, hinten mit den nämlichen Binden wie oben, nur blaſſer. — Aus hieſiger Gegend; auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

4. Anthr. venusta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz, mit undeutlichen gelben Binden; Flügel waſſerklar, am Vorderrande rothbraun geſäumt: Wurzel mit einem Silberflekken. Rufo-hirta: abdomine atro: fasciis flavis indistinctis; alis limpidis, margine antico badio: basi macula argentea.

Dieſe Art ſieht der vorigen ſehr ähnlich; allein die gelben Binden vor dem After ſind ſehr undeutlich (nicht verwiſcht), die erſte auf dem vierten Ringe iſt kaum ſichtbar und an den Seiten weiß; der After iſt weißhaarig mit drei ſchwarzen Büſcheln. Schwinger braun mit hellweißem Knopfe. Flügel rein waſſerhell, mit rothbraunem Vorderrande, an der Wurzel mit einem ſchwarzen Borſtenkamme und einem glänzend ſilberweißen Schuppenflekken; die Gabelader hat nach innen noch eine kleine Spitze (wie bei

Fig. 24) wodurch dieſe Art ſich leicht von der vorigen unterſcheidet. — Ein einziges Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung, deſſen Vaterland mir unbekannt, wahrſcheinlich aber das ſüdliche Frankreich iſt. — 6 Linien.

5. Anthr. modesta.

Rothgelbhaarig; Hinterleib einfarbig ſchwarz; Flügel graulich mit braunem Vorderrande und ſilberglänzendem Wurzelflekken. Ruſo-hirta; abdomine atro unicolori; alis cinerascentibus, margine antico badio: basi macula argentea.

Dieſe Art gleichet der zweiten; allein der Hinterleib iſt auf beiden Flächen einfarbig (unverwiſcht), oben ſchwarz, unten etwas ins Braune ziehend. Die Behaarung iſt durchaus rothgelb, nur am After weiß mit drei ſchwarzen Büſcheln. Schwinger braungeſtielt, mit hellgelbem Knopfe. Flügel ganz wie bei dem Männchen der zweiten Art. — Ich erhielt das Männchen vom Hrn. Medizinalrathe Klug in Berlin. — 6 Linien.

6. Anthr. leucostoma.

Rothgelbhaarig; Hinterleib ſchwarz, mit zwei entfernten gelben Querbinden; Untergeſicht weiß; Stirne ſchwarz; Flügel waſſerklar mit rothgelbem Vorderrande und ſilberfarbigem Wurzelflekkem. Ruſo-hirta; abdomine atro: fasciis duabus remotis flavis; hypostomate albo, fronte nigro; alis limpidis, margine antico ruſo: basi macula argentea.

Untergeſicht dicht weißhaarig; Stirne glänzend ſchwarz, mit ſchwarzen Haaren: über den Fühlern ein kleines Grübchen. Mittelleib ſchwarz, oben rothgelbhaarig, welches an den Seiten ins Weißhaarige übergeht. Hinterleib tiefſchwarz, oben rothgelbhaarig: am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes eine ſchmale gelbe Haarbinde; After weißhaarig, mit drei ſchwarzen Büſcheln. Am Bauche fallen die Haare, ſowohl auf der Fläche als am Rande, mehr ins Weiße. Schwinger weiß. Flügel waſſerklar mit rothgelbem Vorderrande, an der Wurzel mit ſchwarzem Borſtenkamme und dahinter ein Silberflekken. Beine ſchwarz; Schenkel weißgepudert. — Ein

Männchen in der Baumhaueriſchen Sammlung aus Südfrankreich. — 4 Linien.

7. Anthr. concinna.

Schwarz; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei gelben entfernten Binden; Stirne vorne ſchneeweiß (Männchen) oder ganz ſchwarz (Weibchen); Flügel mit gelbem Vorderrande. Atra; thorace rufo-hirto; abdomine fasciis duabus remotis flavis; fronte antice niveo (Mas) aut toto nigro (Femina); margine antico alarum flavo.

Männchen: Untergeſicht ſchwarz, mit ſchwarzen Haaren; Stirne vorne glänzend ſchneeweiß; Scheitel ſchwarz, mit gleichfarbigen Härchen; hinterer Augenrand weiß. Mittelleib ſchwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bekleidet. Hinterleib ſchwarz, vorne gelbhaarig, mit zwei ſchmalen gelben entfernten Binden, die am Vorderrande des zweiten und vierten Ringes liegen; auf dem dritten Ringe ſieht man in den Seiten den Anfang einer gelben Binde; auf den letzten Ringen ſind ebenfalls Spuren von gelben Binden. Schwinger weiß. Flügel rein waſſerklar, mit gelbem Vorderrande an der Wurzel ſchwarz ohne merklichen Borſtenkamm, aber mit einem großen Silberflekken. Beine ſchwarz.

Weibchen: Kopf durchaus ſchwarz, ohne die mindeſte Spur von Weiß; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen; der hintere Augenrand ſchwarz. Flügelwurzel braun, gelbgepudert.

In der Baumhaueriſchen Sammlung Ein Männchen und zwei Weibchen aus dem ſüdlichen Frankreich. — 2½ bis 3 Linien.

8. Anthr. Abaddon. *Fabr.* †

Schwarz; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Schwinger braunröthlich; Flügel waſſerhell mit bräunlichem Vorderrande. Nigra; thorace rufo-hirto; halteribus rufescentibus; alis limpidis, margine antico brunnescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 262. 23: Anthr. (*Abbadan*) nigra; thorace fulvo-hirta; alis immaculatis.

— Syst. Antl. 127. 44. Anthr. Abbadon.

„ Das Exemplar in Fabricius Sammlung ist sehr abgerieben. Der Kopf „ fehlt (nach Fabricius ist er schwarz). Ueberall bräunlichschwarz, mit „ Spuren von rothgelber Behaarung. An den Seiten des dritten und vierten „ Hinterleibsringes steht noch ein vorne schwärzlicher, hinten weißlicher „ Haarbüschel; an den Seiten des fünften ein bräunlichschwarzer, und an „ jenen des sechsten ein weißlicher. Schwinger braunröthlichweiß. Flügel „ fast noch einmal so lang als der Hinterleib, wasserhell, an der Wurzel „ braun, auch das ganze Randfeld lichtgelblichbraun. Beine mehr braun „ als schwarz. (Man müßte unbeschädigtere Stükke haben, um genau be„ schreiben zu können.) — Länge 3 Linien. “ (Wiedemann.) Vaterland nach Fabricius: Italien.

Ich vermuthe, daß diese und die vorige Art wohl eins sind. Die Farbe der Schwinger ist vielleicht nur zufällig braunröthlich.

9. Anthr. Ixion. *Fabr.* †

Gelblichbehaart; Flügel wasserhell mit braunem Vorderrande; Schwinger goldgelb. Flavicante-hirta; alis limpidis: margine antico brunnescentibus; halteribus fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 261. 18: Anthr. (*Ixion*) hirta cinerea, alis immaculatis.
— Syst. Antl. 126. 25.

„ Die Farbe des Haarüberzuges ist mehr gelblich oder lichtokerfarben als „ grau; am Hinterleibe bilden die Härchen Querbinden. Flügel wasserhell, „ am Vorderrande lichtröthlichbraun. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius sind die Schwinger goldgelb, und die Beine schwarz. — Vaterland: Italien.

10. Anthr. scrutata. *Wied.* †

Gelbgrauhaarig; Beine röthlichbraun; Flügel mit braunem Vorderrande. Flavo-cinereo-hirsuta; pedibus testaceis; margine antico alarum brunneo.

„ Sie ist der amerikanischen Anthr. Faunus (Fabr. Syst. Antl. 126. 38) „ überaus ähnlich, nur daß alles, was bei dieser fast goldgelb, bei der

„ gegenwärtigen gelblichgrau ist. Untergesicht greis; Stirne gelblichgrau. „ Brust und Bauch überall greisbehaart. Auf dem Rükkenschilde scheinen „ zwei lichtere greise Haarstriemen zu sein. Randfeld der Flügel braungelb„ lich. Beine dunkel röthlichbraun. — Vaterland: Oesterreich. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

11. Anthr. cana.

Schwarz; Rükkenschild rothgelb-, Hinterleib grauweißhaarig; Flügel wasserhell mit rothbraunem Vorderrande und silberweißem Wurzelflekken. Nigra; thorace rufo-, abdomine cano-hirtis; alis limpidis: margine antico brunneo, basi macula argentea.

Untergesicht gelb. Fühler schwarz: die beiden ersten Glieder kurz, das dritte mit sehr verlängerter Spizze. Leib schwarz: Rükkenschild rothgelbbehaart; die Brustseiten so wie der Hinterleib überall dicht mit grauweißen Haaren bekleidet; der Aster mit drei schwarzen Haarbüscheln. Schwinger weiß. Flügel wasserhell, mit gelbbraunem Vorderrande, der an der Wurzel einen schwarzen Borstenkamm hat; dahinter ist ein glänzend silberweißer schwarzeingefaßter Flekken. Beine schwarz: Schenkel und Schienen gelbgepudert. — Herr Baumhauer fing das Männchen im August bei Marseille. — Länge beinahe 6 Linien.

12. Anthr. marginalis. *Hggr.* †

Schwarz; Hinterleib gelblich, mit unterbrochenen weißen Binden. Nigra; abdomine flavicante: fasciis interruptis albis.

„ Ein einziges, noch dazu sehr abgeriebenes Stück. Untergesicht und „ Stirne gelblichbehaart. Seitenränder des Rükkenschildes greis-, Brust„ seiten aber gelblichbehaart. Hinterleib überall gelblichhaarig: am zweiten „ und fünften Ringe mit weißen, wie es scheint unterbrochenen Binden. „ Bauch pechschwarz, mit einzelnen gelblichen Härchen. Flügel wasserhell, „ nur das Randfeld etwas bräunlich. Beine gelblichbehaart. — In der „ Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

13. Anthr. quinquefasciata. *Wied.* †

Weißlichbehaart; Hinterleib mit fünf haarigen Binden; Flügel wasserhell, am Vorderrande etwas gelblich. Albido-villosa; fasciis abdominis quinque tomentosis; alis limpidis, ad costam parum flavicantibus.

„Wenig kleiner als Anthr. hottentotta Fabr. (circumdata) der sie „auch im äußern Ansehen und im Aderverlauf der Flügel gleich ist. Be„haarung überall lichtgelblichgrau fast greis; Grundfarbe schwarz. Außer „der längern Behaarung des Hinterleibes noch auf jedem Ringe eine breite „ununterbrochene Querbinde von eben so gefärbtem Filze. Bauch gleich„förmig weißhaarig. Am Außenrande der Flügelwurzel weiße Härchen, „und über diese noch hinausragende schwarze Borsten. Beine röthlich mit „schwärzlichen Füßen und weißlichem Filze. — Aus Südrußland.“ (Wiedemann.)

14. Anthr. Syphax. *Fabr.* †

Braun; Mitte des Rükkenschildes goldgelb-, Hinterleib aschgrauhaarig; Flügel wasserklar mit braungelber Wurzel. Fusca; thoracis disco fulvo-, abdomine cinereo-hirtis; alis limpidis basi subtestaceis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 554. 10 — 11; Anthr. (*Syphax*) hirta fusca; alis hyalinis basi fuscis.

— Syst. Antl. 123. 20.

„Kopf goldhaarig; eben so das Mittelfeld des Rükkenschildes, Seiten „und Brust aber greishaarig, fast weiß. Der (abgeriebene) Hinterleib „bräunlichschwarz; Hinterrand der Ringe ziegelröthlich; überall Spuren „von aschgrauen Haaren, die an den Rändern lichter erscheinen. Bauch „blaßziegelroth, mit greisen Haaren. Schwinger lichtröthlichbraun. Flü„gel doppelt so lang als der Hinterleib, sehr wasserhell: Wurzelhälfte „und die ganze Randzelle bräunlichgelb, welches sich aber nur bis zur „Hälfte der Flügelbreite erstrekt, und besonders an den Queradern dun„keler erscheint. Beine röthlich mit weißschillernden Härchen. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Fabricius iſt das Vaterland dieſer Art die Barbarei; wahrſcheinlich aber auch Südeuropa.

15. Anthr. hetrusca. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit weißen Flekken an der Spizze; Flügel gelb, mit braunem Vorderrande. Atra; ano albo maculato; alis flavis, margine antico testaceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 257. 3 : Anthr. (*hetrusca*) atra, ano albo maculato; alis albis costa testacea.
— Syst. Antl. 119. 7.

„ Fühler ſchwärzlich, mit dunkelroſtbrauner Spizze. Mittelleib vorne an „ der Wurzel aſchgrau behaart; Spizze des Schildchens bräunlich. Der „ Hinterleib iſt (an dem ſehr abgeriebenen Stükke) überall mit einzelnen „ ſchneeweißen Härchen verſehen, ſo daß wohl ein großer Theil deſſelben „ weiß ſein muß: an der Spizze beiderſeits mit einem großen ſchneeweißen „ Flekken. Bauch ganz tiefſchwarz. Beine ſchwarz: Außenſeite der Schenkel röthlichbraun. Flügel gelb, die Adern faſt ſafrangelb; am Vorder„ rande, beſonders an der Wurzel braun. — Vaterland: Italien. — „ 8 Linien. “ (Wiedemann und Fabricius.)

16. Anthr. nivea. *Rossi.* †

Schwarz; Hinterleib ſchneeweiß; Flügel waſſerklar; Knie okergelb. Nigra; abdomine niveo; alis limpidis; genubus ochraceis.

„ Von ſchlankerm Baue als die übrigen. Untergeſicht gelblich; Stirne „ ſchwarz. Mittelleib gelblichgrau, Hinterleib weißbehaart; Bruſt und „ Bauch ſchimmelgrau: Einſchnitte des Bauches ledergelb. Den Hinter„ leibsrükken bedekt ein ſchneeweißer Filz; an den Seiten aber ſtehen „ lange Haare, die an den vordern Ringen ein wenig ins Gelbliche ziehen. „ Flügel ziemlich waſſerklar: Adern okergelb. Beine ſchwarz, mit weiß„ lichen Härchen; Knie okergelb. — In der Hoffmannseggiſchen Samm„ lung; aus Italien — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

17. Anthr. Paniscus. *Rossi.* †

Schwarz; goldgelbhaarig; Spizze des Hinterleibes tiefschwarz, mit zwei schneeweißen Punkten; Flügel wasserhell, mit braunem Vorderrande. Nigra, fulvo-hirta; abdominis apice atro: punctis duobus niveis, alis limpidis, margine antico fuscis.

„Untergesicht gelb; Stirne schwarzbehaart. Mittelleib goldgelbbehaart, „mitten auf dünner und kürzer schwarzbehaart. Drei lezten Ringe des „Hinterleibes tiefschwarz, so daß auf dem ersten derselben noch einige „gelbe Haare zwischen den schwarzen stehen: an jeder Seite des lezten „Ringes ein schneeweißer punktartiger Haarflekken. Bauch schwarz, nur „mit einzelnen gelben Haaren. Flügel fast wasserhell, nur das Randfeld „bräunlichschwarz. Schwinger gelblich. Beine schwarz, mit gelblichen „Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Italien. — „6½ Linien." (Wiedemann.)

18. Anthr. Cingulum. *Hgg.* †

Tiefschwarz, an den Seiten weißgrauhaarig; auf dem Hinterleibe eine Querbinde und die Spizze schneeweiß; Flügel glasartig, mit schwarzem Vorderrande. Atra; lateribus cano-hirtis; abdominis fascia anoque niveis; alis hyalinis ad costam nigris.

„Untergesicht und Stirne, auch der Hinterkopf dicht an den Augen, „schneeweißhaarig. Mittelleib und Wurzel des Hinterleibes wenigstens „an den Seiten, wahrscheinlich auch obenauf (wo die Exemplare abgerieben „sind) weißlichgreis behaart; die hintere Hälfte des zweiten Ringes, wie „die übrigen, mit kurzem dichtem schwarzem Filze; nur der vierte Ring „sowohl auf dem Rükken als am Bauche ganz schneeweiß, so daß nur „wenig vom Hinterrande schwarz bleibt; After ebenfalls an der äußersten „Spizze schneeweiß. Das Schwarze der Flügel geht nur an der Wurzelhälfte ein wenig über das Randfeld hinaus. Schwinger bräunlichschwarz. „Beine tiefschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus „Portugall. — 5 Linien." (Wiedemann)

19. Anthr. occulta. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild gelb-, Hinterleib schwarz und weißhaarig; Flügel am Vorderrande braun, gegen den Hinterrand allmählig lichter. Nigra; thorace flavicante-, abdomine albo nigroque hirtis; alis ad costam fuscis, versus marginem internum sensim dilutioribus.

„ Kopf schwarz; Untergesicht gelblich; Stirne schwarzbehaart. Mittel„ leib gelblichbehaart. Der Hinterleib ist an dem einzigen Stükke, das ich „ vor mir habe, oben abgerieben; doch läßt sich aus den an den Seiten„ rändern stehenden deutlich sichtbaren Härchen schließen, daß der erste „ Ring ganz, der zweite an der vordern Hälfte, dann der vierte Ring „ und der After weißlichbehaart waren. Das Braune der Flügel geht bis „ zum Innenrande selbst, aber allmälig lichter werdend; nirgends ist ein „ ungefärbter oder fensterartiger Flekken; nur da, wo die von der Wurzel „ her dritte, zum Innenrande auslaufende Ader entspringt, ist ein kaum „ merklicher, lichtgrau erscheinender Punkt. Beine ganz schwarz. — In „ der Hoffmannseggischen Sammlung; aus der Berliner Gegend. — „ 4⅓ Linien. “ (Wiedemann.)

20. Anthr. muscaria. *Pall.* †

Fast nakt, schwarz; Brustseiten mit weißer Längslinie; Hinterleib hinten mit weißen Querlinien; Flügel glasartig, mit schwarzer Wurzel. Nudiuscula nigra; pleuris linea longitudinali alba; abdomine postice transversim albolineato; alis hyalinis basi nigris.

Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 13 : Anthr. (*muscaria*) nudiuscula nigra, abdominis segmentis posticis albo cinctis; alis hyalinis basi præfracte nigris.

Von der Größe der gewöhnlichen Stubenfliege, schwarz, mit braunen am Scheitel zusammenstoßenden Augen. An den Brustseiten eine weiße Linie, die von der Basis bis zur Flügelwurzel wagerecht liegt. Hinterleib schwarz: die vier lezten Ringe mit einer weißen Haarlinie. Flügel glasartig,

an der Wurzel des Vorderrandes und weiterhin ſchwarz, das Schwarze gleichſam abgebrochen. — Pallas entdekte dieſe Art, wiewohl ſelten, im ſüdlichen Rußland. (Siehe Wied. a. a. O.)

Sollte dieſe Art wohl eins mit Anthr. fimbriata ſein?

21. Anthr. fimbriata.

Schwarz; Rükkenſchild weißgerandet; Hinterleib mit weißen Querbinden: die erſte auf der Mitte; Flügel waſſerhell, mit brauner Wurzel. Nigra; thoracis limbo albo; abdomine fasciis albis: prima in media; alis hyalinis, basi fuscis. (Fig. 13.)

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 7: Anthr. (*afra*) hirta atra albo-fasciata; alis hyalinis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 15: Anthr. afra.

Latreille Gen. Crust. IV. 310: Anthr. afra.

Klassif. d. Zweifl. I. 205. 11: Anthr. fimbriatus.

Kopf ſchwarz, gelbgepudert; Stirne ſchwarzhaarig, mit einem kaum merkbaren Grübchen; hintere Augenrand weiß. Fühler ſchwarz: das dritte Glied etwas mehr kegelförmig wie bei der erſten und folgenden Arten. Rükkenſchild ſchwarzbraun, rothgelbhaarig beſonders am Halſe; längs die Seiten läuft eine weißlichgelbe Haarſtrieme, noch vor der Flügelwurzel, von der Baſis bis zum Schildchen herab. Bruſtſeiten rothgelbbehaart. Hinterleib ſchwarz, rothgelbhaarig: am Anfange des dritten Ringes iſt eine weiße Binde, und vor dem After eine zweite; bisweilen zeigt ſich hinter dieſer noch die Spur einer dritten ſehr ſchmalen. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel glasartig: an der Wurzel bis über die Mitte des Vorderrandes kaſtanienbraun, mit einigen lichtern Stellen: der Rand des Braunen läuft etwas zakkig ſchief vorwärts. Beine ſchwarz, gelbgepudert. — Ich habe von dieſer Art mehre Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung vor mir, die im ſüdlichen Frankreich gefangen wurden. Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte mir ein öſterreichiſches Exemplar, und Pallas entdekte ſie auch in Südrußland. Fabricius gibt Kiel zur Heimat an, welches zuverläßig ein Irthum iſt. — 2 bis 4¼ Linien.

Der unſchikliche Namen Anthr. afra konnte nicht bleiben. In der Hoffmannseggiſchen Sammlung ſteht ſie als Anthr. Sirius.

22. Anthr. elegans. *Hgg.* †

Schwarz; Spizze des Schildchens und Seiten des Hinterleibes (nach der Verwiſchung) röthlichgelb, oben graugelblichbehaart; Hinterleib bandirt; Flügel mit unregelmäßiger brauner Binde. Nigra; scutelli apice abdominisque lateribus (post detritionem) ruficantibus, supra hirsutie griseo-flavicante; abdomine fasciato; alis fascia irregulari fusca.

„ Fabricius hat dieſes Thierchen mit ſeiner Anthr. Nero verwechſelt, „ der es an Größe und Farbe einigermaßen gleicht; denn es ſteht in ſeiner „ Sammlung bei dieſer; unterſcheidet ſich aber bei etwas genauerer Be„ trachtung ſehr. Untergeſicht gemsledergelb mit weißlichſchimmernden Här„ chen; Stirne gelblichbehaart. Rükkenſchild mehr gelblichgrau; die Bruſt„ ſeiten haben einen großen weißen Haarflekken. Der zweite Ring des Hin„ terleibes ſcheint nur vorne gelblichgrau, an der größern Hinterhälfte „ ſchwarz, oder ſo dünne behaart zu ſein, daß die ſchwarze Grundfarbe „ vorwaltet und eine breite Binde bildet. Uebrige Ringe faſt überall gelb„ lichgraubehaart, ſo daß nur ſchmale Querlinien der Hinterränder ſchwarz „ durchſcheinen; an den hinterſten Ringen iſt die Behaarung lichter. Am „ gemsledergelben Bauche, der nur gegen die Wurzel ſchwarze Grund„ farbe zeigt, iſt das Haar überall mehr weißſchimmernd. Randfeld der „ Flügel lichtbraun, Spizze deſſelben aber ſchon nicht mehr; wenig vor „ der Flügelmitte bildet das Braune eine, ſchräg gegen den Innenrand „ nach der Wurzel zu gehende Binde, die zwiſchen den zwei lezten Längs„ adern mit einem verwiſchten Flekken endigt, und an den Queradern, „ welche ſie überzieht, drei fenſterartige Flekken hat. Schwinger weiß mit „ bräunlichem Stiele. Schenkel ſchwarz: Spizze derſelben und die Schie„ nen gemsledergelb. — In der Fabriciuſiſchen und Hoffmannseggiſchen „ Sammlung; aus Portugall, Pallas entdekte ſie auch in Südrußland. — „ 3 Linien.“ (Wiedemann.)

23. Anthr. bicincta. *Wied.* †

Schwarz; Rükkenſchild und die erſten Hinterleibsringe goldgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen Binden; Flügel

ſchwarz, mit glasartiger Spizze. Atra; thorace primisque abdominis segmentis fulvo-hirtis; abdomine fasciis duabus albis; alis nigris apice hyalinis.

„ Die zwei uns zur Beſchreibung mitgetheilten Stükke, waren offenbar „ am Mittelleibe etwas abgerieben, doch ſieht man die röthlichgelben dicht- „ ſtehenden Haare ringsum ſo deutlich, und auf dem Rükken ſelbſt ein- „ zelne derſelben auf der Mitte, daß kein Zweifel iſt, ſie ſeien vom übri- „ gen Theile, vom Schildchen und von den beiden erſten Leibringen nur „ verloren gegangen. Die übrigen Hinterleibsringe ſind von ſchwarzer „ Grundfarbe: em wenig hinter der Mitte iſt die erſte weiße ziemlich „ ſchmale Querbinde, welche an den Seiten etwas breiter wird; dicht vor „ dem After liegt die zweite. Die Flügel ſind bis über zwei Drittel bräun- „ lichſchwarz: das Schwarze endigt mit einem ſchräglaufenden buchtigen „ Rande, deſſen Buchten nach dem Außenrande hin an Tiefe zunehmen; „ vor der äußerſten ſteht an der Flügelſpizze noch ein ganz kleiner Punkt. „ Mitten in dem Schwarzen liegen drei lichtere Flekken als Einfaſſung ſo „ vieler Binnenadern (die aber nicht wie bei nigrita völlig farbenlos ſind); „ vor ihnen ein ſchmälerer lichter Flekken; und unmittelbar vor dieſem „ ein Flekken, der mehr ſchwärzlichgrau, ohne alle Beimiſchung von „ Braun erſcheint. Schwinger weiß. Beine ſchwarz. — Von Spalatro „ in Dalmatien durch Hrn. Profeſſor Germar; aus Öſterreich von Herrn „ Megerle von Mühlfeld geſchikt; auch von Pallas im ſüdlichen Rußland „ entdekt. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

24. Anthr. bifasciata.

Tiefſchwarz; Rükkenſchild mit weißer Seitenſtrieme; Hinterleib mit zwei weißen Binden: die erſte an der Wurzel; Flügel zur Hälfte tiefbuchtig ſchwarz. Atra; thorace vitta laterali abdomine fasciis duabus albis: prima basilari; alis dimidiato profunde sinuato-nigris (Fig. 15).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 12: Bibio (*Maura*) hirta atra albo-fasciata; alis nigris: margine tenuiori sinuato hyalino.

— Ent. syst. IV. 258. 6: Anthr. Maura.

Fabr. Syst. Antl. 121. 12 ; Anthr. Maura.
Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 11 : Musca Maura.
Linné Fauna Suec. 1785 : Musca Maura.
Degeer Ins. VI. 77. 13 : Nemotelus Maurus. Tab. 11. Fig. 11 12.
Fallén Dipt. Suec. Anthracid. 7. 3 : Anthr. Maurus.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 19. Anthr. Maura. — XLV. 16 : Anthr. Dæmon.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 32. Fig. 2.
Klassif. d. Zweifl. I. 209. a) Anthr. bifasciatus.

Tiefschwarz. Rükkenschild vorne rothgelbhaarig, an den Seiten mit gelbweißer Haarstrieme, welche von der Basis vor der Flügelwurzel her bis zum Schildchen geht. Hinterleib schwarzhaarig: auf dem ersten und vierten Ringe mit gelblichweißer Haarbinde; After weißhaarig. Bauch schwarz. Flügel tief braunschwarz, die Queradern heller eingefaßt; am Hinterrande wasserklar, welches vom Schwarzen durch tiefe Buchten getrennt ist, und entweder ununterbrochen fortläuft, oder in zwei großen abgesonderten Flekken liegt. Schwinger schwarz, mit weißer Spizze. Beine schwarz. — Diese niedliche Fliege ist in unsern Gegenden sehr selten, in den mehr südlichern Regionen auf Schirmpflanzen hin und wieder gemein; Pallas fand sie häufig in Südrußland. — 2¼ bis 5 Linien.

Der Name Maura ist, als unstatthaft, gegen den von bifasciata vertauscht worden.

25. Anthr. semiatra. *Hgg.*

Tiefschwarz ; Brustseiten rothgelbhaarig ; Flügel an der Wurzelhälfte schwarz. Atra ; pleuris rufo-villosis ; alis dimidiato-nigris (Fig. 14).

Liuné Syst. Nat. Edit. XII. 981. 9 : Musca (*Morio*) antennis filatis subulatis; corpore hirto atro; alis dimidiato-nigris.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 7. 2 : Anthr. Morio.
Panzer Fauna Germ. XXXII. 18 : Anthr. Morio.
Schæffer Icon. Tab. 76. Fig. 3.

Latreille Gen. Crust. IV. 209 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2368 : Bibio Morio.
— Austr. 892. Musca Morio.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 103. Tab. 339. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 202. 6 : Anthr. Morio.

Kopf schwarz. Leib tiefschwarz: Mittelleib an der Wurzel oben und die Brustseiten rothgelbhaarig; Hinterleib an der Wurzel mit gelben, übrigens mit schwarzen Seitenhaaren. Schwinger schwarz, mit weißer Spitze. Flügel zur Hälfte an der Wurzel schwarzbraun, mit buchtigem, schief aufsteigendem Rande; die andere Hälfte wasserklar. Beine schwarz; Schienen bisweilen gelb angelaufen. — In hiesiger Gegend sehr selten, anderwärts häufiger; nach Pallas kommt sie sowohl im gemäßigten europäischen als im warmen asiatischen Rußland sehr häufig an Wegen und auf Viehweiden vor. — 1½ bis 6½ Linien.

26. Anthr. Cypris.

Goldgelbhaarig; Flügel an der Wurzelhälfte schwarzbraun. Fulvo-hirta; alis basi dimidiato-fuscis (Fig. 11).

Untergesicht, Stirne und Hinterkopf schwarz, gelbgepudert. Leib durchaus dicht goldgelbhaarig. Schwinger dunkelgelb mit hellgelber Spitze. Flügel von der Wurzel bis zur Hälfte dunkelbraun, dessen Gränze sanft wellenförmig vom Vorder- bis zum Hinterrande der Flügel schräge hinabgeht; das Uebrige ist wasserklar. Beine rothgelb mit braunen Füßen. — Herr Megerle v. Mühlfeld schikte sie als österreichisches Produkt. — 4½ L.

27. Anthr. Lucifer. *Fabr.*

Goldgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Flügel braun mit rothgelber Wurzel. Fulvo-hirta; abdomine nigro-fasciato; alis fuscis basi ferrugineis (Fig. 17).

Fabr. Spec. Ins. II. 416. 19 : Bibio (*Lucifer*) hirta flavescens, alis fuscis basi ferrugineis.
— Ent. syst. IV. 262. 21 : Anthr. Lucifer.
— Syst. Antl. 126. 40 : Anthr. Lucifer.
Gmel. Syst. Nat. V. 2832. 141 : Musca Lucifer.

Untergeſicht und Stirne röthlichgelb: Scheitel ſchwarzbraun. Mittel- und Hinterleib dicht goldgelbhaarig: lezterer mit ſchwarzen Querbinden, die an beiden Seiten ſich verſchmälern. Bauch ſchwärzlich. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel röthlichbraun: an der Wurzel und längs dem Vorderrand roſtgelb. Beine ſchwarz: Schenkel und Schienen gelb angeflogen. — Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte mir ein Exemplar unter dem Namen fumipennis; deſſen Vaterland Oeſterreich oder Ungarn iſt; Fabricius gibt die ſüdamerikaniſchen Inſeln als Heimat an. — 5½ Linien.

28. Anthr. sinuata.

Tiefſchwarz; Hinterleib ſchneeweißbandirt; Flügel ſchwarzbraun, an der Spizze glasartig; Schwinger braun. Atra; abdomine fasciis niveis; alis nigro-fuscis apice hyalinis; halteribus fuscis (Fig. 18).

Fabr. Spec. Ins. II. 414. 11 : Bibio (*Morio*) hirta atra; alis nigris apice hyalinis.
— Ent. syst. IV. 257. 5 : Anthr. Morio.
— Syst. Antl. 120. 9 : Anthr. Morio.
Gmel. Syst. Nat. V. 2830. 9 : Musca Morio.
Linné Fauna Suec. 1784 : Musca Morio.
Fallén Dipt. Suec. Anthr. 6. 1 : Anthr. sinuatus.
Degeer Ins. VI. 78. 14 : Nemotelus Morio. Tab. 11. Fig. 13.
Geoffroy Ins. II. 493. 2 : Mouche à ailes noires bordées de blanc ondé.
Latreille Gen. Crust. IV. 210 : Anthr. Morio.
Schrank Fauna Boica III. 2367 : Bibio Anthrax.
— Austr. 893 : Musca Anthrax.

Kopf ſchwarz, ſammethaarig. Fühler an der Spizze mit einem Borſtenkranze. Mittel- und Hinterleib tiefſchwarz: lezterer hat an der Wurzel weiße Seitenhaare, und auf dem dritten bis lezten Ringe mehr weniger ſchneeweiße Querlinien, die ſich jedoch leicht verwiſchen. Beine und Schwinger ganz ſchwarzbraun. Flügel dunkelbraun: am Hinterrande und an der Spizze iſt dieſe Farbe buchtenartig gleichſam abgewiſcht und der Grund nicht rein glasartig; die Adern ſind dunkelgeſäumt, ſelbſt auf dem glas-

artigen Theile sind solche meistens etwas braun. — Man findet diese Art auch in hiesiger Gegend, wiewohl selten. — 3½ bis 6 Linien.

29. Anthr. velutina. *Hgg.*

Tiefschwarz; Rükkenschild an der Wurzel rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißer Querbinde und gleichfarbiger Spizze; Schwinger braun mit weißer Spizze; Flügel halbschwarz, vor der Spizze mit einer Bucht und einem Punkte. Atra; thorace basi rufo-hirto; abdomine fascia apiceque albis; halteribus fuscis apice albis; alis semiatris, sinu et puncto ante apicem (Fig. 19).

Klassif. d. Zweifl. I. 202. 7 : Anthr. (*holosericeus*) ater; thorace lateribus flavo-villoso; abdomine lateribus albo-punctato; alis nigris, margine posteriori undato-hyalinis; halteribus nigris apice albis.

Schellenberg Genr. d. Mouches. Tab. 32. Fig. 3.

Kopf schwarz, etwas gelbgepudert, mit schwarzen Sammethaaren. Fühlerspizze mit einem Borstenkranze. Rükkenschild tiefschwarz, am Halse und an den Seiten röthlichgelbhaarig. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit rothgelben Seitenhaaren; auf dem vierten Ringe liegt eine weiße Haarbinde; die folgenden Ringe haben weiße Seitenpunkte, welche bei ganz unverwischten Stükken wahrscheinlich schmale Binden vorstellen; After weißlich. Flügel braunschwarz: Hinterrand und Spizze wasserklar; das Schwarze zieht sich in einer wellenförmigen Begränzung schief vom Hinterrande zum Vorderrande hin, wo es eine ziemlich tiefe Bucht hat, und neben derselben steht noch ein schwarzer Randpunkt; die im schwarzen Felde liegenden Binnenadern sind etwas durchscheinend eingefaßt. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Beine schwarz, mit gelbgepuderten Schenkeln und Schienen. — Mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern in der Baumhauerischen Sammlung, die in Italien und dem südlichen Frankreich gefangen wurden. — 3½ bis 6 Linien.

30. Anthr. nycthemera. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weisser Binde; Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, de-

einen schwarzen Punkt hat; Flügel halbschwarz, mit einer Bucht und einem Punkte vor der Spizze. Nigra; thorace ruso-piloso; abdomine fascia alba; halteribus flavicantibus: capitulo albo, puncto nigro; alis semiatris: sinu et puncto ante apicem.

„ Kopf schwarz; Stirne mit einzelnen kurzen gelben Härchen. Rükenschild, besonders vorne und an den Seiten, fuchshaarig: hinter den Schüppchen ein goldgelber Haarbüschel. Am ersten Ringe des Hinterleibes gelbliche Haare; ein wenig hinter der Mitte des Hinterleibes eine weiße Querbinde, deren Hinterrand von beiden Seiten schräge nach der Mitte aufsteigt, so daß hier die ohnehin schmale Binde noch schmäler ist. Bauch mit einzelnen fuchsrothen Haaren. Schwinger gelblich, mit weißem Knopfe, der oben einen schwarzen Punkt hat. Flügel bis auf das Spizzendrittel schwarz: die Gränze des Schwarzen vom Innen- zum Außenrande schräge und wellig aufsteigend, am Außenrande mit einer tiefen Bucht, und dicht an dieser, der Spizze näher, ein schwärzlicher Punkt. Schenkel schwarz; Schienen und Füße gelblich. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. Vom Rheine. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Das Uebereinstimmende dieser Beschreibung mit der vorigen, ist so groß, daß man fast geneigt wäre, beide Arten für eine zu halten. Doch muß der Herr Graf, welcher doch meine A. velutina kannte, wohl hinlängliche Gründe zur Absonderung gefunden haben.

31. Anthr. punctata. *Hgg.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß; Flügel mit schwarzer Wurzel und drei gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo; alis basi punctisque tribus nigris (Fig. 20).

Fabr. Spec. Ins. II. 415. 13 : Bibio (*Aethiops*) hirta atra; alis nigris, apice albis : punctis duobus; ano argenteo.
— Ent. syst. IV. 259. 11 : Anthr. Aethiops.
— Syst. Antl. 123. 19 : Anthr. Aethiops.

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 5 : Anthr. Aethiops.
Klassif. d. Zweifl. I. 205. 10 : Anthr. Aethiops.

Sammetschwarz, haarig. Spitze der Fühler mit einem Borstenkranze. Ende des Hinterleibes mit silberglänzenden Schüppchen bedekt und mit erhabener Längslinie; vor demselben eine weiße Querlinie. Schwinger und Beine schwarz. Flügel viel länger als der Hinterleib: an der Wurzel schwarzbraun mit einigen lichtern Flekken; auf dem glasartigen Felde sind einige braune Punkte. — Meine Exemplare sind aus Italien und dem südl. Frankreich; sie findet sich auch in den nördlichen Gegenden und im südlichen Rußland. — 4 Linien.

Der ganz unschickliche Name Aethiops ist gegen den Hoffmannseggischen vertauscht worden.

32. Anthr. Jacchus. *Fabr.* †

Schwarz; Hinterleib mit silberfarbigen Binden; Flügel an der Wurzel schwarz mit glashellen Punkten. Atra; abdomine argenteo-fasciato; alis basi atris, hyalino-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 123. 21 : Anthr. (*Jacchus*) atra; abdomine argenteo-strigoso; alis hyalinis, basi atris hyalino-punctatis.

„Von Bildung wie Anthr. punctata. Kopf schwarz. Rükkenschild „schwarz mit goldfarbigem Schimmer. Hinterleib schwarz, am Bauche „pechfarbig; auf dem Rükken fünf, fast unterbrochene Silberbinden: die „erste liegt am Vorderrande des zweiten Ringes, ist am weitesten unter„brochen und nach innen schmäler; die zweite in der Mitte der Breite „des dritten Ringes; die drei folgenden am Vorderrande des fünften bis „siebenten Ringes: die vierte ist an jeder Seite kaum wie ein Punkt. „Zwischen den Binden sind einige goldglänzende Härchen. Am Bauche „ist nichts Silber- oder Goldfarbiges. Die Flügel sind an der Wurzel ganz „schwarz mit glashellen Flekken; die Spitze und ein großer Theil des „Innenrandes sind glashell; der Rand des Schwarzen ist buchtig gezahnt, „so daß der eine Zahn den Innenrand erreicht. Brust und Beine pech„farbig. — Vaterland: Italien. — 4½ Linien.“ (Fabricius und Wiedemann.)

33. Anthr. varia. *Fabr.*

Tiefschwarz; Hinterleib am Ende silberweiß mit schwarzen Flekken; Flügel mit drei braunen abgebrochenen Binden und gleichfarbigen Punkten. Atra; abdomine postice argenteo nigro-maculato; alis fasciis tribus abbreviatis puntisque fuscis (Fig. 10).

Fabr. Ent. syst. IV. 259. 16 : Anthr. (*varia*) hirta fusca; abdomine albo-vario; alis albis nigro-punctatis.
— Syst. Antl. 122. 18 : Anthr. varia.

Kopf schwarz, sammethaarig; Untergesicht und Vorderstirne gelbgepudert. Fühler an der Spizze mit Borstenhaaren. Mittelleib schwarz, am Halse und in den Seiten mit schwarzen und weißgrauen Haaren vermischt. Der schwarze Hinterleib hat an der Wurzel einen Büschel weißlicher Seitenhaare; die drei ersten Einschnitte führen weiße Haarbinden; die drei lezten Ringe sind silberweiß mit schwarzen Rükkenflekken. Schwinger schwarzbraun mit weißem Knopfe. Flügel wasserklar: am Vorderrande ist das Randfeld gelbbraun; an demselben liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte fast auf der Mitte der Länge; auf dem ungefärbten Felde liegt an der Gabelader ein rundlicher brauner Flekken, und näher am Hinterrande noch zwei gleichfarbige Punkte. Beine schwarz: Schienen etwas gelbgepudert. — Mehre Exemplare in der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich. — 2½ bis 4½ Linien.

34. Anthr. leucogaster. *Wied.*

Schwarz; Hinterleib zum Theil silberweiß; Flügel am Wurzeldrittel russigbraun, mit einem Flekken und zwei Punkten von gleicher Farbe. Nigra; abdomine partim argenteo; alis tertia parte basali, macula et punctis duobus fuliginosis (Fig. 21).

„Am vorliegenden Stükke sind die beiden lezten Hinterleibsringe oben„auf durchaus glänzendweiß; an den übrigen ist, besonders an den Seiten „auch Weiß zu sehen; und da auch die Hinterränder noch mit einzelnen

„ weißen Härchen beſetzt ſind, ſo muß, an völlig unabgeriebenen Stükken, „ wohl faſt der ganze Hinterleib weiß ſein. Der Bauch iſt an den Ring„ rändern und beſonders an den Seiten gelblich behaart. Die rußbraune „ Farbe der Flügelwurzel erſtrekt ſich am Außenrande etwas weiter gegen „ die Spitze hin als am Innenrande, und endigt mit einem buchtig-zakki„ gen Rande; auch die Randzelle iſt rußbraun. In der Mitte der Flügel„ länge, gerade auf den Queradern der zweiten bis vierten Längsader liegt „ ein rußbrauner Flekken; mitten zwiſchen ihm und der Flügelſpitze ein „ ſolcher Punkt; unter jenem etwas nach der Wurzel ein zweiter kleinerer, „ beide an Stellen wo ſich Adern vereinigen. Knopf der Schwinger gelb„ lichweiß. Beine braunſchwarz. — Aus dem Kaiſ. Königl. Muſäum; „ Vaterland Oeſterreich. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

Ein von Hrn. Megerle v. Mühlfeld geſchiktes weibliches Exemplar war nur 2¼ Linien lang. Fühler an der Spitze mit einem Borſtenkranze. Stirne braun, gelbbeſtäubt. Der mittelſte braune Flügelflekken war mit dem braunen Vorderrande zuſammengefloſſen.

35. Anthr. Isis.

Braun; Rükkenſchild blaßhaarig; Flügel glasartig, mit rothbraunem Vorderrande und zwei braunen Punkten. Fusca; thorace pallide hirsuto; alis hyalinis, margine antico testaceo, punctis duobus fuscis.

Untergeſicht und Stirne blaßgelb, leztere mit Braun gemiſcht. Fühler braun, an der Spitze mit einem Borſtenbüſchel. Mittelleib gelbgrauhaarig. Hinterleib dunkelbraun, mit Spuren von ſchmuzigweißen Querbinden (das vorliegende Exemplar iſt ſehr ſtark verwiſcht). Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig mit röthlichbraunem Randfelde: unter demſelben auf der Mitte der Flügellänge ſind zwei Queradern braun eingefaßt; zwiſchen dieſen und der Wurzel iſt noch ein brauner Punkt. Schenkel graulich; Schienen röthlichgelb; Füße ſchwarzbraun. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen A. Ixion geſchikt, von Hrn. Wiedemann aber für verſchieden erklärt. — Beinahe 5 Linien.

36. Anthr. Hesperus. *Rossi.* †

Oben gelblich-, unten weißhaarig; Flügel am Vorderrande gelblich. Supra flavicante-, subtus albo-hirta; alis ad costam flavicantibus.

„ Ziemlich ſchlanker Statur. Untergeſicht gelblich, Stirne ſchwarzbehaart. „ Mittel- und Hinterleib obenauf ziemlich dünne und gleichförmig gelb- „ lich-, Bruſtſeiten, Bruſt und Bauch hingegen weißbehaart. Grundfarbe „ der Hinterleibsſeiten gemsledergelb. Die gelbliche Farbe der Flügel geht „ an der Wurzelhälfte bis auf die Mitte der Breite, an der Spizzen- „ hälfte aber nicht über das Randfeld hinaus. Schwinger braun mit „ weißem Knopfe; Beine gemsledergelb, nur Schenkel und Füße mehr „ weniger ſchwarz. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus Ita- „ lien. — 3⅔ Linien.“ (Wiedemann.)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung hat die an der Spizze der Flügel liegende Gabelader vorne noch einen kleinen Fortſaz (wie Fig. 25).

37. Anthr. binotata. *Hgg.* †

Schwarz; an den Seiten und die Einſchnitte des Hinterleibes grauhaarig; Flügel mit zwei braunen Punkten. Nigra; lateribus abdominisque incisuris griseo-hirtis; alis punctis duobus fuscis.

„ Untergeſicht gelblichbehaart, doch dicht unter den Fühlern mehr weiß- „ lich. Stirne und Rükkenſchild mit ſchwarzen und gelben Haaren gemengt; „ Bruſt und Hinterleibsſeiten mehr ins Greiſe fallend, beſonders leztere; „ Hinterränder der Ringe mit ſehr kurzen greiſen Härchen, ſo daß der „ Hinterleib querliniirt erſcheint. Wurzel und Randfeld der Flügel licht- „ bräunlich; dicht unter dem Randfelde, etwa ein Drittel von der Wurzel, „ ein brauner Punkt; ein wenig weiter in der Mitte ein zweiter Punkt, „ der zwei Queradern einfaßt; ein dritter Punkt zwiſchen beiden vorigen, „ weiter nach dem Innenrande hin, gleichfalls als ſehr ſchmale Einfaſſung „ einer Querader, fällt wenig ins Auge. Schwinger bräunlich, Spizze des „ Knopfes weiß. Beine gelblichgreisbehaart, welches an den Schienen in

„ gewiſſer Richtung röthlich erſcheint. In der Hoffmannseggiſchen Samm-
„ lung; aus Portugall. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

38. Anthr. subnotata. *Hgg.* †

Schwarz; Spizze des Hinterleibes weißbandirt; Flügel waſſerklar, faſt zweipunktig. Nigra; abdominis apice albo-fasciato; alis limpidis subbipunctatis.

„ Untergeſicht und Stirne ſchwarzbehaart, nur dicht über den Fühlern
„ einige gelblichgreiſe Härchen. Rükkenſchild mit ſchwarz und weißen gleich-
„ gemengten Haaren beſezt. Obenauf iſt am Mittel- und Hinterleibe die
„ Behaarung (am vorliegenden Stükke) ziemlich abgerieben. An der Seite
„ des erſten Hinterleibringes ſteht je ein weißer Haarbüſchel: ſonſt ſcheint
„ der vordere Theil des Hinterleibes ganz ſchwarz geweſen zu ſein. Am
„ fünften, ſechsten und ſiebenten Ringe ſieht man noch ſchneeweiße Quer-
„ binden. Flügel ganz waſſerklar mit ſchwärzlichbraunen Adern; gerade in
„ der Mitte der Flügellänge iſt die innere Querader ſchwärzlich eingefaßt,
„ und etwas weiter gegen die Wurzel hin liegt ein bleicherer ſchwärzlicher
„ Punkt dicht hinter einer andern Querader. Schwinger ſchwarz; Knopf
„ an der Spizze weiß. Beine ſchwarz, nur wenig weißlich behaart. — In
„ der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus Portugall. — 3½ Linien.
(Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

39. Anthr. tripunctata. *Wied.* †

Tiefſchwarz; Hinterleib mit ſchneeweißen Binden, an den Seiten mit zwei weißen Haarbüſcheln; Flügel waſſerhell: auf dem Mittelfelde drei braune Punkte. Atra; abdomine fasciis niveis lateralibusque fasciculis duobus albis; alis limpidissimis: punctis disci tribus fuscis.

„ Aeußeres Anſehen wie hottentota Fabr. Wurzelglied der Fühler und
„ Wurzel des Endgliedes ſehr dik; lezteres zwiebelartig mit ſchnellverdün-
„ ter Spizze. Untergeſicht und Stirne ſchwarz, mit ſchwärzlicher Behaa-
„ rung. Rükkenſchild eben ſo; Bruſtſeiten und Bruſt greishaarig; an der

„ Spitze des Schildchens sieht man noch Spuren von schneeweißem Filze. „ Erster Ring des Hinterleibes obenauf nur sehr dünne, an den Seiten „ aber lang und dicht weißbehaart; zweiter tiefschwarz, haarig; dritter „ wieder weißhaarig, wenigstens an den Seiten; vierter und fünfter „ schwarz. Außerdem zeigen alle Ringe vom dritten an, Spuren von schnee- „ weißen Binden, die in der Mitte scheinen unterbrochen gewesen zu sein. „ Der schwarze Bauch, dessen abgeriebene Ringe ledergelbe Ränder zeigen, „ überall weißbehaart. Flügel an der Wurzel bis zu den allererſten Quer- „ adern, braun. Die Queradern, welche die dritte, vierte und fünfte Längs- „ ader (die äußere Randader mitgezählt) verbinden, schwärzlichbraun ein- „ gefaßt: erſter Punkt; weiter nach der Wurzel hin, an dem spitzigen „ Winkel den hier zwei Längsadern bilden, ein zweiter brauner Punkt; „ der dritte als Einfassung der etwas schräglaufenden Querader zwischen „ den beiden vorletzten Längsadern. Die Adern schwärzlichbraun; der äußere „ Aſt der Gabelader an der Flügelspitze oben ein wenig hinausragend (wie „ bei Fig. 25) und hier auch faſt unmerklich braun eingefaßt. Beine „ bräunlichschwarz. — Auf der Tauriſchen Halbinſel. — 6½ Linien.“ (Wiedemann.)

40. Anthr. difficilis. *Wied.* †

Schwarz; Hinterleib ſchneeweißgeflekt; Flügel glasartig, mit zwei braunen Flekken. Nigra; abdomine niveo-maculato; alis hyalinis fusco-bimaculatis (Fig. 25).

„ Mittelleib gleichförmig ſchwärzlichbehaart. Hinterleib an den Seiten „ des erſten, dritten, ſechsten und ſiebenten Ringes ſchneeweiß, welches „ ſich mehr weniger nach der Mitte hin erſtrekt, doch nirgend eine zu- „ ſammenhängende Querbinde bildet. Flügel an der Wurzel und dem „ Vorderrande braun: in der Mitte der Länge ein dunkelbrauner läng- „ licher Flekken als Einfaſſung zweier Binnenadern; etwas weiter gegen „ die Wurzel hin ein zweiter längerer; vor dieſem ein dritter aber ſehr „ kleiner. Schwinger braun mit gelblichweißer Spitze. Beine ſchwarz. — „ Von Hrn. Prof. Germar in Halle; aus Dalmatien. — 6 Linien.“ (Wiedemann.)

Flügeladern wie Fig. 25.

41. Anthr. trifasciata.

Tiefschwarz; Rükkenschild an den Seiten grauhaarig; Hinterleib mit schneeweißen Binden; Flügel glasartig, mit braunem Vorderrande und drei abgekürzten braunen Binden. Atra; thorace lateribus griseo-hirto; abdomine fasciis niveis; alis hyalinis: margine antico fasciisque tribus abbreviatis fuscis (Fig. 22).

Kopf schwarz; Stirne breit. Fühler an der Spitze mit einem Borstenbüschel. Mittelleib schwarzbraun, am vorliegenden Stükke oben ganz abgerieben, in den Seiten mit schwarzen und weißen Haaren gemischt. Hinterleib tiefschwarz, schwarzhaarig, nur an der Wurzel mit weißen Seitenhaaren; am Vorderrande des dritten Ringes ist eine schneeweiße etwas unterbrochene schmale Binde; auf dem vierten Ringe sind nur weiße Seitenlinien, und auf dem fünften zwei weiße Punkte auf der Mitte; sechster Ring weiß und siebenter schwarz. Flügel glasartig mit braunem Vorderrande: an diesem liegen drei schwarzbraune Halbbinden, die erste an der Wurzel, die dritte auf der Mitte; der ungefärbte Theil ist punktlos. Schwinger schwarzbraun, mit weißer Spitze des Knopfes. Beine schwarz. — Aus Hrn. Baumhauers Sammlung; ein Weibchen aus der Gegend von Marseille. — 5 Linien.

42. Anthr. Polyphemus *Hgg.* †

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit drei weißen Binden; Flügel lichtbraun: das Spizzendrittel und viereckige Flekken glasartig. Rufo-pilosa; abdomine albido-trifasciato; alis dilute fuscis: tertia parte apicali maculisque quadratis hyalinis.

„ Untergesicht röthlichgemsledergelb mit weißlich schimmernden Härchen. „ Stirne ein wenig oberhalb der Fühler mit einer welligen Querbinde „ schwarzer Härchen, oben röthlichbehaart. Hinterkopf zum Theil weißlich„ behaart; hinter den Augen ist die Grundfarbe graulichschwarz; weiter „ unten (scharf abgeschnitten) hochziegelroth. Grundfarbe des abgeriebenen „ Rükkenschildes schwarz; Schildchen röthlichbraun; dicht vor der Flügel-

„ wurzel eine bis vor das zweite Hüftglied hinabgehende weiße Haarſtrieme; „ über dem dritten Hüftgliede ſeitwärts an der Hinterleibswurzel ein weißer „ Haarflekken. Am Vorderrande des dritten und vierten Leibringes ſchmale „ weißliche Binden; auch der Hinterrand des ſechsten hat eine ſolche, je„ doch minder deutliche Binde. Bauch röthlich mit lichtern Einſchnitten: „ am dritten und vierten Ringe weiße, doch nicht ſehr auffallende Seiten„ flekken. Flügel bis über die Hälfte lichtbraun, Spitze und Innenrand „ waſſerklar; nahe an der Wurzel, dann ein wenig vor der Mitte größere, „ an den etwa in der Mitte liegenden Queradern noch drei ſchärfer be„ gränzte und viereckige kleinere fenſterähnliche ungefärbte Flekken. Schwin„ ger gelblich; Beine röthlich, in gewiſſer Richtung weißlichſchimmernd. — „ In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus Portugall. — 9 Linien.“ (Wiedemann.)

Der vordere Aſt der Gabelader an der Flügelſpitze ragt etwas hervor wie bei der folgenden Art.

43. Anthr. fenestrata. *Fall.*

Schwarz; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib mit zwei weißen genäherten Binden; Flügel halbbraun mit Fenſterflekken. Atra; thorace ruſo-hirto; abdomine faſciis duabus approximatis albis; alis dimidiato-fuscis, maculis fenestratis (Fig. 24).

Fallén Dipt. Suec. Anthrac. 8. 4 : Anthr. (*fenestratus*) corpore nigro varie hirsuto; abdominis faſciis mediis duabus interruptis albis; alis dimidiato-nigris hyalino-maculatis.

Linné Fauna Suec. 1917 : Asilus (*Morio*) hirsutus niger; alis albis nigroque variis.

Fabr. Museum : Anthrax nigrita var. italica.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 104 : Musca maura.

Klassif. d. Zweifl. I. 204. 9 : Anthr. maurus.

Untergeſicht braunroth, rothgelbgepudert, neben dem Munde weißlich. Stirne ſchwärzlich, rothgelbgepudert, mit ſchwarzen Sammethaaren; Hinterkopf braun, mit weißem Augenrande. Mittelleib ſchwarzbraun, mit roth-

gelber Behaarung; Bruſtſeiten mit einer weißen Haarbinde, die von der Flügelwurzel bis zur Bruſt geht; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ſchwarz: dritter und vierter Ring mit weißen unterbrochenen Haarbinden; After weißhaarig; an der Wurzel weiße Seitenhaare, übrigens ſind ſolche — außer gegen den Binden und dem After — ſchwarz; auf dem Rükken auch rothgelbe Haare untermengt. Bauch vorne weißgrau, hinten ſchwarzbraun. Schwinger rothbraun, mit weißer Spizze des Knopfes. Flügel glasartig, an der Wurzelhälfte braun mit durchſichtigen Flekken, die mehr weniger zuſammenhängen. Beine ſchwarzbraun. — Hin und wieder in Europa, auch in Südrußland und der Tartarei. — 5 bis 6 Linien.

Fabricius hat dieſe Art für eine Abänderung der amerikaniſchen Anthr. nigrita gehalten.

B. Flügeladern wie Fig. 11; Fühler wie Fig. 6.

44. Anthr. Pandora. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit unterbrochenen Silberbinden; Flügel ſchwarzbraun mit Fenſterflekken, Spizze und Hinterrand tiefbuchtig glasartig. Atra; abdomine fasciis interruptis argenteis; alis fusco-nigris maculis fenestratis: apice marginèque postico profunde sinuato hyalinis (Fig. 12).

Fabr. Syst. Antl. 121. 10: Anthr. (*Pandora*) hirta atra; abdomine albo-punctato; alis basi atris hyalino-punctatis.

Schwarz; kupfer-, gold- und braunhaarig durch einander. Stirne ſchwarz, vorne rothgelb. Mittelleib an den Seiten und unten ſchwarzhaarig; dicht vor den ſchwarzen Schwingern ein vorne weißer, hinten ſchwarzer Haarbüſchel. Hinterleib faſt überall kupferröthlich behaart, mit ſilberweißen unterbrochenen Querbinden. Flügel braunſchwarz, an der Spizze und am Hinterrande tiefbuchtig glasartig; im Schwarzen liegen mehre, zum Theil hellbraune, zum Theil farbenloſe Flekken. Beine ſchwarz, etwas röthlichbraunſchimmernd. — Herr Baumhauer fand dieſe Art nicht ſelten im ſüdlichen Frankreich; Pallas entdekte ſie im ſüdlichen Rußland, und nach Fabricius findet ſie ſich auch bei Algier in Afrika. — 3 bis 4 Linien.

45. Anthr. picta. *Wied.* †

Tiefschwarz; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflekken: Spizze und Hinterrand buchtig-glasartig; Beine pechbraun. Atra; alis nigris hyalino-fenestratis: apice margineque postico sinuato-hyalinis; pedibus piceis (Fig. 23).

„Ueberall gleichförmig tiefschwarz; Maul innen gelblich. Schwinger „schwärzlichbraun. Flügel mit zwei ganz wasserhellen viereckigen, dicht „unter der ersten Längsader liegenden fensterartigen Flekken, und außer„dem noch mit mehrern lichten Stellen, zum Theil als Einfassung von „Binnenadern. Das Schwarze der Flügel endigt sich mit einem sehr buch„tigen Rande, dessen hintere kleinere Hälfte von der vordern durch eine „Hauptbucht geschieden, gleichsam drei Zakken bildet; die Hauptzakke der „vordern, nach der Wurzel liegenden Hälfte, reicht bis dicht an den „Hinterrand; an der Wurzel ist der ganze Flügel bis ein Viertel seiner „Länge schwarz. — Von Spalatro in Dalmatien; von Hrn. Professor „Germar in Halle. — 2½ Linien. (Wiedemann.)

Nach einer von Hrn. Justizrath Wiedemann mir mitgetheillen Abbildung des Flügels, kommt die Zeichnung desselben fast ganz mit der vorigen Art überein; es fehlen aber die beiden der Wurzel zunächst stehenden durchscheinenden Fensterflekken in der Nähe des Vorderrandes.

46. Anthr. italica. *Rossi.* †

Gelblichbehaart mit schneeweißen Flekken und Binden; Flügel schwarz mit glasartigen Fensterflekken: Spizze und Hinterrand buchtig glasartig. Flavicante-hirta, maculis fasciisque niveis; alis nigris hyalino-fenestratis, margine interno sinuose et apice hyalinis.

„Sie hat große Aehnlichkeit mit Pandora Fabr., ist aber bestimmt „verschieden. Untergesicht und Stirne mit gelblichem Filze, oben an der „Stirne zwei weißlichere Flekken und dünneres längeres schwarzes Haar; „Hinterkopf graugelblich befilzt. Vorderrand des Rükkenschildes gelblich, „fast fuchsig behaart. Vor jeder Schulter ein schneeweißer Haarflekken; „mitten auf dem Rükkenschilde zwischen dem gelblichen auch schneeweißer

„ Filz, der vielleicht zwei Striemen bildete. Bruſtſeiten gelblichbehaart; „ aber von der Flügelwurzel bis zum Vorderrande zwei ſchwarze Haar„ ſtriemen, eine über der andern. Das abgeriebene Schildchen braun„ gerandet; auch die Hinterleibsringe zeigen, wo ſie abgerieben ſind, braun„ rothe Seitenflekken, ſonſt aber graugelbe und ſchwarze Behaarung und „ ſchneeweiße Querbinden, nämlich: Am Vorderrande des zweiten Rin„ ges eine unterbrochene, mitten etwas ſchmälere, hinter der hier noch „ zwei ſolcher Punkte ſtehen; auf dem dritten Ringe eine unterbrochene „ Querbinde, deren Hälften ein wenig nach vorne gebogen ſind; eben „ ſolche ſcheinen auch auf den übrigen Ringen geweſen zu ſein, deren mehr „ weniger deutliche Spuren noch ſichtbar ſind. Der ſchwarze Bauch hat „ lichtere Einſchnitte und drei Längsreihen gelblicher, in gewiſſer Richtung „ weißlichſchimmernder Flekken. Die Flügel haben in dem Schwarzen, „ außer den drei gewöhnlichen völlig waſſerklaren Fenſterflekken, noch drei „ ganz klare; und an der Wurzel, ferner zwiſchen dieſem und den mitt„ lern Queradern, auch am Spizzendrittel noch mehre lichter bräunliche „ Flekken. An der Spizze füllt das Schwarze, nicht wie bei Pandora die „ durch den erſten Aſt des Gabelnerven gebildete Zelle, ſondern läßt ſo„ wohl deren Ende wie auch die Spizze des Randfeldes ungefärbt. Innen„ rand der Flügel überall ungefärbt; ſehr tiefbuchtig, gleichſam zerriſſen „ ſcheidet ſich das Schwarze hier von dem Ungefärbten, und tritt ſelbſt an „ den zwei lezten Längsadern nicht bis auf den Innenrand. Schwinger „ ſchwarz. Beine röthlich. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; „ aus Italien. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

47. Anthr. Megæra. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib ſchneeweißbandirt; Flügel ſchwarz: an der Spizze und am Innenrande buchtig glasartig. Nigra; abdomine niveo-fasciato; alis nigris, ad apicem et marginem internum sinuato-hyalinis.

„ Dieſe Art hat mit der italica wieder große Aehnlichkeit; aber, außer „ der viel mindern Größe, unterſcheidet ſie ſich durch ganz ſchwarz be„ haarte Bruſtſeiten, völlige Ausfüllung der zwiſchen der äußern Ga„ belader und der dritten Längsader gebildeten Zelle und der Spizze „ der Randzelle, mit der ſchwarzen Farbe der Flügel, die ſonſt in der

„ Zeichnung ganz übereinſtimmen; ferner durch fehlende Flekken des Bau-
„ ches. Am Rükkenſchilde ſind keine ſchneeweißen Härchen zu ſehen, wohl
„ aber an jedem Hinterleibsringe Ueberbleibſel ſolcher Binden. — In der
„ Hoffmanneggiſchen Sammlung; Portugall. — 3 Linien. “ (Wiedemann.)

48. Anthr. capucina. *Fabr.* †

Haarig, braun; Hinterleib weißgeflekt, an den Seiten roſtgelb; Flügel weiß und ſchwarz ſchekkig. Hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

Fabr. Spec. Ins. II. 425. 14 : Bibio (*capucina*) hirta fusca; abdomine albo-maculato, lateribus ferrugineis; alis albo nigroque variis.

— Ent. syst. IV. 259. 12 : Anthr. capucina.

— Syst. Antl. 123. 23 : Anthr. capucina.

Gmel. Syst. Nat. V. 2831. 136 : Musca capucina.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 12 : Anthr. caloptera Pall.

Fabricius beſchreibt dieſe Art ſo : „ Kopf und Rükkenſchild braun;
„ Schildchen roſtgelb. Hinterleib ſchwarz, mit einigen weißen Punkten,
„ an den Seiten roſtgelb. Flügel ſchwarz : zwei Punkte an der Wurzel,
„ ein großer Querflekken am Hinterrande und die Spizze weiß; ein
„ weißer Punkt ſteht noch zwiſchen dem Querflekken und der Spizze. “

Pallas beſchreibt ſeine Anthr. caloptera folgendermaßen : „ So groß
„ wie Morio (semiatra). Rükkenſchild ſchwarz, haarig, vorne roſtgelb,
„ unten grauweiß. Hinterleib nakt, gelb, oben der Länge nach auf dem
„ Rükken ſchwarz. Schildchen ziegelroth. Flügel an der Wurzelhälfte
„ ſchwarz, mit einer ſchiefen braundurchſichtigen Binde, hinten glasartig,
„ mit einer gebogenen Bucht, die am Vorderrande mit der ſchwarzen
„ Flügelfarbe zuſammenfließt, gegen den Hinterrand aber zweitheilig
„ iſt. “ — Herr Wiedemann ſezt hinzu : „ Das Exemplar findet ſich
„ nicht mehr in der Pallaſiſchen Sammlung, aber wir müßten uns ſehr
„ irren, wenn es nicht dieſelbe Art wäre, die in Fabricius Sammlung
„ als A. capucina ſtekt, die aber irrig als Amerikanerin angegeben
„ iſt; denn wir erhielten ſie mehr als einmal aus dem ſüdlichen Deutſch-
„ land. “ (Siehe Wied. Mag. a. a. O.)

49. Anthr. Megerlei.

Schwärzlich; Rükkenſchild vorne rothgelbhaarig; Hinterleib weißbandirt; Flügel braun: ein Flekken auf der Mitte und die Spizze glasartig. Nigricans; thorace antice rufo-hirto; abdomine albo-fasciato; alis fuscis: macula centrali apiceque hyalinis.

Untergeſicht und Stirne ſchwarz, gelbgepudert. Augen dunkelgrün; Hinterrand weiß, glänzend. Rükkenſchild ſchwarz, dünn-rothgelbhaarig; Halskragen rothgelb; an den Bruſtſeiten vor den Flügeln ſizzen Büſchel von langen röthlichgelben Haaren faſt kreisförmig. Schildchen braunroth. Hinterleib ſchwarz (am vorliegenden Exemplare ſtark verwiſcht): Die Seiten an der Wurzel rothgelbhaarig; auf dem dritten und den folgenden Ringen Spuren von weißen Haarbinden; auch der After weißlich. Bauch rothgelb, hinten ſchwarz. Schwinger braun mit weißer Spizze. Flügel dunkelbraun, nur das Spizzenviertel glasartig; faſt auf der Mitte iſt ein glasartiger rundlicher Fenſterflekken; zwiſchen dieſem und der Wurzel ein etwas durchſcheinender Punkt. Beine ſchwarz. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

50. Anthr. phæoptera. *Wied.*

Gelblichhaarig; Flügel ganz rothbraun mit ſchwarzbraunen Queradern; Beine gelblich. Flavicante-hirta; alis totis brunnescentibus, nervis transversalibus nigro-fuscis; pedibus flavicantibus.

Stirne braun, gelb gepudert. Mittelleib ſchwarzbraun (ſtark verwiſcht) mit gelblichrothen Seitenhaaren. Hinterleib flach, röthlichgelb, der Bauch blaſſer. Beine hellgelb. Schwinger ſchwarzbraun. Flügel braunroth: die Adern, ſo wie der Vorderrand dunkler; die Queradern ſchwarzbraun geſäumt. — Aus Oeſterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Mima Titanus geſandt. — 5 Linien.

51. Anthr. Germari. *Wied.* †

Schwarz; Rükkenschild graugelblich; Hinterleib mit greisen Binden; Flügel blaßbraun: der Hinterrand und das Spizzendrittel glasartig. Nigra; thorace griseo-flavicante; abdomine fasciis griseis; alarum basi margineque externo-tertia parte apicali excepta-dilute fuscis.

„Der gelblichgreise Haarüberzug ist dicht; doch schimmert die röthlich„graue Farbe des Schildchens ein wenig durch. Die Querbinden des „Hinterleibes nehmen den vordern Theil jedes Ringes ein, so daß der „Hinterrand, den die greisen Haare nicht bedekken, schwarz bleibt. Die „glasartigen Flügel sind auf zwei Drittel ihrer Länge von der Wurzel „an am Außenrande braun; das Braune nimmt, bis etwas über die „Mitte der Länge allmählig ein wenig an Breite zu; dann schneller an „Breite wieder ab; da wo es am breitesten ist, nimmt es etwa ein „Drittel der ganzen Flügelbreite ein. Beine schwarz. — Aus Spalatro „in Dalmatien; von Hrn. Professor Germar mitgetheilt. — 5¾ Linien." (Wiedemann.)

Pallas entdekte sie auch in Südrußland.

52. Anthr. Aeacus.

Rothgelbhaarig; Flügel an der Wurzel gelb, auf der Mitte eine braune, gebogene Flekkenbinde. Ruso-hirta; alis basi flavicantibus, medio fascia maculari arcuata fusca.

Wied. zoolog. Mag. I. 2. 15: Anthr. livida. Pall.

Untergesicht gelb, feinhaarig; Fühler braun. Leib schwarz, überall mit röthlichgelben Pelzhaaren dicht bekleidet. Flügel bis über die Mitte strohgelb, was von dem übrigen hellgrauen Theile durch eine gebogene braune Flekkenbinde abgesondert wird. Schwinger hellgelb. Beine bräunlichgelb mit schwarzen Füßen. Das Weibchen hat zwischen der Flekkenbinde und der Wurzel der Flügel noch einen kleinen bräunlichen Flekken, der (nach Hrn Wiedemanns Bemerkung a. a. O.) dem Männchen fehlt. — Aus der Hoffmannseggischen Sammlung. Vaterland: Portugall und Taurien. — Das Portugiesische Exemplar hält 7, das Taurische nur 5½ Linien.

53. Anthr. rivularis. *Hgg.*

Schwärzlich; Rükkenſchild rothgelbhaarig; Hinterleib mit weißen Einſchnitten; Flügel mit braunem Vorderrande und zum Theil gleichfarbigen Adern. Nigricans; thorace ruſo-hirto; abdomine incisuris albis; alis margine antico rivulisque fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 206. 12 : Anthrax (*Sabæus*) nigra; abdominis segmentis albo-fimbriatis; alis basi fuscis : macula magna fenestrata; halteribus fuscis apice albis. Tab. XI. Fig. 11.

Untergeſicht braungelb; hintere Augenring weiß. Mittelleib ſchwarzbraun, mit verloſchenen dunkeln Rükkenſtriemen, an den Seiten mit weißer Haarſtrieme, an der Wurzel rothgelbhaarig; Schildchen braun. Hinterleib ſchwarzbraun, am After mehr kaſtanienbraun, mit weißen Einſchnitten; wahrſcheinlich an unverwiſchten Exemplaren mehr weißhaarig. Flügel von der Wurzel an längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel der Länge, dunkelbraun immer breiter werdend; hinter dem Braunen nach dem Innenrande hin ſind die Adern braun geſäumt; an der Wurzel iſt ein weißer vorne ſchwarzborſtiger Strich, und dicht vor demſelben noch ein ähnlicher Punkt; alles Uebrige iſt rein glasartig. Schwinger bräunlich mit weißer Spizze. Beine ſchwarz mit gelbbraunen Schenkeln und gleichfarbig gepuderten Schienen. — Aus der Hoffmannseggiſchen Sammlung. Vaterland : Portugall. — 6 bis 7½ Linien.

54. Anthr. Minos.

Rükkenſchild rothgelbhaarig; Flügel mit ziegelrother Wurzel; Hinterleib weißhaarig mit rothgelbem After (Männchen) oder rothgelbhaarig (Weibchen). Thorace ruſo-hirto; alis basi testaceis; abdomine albo-tomentoso apice ruſo (Mas) aut ruſo-hirto (Femina). (Fig. 16.)

Untergeſicht braungelb; Stirne unten braungelb, oben ſchwarzbraun : an beiden Geſchlechtern faſt gleich breit, ſo daß kaum einiger Unterſcheid zu bemerken iſt. Hintere Augenring weiß. Rükkenſchild braun, rothgelb-

haarig, besonders am Halse und an den Flügelwurzeln; Schildchen braun mit rothgelben Haaren. Hinterleib schwarz: bei dem Männchen der zweite bis vierte Ring mit weißen Filzhaaren, oft mehr oder weniger abgerieben; wodurch dann schwarze Binden entstehen; der After ist gelblich. Bei dem Weibchen ist der ganze Hinterleib rothgelbfilzig. Schwinger braungelb mit weißer Spitze. Flügel am Vorderrande ziegelfarbig, welches etwa zwei Drittel der Länge einnimmt und spitzig ausläuft, gegen die Mitte des Flügels aber sanft verwaschen ist; an der Wurzel ist ein weißlicher Schuppenpunkt. Beine schwarz: Schenkel gelbgepudert; Hinterschenkel des Männchens weißlich. — Herr Baumhauer fing diese Art zu Beaucaire in Weinbergen. — Männchen 4½, Weibchen 6 Linien.

55. Anthr. Pygmalion. *Fabr.* †

Goldgelbhaarig; Flügel braun mit schwarzen Punkten. Fulvo-hirta; alis fuscis nigro-punctatis.

Fabr. Syst. Antl. 124. 30: Anthrax (*Pygmalion*) fulvo-hirta; alis fuscis nigro-punctatis.

„ Die Behaarung zieht ins Goldgelbe. Die Gegend des Mundes ist „ leberbraun; Brustseiten und Schildchen ziegelfarbig; neben dem Schild- „ chen je ein Büschel schwarzer Borsten. Am Hinterleibe ist die Behaa- „ rung weißlicher; unabgerieben hat er breite dichte Haarbinden; die „ Grundfarbe der Ringränder ist ziegelröthlich; an den Seiten stehen „ bräunlichschwarze Haare. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Auf „ den Flügeln stehen neun dunkelere Flekchen. Die Flügeladernverbindung „ hat etwas Eigenes, welches ich sonst an keiner Art sahe. Beine kasta- „ nienbraun, mit dichtem goldgelblichem Ueberzug und schwarzen Dörn- „ chen. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach einer Zeichnung, die ich von Hrn. Wiedemann erhielt, besteht das Abweichende der Flügel darin, daß die Querader (Fig. 25 a) sich in zwei kurze Aeste theilet, die weder den Innenrand erreichen, noch mit einer andern Ader in Verbindung stehen. — Fabricius gibt Algier auf der afrikanischen Nordküste als Vaterland an; sie wird sich aber wahrscheinlich auch in Südeuropa finden.

56. Anthr. grandis. *Hgg.* †

Gelblichbehaart; Schildchen, Seiten des Hinterleibes und Bauch (abgewiſcht) braunroth; Flügel mit zwei braunen am Vorderrande zuſammenhängenden Binden. Flavicante hirta; scutello abdominis lateribus ventreque (detritis) brunneo-rubris; alis fasciis duabus ad costam cohærentibus fuscis.

„ Zwei Wurzelglieder und Spizze der Fühler, Untergeſicht und Stirne „ röthlich: leztere beide mit gelblichem Haare. Die Behaarung der Rükenſchildsränder wenig ins Goldgelbliche fallend; Bruſtſeiten und Bruſt „ etwas lichter gelblich. Hinterleib, wie es ſcheint, überall gelblich behaart; „ an den Seiten des abgeriebenen Hinterleibes auf jedem Ringe ein „ braunrother Querfleken; auch die Hinterränder der Ringe röthlich; „ der ſiebente überall. An den Hinterrändern der drei lezten Ringe ſtehen „ noch ganz deutlich ſchwarze Haare; es iſt daher zu vermuthen, daß an „ unabgeriebenen Stükken ſchwarze und graugelbe Binden abwechſeln. „ Bauch einfarbig röthlich, mit weißlichen Härchen. Flügel weit über den „ Hinterleib hinausragend; Wurzel und zwei ſchräge Querbinden dunkeler „ braun; Randfeld zum größten Theile lichter braun; an dem äußern „ Ende der erſten Binde liegt zwiſchen ihr und dem Randfelde ein „ ſchmaler ungefärbter Längsfleken; die zweite der Spizze nähere Binde „ geht dunkel bis an die Flügelrippe ſelbſt; die erſte erreicht, mit einem „ Eke wenigſtens, den Innenrand, die zweite nicht: beide Binden hangen an dem mittlern Quernerven zuſammen, ſo daß unterhalb zwiſchen „ ihnen eine ungefärbte runde Bucht iſt. Schwinger gelbbräunlich mit „ gelblichweißem Knopfe. Schenkel röthlich, mit ſchwarzer Behaarung; „ Schienen dunkeler; Füße vollends ſchwarz. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus Portugall (Pallas entdekte ſie auch am kaſpiſchen „ Meere). — 9 Linien. “ (Wiedemann.)

57. Anthr. Vespertilio. *Hgg.* †

Braun, roſtgelblichbehaart; Flügel braun: an der äußerſten Spizze und am Innenrande buchtig glasartig. Fusca, fer-

ruginoso-villosa; alis fuscis, summo apice margineque interno sinuato-hyalinis.

„ Untergesicht röthlichgelb; Stirne schwarz, graugelbbehaart; Fühler„ wurzel röthlich, Endglied schwarz. Rüssel fast so lang aus der Mund„ spalte hervorragend als der Kopf ist. Behaarung des Körpers mehr „ weniger röthlichrostgelb, an den Brustseiten fast fuchsroth; doch stehen „ auch hier, mehr gegen den Rükken hin, schwarze Haare mitunter; der„ gleichen finden sich auch an den Hinterleibsrändern; sonst ist der Hin„ terleib noch mit kürzeren gelblichgrauem Filze bedekt. Der abgeriebene „ Rükkenschild bräunlichschwarz; das Schildchen rothbraun; auch die ab„ geriebenen Seiten des Hinterleibes rothbraun. Brust pechschwarz; Bauch „ röthlichgelb. Flügel viel länger als der Hinterleib, dunkel schwärzlich„ braun; nur die äußerste Spizze und von da der Innenrand bis auf zwei „ Drittel der Länge sind schmal ungefärbt, und an der Mitte des Innen„ randes tritt das Ungefärbte in einer schmalen tiefen, am Ende etwas „ erweiterten Bucht, bis zur Mitte der Flügelbreite vor; der Flügel„ wurzel näher noch ein lichter, doch nicht ganz farbenloser Punkt. Schwin„ ger braun mit weißer Spizze. Beine braunroth mit gelblichem Filze, „ der nur in gewissen Richtungen recht deutlich erscheint. — Pallas fand „ diese Art im südlichen Taurien oftmals, gegen den Anfang des Som„ mers. — 4 bis 7 Linien. “ (Wiedemann.)

58. Anthr. stupida. *Rossi.*

Schwarz; Rükkenschild an den Seiten, und Einschnitte des Hinterleibes weiß; Flügel glasartig, ungefleckt. Nigra; thoracis lateribus abdominisque incisuris albis; alis hyalinis immaculatis.

Klassif. d. Zweifl. I. 208. 17 : Anthrax (*Rhadamanthus*) ater nitida; abdomine lineis duabus transversalibus albis; halteribus albis; alis hyalinis immaculatis.

Gegend des Mundes hellgelb. Untergesicht und Stirne glänzend schwarz, scheinen aber unverwischt mit weißen Schuppchen bedekt, wovon sich noch Spuren zeigen; über den Fühlern hat die Stirne ein Grübchen. Hinterkopf glänzend metallischschwarz: Mittelleib schwarz, glänzend; an den

Seiten iſt die Spur einer weißen Strieme, die von der Wurzel vor der Flügelwurzel herab nach dem ſchwarzen Schildchen ſich hinzieht; unter dieſer Strieme ſind gelbe Haare; das Uebrige der Bruſtſeiten iſt glänzend ſchwarz: Hinterleib ziemlich ſtark gewölbt, glänzend ſchwarz: der erſte Ring hat an den Seiten einen weißen Haarbüſchel; an allen Einſchnitten ſind Spuren weißer Haarbinden; Bauch ſchwarz. Schwinger weiß mit kugeligem Knopfe. Flügel waſſerklar, an der Wurzel kaum etwas gelblich. Beine ſchwarz, ohne ſichtbare Afterklauen. — Herr Baumhauer fing das Weibchen dieſer Art (das ich vor mir habe und ſehr verwiſcht iſt) bei Marſeille; ſie findet ſich auch in Italien und Südrußland. — 3 Linien.

LX. Flatterſchweber. MULIO. *Latr.*

Tab. 17. Fig. 26 — 28.

Fühler vorgeſtrekt, entfernt, dreigliederig: das erſte Glied kurz, walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte kegelförmig, ſpizzig (Fig. 26).
Kopf überzwerch (Fig. 28).
Nezaugen länglichrund (Fig. 27).
Rüſſel vorſtehend, wagerecht (Fig. 27).
Flügel ausgebreitet (Fig. 28).

Antennæ porrectæ, distantes, triarticulatæ: articulo primo brevi, cylindrico; secundo cyathiformi; tertio conico, acuto.
Caput transversum.
Oculi elliptici.
Proboscis exserta horizontalis.
Alæ expansæ.

Dieſe Inſekten unterſcheiden ſich von der vorigen Gattung nur wenig. Kopf überzwerch d. i. breiter als lang. — Nezaugen (27) elliptiſch nicht nierenförmig, durch die breite Stirne getrennt, doch ſoll dieſe bei den Männchen (die ich nicht kenne) viel ſchmäler ſein als bei dem Weibchen. — Fühler vorſtehend, kurz, entfernt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig, kaum etwas länger als das zweite napfförmige; das dritte kegelförmig, nakt, mit aufgeſezter Spizze (26). — Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, länger als der Kopf (27); ich habe die einzelnen Theile deſſelben nicht unterſuchen können; nach Fabricius Beſchreibung iſt die Lefze etwas kürzer als die Lippe und ſehr ſpizzig; Zunge und Kinnbakken gleich lang, ſpizzig; zwei kurze walzenförmige Taſter ſind an der Wurzel des

Rüſſels eingeſezt. — Mittelleib von der Breite des Kopfes, eirund, haarig. — Hinterleib länglich, haarig, walzenförmig, nach hinten verengert, ſiebenringelig. — Schüppchen einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Leib, mikroskopiſch-behaart, im Ruheſtande ausgeſperrt (28); die Querader a iſt nicht immer gegenwärtig. — Beine dünne, ſchlank, mit zwei ſehr kleinen kaum bemerkbaren Afterklauen.

Die Wohnörter dieſer Fliegen ſind die wärmern Gegenden. Fabricius hat fünf Arten, von welchen eine zur Gattung Fallenia gehöret, und eine außereuropäiſch iſt; es bleiben daher noch drei europäiſche übrig; eine vierte Art hat er der Gattung Anthrax zugezählet, die aber unſtreitig hiehin muß gezogen werden. — Der Name Cytherea iſt gegen den früher eingeführten vertauſcht worden.

---

1. M. obscurus. *Fabr.*

Schwärzlich; Untergeſicht weiß; Flügel braun, an der Spizze waſſerhell. Nigricans; hypostomate albo; alis fuscis apice hyalinis. (Fig. 27 28.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 1 : Cytherea (*obscura*) nigricans cinereo-hirta; alis basi fuscis.

— Syst. Antl. 116. 1 : Cytherea obscura.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio obscura?

— Consid. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 196. 1 : Cytherea obscura. Tab. 10. Fig. 22.

Untergeſicht und vordere Hälfte der Stirne glänzend weißhaarig; die andere Hälfte ſammetſchwarz. Rüſſel ſo lang als der Kopf. Mittelleib ſchwarzbraun, oben ſchwarz- an den Seiten weißgrauhaarig. Hinterleib

schwärzlich, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit aufrechten schwarzen Borsten besetzt, in den Seiten weißhaarig. Schwinger braun: Spitze des Knopfes gelbweiß, schief abgestutzt. Flügel hellbraun, das Spitzendrittel wasserhell; auf der Mitte des Braunen ist ein heller Punkt, von dem sich eine helle Linie nach der Wurzel hinzieht: beide sind dunkel eingefaßt; über dem Punkte ist ein dunkeles Flekchen. Beine schwarz, borstig. — Herr Baumhauer fing diese Fliege im südlichen Frankreich; es war ein Weibchen. Nach Fabricius findet sie sich auch in der Barbarei. — 5 Linien.

2. M. infuscatus.

Schwärzlich; Untergesicht graulich; Flügel lichtbraun mit glasheller Spitze. Nigricans; hypostomate cinerascenti; alis dilute fuscis apice hyalinis.

Untergesicht weißgrauhaarig; Stirne dunkelbraunhaarig. Rüssel so lang als der Kopf. Mittelleib schwarzbraun, oben braun- in den Seiten weißgrauhaarig; außerdem noch etwas borstig. Hinterleib flachgewölbt, rostgelbhaarig, an den Einschnitten mit zahlreichen schwarzen Borsten besetzt. Schwinger braun, mit fast ganz weißem Knopfe. Flügel blaßbraun, nach der Spitze und dem Hinterrande sanft verwachsen, so daß beide fast farbenlos bleiben. Beine gelblichschimmernd, nur die Füße braun. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Provence. — 3½ Linien.

Bei dieser Art fehlt der Gabelader an der Flügelspitze die vordere Querader (Fig. 28 a).

3. M. cinereus. *Fabr.* †

Graulich; Flügel mit brauner Binde, worin Fensterflekken stehen. Cinerascens; alis fascia fusca: maculis fenestratis.

Fabr. Syst. Antl. 116. 3: Cytherea (*cinerea*) cinerea; alis basi fuscis albo-punctatis.

„Farbe mehr gelblich als aschgrau. Untergesicht und Außenrand der „Augenhöhlen weißlich. Der abgeriebene Theil vom Rükken des Mittel„leibes bräunlichschwarz: Schultern, Hinterekken des Rükkenschildes und „Schildchen röthlichbraun. Hinterleib wenigstens mit zwei weißen Binden,

„ bei ganz unabgeriebenen Exemplaren vielleicht mit mehren. Flügel an „ der Wurzel nicht braun, sondern überall wasserklar, mit einer blaß„ braunen schrägen Binde, in welcher weiße Flekken sind als Einfassung „ von Queradern; von der Querader zwischen der zweiten und dritten „ Längsader an der Flügelspitze ist nur der Anfang da, welcher von der „ dritten ausgeht, aber die zweite nicht erreicht. Beine weißlichbehaart. Rüssel wenig vorragend. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius ist das Vaterland Moyador im Marokkanischen; vermuthlich wird sie sich auch im südlichen Europa finden.

4. M. holosericeus. *Fabr.* †

Tiefschwarz; Flügel an der Wurzel schwarz; — Hinterleib weißhaarig (Männchen) oder weißgeflekt (Weibchen).

Ater; alis basi nigris; — abdomine albo-villoso (Mas) aut niveo-maculato (Femina).

Fabr. Ent. syst. IV. 258. 9 : Anthrax (holosericea) hirta atra; abdominis lateribus albis; alis basi atris.

— Syst. Antl. 122. 17 : Anthr. holos.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio holos.

„ Kopf tiefschwarz behaart, nur mitten am Untergesicht schneeweißer „ Filz, der sich auch bis dicht oberhalb die Fühler auf die Stirne erstrekt. „ Rüssel bei dem Männchen im Ruhestande ganz in der Scheide ver„ steft; bei dem Weibchen ragt die Rüsselspitze vor dem Kopfe hervor. „ Rükkenschild tiefschwarz; bei dem Männchen auch nur so behaart; bei „ dem Weibchen zwischen dem schwarzen Haare (auch so am Kopfe) ein „ weißer nicht dichter Filz, der wie Reif erscheint, aber an den Brust„ seiten und der Brust durchaus nicht zu finden ist. Hinterleib tiefschwarz: „ bei dem Männchen mit langen weißen Haaren überall besezt, nur am „ äußersten Ende stehen schwarze Haare. Bei dem Weibchen ist der Hin„ terleib schwarz behaart: an der Afterspitze und an jeder Seite des vierten „ und fünften Ringes mit einem schneeweißen Filzflekken; über den „ Schwingern ist ein Büschel fuchsrother Haare. Flügel an der Wurzel„ hälfte bei beiden Geschlechtern bräunlichschwarz, was mit einem gleich„ sam zerrissenen Rande endigt. Schwinger schwarz mit gelblichweißem „ Knopfe. Beine schwarz. “

„ Aber, wird man ſagen, ſind das nicht zwei ganz verſchiedene Arten? „ Und führt ſie nicht ſelbſt Pallas als ſolche auf, (*) der ſie doch an Ort „ und Stelle beobachtet hat? Ich kann hierauf nur antworten, daß bei „ vier Stükken von Nemotelus albivillus Pall. die Augen dichter beiſammen ſtehen, und der Hinterleib viel ſchlanker, ſpizziger kegelig, bei den „ Stükken von Nem. striatus aber die Augen viel weiter auseinander ſtehen, „ Hinterleib dikker und das weibliche Glied hervorgetrieben iſt, ſo daß „ wenigſtens darüber kein Zweifel iſt, daß jene lauter Männchen, dieſe lauter „ Weibchen ſind. Pallas hat dieſen Unterſchied des Näherzuſammenliegens „ der Augen bei den Männchen nicht gekannt (obwohl ſchon Degeer davon „ redet, ihn auch an mehren Arten abbildet), denn er gibt ihn in ſeinen „ Beſchreibungen oft als Artmerkmal an. Die genaue Aehnlichkeit der „ Flügel und anderer Theile in vorliegendem Falle ſpricht doch wohl für „ die Identität der Art. — 3 bis 4 Linien.“ (Wiedemann.)

Pallas entdekte dieſe Art in Taurien; nach Fabricius (deſſen Exemplar ſehr abgerieben war) wohnt ſie auch in der Barbarei.

5. M. aureus. *Fabr.* †

Rükkenſchild braun; Hinterleib goldgrün. Thorace fusco; abdomine aeneo.

Fabr. Ent. syst. IV. 414. 2 : Cytherea (*aurea*) hirta, thorace fusco, abdomine aureo.

— Syst. Antl. 117. 4 : Cythera aurea.

Latreille Gen. Crust. IV. 308 : Mulio aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 197. a) Cytherea aurea.

„ Halb ſo groß als die erſte Art. Kopf goldhaarig. Rükkenſchild braun, „ ſchwachen Linien, an den Seiten goldhaarig. Hinterleib büſchelförmig„ behaart, glänzend goldgrün. Flügel an der Wurzel bräunlich, an der „ Spizze waſſerklar (weiß) mit ſechs ſchwarzen Punkten an den Aderverbin„ dungen. Beine ziegelfarbig.“ (Fabricius.)

(*) Pallas nennt in ſeinem Manuſkripte das Männchen Nematelus albivillus und das Weibchen Nem. striatus. (Siehe Wiedemanns zoologiſches Magazin I. 2 Seite 13).

LXI. Gemeinſchweber. BOMBYLIUS. *Linn.*

Tab. 18. Fig. 1 — 11.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte verlängert, zuſammengedrükt (Fig. 1 — 3).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht, länger als der Kopf (Fig. 8 9).

Leib wollig (Fig. 8 — 10).

Flügel ausgebreitet (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio elongato, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, capite longior.

Corpus lanatum.

Alæ expansæ.

Kopf halbkugelförmig, wollig. Nezaugen elliptiſch, im Leben dunkelgrün, nach dem Tode ſchwärzlich; bei dem Männchen ſtoßen ſie oben zuſammen (8) oder faſt zuſammen (5), bei dem Weibchen ſind ſie durch die breite Stirne getrennt (9). Auf dem Scheitel ſtehen drei Punktaugen. — Rüſſel vorgeſtrekt, horizontal, länger als der Kopf, ja bisweilen ſo lang als der ganze Leib: Lippe fleiſchig, walzenförmig, oben flach rinnenförmig, an der Wurzel etwas verdikt, vorne mit geſpaltenem Kopfe (4 a); Lefze hornartig, ſpizzig, unten rinnenförmig, kürzer als die Lippe (b); Zunge hornartig, ſpizzig, borſtenförmig, oben rinnenartig, länger als die Lefze (c); Kinnbakken beiderſeits einfach, borſtenförmig, ſteif, ſpizzig, kürzer als die Lefze (dd): Lefze, Zunge und Kinnbakken im Ruheſtande der Lippe aufliegend. Taſter an der obern Wurzel der Lippe

seitwärts eingelenkt, walzenförmig, haarig, stumpf, etwas gebogen (e). — Fühler vorgestrekt, an der Wurzel genähert, vorne seitwärts gerichtet, fast so lang als der Kopf, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig, borstig; das zweite kurz, napfförmig, borstig; das dritte nakt, zusammengedrükt, länger als das erste, pfriemenförmig (1) mit dreigliederiger Spizze (2); oder auch (bei B. pictus) sehr erweitert, flach (3). — Leib kurz, gedrungen, bei allen mir bekannten Arten mit langen wolligen Haaren bekleidet, die sich leicht verwischen; Hinterleib siebenringelig, die lezten Ringe jedoch sehr schmal und enge zusammengeschoben. — Schüppchen einfach klein; Schwinger zwischen der Wolle des Körpers verstekt. — Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, im Ruhestande ausgesperrt (10). In Rükficht des Adernverlaufes zeigen sich einige, obwohl nicht beträchtliche Abweichungen (6 — 10). — Beine lang, dünne, feinborstig; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von den ersten Ständen der Schwebfliegen ist noch nichts bekannt. Fallén vermuthet daß die Larven in der Erde von Pflanzenwurzeln leben. In unsern Gegenden erscheinen die Fliegen im Frühlinge, wann die Bäume ausschlagen, und dauren bis zu Anfang des Sommers. Sie besaugen in einem schwebenden Fluge die Blumen. Weil die Wolle ihres Körpers so sehr lose aufsizt, so erhält man oft sehr verwischte Exemplare, daher auch manche Beschreibungen sehr unvollständig sind. Mikan hat die böhmischen Arten sehr gut beschrieben.

Fabricius führt in seinem Syst. Antliatorum zwei und dreißig Arten unter Bombylius auf. Dreizehn davon sind außereuropäisch; sp. 21 ist eine Toxophora aus Südamerika; sp. 27 ein Amictus; sp. 29 eine Ploas und sp. 30 eine Thlipsomyza; es bleiben daher nur fünfzehn europäische

Arten von Bombylien übrig. In allem mögen indeſſen jezt etwa 70 Arten bekannt ſein.

---

1. Bomb. fuscus. *Fabr.*

Schwarz; Flügel ſchwarzbraun. Ater; alis nigro-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 474. 8 : Bomb. (*fuscus*) ater immaculatus; alis fuscis.
— Ent. syst. IV. 411. 15.
— Syst. Antl. 135. 28.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 10.

Dieſe Art iſt durchaus tiefſchwarz, nur die ziemlich langen Flügel ſind ſchwarzbraun, an der Wurzel geſättigter. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung ein Männchen, aus Italien. — 3 Linien: Flügel 4 Linien.

2. Bomb. fuliginosus. *Pall.* †

Tiefſchwarz mit brauner und blaßgemiſchter Wolle; Untergeſicht und Bauch tiefſchwarz; Flügel bräunlich. Ater; villo fusco pallidoque mixto; hypostomate ventreque aterrimis; alis fuscidis.

„ Grundfarbe des Körpers tiefſchwarz. Bart und Knebelbart ſchwarz; „ dicht über den Fühlern einige gelblichgraue Haare; ganz oben auf de „ Kopfe aber wieder längere ſchwarze Borſten. Behaarung des Rükken„ ſchildes, Schildchens und Hinterleibes eigentlich ſchwach gelblichgrau und „ ſehr licht; aber die durchſcheinende ſchwarze Körperfarbe macht das An„ ſehen von oben her viel dunkeler grau. An den Seiten des Rükken„ ſchildes und noch mehr am Hinterleibe ſind ſchwarze, einzelner ſtehende „ Haare mit eingemengt. Bruſtſeiten, Bruſt und Bauch tiefſchwarzhaarig. „ Flügel bräunlichgrau, an Wurzel und Außenrand etwas geſättigter, „ doch auch hier noch halbdurchſichtig. Schwinger braun; Beine röthlich„ braun, Schienen am lichteſten. — Vaterland: Taurien. — 4¼ L.; „ ein Weibchen. “ (Wiedemann.)

3. Bomb. dilutus. *Hgg.* †

Lichtgelblich; Flügel braun, nach der Spizze und dem Hinterrande allmählich verdünnter. Dilute flavicans; alis fuscis, versus apicem et marginem internum sensim dilutioribus.

„ Bart weißlich; Untergesicht lichtgelblichbehaart; von oben gesehen mit „ Silberschein. Fühler schwarz: Spizze des zweiten und Wurzel des dritten „ Gliedes gelblichweiß. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung „ gelblichweiß, doch nicht sehr dicht, so daß die durchscheinende Grundfarbe „ das Haar, von oben gesehen, viel dunkeler erscheinen macht, als es wirk„ lich ist. Am Hinterrande des zweiten Hinterleibsringes an jeder Seite „ eine Querreihe schwarzer Haare. An der Flügelwurzel am Außenrande „ kürzere dichtstehende weißliche Härchen, zwischen denen längere schwarze „ hervorragen. Flügel ziemlich dunkelbraun, gegen Spizze und Innenrand „ allmählig verwaschen, doch nirgends ein Theil farbenlos. Schwinger „ und Beine okergelb: äußerste Schenkelenden nach außen schwarz. — In „ der Hoffmannseggischen Sammlung, ein Männchen; aus Portugall. — „ 4½ Linien. “ (Wiedemann.)

4. Bomb. diagonalis. *Hgg.* †

Gelblich; Flügel am Vorderrande braun in einer schief von der Wurzel nach der Spizze laufenden Begränzung; Beine schwarz, mit rothgelben Schienen. Flavicans; alis ad costam diagonaliter fuscis; pedibus nigris: tibiis rufoflavis.

„ Bart weißlich; Untergesicht etwas mehr gelblichbehaart; an und über „ den schwarzen Fühlern schwarzes längeres Haar. Körperfarbe fast sam„ metschwarz: Behaarung gelblich; am Ende des Hinterleibes einzelne „ schwarze längere Haare. Flügelwurzel auf eine so kurze Strekke außen „ behaart, daß es kaum zum Vorschein kommt. Flügel der Länge nach „ halb braun, übrigens wasserklar; das Braune durch eine ganz flach „ wellige Linie scharf abgeschnitten, gegen die Spizze hin durch das Rand„ feld genau begränzt. Schenkel schwarz, doch mit dem gewöhnlichen gelblichen „ Filze; Schienen röthlichgelb, nur an der Spizze etwas schwarz; Füße

„ bräunlichschwarz. — Ein Männchen in der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; aus Portugall. — 4¼ Linien. „ (Wiedemann.)

5. Bomb. major. *Linn.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato-fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 472. 1 : Bomb. (*major*) alis dimidiato-nigris sinuatis.
— Ent. syst. IV. 407. 1.
— Syst. Antl. 128. 1.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 1.
Linné Fauna Suec. 1918.
Degeer Ins. VI. 107. 1 : Bombylius variegatus. Tab. 15. Fig. 10.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 9. 1.
Geoffroy Ins. II. 466. 1 : Le Bichon.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
— Consid. génér. 443.
Schæffer Icon. Tab. 121. Fig. 3.
Schellenb. Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 2.
Mikan Monogr. 35 : Bombylius sinuatus. Tab. 2. Fig. 4.
Schrank Austr. 1002.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 179. 4 : Bombylius sinuatus.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 20.

Kopf braungelbhaarig. Fühler schwarzbraun. Grundfarbe des Leibes schwarz, aber dicht mit gelben Haaren bewachsen, die auf dem Rükkenschilde (besonders von vorne gesehen), an den Seiten und unten mehr ins Weiße fallen; auch der Bart ist weißlich. Flügel an der Wurzel und längs dem Vorderrand dunkelbraun, das durch eine zweimal gebuchtete Gränze scharf abgeschnitten ist; der Hinterrand und die Spizze wasserklar. Schwinger schwarzbraun. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Im Frühlinge überall nicht selten. — Beinahe 6 Linien; Rüssel 3½ Linien.

Aus der Baumhauerischen Sammlung habe ich ein Weibchen vor mir,

welches auf dem Rükkenschilde nicht weit hinter der Wurzel einen schwarzen Flekken hat.

Pallas bemerkt, daß die in Südrußland gefangenen Exemplare bisweilen dreimal größer seien, als die in dem Schäfferschen Werke befindliche Abbildung.

6. Bomb. fimbriatus. *Gürtl.*

Gelbhaarig; Flügel am Vorderrande buchtig braun, mit gleichfarbigem Punkte an der Spizze; Rüssel so lang als der Leib. Flavo-hirtus; alis margine antico sinuato fuscis punctoque apicali; proboscis longitudine corporis.

Untergesicht blaßgelbhaarig, an den Augen mit einem Kranze schwarzer Haare. Rüssel so lang als der ganze Körper. Leib schwarz, mit fuchsrothen weißschimmernden Pelzhaaren, die am Hinterleibe mit feinen schwarzen Borsten untermischt sind. Brust weißhaarig; Bauch vorne weiß- hinten schwarzhaarig. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun mit scharfer buchtiger Begränzung; das Braune geht nicht so weit nach der Spizze wie bei der vorigen Art; zwischen seinem äußersten Ende und der Flügelspizze liegt noch ein brauner Punkt gerade auf einer Längsader; die Flügelwurzel ist ein wenig schwarz. Beine schwärzlich mit gelblichen Schienen. — Herr Megerle von Mühlfeld schikte mir ein Männchen unter obigem Namen; aus Oesterreich. — 5 Linien.

7. Bomb. undatus. *Mik.* †

Greis; Flügel am Vorderrande wellenförmig braun. Griseus; alis margine antico undato-fuscis.

Mikan Monogr. Bombyl. 38 : Bomb. (*undatus*) alis ad costam undato-nigris; griseus. Tab. 2. Fig. 5.

Mikan beschreibt diese Art folgendermaßen : Bart grau. Rüssel „ schwarz, von etwas mehr als halber Körperlänge. Fühler pfriemenför„ mig, schwarz. Leib schwarz, überall mit greisen Haaren bedekt. Flügel „ am Vorderrande zur Hälfte schwarz, mit wellenförmiger Begränzung. „ Schwinger schwarz mit braunem Stiele. Beine braun : Wurzel der „ Schenkel und Füße schwarz. Eine Reihe weißer Punkte geht der Länge

„ nach über die Mitte des Rükkenschildes und des Hinterleibes hinab. —
„ Nur das Weibchen. — 4 Linien. “

Herr Wiedemann schreibt mir über diese Art: „ Folgendes ist an
„ Mikans Beschreibung zu berichtigen: Der Totaleindruk der Farbe ist
„ ziemlich dunkelgrau, weil allenthalben zwischen dem kürzern gelblichen
„ Haare längeres schwarzes steht, auch die schwarze Körperfarbe selbst
„ stark durchscheinet. Bart und Untergesicht weißhaarig; dicht unter den
„ Fühlern fast fuchsrothe Haare, von längern schwarzen eingefaßt, die
„ auch die ganze Stirne einnehmen. Hinterkopf und Vorderrand des
„ Rükkenschildes weißbehaart, aber dicht hinter lezterem mit einer schmalen
„ Querbinde fast fuchsrother Haare; dahinter wieder eine Reihe weißer
„ Haare, beides bis vor die Flügelwurzel hinabgehend; übrige Behaarung
„ des Rükkenschildes gelblich; in der Mitte die weißliche Punktstrieme;
„ die aber nicht so deutlich aus einzelnen Punkten besteht wie es Mikan
„ abbildet; neben ihr an jeder Seite eine breitere schwarze Strieme von der
„ durchscheinenden Grundfarbe herrührend. Hinterleib oben gelblichbehaart,
„ an den Seiten weiß, an der Spizze oben weiß= unten goldgelbhaarig;
„ am Hinterrande eines jeden Ringes eine Reihe langer schwarzer borsten=
„ ähnlicher Haare. Das Braune der Flügel von der Wurzel nach der
„ Spizze hin absazweise verschmälert; jeder der zwei Absäzze mit einem
„ dunklern Punkte, wovon der eine am Quernerven zwischen den beiden
„ vorlezten Längsadern; der andere aber jenseits der mittlern Querader,
„ der Spizze näher, liegt. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg fing
„ das Weibchen mehrmalen in Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

8. Bomb. dimidiatus. *Meg.* †

Dunkelgelblich; Flügel fast zur Hälfte gelbbräunlich. Obscure flavicans; alis fere dimidiato flavo-fuscescentibus.

„ Diese Art, von Statur der B. major gleich, aber ein wenig kleiner,
„ kommt der Beschreibung nach in allen Stükken mit B. undatus Mik.
„ überein, nur ist sie etwas größer als dessen Abbildung, und auch das
„ vorliegende Weibchen hat nicht die Reihe weißer Punkte des Hinter=
„ leibes. Das Gelblichbraune der Flügel erstrekt sich unterhalb des Außen=
„ randes nicht bis zum Ende des Randfeldes; an der Wurzel nimmt es
„ etwas mehr, sonst aber weniger, als die Hälfte der Flügelbreite ein;

„ der Rand des Braunen iſt weniger wogig als treppig. — Aus Oeſter-
„ reich. Von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.).

9. Bomb. holosericeus. *Meg.* †

Lichtgelblich; Knebelbart in der Mitte gelblich, an den Seiten ſchwarz; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande bräunlich. Dilute flavicans; mystace medio flavicante, lateribus nigro; alis ad radicem costamque fuscescentibus.

„ Ein wenig kleiner als die vorige Art, zwiſchen medius und minor
„ mitten inne ſtehend. Der breite Knebelbart an den Seiten auffallend
„ ſchwärzlich, ſo daß ſich, von oben geſehen, das mittlere Gelbliche ſcharf
„ abſchneidet. Der eigentliche Bart iſt weißer als die ohnehin ſchon lichtere
„ Behaarung der Unterfläche. Flügel an Wurzel und Außenrand nur
„ blaßbräunlich, welches ſich von der Wurzel gegen das Randfeld,
„ deſſen hinteres Ende es nicht erreicht, allmählig verſchmälert, von dem
„ ungefärbten Theile durchaus nicht ſcharf abgeſchnitten, ſondern verwa-
„ ſchen iſt. So weit der Außenrand der Flügel aus der Behaarung des
„ Mittelleibes an dem vorliegenden ſchön erhaltenen Exemplare, hervor-
„ ſteht, iſt an demſelben auch keine Spur von Härchen oder kurzen Bor-
„ ſten, welche ſich dagegen an der vorigen Art deutlich zeigen. — Aus
„ Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. “ (Wiedemann.)

10. Bomb. punctatus. *Fabr.*

Tiefſchwarz; Rükkenſchild mit weißen Striemen; Hinterleib und Bauch weißpunktirt; Flügel mit ſchwarzer Wurzel: der Vorderrand an der Baſis weiß. Ater; thorace albovittato; abdomine ventreque albo-punctato; alis basi nigris: costa ad basin alba. (Fig. 7.)

Fabr. Ent. syst. IV. 408. 4 : Bomb. (*punctatus*) alis basi atris, costa alba; hirtus ater, thorace limbo cinereo, abdomine albo-punctato.

— Syst. Antl. 130. 8.

Wiedem. zoolog. Magaz. I. 2. 18.

„ Kopf weißbehaart, nur oben auf dem Scheitel ſchwarzhaarig; zwiſchen „ Kopf und Hals etwas gelblich. Grundfarbe des Mittelleibes tiefſchwarz; „ aber nicht bloß der Rand aſchgrau oder vielmehr weißbehaart, ſondern „ an unabgeriebenen Stükken auch noch zwei Striemen, zwiſchen denen „ wieder ſchwarze Haare ſtehen, ſo daß der ganze Rükken drei ſchwarze „ und vier weiße Striemen zeigt; Schildchen weißbehaart. Bruſtſeiten „ ſchwarzhaarig: dicht vor und unter der Flügelwurzel ein ſchneeweißer „ Flekken; unter dieſem an der Bruſt ein größerer hellweißer; an der „ Wurzel der vier vorderſten Beine ebenfalls ein hellweißer Flekken, ſo „ wie dicht unter den Schwingern. Die Bruſt iſt da, wo das ſchwarze „ Haar abgerieben, bräunlichſchwarz. Hinterleib tiefſchwarzbehaart: auf „ der Mitte eine Reihe weißer Punkte, einen auf jedem Ringe; eine „ ähnliche an jeder Seite zeigt nur drei Punkte oder Flekken, nämlich auf „ dem zweiten, vierten und fünften Ringe; es ſcheint nicht als wenn vom „ dritten Ringe Flekken abgerieben wären. Am Bauche an jeder Seite „ eine Reihe von fünf ſchneeweißen faſt viereklgen Flekken, größer als die „ auf dem Rükken. Flügel an der Wurzel bräunlichſchwarz, welches lichter „ bräunlich bis zum Ende des Randfeldes und auch in der Breite bis zur „ mittlern Querader und vierten Längsader ſich erſtrekt; an der Wurzel „ iſt der Außenrand weißlichbehaart und aus dem Weißen ragen noch „ längere ſchwarze Borſten hervor. Beine ſchwarz, ein wenig bräunlich- „ glänzend. — Länge 6, Breite des Mittelleibes 2, des Hinterleibes 3 „ Linien. — Von Hrn. Megerle von Mühlfeld; aus Ungarn. “ (Wiedemann.)

Ein Pärchen, das mir von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin geſchikt wurde, ſtammte aus Taurien (wo Pallas dieſe Art nicht ſelten im Sommer antraf; auch am Kaukaſus und am Wolgaſtrom findet ſie ſich) hatte ſchwarzbraune Schwinger. Das weibliche Exemplar, obgleich ſehr verwiſcht, paßte doch auf obige Beſchreibung des Hrn. Wiedemann. Das beſſer erhaltene Männchen aber zeigte folgende Verſchiedenheit: Rükkenſchild ganz mit bräunlichgelber weißſchimmernder Wolle bedekt, ohne Spuren von ſchwarzen Striemen. Schildchen mit Spuren von weißen Haaren. Hinterleib ſchwarz, mit ſchwarzen Haaren bedekt: auf dem Rükken nur mit einer Reihe weißer Punkte über die Mitte; am ſchwarzen Bauche befinden ſich aber zwei Reihen gleicher Punkte wie bei dem oben beſchriebenen Weibchen. Das Braune der Flügel iſt an beiden Stükken gelblichbraun, nur dicht an der Wurzel

dunkeler; die mittelste Querader ist mehr nach dem Hinterrande gerükt wie gewöhnlich. Rüssel so lang als Kopf und Mittelleib. — Länge 8 Linien. Der Herr Graf von Hoffmannsegg fand diese Art auch in Portugall; nach Fabricius wohnt sie ebenfall in der Barbarei.

11. Bomb. ater. *Linn.*

Tiefschwarz; Hinterleib mit silberglänzenden Punkten; Flügel an der Wurzel braun. Ater; abdomine punctis argenteis; alis basi fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 6 : Bomb. (*ater*) alis basi nigris; ater, abdomine albo-punctato.
— Ent. syst. IV. 410. 12.
— Syst. Antl. 133. 22.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 5.
Mikan Monogr. 47. Tab. 3. Fig. 9.
Schæffer Icon. Tab. 79. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2582.
— Austr. 1006.

Tiefschwarz, schwarzhaarig, besonders sind die Haare des Kopfes und an den Seiten des Hinterleibes lang. Rüssel von doppelter Kopflänge. Auf der Stirne stehen bei dem Männchen zwei, bei dem Weibchen drei Silberpunkte. Zwei gleiche Punkte stehen auf dem Rükkenschilde dicht am Schildchen. Der Hinterleib hat am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes silberfarbige Rükkenpunkte, und am Vorderrande des zweiten, vierten, fünften und sechsten Ringes silberfarbige Seitenflekken. Der Bauch, die Schwinger und Beine sind ganz schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande bis zur Mitte der Länge braun, welches ungefähr die halbe Breite einnimmt; die Queradern sind etwas dunkeler gesäumt. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, auch in hiesiger Gegend ist sie mir einige male vorgekommen; desgleichen in Ungarn; im südlichen Rußland, in Taurien und am Jaikflusse wurde sie angetroffen. — 3 bis 3½ Linien.

12. Bomb. dispar. *Gürtl.*

Rükkenſchild goldgelb; Hinterleib ſchwarz; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Thorace fulvo, abdomine atro; alis hyalinis ad radicem fuscis.

Untergeſicht und Stirne ſchwarzhaarig, am Mundrande ſtehen weiße Haare. Rükkenſchild lebhaft goldgelbhaarig; Bruſtſeiten braun. Hinterleib tiefſchwarz, an der Baſis weißhaarig. Unterſeite überall ſchwarz. Flügel glasartig, an der Wurzel dunkelbraun; das Randfeld iſt braungelb. Beine ſchwarz. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen mitgetheilt. — 4½ Linie; Rüſſellänge 2 Linien.

13. Bomb. medius. *Linn.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten und Bauch ſchwarz; Flügel mit braunen Punkten. Ruſo-hirtus; abdomine postice subtusque atro; alis fusco-punctatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 3 : Bomb. (*medius*) alis fusco-punctatis corpore flavescente postice albo.
— Ent. syst. IV. 408. 3.
— Syst. Antl. 129. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2902. 2.
Müller Natursyst. V. pag. 1008. (Von den hier beigefügten Abbildungen Tab. 28 ſtellt Fig. 14 Syrphus pyrastri und Fig. 15 Helophilus pendulus vor.)
Linné Fauna Suec. 1919.
Fallén Dipt. Suec. Bomb. 10 .2.
Latreille Gen. Crust. IV. 313.
Schrank Ins. Austr. 1003.
— Fauna Boica III. 2578.
Mikan Monogr. 27 : Bomb. discolor. Tab. 2. Fig. 1.
Klassif. d. Zweifl. I. 178. 1 : Bomb. discolor. Tab. 10. Fig. 8.

Kopf braungelbhaarig, bei dem Männchen um die Fühler herum ſchwarzhaarig. Rüſſel etwas kürzer als der Leib. Mittelleib rothgelbhaarig: in den Seiten eine Strieme tiefſchwarzer Haare die bis zur Flügelwurzel

reicht; oben stehen nicht weit vom Halse zwei kurze schwarze schiefe Linien, die jedoch nicht immer deutlich vorhanden sind. Hinterleib oben auf der vordern Hälfte röthgelbhaarig; auf der hintern hingegen tiefschwarzhaarig, bei dem Weibchen mit einer Reihe weißer Punkte, die dem Männchen fehlen. Bauch ganz mit tiefschwarzen Haaren bedekt. Flügel an der Basis und am Vorderrande, etwa drei Viertel der Länge, braun; der übrige Theil glasartig mit zerstreuten braunen Punkten, die theils an den Adernverbindungen, theils am Rande stehen. Schwinger schwarz. Beine braungelb mit schwarzen Enden. — Man findet diese Art ziemlich häufig auf Frühlingsblumen; bei uns gewöhnlich auf dem gefingerten Erdrauch, der unfruchtbaren Erdbeere, dem Bergtaschenkraute, dem Gundermann, der Weißdornblüte u. a. m. — 5½ Linien.

Bei dieser und der folgenden Art herrscht noch viele Verwirrung, welche wohl durch die gleiche Zeichnung der Flügel herrührt. Linné's Beschreibung ist ganz unvollständig; eben so Fallén's. Da aber letzterer den Bomb. discolor Mik. bei seinem medius anführt, so muß er wohl gegenwärtige Art vor sich gehabt haben. Nach Fabricius soll der Hinterleib hinten weiß sein; doch dieses ist gewiß ein Schreib- oder Druckfehler, und soll entweder atro oder albopunctato heißen. In seiner Sammlung steht diese Art bestimmt als B. medius.

14. Bomb. concolor. *Mik.*

Ueberall rothgelbhaarig; Flügel braunpunktirt. Undique rufo-hirtus; alis fusco-punctatis.

Mikan Monogr. 30: Bomb. (*concolor*) alis dimidiatis punctisque fuscis, undique flavescens. Tab. 2. Fig. 2.
Schæffer Icon. Tab. 78. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Diese Art sieht der vorigen in allem vollkommen ähnlich; allein sie ist durchaus auf beiden Seiten des Hinterleibes mit rothgelben Haaren bedekt. Dem Weibchen fehlen die weißen Punkte des Hinterleibes. — Man findet sie auf den nämlichen Blumen wie die vorige; sie ist aber viel seltener. — 5½ Linien.

15. Bomb. pictus. *Panz.*

Drittes Fühlerglied erweitert; Flügel braunpunktirt. Articulo tertio antennarum dilatato; alis fusco-punctatis. (Fig. 3 ein Fühler.).

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*planicornis*) alis punctatis basi fuscis, antennis compresso-acuminatis.
— Syst. Antl. 129. 6 : B. planicornis.
Mikan Monogr. 32 : B. pictus. Tab. 2. Fig. 3.
Panzer Fauna Germ. XXIV. 24 : B. pictus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 34. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2580.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2. 20 : B. planicornis.

Kopf dunkelbraunhaarig; über den Fühlern zwei weiße Punkte bei dem Männchen. Stirne des Weibchens braunhaarig, ziemlich breit. Rüssel von halber Körperlänge. Fühler dunkelbraun: das dritte Glied an beiden Geschlechtern sehr erweitert, flach, faßt rhomboidalisch, vorne spizzig. Mittelleib mit lichtbraunen, weißschillernden Haaren; auf dem Rükken mit fünf schwarzen Flekken, vorne drei, hinten zwei. Hinterleib schwarzbraunhaarig, an den Seiten stehen die Haare büschelförmig; hinten mit zwei glänzendweißen Flekken; Bauch schwarz. Beine hellbraungelb. Schwinger schwarz. Flügel an der Wurzel und am Vorderrande dunkelbraun, was doch nicht bis zur Spizze reicht; an den Adernverbindungen und am Rande mit dunkelbraunen Punkten, wovon der an der Gabelader stehende merklich größer ist; die Mitte der Flügelfelder im ungefärbten Theile, ist hellbraun. — Sie findet sich hin und wieder in Deutschland, jedoch selten; Pallas entdekte sie auch an der Wolga auf den blühenden Tulpen. — 5 Linien.

Der Panzerische Name waltet vor, weil er der ältere ist.

16. Bomb. cruciatus. *Fabr.*

Rükkenschild braungelbhaarig; Flügel mit brauner Wurzel; Hinterleib vorne schwarz, hinten weiß (Männchen) oder schwarz mit Weiß geschekt (Weibchen). Thorace rufes-

cente-hirto; alis basi fuscis; abdomine antice atro postice albo (Mas) aut atro albo vario (Femina). (Fig. 8 9.)

Fabr. Ent. syst. Suppl. 569 : Bomb. (*cruciatus*) alis albis basi fuscis, hirtus cinereus, abdomine cruce nivea, antennis acuminatis.

— Syst. Antl. 130. 7.

Latreille Gen. Crust. IV. 314.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 9 : Bomb. leucopogon (Mas). — 190. 1) Bomb. cruciatus (Femina).

In der Klassifikation ist dieser Schweber, wovon ich damals nur das Männchen kannte, zweimal aufgeführt. Beide Geschlechter sind etwas verschieden bemalt. Das Männchen hat einen weißen Bart, aber neben und über dem Munde sind die Haare braungelb mit weißlichem Schimmer. Auf der Stirne eben so. Fühler schwarz, von gewöhnlicher Bildung. Hinterkopf weißlichbehaart. Mittelleib dicht mit bräunlichgelben, weißschimmernden Haaren bedekt, die jedoch an den Brustseiten und unter der Flügelwurzel mehr ins Weißliche fallen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz: von der Basis an, etwa zwei Drittel, mit röthlichgelben Haaren, doch nur dünne, bekleidet, die in den Seiten dichter stehen und ins Weiße fallen; der After ist nicht allein weißhaarig, sondern auch mit einem dichten weißen Filze bedekt, von dem eine weiße Rükkenlinie nach der Wurzel hingehet, aber diese selbst nicht erreicht; die äußerste Spizze des Afters ist schwarz. Bauch weißhaarig, nur die Seitenhaare sind in der Mitte schwarz mit rothgelben vermischt. Schwinger braun, mit weißlichem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel, etwa ein Drittel kaffeebraun, welches nach der Mittelfläche hin sanft verwaschen ist. Randader an der Wurzel hellgelb mit schwarzem Borstenkamme. Beine braunschwarz: Schenkel und Schienen gelbbestäubt. Rüssel und Taster sind schwarz.

Weibchen: Stirne vorne weißlich- hinten braungelbhaarig. Rükkenschild vorne mit einem länglichen schwarzen Flekken. Hinterleib schwarz, sehr dünne rothgelbhaarig, mit schwarzen Haaren vermengt: erster und zweiter Ring an den Seiten weißhaarig, lezterer hat am Hinterrande eine schmale weiße Haarbinde; dritter Ring mit weißem dreiekkigem Rükkenflekken, von welchem eine weiße Längslinie bis zum After sich fortzieht; vierter und fünfter Ring an den Seiten mit weißem Haarflekken,

wie eine abgekürzte Binde. Das Braune der Flügel ist viel heller als bei dem Männchen. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten im südlichen Frankreich, und bei Paris. — 5 Linien; Rüssel beinahe 4 Linien.

17. Bomb. posticus. *Fabr.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib hinten weißhaarig. Rufo-hirtus; abdomine postice albo-hirsuto.

Fabr. Syst. Antl. 131. 13 : Bomb. (*posticus*) alis hyalinis basi nigris, flavescenti-hirtus; abdomine nigro apice albo.
Wiedemann's zoolog. Mag. I. 2. 22.
Klassif. d. Zweifl. I. 183. 10 : B. micans.

Männchen: Knebelbart unten lichtgelb, oben schwarz. Stirne schwarz: beiderseits mit schneeweißem Punkte. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Leib dicht rothgelbpelzig, weißschimmernd, am After weißhaarig. Schwinger braun. Flügel glasartig, an der Wurzel etwa ein Drittel kaffeebraun, mit blaßgelbem Wurzelfleckchen auf der Randader, und einem kurzen schwarzen Borstenkamme. Beine graugelbschimmernd mit schwarzbraunen Füßen: vorderste Schienen nach innen schwärzlich.

Weibchen: Untergesicht hellgelbhaarig; Stirne mehr ins Braune: neben den Fühlern je ein weißer Punkt. Das dritte Fühlerglied ist etwas breiter und der After nicht so auffallend weißhaarig als bei dem Männchen. Die glasartigen Flügel sind an der Wurzel und am Vorderrande kaum merklich gelblich.

Im südlichen Frankreich fing sie Herr Baumhauer nicht selten. Pallas auch im südlichen Rußland. — 4½ Linien; Rüssel 3 Linien.

In der Baumhauerischen Sammlung ist eine Abänderung mit gelben Schwingern die einen weißen Kopf haben, nach beiden Geschlechtern, die aber übrigens keine Verschiedenheit zeiget.

18. Bomb. vulpinus. *Hgg.* †

Beiderseits gelblichbehaart; das Wurzeldrittel der Flügel bräunlich. Ubique flavicante-hirtus; alarum tertia parte basali fuscescente.

„ Bart, Untergesicht und alle übrigen Theile gleich gelblichbehaart;
„ nur dicht unter und über den Fühlern eine Reihe schwarzer Haare,

„ sonst nirgends. Flügelwurzel am Außenrande kurz gelblichbehaart. Schwin-
„ ger braun, mit dunkelerm Knopfe. Schenkel und Füße schwarz; Schie-
„ nen röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4 Linien. " (Wiedemann.)

19. Bomb. aurulentus. *Hgg.* †

Goldgelbhaarig; Flügel grau, an der Wurzel lichtbraun. Aurulento-villosus; alis cinereis basi dilute fuscis.

„ Bart nur wenig ins Weißliche ziehend; Untergesicht und Stirne
„ goldgelblichbehaart, was aber an beiden durch längere schwarze Ein-
„ fassung ziemlich versteckt wird. Uebrigens überall goldgelblichbehaart, nur
„ an der Spitze des Hinterleibes einige schwarze Borsten eingemengt.
„ Die ganz aschgrauen Flügel nur an der Wurzel und vordersten Rand-
„ zelle lichtbraun. Schwinger gelblich mit weißem Knopfe. Beine schwarz:
„ Schienen besonders mit röthlichgelbem Filze bedekt. — In der Hoff-
„ mannseggischen Sammlung; ein Männchen, aus Portugall. — 3¾ Li-
„ nien. " (Wiedemann.)

20. Bomb. minor. *Linn.*

Tiefschwarz, gelblich behaart; Flügel fast glasartig mit röthlichgelber Wurzel; Schwinger braun; Knebelbart gelblich, an den Seiten schwarz. Ater, flavicante-hirtus; alis subhyalinis basi rufescentibus; halteribus fuscis; mystace flavicante lateribus nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 473. 5 : Bomb. (*minor*) alis immaculatis; corpore flavescente hirto, pedibus testaceis.
— Ent. syst. IV. 409. 9.
— Syst. Antl. 132. 18.
Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 4.
Linné Fauna Suec. 1820.
Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 10. 3.
Mikan Monogr. 42 : Bombyl. venosus.
Latreille Gen. Crust. IV. 314.
Schæffer Icon. Tab. 112. Fig. 6.

Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. Tab. 347. Fig. 3.
Schrank Ins. Austr. 1004.
Klassif. d. Zweifl. I. 180. 5 : Bomb. venosus.

Bart weißlich. Knebelbart roſtgelblich, an den Seiten mit ſchwarzen Haaren eingefaßt. Stirne des Weibchens rothgelbhaarig. Fühler und Rüſſel ſchwarz. Grundfarbe des Leibes tiefſchwarz, aber überall mit rothgelblichen Haaren bedekt, Schwinger ſchwarzbraun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel und am Vorderrande bis zur halben Länge und Breite röthlichgelb ſanft verwaſchen; an der Wurzel kein Borſtenkamm. Beine röthlichgelb mit braunen Füßen. — 4 Linien; Rüſſel 2½ bis 3 Linien.

21. Bomb. longirostris.

Schwarz, rothgelbhaarig; Flügel mit bräunlicher Wurzel; Schwinger braun; Rüſſel ſo lang als der Körper. Niger, rufo-hirtus; alis basi fuscanis; halteribus fuscis; proboscide longitudine corporis.

Bart weiß; Knebelbart bräunlichgelb, an den Seiten braun eingefaßt. Die Lippe des Rüſſels iſt ſo lang oder noch etwas länger als der ganze Leib, auf der Unterſeite etwa ein Drittel von der Wurzel an gelblich; Lefze nur halb ſo lang als die Lippe. Leib ſchwarz, überall mit rothgelben etwas ſeidenartigen Haaren bedekt. Schenkel und Schienen gelblich, Füße ſchwarz. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und an der Hälfte des Vorderrandes blaß röthlichbraun, verwaſchen; an der Wurzel ohne Borſtenkamm. — Ein Männchen von Hrn. Medizinalrath Klug in Berlin; Vaterland unbekannt. — 5 Linien.

22. Bomb. nitidulus. *Fabr.*

Braun, blaßbehaart; Knebelbart weiß; Stirne ſchwarz; Flügel licht röthlichbraun, an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun. Fuscus; pallide hirtus; mystace albo fronte nigro; alis dilute brunneis basi pectinatis; halteribus fuscis. (Fig. 5 Kopf des Männchens; Fig. 6 Flügel.)

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 8 : Bomb. (*nitidulus*) alis obscuris; corpore flavescenti hirto nitidulo : ano obscuriore; pedibus testaceis femoribus nigris.

Fabr. Syst. Antl. 132. 15.

Klassif. d. Zweifl. I. 182. 8 : Bombylius Diadema. — 184. 12 : Bomb. caudatus.

Bart und Knebelbart sind weiß; Stirne bei dem Weibchen breiter wie gewöhnlich, und selbst bei dem Männchen sind die Augen etwas getrennt; sie ist tiefschwarzhaarig, welches sich längs die Fühler noch etwas am Augenrande herabzieht. Leib schwarzbraun, mit bräunlichweißen, langen, seidenglänzenden zottigen Haaren dicht besezt, welche an den Seiten des Hinterleibes, vorzüglich nach hinten zu, stark mit schwärzlichen Borsten vermengt sind. Auf der Unterseite schimmern die Haare fast ganz weiß. Flügel blaß röthlichbraun, an der Wurzel und längs den Vorderrand gesättigter; an der Wurzel steht am Vorderrande ein weißer Flekken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat: dieses Merkmal ist unter allen mir bekannten Arten bei der gegenwärtigen am größten und sehr ausgezeichnet. Schenkel und Schienen gelblich; Füße und Schwinger dunkelbraun. — Die Flügeladern weichen von dem gewöhnlichen Verlaufe etwas ab, welches doch hauptsächlich darin besteht, daß die mittelste kleine Quer- oder mehr nach der Wurzel gerükt ist, wodurch das dahinter liegende Binnenfeld verlängert wird: diese Abweichung habe ich nur bei gegenwärtiger und den drei folgenden Arten gefunden. — In der Baumhauerischen Sammlung, aus dem südlichen Frankreich; Fabricius gibt Deutschland zum Vaterlande an. — 4¼ Linien; Rüssel 2 Linien.

Bomb. caudatus der Klassif. unterscheidet sich durch nichts als die mindere Größe. Dieses Exemplar wurde durch Hrn. Baumhauer bei Beaucaire gefangen, und war sehr verwischt. — 3 Linien; Rüssel 1¼ Linie.

23. Bomb. sericeus.

Schwärzlich, bräunlichweißhaarig; Knebelbart schwarzbraun; Flügel an der Wurzel gekämmt; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Beine schwarz. Nigricans, fuscescenti-albido hirtus; mystace fusco; alis basi pectinatis; halteribus fuscis: capitulo albo; pedibus nigris.

Mikan Monogr. 54. 12 : Bomb. (*canescens*) alis hyalinis, canescens; pedibus nigris? Tab. III. Fig. 12.

Klassif. d. Zweifl. I. 181. 6 : Bomb. nubilus.

Männchen: Untergesicht und Stirne lichtbraungelb, mit schwarzbraunen Haaren; der Augenrand schimmert ins Weißliche. Leib schwärzlich, etwas glänzend, mit bräunlichweißen, etwas ins Gelbliche fallenden, seidenglänzenden Haaren bedekt; auf der Unterseite sind die Seitenhaare des Hinterleibes fast ganz weiß. Schwinger braun, mit weißem Knopfe. Flügel fast glasartig: Wurzel und Randzelle röthlichgelb; an der Wurzel des Vorderrandes ist ein weißes Flekchen, das nach außen einen deutlichen schwarzen Borstenkamm hat. Beine schwarz; doch spielen Schenkel und Schienen etwas ins Weißgraue.

Weibchen: Untergesicht und Stirne bräunlichweiß; Scheitel dunkeler; Knebelbart schwarzbraun. Behaarung des Leibes durchaus grauweiß, seidenglänzend. — Beide Geschlechter aus der Sammlung des Hrn. Baumhauer, wahrscheinlich aus Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen aus Oesterreich unter dem Namen B. exalbidus; — 3 bis 4 Linien; Rüssel 2 bis 2½ Linien.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er des Borstenkammes an der Flügelwurzel nicht erwähnt, und die Schwinger schlechtweg als weiß angibt.

Die Flügeladern sind wie bei der vorigen Art.

24. Bomb. ctenopterus. *Mik.*

Braun, rothgelbhaarig; Untergesicht greis; Flügel an der Wurzel und dem Vorderrande rothgelb: gekämmt; Schwinger weiß; Beine gelblich. Fuscus rufo-hirtus; hypostomate griseo; alis basi margineque antico rufis, pectinatis; halteribus albis; pedibus flavescentibus.

Mikan Monogr. 45. 8: Bomb. (*ctenopterus*) alis hyalinis ab basim costæ pectinatis, flavescens. Tab. III. Fig. 8.

Bart weiß; Untergesicht, Knebelbart und Stirne greis; am Augenrande mit weißer Einfassung. Leib braun, überall mit rothgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermengt sind. Schwinger weiß. Flügel fast glasartig, an der Wurzel und längs den Vorderrand gelbröthlich, welches die ganze Randzelle einnimmt, aber auch noch etwas neben derselben nach der Mitte hin sich erstrekt; an der Wurzel

des Vorderrandes ist ein weißgelber vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßter Flekken. Beine gelb, mit braunschwarzen Füßen. — Herr Baumhauer fing das Männchen bei Nismes in der Provence; das Weibchen kenne ich nicht. — 4½ Linien; Rüssel 2½ Linien.

Flügeladern wie Fig. 6.

25. Bomb. fulvus.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelblich; Flügel mit röthlichgelber Wurzel und einem Borstenkamme; Schwinger mit weißem Knopfe; Beine lichtgelb. Fuscus rufo-hirtus; mystace flavicante; alis basi rufescentibus pectinatis; halteribus capitulo albo; pedibus flavicantibus.

Diese Art gleicht der vorigen, ist aber beträchtlich kleiner. Bart weiß; Untergesicht mit gelbem Knebelbarte, der mit schwarzen Borsten untermischt ist. Stirne gelbhaarig, schwarzborstig. Leib schwarzbraun, überall rothgelbhaarig, am Hinterleibe mit schwarzen Borsten untermischt. Schwingerstiel etwas bräunlich, Knopf weiß. Beine blaßgelb mit schwarzbraunen Füßen. Flügel röthlichbraun, blaß- an der Wurzel und das Randfeld gelbröthlich; am Vorderrande ist ein weißliches Wurzelflekchen, das vorne mit einem schwarzen Borstenkamme eingefaßt ist, aber nicht sehr stark ins Auge fällt. — Flügeladern wie Fig. 6. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; Vaterland unbekannt. — 3 Linien; Rüssel 1½ Linie.

26. Bomb. fulvescens. *Hgg.* †

Goldgelblich; Flügel an der Wurzel braun. Fulvescens; alis ad radicem fuscis.

„ Bart und Hinterkopf gelblichweiß; Untergesicht gelblichbehaart, aber „ mit längerem schwarzem Haar stark eingefaßt. Grundfarbe des Körpers „ graulichschwarz, Behaarung, besonders vorne auf dem Rükkenschilde „ dunkel goldgelblich, am Hinterleibsende und Bauche lichter gelblich. An „ der Unterseite ist auch die Grundfarbe schön dunkelschimmelgrau. Flügel „ außen nicht sichtbar behaart; Flügel selbst nur an der Wurzel bis etwas „ über ein Drittel braun, welches sich am Außenrande mehr als am in- „ nern nach der Spitze hin erstrekt, und mit der Randzelle endet. Beine

„ rothgelb: Schenkelwurzel bis über die Hälfte und die Füße mehr wenn„ ger bräunlichschwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein „ Männchen aus Portugall. — 4 bis 4½ Linien. “ (Wiedemann.)

27. Bomb. semifuscus.

Tiefschwarz, bräunlichweißbehaart; Flügel an der Wurzelhälfte kastanienbraun; Knebelbart weiß, an den Seiten braun; Schwinger weiß. Ater fuscescenti-albido hirtus; alis ad radicem dimidiato badiis; mystace albo lateribus fusco; halteribus albis.

Das vorliegende männliche Exemplar ist stark verwischt. Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten mit dunkelbraun eingefaßt; Stirne weißschimmernd. Leib tiefschwarz, bräunlichweiß behaart, am Hinterleibe mit schwarzbraunen Borsten vermischt. Bauch graubraun. Schwinger weiß. Flügel lichtgraulich: an der Wurzel etwa ein Drittel braun, von hier geht diese Farbe sanft verwaschen über die mittelste Querader (die etwas dikker ist) nach dem Vorderrande, ungefähr bis drei Viertel der ganzen Länge des Flügels. Beine lichtgelblich mit braunen Füßen.

Das Weibchen hat einen gelblichweißbehaarten Kopf, mit wenigen braunen Haaren an der Seite des Untergesichtes. Scheitel braun. Flügel wie bei dem Männchen, nur erstrekt sich das Braune nicht so weit nach der Spizze hin. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien; Rüssel 1½ Linie.

28. Bomb. floralis.

Braun; röthlichgelbhaarig; Knebelbart weiß; an den Seiten braun; Wurzel der Flügel und Schwinger braun. Fuscus, rufescente hirtus; mystace albo lateribus fusco; alis basi halteribusque fuscis.

Bart weiß; Knebelbart weiß, an den Seiten und oben so stark mit braunschwarzen Borsten eingefaßt, daß nur wenig vom Weißen übrig bleibt. Leib braun, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die am Hinterleibe sehr stark mit braunen Borsten untermischt sind, daher die Farbe daselbst dunkeler erscheint. Schwinger braun. Flügel am Wurzeldrittel kastanienbraun, welche Farbe auch die ganze Randzelle einnimmt und nach außen

ſanft verwaſchen iſt; der übrige Theil des Flügels iſt etwas graulich. Beine gelblich mit braunen Füßen. — Ein Männchen aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 3½ Linien; Rüſſel 2⅓ Linien.

29. Bomb. fugax. *Pall.* †

Gelblich; Knebelbart weißlich; Flügel glasartig, ungefleckt.
Lutescens; mystace albido; alis hyalinis immaculatis.

„ Behaarung bald mehr bald weniger gelblich. Grundfarbe ſchimmel-
„ grau. Knebelbart weißlich, dicht an den Fühlern gelblichgrau, und
„ oben auf dem Kopfe längeres ſchwarzes Haar; in gewiſſer Richtung
„ erſcheint jenes graue Haar ebenfalls lichtweißlich. Hinterkopf und Rük-
„ kenſchild gelblichbehaart; Bruſt und Bauch mehr ins Weißliche. Flügel
„ waſſerklar, kaum an Wurzel und Randfeld ein wenig gelblich, wodurch
„ ſich dieſe Art beſonders von B. minor. Fabr. unterſcheidet, der ſie
„ ſonſt ſehr nahe kommt. — Pallas entdekte ſie in Taurien; die Be-
„ ſchreibung iſt von einem Weibchen. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

30. Bomb. gradatus. *Hgg.* †

Gelblich; Haare des Hinterleibes reihenweiſe geſtellt; Flügel glasartig: Wurzel und Armzelle bräunlich; Beine ſchwarz.
Flavicans; pilis abdominis seriatim dispositis; alis hyalinis: basi et cellula brachiali fuscescentibus; pedibus nigris.

„ Dieſe Art zeichnet ſich beſonders durch die Behaarung des Hinter-
„ leibes aus, wo die ziemlich lichtgelblichweißen Haare ſo ſtehen, daß ſie
„ an jedem Ringe der Quer nach durch unbehaarte Zwiſchenräume ge-
„ trennt ſind, und deshalb auch an den Seitenrändern gleichſam in
„ Zakken ſtehen. Auch der Länge nach geht eine haarloſe Linie über den
„ Hinterleib. Flügelwurzel außen weißlich und darüber länger ſchwarzbe-
„ haart. Beine ſchwarz. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; ein
„ Männchen aus Portugall. — 4¼ Linien. “ (Wiedemann.)

31. Bomb. minimus. *Fabr.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart unten gelb, oben schwarz; Flügel an der Wurzel braungelb; Schwinger braun. Niger, ruso-hirtus; mystace infra flavo supra nigro; alis basi rufescentibus; halteribus fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 10 : Bomb. (*minimus*) alis basi flavescentibus, corpore flavescente hirto; rostro pedibusque nigris.

— Syst. Antl. 133. 19.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 7.

Fall. Dipt. Suec. Bombyl. 10. 4.

Bart weiß; Knebelbart unten hellgelb, oben, besonders an den Seiten schwarz; Stirne beiderseits mit einem weißen Flekken. Leib fast tiefschwarz, mit rothgelben seidenglänzenden Haaren bekleidet, die am Hinterleibe mit einigen bräunlichen vermischt sind; am After geht die röthlichgelbe Farbe der Haare ins Weißlichgelbe über; eben so sind sie an den Brustseiten und am Bauche. Schwinger braun. Flügel an der Wurzel und längs den halben Vorderrand hinauf gelblichbraunroth, sanft nach der Mitte verflossen, an der Spitze und am Hinterrande mit Bräunlichgrau getrübt. Schenkel und Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — In der Baumhauerischen Sammlung mehre Männchen; das Weibchen kenne ich nicht. — 3½ Linien; Rüssel fast 2½ Linien.

32. Bomb. apicalis.

Braun, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; After weißfilzig; Flügel an der Wurzel röthlichgelb: Vorderrand mit weißem Wurzelflekken; Schwinger braun. Fuscus, ruso-hirtus; mystace flavo; ano albo-tomentoso; alis basi rufescentibus: costa macula alba; halteribus fuscis.

Bart weiß, Knebelbart durchaus hellgelb; Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Punkte. Mittelleib rothgelbhaarig, in den Seiten heller; Hinterleib rothgelbhaarig, am After und am Bauche ebenfalls heller; außerdem ist die Spitze oben noch weißfilzig, welches jedoch nicht sehr in

die Augen fällt. Schwinger braun. Flügel etwas graulich: an der Wurzel röthlichgelb, welche Farbe auch noch die ganze Randzelle einnimmt, aber nicht bis an die mittelste Querader reicht; die Randader hat an der Wurzel einen weißen Flekken, der vorne einen schwarzen Borstenkamm hat. Beine gelblich mit schwarzbraunen Füßen. — In der Baumhauerischen Sammlung, das Männchen. — 3 Linien; Rüssel stark 2 Linien.

33. Bomb. pumilus. *Hgg.*

Schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart gelb; Flügel gelblichbraun (Männchen) oder fast glasartig (Weibchen); Schwinger weiß. Niger, rufo-hirtus; mystace flavo; alis rufescentibus (Mas) aut subhyalinis (Femina); halteribus albis.

Mikan Monogr. 52. 11.: Bombyl. (*sulphureus*) alis hyalinis; sulphureus, tarsis nigris? Tab. III. Fig. 11.

Männchen: Bart weißlich; Knebelbart gelb, doch stehet an den Seiten eine Reihe schwarzer Haare, die jedoch nicht sehr ins Auge fallen. Stirne beiderseits mit einem weißschimmernden Flekken. Leib ziemlich tiefschwarz, überall mit röthlichgelben Haaren bedekt, die ins Schwefelgelbe schimmern, am After etwas ins Weißliche fallen. Schwinger weiß, mit bräunlichem Stiele. Flügel bräunlichgelb, am Hinterrande und an der Spitze ist diese Farbe mehr verdünnt, doch nirgends glasartig. Beine hellgelb mit bräunlichen Füßen.

Weibchen: Es unterscheidet sich vom Männchen durch die breite gelbhaarige Stirne, die jedoch stark mit braunen Borsten besezt ist, und durch die glasartigen Flügel, die nur dicht an der Wurzel und auf der Randzelle kaum etwas Gelbliches zeigen. — Aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3½ Linien; Rüssel 1½ Linien.

Aus der nämlichen Sammlung habe ich ein männliches Exemplar vor mir, das nur 2¼ Linien hält, dessen Rüssel verhältnißmäßig kürzer und kaum eine Linie lang ist; sonst sahe ich keine Verschiedenheit.

Das Citat aus Mikan ist zweifelhaft, weil er das dritte Fühlerglied als kürzer wie gewöhnlich angibt, welches bei meinen Exemplaren nicht der Fall ist. Auch beschreibt er die Flügel als glasartig, welches nur bei dem Weibchen zutrift. Seine Figur scheint indessen ein Weibchen vorzustellen.

34. Bomb. sulphureus. *Fabr.*

Tiefschwarz, goldgelbhaarig; Knebelbart schwarz (Männchen) oder gelb und schwarz (Weibchen); Schwinger weiß. Ater, aureo-hirtus; mystace atro (Mas) aut flavo nigroque vario (Femina); halteribus albis. (Fig. 10.)

Fabr. Syst. Antl. 133. 20 : Bomb. (*sulphureus*) sulphureo-hirtus; alis hyalinis basi testaceis; barba tarsisque nigris.
Klassif. d. Zweifl. I. 184. 13 : Bomb. flavus.

Männchen : Bart und Knebelbart tiefschwarz. Stirne mit zwei weißen Punkten. Leib tiefschwarz, mit goldgelben Haaren bekleidet, nur an der Brust schwarzhaarig. Schwinger gelb mit weißem Knopfe. Beine gelblich mit braunen Füßen. Flügel längs den Vorderrand, etwa zwei Drittel von der Wurzel an, gelblichbraun; durch ihren Adernverlauf unterscheidet sich diese Art von allen mir bekannten.

Weibchen : Bart und Knebelbart gelb, lezterer oben und an den Seiten stark schwarzhaarig. Stirne breit, gelbhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Flügel glasartig, nur das Randfeld ist blaßgelblich, welches aber kaum bemerkbar ist. Beine reiner gelb als bei dem Männchen, nur die Füße braun. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, der sie im südlichen Frankreich gefangen hat; Fabricius gibt Oesterreich zum Vaterlande an. — 3 Linien; Rüssel 1 Linie.

35. Bomb. melanocephalus. *Fabr.* †

Gelbhaarig mit silberglänzendem After; Flügel mit bräunlicher Wurzel. Flavescente hirtus; ano argenteo; alis basi fuscescentibus.

Fabr. Syst. ent. IV. 410. 14 : Bomb. (*melanocephalus*) alis basi fuscescentibus, hirtus flavescens, ano argenteo nitido.
— Syst. Antl. 134. 26.

„ Klein. Rüssel schwarz. Kopf mit schwarzen Haaren bedekt. Leib dicht „ gelbhaarig; zwei lezte Ringe des Hinterleibes glänzend silberfarbig.

„ Flügel glasartig, an der Wurzel etwas bräunlich. Beine schwarz, mit „ braungelben Schienen. — Vaterland: Barbarei.“ (Fabricius.) Wahrscheinlich auch, wie fast alle nordafrikanische Insekten, im südlichen Europa.

36. Bomb. subcinctus. *Hgg.* †

Goldgelblich; Untergesicht silberfarbig; Hinterleib mit schwarzer Querlinie. Aureo-flavicans; hypostomate argentaceo; abdomine linea transversa nigra.

„ Bart weißlich; Untergesicht silberglänzend, gelblichweißbehaart; Hinterleib gelblichweiß stark behaart, nur oben auf dem Scheitel einige „ schwarze Härchen. Grundfarbe des Körpers schwärzlich; Behaarung oben „ fast goldgelb. Hinten auf dem zweiten Ringe des Hinterleibes eine „ deutliche Querreihe schwarzer Haare; am folgenden Ringe gleichfalls, „ doch minder deutlich. Beine gelblich, mit schwärzlichbraunen Füßen. „ Außenrand der Flügelwurzel gelblichweiß behaart, mit einer Reihe „ schwarzer, wenig längerer Haare; Flügelwurzel nur kurz braun, welches auch die Randzelle füllt. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 4 Linien.“ (Wiedemann.)

37. Bomb. favillaceus.

Aschgrauhaarig; Knebelbart grau; Flügel an der Wurzel braun; Schwinger braun. Cinereo-hirtus; mystace cinereo; alis basi fuscis; halteribus fuscis.

Klassif. d. Zweifl. I. 185. 15: Bomb. (*cinerascens*) cinereo-villosus; halteribus nigris; alis hyalinis basi fuscis.

Sie ist überall mit aschgrauen, etwas seidenschimmernden Haaren bedekt, die am Unterleibe mit braunen untermischt sind. Bart und Knebelbart lichtgrau; letzterer scheint an den Seiten oben dunkeler zu sein. Schwinger schwarzbraun. Flügel bei dem Männchen an der Wurzel und längs den Vorderrand kastanienbraun, welches bis zur Mitte der Flügelbreite geht, aber die Spizze nicht erreicht; bei dem Weibchen kaum an der Wurzel und bis zur Hälfte des Vorderrandes braun, aber nur schmal. Beine bräunlich; Schienen gelblich. — 4 Linien; Rüssel 3 Linien.

Digitized by Google

38. Bomb. cinerascens. *Mik.* †

Aſchgrauhaarig; Knebelbart oben ſchwärzlich, unten grau; Flügel mit ſchwarzer Wurzel; Schwinger ſchwarz. Cinereo-hirtus; mystace superius nigricante inferius griseo; alis basi, halteribusque nigris.

Mikan Monogr. 5o. 10 : Bomb. (*cinerascens*) alis basi nigris; cinereo-villosus. Tab. III. Fig. 10.

„ Knebelbart oben ſchwärzlich, unten grau. Leib ſchwarz, überall mit „ aſchgrauen Haaren bedekt. Flügel glasartig, mit ſchwarzer Wurzel. „ Schwinger ſchwarz. Schenkel grauhaarig; Schienen braun; Füße ſchwarz. „ — Im Frühlinge in Wieſen, ſelten. — 2½ Linien; Rüſſel 1⅔ Linien. „ Man findet ſie auch doppelt ſo groß. " (Mikan.)

39. Bomb. nubilus. *Mik.* †

Greis; Knebelbart unten greis, oben und an den Seiten ſchwarz; Flügel am Vorderrande ſchwarz; Schwinger ſchwärzlich. Griseo-hirtus; mystace subtus griseo, supra lateribusque nigro; alis ad marginem anticam nubilis; halteribus nigricantibus.

Mikan Monogr. 4o. 6 : Bomb. (*nubilus*) alis ad costam nubilis, griseus. Tab. II. Fig. 6.

„ Knebelbart oben und an den Seiten ſchwarz, unten greis. Leib ſchwarz, „ überall mit greiſen Haaren bedekt. Flügel am Vorderrande bis zur Mitte „ der Breite wolkenſchwarz, am Hinterrande glasartig. Schwinger ſchwärz- „ lich. Beine ſchwarz mit braunen Schienen; die Schenkel grauhaarig. — „ Länge 4 Linien; Rüſſel etwas mehr als halbe Körperlänge. " (Mikan.)

40. Bomb. cinereus.

Braun, bräunlichweißbehaart; Knebelbart weißlich; Schwinger braun mit weißem Knopfe; Flügel glasartig. Fuscus,

rufescente albido-hirtus; mystace albido; halteribus fuscis: capitulo albo; alis hyalinis.

Bart weiß; Untergesicht und Stirne bräunlichweißbehaart. Leib schwarzbraun mit braungelblichweißen seidenglänzenden Haaren bedekt, die am Hinterleibe mit schwarzen Borsten vermischt sind. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Flügel glasartig, an der Wurzel und an der Randzelle etwas bräunlich. Schenkel und Schienen blaßbräunlichgelb; Füße schwarz. — Nur das Weibchen aus hiesiger Gegend. — 3½ Linien; Rüssel 2 Lin.

41. Bomb. versicolor. *Fabr.* †

Grauhaarig; Hinterleib mit weißen Einschnitten; Flügel glasartig. Cinereo-hirtus; abdominis incisuris albis; alis hyalinis.

Fabr. Syst. Antl. 131. 12: Bomb. (*versicolor*) alis hyalinis; cinereo-hirtus; thorace sub alis abdominisque segmentis margine albis.

„ Gestalt und Größe wie B. medius. Rüssel und Fühler schwarz. „ Kopf oben grau- unten weißhaarig. Rükenschild dichtgrauhaarig, an „ der Flügelwurzel unten vorzüglich weiß. Hinterleib aschgrauhaarig, an „ den Einschnitten zart weiß. Beine braungelb mit schwarzer Spitze. — „ Wohnort: Mogador im Marokkanischen. " (Fabricius.) Wahrscheinlich auch im südlichen Europa.

42. Bomb. niveus.

Weißhaarig; Schwinger mit gelbem Knopfe; Flügel glasartig. Albo-hirtus; halteribus capitulo flavo; alis hyalinis.

Fabr. Ent. syst. IV. 409. 6: Bomb. (*discoideus*) alis basi atris costa nivea; thorace niveo: disco atro; abdomine atro, ano niveo.

— Syst. Antl. 130. 11: B. discoideus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 42.

Klassif. d. Zweifl. I. 183. 11: Bomb. niveus. — 189. f) Bomb. discoideus.

Die Vermuthung, daß B. discoideus mit gegenwärtiger Art eins seie, hat sich völlig bestätigt, da Fabricius ein sehr verwischtes Exemplar vor sich hatte. Die Grundfarbe des Leibes ist braun, aber überall mit weißen Haaren bedekt. Schwinger hellbraun mit gelbem Knopfe. Beine bräunlichgelb mit braunen Füßen. Flügel glasartig, der Vorderrand kaum etwas bräunlich, an der Wurzel ein weißes Flekchen, das vorne einen kleinen schwarzen Borstenkamm führt. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beauciare im südlichen Frankreich; das Männchen ist noch nicht entdekt. — 4 Linien; Rüssel 2½ Linien.

Herr Wiedemann sagt a. a. O.: „Von B. discoideus haben wir eine „Abänderung (wahrscheinlich vom Hoffnungskap) vor uns, die anstatt „des weißen einen goldgelben After hat; es ist gleichfalls ein Weibchen „wie das von discoideus in Fabricius Sammlung. Ob aber nicht B. ana„lis Fabr. wovon in dessen Museum nur ein männliches Stück vorhan„den ist, blos als Geschlechtsverschiedenheit zu discoideus gehöre, das ist „eine Frage die wir fast bejahen möchten; denn daß hier der Mittelleib „überall schwarz behaart ist, das allein dürfte wohl keinen Unterscheid „der Art begründen. Sonst trift alles genau überein, und die Bauch„seite des Afters hat auch bei discoideus vor dem Weißen allerdings „einige goldgelbe Haare.“ Herr Wiedemann glaubt nun, daß die Benennung discoideus eingehen und die Art analis heißen müße. Es kann sein, daß jenes Weibchen mit goldgelbem After allerdings mit analis (die auch vom Hofnungskap ist) ein und dieselbe Art ausmacht; allein discoideus oder mein niveus scheint mir hinlänglich verschieden; auch sehe ich an den Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung am Bauche durchaus keine gelben Haare.

43. Bomb. pallens. *Hgg.* †

Tiefschwarz, weißlichbehaart; Flügel an der Wurzel blaßbräunlich; Beine gelblich. Ater, albido-hirtus; alis ad radicem dilute fuscescentibus; pedibus flavicantibus.

„Bart weißlich; Untergesicht und Hinterkopf gelblich- besonders ersteres „stark behaart: beide mit Einfassung vieler schwarzen längern Haare. Grund„farbe des Körpers tiefschwarz; Behaarung gelblichweiß; um den After einzelne „längere schwarze Haare. Flügelwurzel lichtbräunlich, welches sich in dem

„ Randfelde bis vor die Armzelle erſtrekt, aber weder Länge noch Breite „ des Randfeldes füllt. Außenrand der Flügelwurzel wenig oder gar nicht „ behaart. Beine etwas röthlichgelb, Füße brauner. — In der Hoffmanns- „ eggiſchen Sammlung; ein Männchen aus Portugall — 3⅓ Linien. “ (Wiedemann.)

44. Bomb. leucophæus. *Hgg.* †

Gelblichweiß; Flügel glasartig; Schwinger weiß. Flavo-albidus; alis hyalinis; halteribus albis.

„ Untergeſicht gelblich ſtark behaart, mit ſchwarzer Einfaſſung. Behaarung „ des Körpers überall gleich gelblichweiß. Flügel völlig farbenlos; Adern „ bräunlich; Vorderrand an der Wurzel etwas weißlichbehaart. Schwinger „ weiß. Beine ſchwärzlich, nur an den Schienen ſcheint etwas Gelbröth- „ liches durch. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; ein Weibchen „ aus Portugall. — 2½ Linien. “ (Wiedemann.)

45. Bomb. exalbidus. *Hgg.* †

Gelbweißlich; Flügel in der Armzelle gelblich; Schenkel an der äußern Spizze gelb. Flavo-albidus; alarum cellula brachiali flavicanti, femorum apice extrema flava.

„ Grundfarbe graulichſchwarz; Behaarung überall gelblichweiß, nur „ ganz oben auf der Stirne einige ſchwarze Haare, die ſich aber weder „ an das Untergeſicht, noch an die Fühler erſtrekken. Flügelrippe braun; „ Unterarmader roſtgelb, welches dann eine ſehr blaßgelbe Farbe der Arm- „ zelle bewirkt. Schwinger gelblichweiß. Beine ſchwarz mit deutlich roſt- „ gelber Schenkelſpizze. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus „ Portugall. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

46. Bomb. stramineus. *Hgg.* †

Blaßſtrohgelb; Kopf ſehr haarig; Flügel am Vorderrande kaum gelblich; Beine rothokergelb. Stramineo-albicans; capite pilosissimo; alis vix ad costam flavicantibus; pedibus ruſo-ochraceis.

„ Fühler mit ſehr feinem Endgliede. Bart gelblichweiß; Untergeſicht „ ſehr ſtark, und zwar bis über die Fühler hinauf gelblichbehaart. Vom

„ obern Viertel des innern Augenrandes an, geht quer eine Einfassung „ schwarzer Haare über die Stirne. Hinterkopf überall strohgelblich- wie „ der ganze Körper, behaart. Flügel verhältnißmäßig schmal, ziemlich „ wasserklar, nur an der Wurzel in der Armzelle, und noch ein wenig „ von dieser nach der Mitte zu, sehr schwach gelblich. Beine bis auf die „ Füße hinab etwas röthlichokergelb, nur die Schenkelwurzeln scheinen von „ schwarzer Grunfarbe zu sein. — In der Hoffmannseggischen Samm- „ lung; ein Weibchen aus Portugall. — 4¾ Linien. “ (Wiedemann.)

47. Bomb. senex. *Hgg.* †

Weißlich; Flügel glasartig, an der Wurzel kaum gelblich.

Albidus; alis hyalinis, radice vix flavicantibus.

„ Bart weiß; Untergesicht weißbehaart, dicht unter den Fühlern schwarze „ Knebelborsten, unter welchen die nächste Haarreihe gelblichbraun er- „ scheint. Stirne schwarzbehaart. Grundfarbe des Körpers dunkelschimmel- „ grau, mit zwei breiten dunkelern Mittelstriemen des Rükkenschildes. „ Von oben gesehen erscheint die Behaarung, besonders vorne am Rük- „ kenschilde und an den Brustseiten vor der Flügelwurzel bräunlichgrau, „ von der Seite gesehen aber weiß. Flügelwurzel nirgends behaart; Adern „ gelblichbraun. Schwinger braun mit weißem Knopfe. Beine rothgelb- „ lich: Schenkelwurzel und Füße schwarz. — In der Hoffmannseggischen „ Sammlung; ein Weibchen aus Portugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

LXII. Kleinschweber. PHTHIRIA.

Tab. 18. Fig. 11 — 15.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder kurz, gleich lang; das dritte verlängert, spindelförmig, zusammengedrükt (Fig. 11).

Rüssel vorstehend, wagerecht, lang; Taster kolbig (Fig. 14).

Flügel ausgesperrt (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, æqualibus; tertio elongato fusiformi, compresso.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata; palpi clavati.

Alæ expansæ.

Kopf kugelförmig. Nezaugen bei dem Männchen oben durch eine Naht, bei dem Weibchen durch die breite flache Stirne getrennt (12, 15). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler etwas kürzer als der Kopf, vorgestrekt, an der Basis dicht beisammen stehend, oben seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied kurz, walzenförmig, kaum etwas borstig; zweites becherförmig, armborstig, von gleicher Länge als das erste; drittes spindelförmig, zusammengedrükt, doppelt so lang als die beiden vorigen zusammen: die Spizze scheint einen sehr kleinen doppelten, ungleich dikken Griffel zu haben (11). — Rüssel vorgestrekt, dünne, wagerecht, halb so lang als der Leib; Taster klein, kolbig, in der Höhlung des Mundes liegend. — Lippe fleischig, halbwalzenförmig; Lefze so lang als die Lippe, hornartig, unten rinnenförmig; Zunge kürzer als die Lefze, hornartig, spizzig, oben rinnenförmig; Kinnbakken sehr fein, hornartig, spizzig, so lang als die Lefze. (14: a Lippe, b Lefze, c Zunge, d Kinnbakken, e Taster.) — Mittel-

leib eirundlich, gewölbt. Hinterleib siebenringelig, haarig: bei dem Männchen stumpf kegelig, bei dem Weibchen elliptisch, flach. — Schüppchen klein, einfach; Schwinger unbedekt. — Flügel nach Verhältniß ziemlich groß, viel länger als der Hinterleib, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande ausgesperrt; ihr Adernsystem ist von jenem der Schwebfliegen sehr verschieden (15). — Beine dünne, lang; die Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Insekten ist nichts bekannt. Sie besaugen die Blumen. Fabricius, der nur zwei Arten kannte, vereinigt sie mit seiner Gattung Voluccella (Usia), der er doch die Taster abspricht.

---

1. Phth. fulva.

Goldgelbhaarig; Schildchen schwefelgelb; Schwinger weiß; Flügel bräunlich. Fulvo-pubescens; scutello sulphureo; halteribus albis alis fuscescentibus (Fig. 15).

Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Phthiria fulva.

Mundrand und das ganze weißliche kurze Untergesicht dünne mit schwarzen Haaren besezt. Stirne breit schwärzlich, vorne an den schwarzen Fühlern beiderseits ein weißer Punkt. Oberer und hinterer Augenrand ziemlich breit weiß. Der Rüssel ist etwas über halbe Körperlänge. Mittelleib schwärzlich, an den Seiten mit hellgelber wagerechter Linie, und an den Brustseiten noch zwei gleichfarbige Punkte: übrigens auf dem Rükken mit dichten goldgelben Haaren besezt. Schildchen ganz schwefelgelb. Hinterleib schwärzlich dicht goldgelbhaarig. Schwinger weiß. Flügel blaßbräunlich: Randzelle bräunlichgelb aber sehr schwach. Beine schwarz mit gelblichen Schenkeln. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Junius bei Fontainebleau auf der Wucherblume (Chrysanthemum leucanthemum); ein anderes erhielt ich von Hrn. Medizinalrath Klug aus Berlin. — 2 Linien.

2. Phth. minuta. *Fabr.*

Tiefſchwarz; Schwinger ſchwarzbraun; Flügel rußfarbig (Männchen) oder: Schwarz; Schwinger weiß; Schildchen ſchwefelgelb mit ſchwarzem Seitenrande; Flügel bräunlich (Weibchen). Atra; halteribus fuscis; alis fuliginosis (Mas) aut: Nigra; halteribus albis; scutello sulphureo lateribus nigro; alis fuscescentibus (Femina).

Fabr. Syst. Antl. 115. 6: Voluccella (*minuta*) nuda atra immaculata.

Latreille Gen. Crust. IV. 314: Phthiria minuta.

— Consid. génér. 443.

Männchen: Untergeſicht und Stirne ſchwarz, mit ſchwarzen Haaren bewachſen. Leib ganz tiefſchwarz, glanzlos, mit zarten, doch ziemlich langen ſchwarzen Haaren. Flügel ruſſigbraun, mit bräunlichem Randmale. Schwinger und Beine ſchwarz.

Weibchen: Untergeſicht weiß. Stirne ſchwärzlich, breit; Augenrand überall weiß. Leib ſchwärzlich, mit Spuren von weißlichen Haaren; Schildchen gelb, nur der Seitenrand iſt ſchwarzbraun; Bruſtſeiten unten weißlich. Schwinger oben braun, unten weiß. Flügel bräunlich, doch viel heller als bei dem Männchen. Beine ſchwarz. — Beide Geſchlechter aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 1½ Linien.

3. Phth. pulicaria. *Mik.*

Tiefſchwarz, (Männchen) oder ſchwarz: Schildchen mit gelbem Punkt an der Spizze; Schwinger weiß (Weibchen); Flügel faſt glasartig. Atra (Mas) aut nigra: scutello puncto flavo apicali, halteribus albis (Femina); alis subhyalinis.

Mikan Monogr. 58. 14: Bomb. (*pulicarius*) alis hyalinis, nigricans; ore albo. (Tab. IV. Fig. 14.).

Fabr. Syst. Antl. 115. 5: Voluccella pygmæa.

Fallén Dipt. Suec. Bombyl. 11. 1: Voluccella campestris.

Klassif. d. Zweifl. I. 193. 2: Phthiria nigra. Tab. 10. Fig 11.
Latreille Gen. Crust. IV. 314: Phthiria pygmæa.

Männchen: Tiefschwarz. Untergesicht graulich, mit weißen Haaren. Stirne schwarz. Schwinger dunkelbraun. Flügel faß glasartig, mit braunem Randmale. Beine schwarz. Der Hinterleib zeigt noch (an dem ziemlich verwischten Exemplare) Ueberreste von weißlichen Haaren.

Weibchen: Schwärzlich. Untergesicht weiß; Stirne breit schwarzbraun, vorne mit zwei weißen Punkten; Augenrand weiß. Mittelleib mit weißlicher Seitenstrieme; Brustseiten etwas graulich mit zwei weißen Punkten; Schildchen schwarz, nur an der Spitze ist ein blaßgelber Punkt. Schwinger ganz weiß; Flügel glasartig. — Aus der Sammlung des Herrn Baumhauer mehre Exemplare von ganz gleicher Zeichnung; sie wurden von demselben bei Fontainebleau und Paris gefangen. — 1¼ Linie.

4. Phth. scutellaris. *Hgg.* †

Schimmelgrau; Schildchen weißlich; Hinterleib mit gelben Binden. Glaucia; scutello albido; abdomine flavo-fasciato.

„Fühler schwarz. Untergesicht glänzend braun; Stirne in gewisser Richtung silberglänzend. Mittelleib schimmelgrau, auf dem Rükken zwei lichtere Striemen; hinter jedem Flügel ein gelblichweißer bis vor die Wurzel des Schildchens gehender Flekken. Schildchen groß, gelblichweiß, mitten an der Wurzel ein dreiekkiger grauer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes am Vorderrande breit bräunlichschwarz, am Hinterrande, wie an allen übrigen Ringen, eine schmälere gelbliche Binde, zu der am ersten Ringe von dem schwarzen Vordertheile in der Mitte eine Fortsetzung hingeht. Hauptfarbe der übrigen Ringen mehr weniger bräunlichschwarz. Bauch schimmelgrau, mit feinen gelblichen Einschnitten. Flügel fast wasserklar, mit nur wenig merklichem lichtbraunem Anstriche und braunem Randmale. Schwinger gelblich, mit lichterem aber vorne braunem Knopfe. Schenkel pechschwarz, vorderste mit rostbrauner Spitze; Schienen mehr weniger braun; Füße schwarz. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portugal. — 2⅔ Lin.“ (Wiedemann.)

5. Phth. Gædii, *Wied.* †

Schimmelgraulich; Schildchen und Hinterleib gelb: lezterer schwarzgeflekt. Glaucescens; scutello abdomineque flavis; abdomine nigro-maculato.

„Fühler schwarz; Untergesicht glänzend schwarz; Stirne fast silberweiß„schillernd. Rükkenschild mit zwei weißlichen Linien. Basis des ersten „Hinterleibsringes der ganzen Breite nach schwarz, von diesem Schwar„zen geht noch ein Mittelflekken bis zur Spizze. Jeder folgende Ring hat „an der Basis einen schwarzen, fast dreiekkigen Mittelflekken, der den „Hinterrand des Ringes nicht erreicht. Flügel etwas geldlich mit bräun„lichem Randmale. Schwinger gelblichweiß: Knopf obenauf schwarz. „Beine schwarz: Schenkelspizzen und Schienen gelb. — Vaterland: „Gegend von Wien; ein Männchen. — 3¼ Linien.“ (Wiedemann.)

6. Phth. maculata. *Meg.* †

Aschgrau; Hinterleib gelblich, mit weißen Binden und einer Reihe schwarzer Flekken. Cinerea; abdomine flavicante albido-fasciato: serie macularum nigrarum.

„Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Vertiefung über dem Rüssel „gelblich, außen an ihren Wänden glänzend bräunlichschwarz; Backen „geldlichweiß; Bart weißlich. Stirne und Augeneinfassung etwas silber„weiß; Hinterkopf schimmelgrau. Rükkenschild mehr aschgrau, mit kaum „sichtbar dunkeln Längslinien; hinten an den Seiten je eine geldlichweiße, „schräg gegen das Schildchen gehende Strieme; das Schildchen gelblich. „Hinterleib fast rostgeld: Hinterrand der Ringe breit gelblichweiß ge„säumt, am Vorderrande jedes Ringes ein schwarzer Querflekken; am „zweiten Ringe ist der ganze Vorderrand schwarz, und von ihm geht in „der Mitte eine breite Strieme bis zum weißlichen Saume des Hinter„randes. Flügel breit, länger als der Hinterleib, ziemlich wasserhell: am „Außenrande in der Randmalszelle geldlichbraun. Schwingerstiel gelblich; „Knopf oben dunkelbraun, unten und an der Spizze weiß. Beine pech„schwarz: Schenkelspizzen und Schienenwurzeln rostgelblichbraun. — Aus „Oesterreich; ein Männchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt. — „3 Linien.“ (Wiedemann.)

Anmerkung.

Herr Wiedemann theilte mir die Beſchreibung einer öſterreichiſchen Art, die ſich im Kaiſ. Königl. Muſäum befindet, mit, die ich jedoch für eins mit Phth. minuta halte. Hier iſt ſeine Beſchreibung:

Phthiria (*Maura*) omnino nigra et hispida; alis fuscis.

„Der Knebelbart reicht bis über die Fühler hinauf, und geht ununterbrochen und in gleicher Länge bis in den eigentlichen Bart über. Nur das Untergeſicht dicht über dem Rüſſel iſt ein wenig bräunlich. Die ſchwärzlichen Flügel ſind mehr als noch einmal ſo lang als der Hinterleib; auch die Schwinger ſind ſchwarz. — Ein Männchen. — 1¾ Linie.“

LXIII. Hochschweber. GERON. *Hgg.*

Tab. 18. Fig. 16 — 19.

Fühler vorgestrekt, genähert, dreigliederig: das erste Glied lang, walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte walzigpfriemenförmig (Fig. 16).

Rüssel vorgestrekt, wagerecht, verlängert (Fig. 17 — 19).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo elongato cylindrico; secundo cyathiformi; tertio cylindrico-subulato.

Proboscis exserta, horizontalis, elongata.

Da ich von dieser Gattung nur ein einziges Exemplar gesehen habe, so kann ich im Allgemeinen nichts darüber sagen. Vielleicht mögen auch die angegebenen Kennzeichen wohl künftig einer Berichtigung bedürfen. Von den gewöhnlichen Schwebfliegen unterscheidet sie sich theils durch die ganz anders gebildeten Flügeladern, theils aber auch durch das dritte Fühlerglied, welches nicht zusammengedrükt, sondern rund ist.

---

1. Ger. gibbosus. *Hgg.*

Schwarz; Rükkenschild weißlich mit braunen Flekken. Niger; thorace albido, maculis fuscis. (Fig. 18 19.)

Klassif. d. Zweifl. I. 186. 17: Bombylius (*hybridus*) niger, subnudus; alis hyalinis, halteribus albis.

Kopf kugelig. Rüssel vorstehend, wagerecht, fast so lang als Kopf und Mittelleib zusammen, schwarz, dünne; die Lefze ist etwas kürzer als die Lippe; Taster kann ich an dem trokkenen Exemplare keine entdekken, und sie scheinen entweder ganz zu fehlen, oder sie sind doch sehr klein. Unter-

Digitized by Google

gesicht weiß, mit zarten Härchen bedekt. Stirne breit, weißlich. Nezaugen eirund; auf dem Scheitel drei Punktaugen. Fühler schwarz, vorgestrekt, an der Wurzel dicht beisammen stehend, nach vorne zu seitwärts gerichtet, dreigliederig: das erste Glied walzenförmig, fast nakt, etwas kürzer als das dritte; das zweite sehr kurz, napfförmig, fast nakt; das dritte lang, walzenförmig-pfriemenartig, spizzig zulaufend, ohne sichtbaren gegliederten Griffel (16). — Mittelleib sehr hoch gewölbt weißgrau: Rükken mit zwei bräunlichschwarzen, breiten Strienen. Schildchen und Hinterleib schwarz: lezterer ist siebenringelig, oben ziemlich stark gewölbt, unten flach; kaum entdekt man Spuren von weißlichen Härchen. Schwinger weiß. Flügel glasartig, nur am Vorderrande ein wenig blaßgelb. Beine schwärzlichgrau, mit zwei Afterklauen, übrigens ziemlich dünne und schlank. — Herr Baumhauer fing das Weibchen im Julius bei Beaucaire; ob das Männchen Verschiedenheit zeigt, weiß ich nicht. — 2½ Linien.

2. Ger. halteralis. *Hgg.* †

Schwarz; Flügel glasartig; Schienen pechfarbig. Niger; alis hyalinis; tibiis piceis.

„Kopf grau. Untergesicht in gewisser Richtung weiß und mit weißen „Härchen besezt. Fühler schwarz. Oberseite des Körpers schwarz; Schul„tern und Brustseiten schimmelgrau. Flügel wasserklar ohne Randmal. „Schenkel schwärzlich mit weißem Filze; Schienen und Füße bräunlich. „Die Gabelader an der Flügelspizze bildet einen spizzigern Winkel als bei „G. gibbosus. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Weibchen „aus Portugall. — 1¼ Linie.“ (Wiedemann.)

LXIV. Glanzſchweber. USIA. *Latr.*

Tab. 18. Fig. 20 — 22.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied faſt walzenförmig, ſehr kurz; das zweite napfförmig; das dritte ſpindelförmig, lang, ſtumpf (Fig. 20).

Rüſſel vorſtehend, lang, wagerecht, ſpizzig (Fig. 21).

Flügel halb offen (Fig. 22).

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo subcylindrico, brevissimo; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, elongato, obtuso.

Proboscis exserta, elongata, horizontalis, acuta.

Alæ divaricatæ.

Kopf ſphäroidiſch. Nezaugen halbkugelig, oben durch die Stirne getrennt, die bei den Männchen (die ich nicht kenne) ſchmäler ſein ſoll als bei dem Weibchen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, halb ſo lang als der Kopf, an der Baſis genähert, oben divergirend, dreigliederig: das erſte Glied nicht länger als das zweite, faſt walzenförmig, nur vorne etwas dikker, faſt nakt; das zweite kurz, napfförmig, faſt nakt; das dritte verlängert, ſpindelförmig, nicht zuſammengedrükt, mit ſtumpfer Spizze: ſie haben die größte Aehnlichkeit mit den Fühlern von Phthiria (20). — Rüſſel vorſtehend, doppelt ſo lang als der Kopf; ich habe die einzelnen Theile deſſelben nicht unterſuchen können. Fabricius beſchreibt ihn ſo: „Rüſſel verlängert, vorgeſtrekt, borſtenförmig, zweiklappig: „Klappen gleich; die obere (Lefze) ſehr ſpizzig, die untere „(Lippe) auf dem Rükken rinnenförmig, etwas ſtumpf„ſpizzig; Borſten (Zunge und Kinnbakken) gleich lang; „Taſter fehlen.„ Ich ſehe eine vorne geſpaltene Lippe, und

eine sehr spizzige, kaum etwas kürzere Lefze; Taster entdekke ich ebenfalls nicht. — Hinterleib ziemlich breit, eirund, flach gewölbt, siebenringelig, feinhaarig. — Schüppchen einfach klein; Schwinger unbedekt. — Flügel schmal, stumpf, mikroskopisch-behaart, im Ruhestande halb offen. — Füße mit zwei Afterklauen.

Von der Naturgeschichte dieser Gattung ist nichts bekannt. Die Fliegen besaugen die Blumen; in unsern Gegenden ist noch keine entdekt worden, sie bewohnen wärmere Länder.

Bei Fabricius heißt diese Gattung Voluccella, welcher Name aber schon längst einer andern Gattung war gegeben worden.

---

1. Us. aenea. *Latr.*

Dunkel metallischgrün; Flügel an der Wurzel gelb mit braunem Flekken. Obscure aenea; alis basi flavis macula fusca (Fig. 21).

Klassif. d. Zweifl. I. 164. 1 : Voluccella (*florea*) nigro-fusca; alis margine antico macula fusca. Tab. 2. Fig. 3 4.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aenea. Tab. 15. Fig. 2.

Metallisch olivengrün. Stirne vorne weiß, hinten graulich: mit glänzend schwarzer Strieme. Hinterkopf graulich, mit glänzend schwarzem Mittelstreifen. Die Mundhöle, woraus der Rüssel hervorragt, reicht bis dicht unter die Fühler. Schüppchen und Schwinger weiß. Hinterleib feinhaarig, breit, flach gewölbt; Bauch weißgelb, mit schwarzen, an den Seiten verkürzten Querbinden. Flügel glasartig mit gelber Wurzel; hinter dem Gelben liegt am Vorderrande ein dunkelbrauner Flekken, der bis zur Mitte der Länge reicht, aber die Mitte der Breite nicht erreicht. Beine metallischschwarz. — Herr Baumhauer fing das Weibchen mehrmalen bei Bourdeaux in Blumen. — 2¼ bis 3 Linien.

Digitized by Google

2. Us. florea. *Fabr.* †

Ziemlich nakt, ſchwarz; Flügel an der Wurzel etwas roſtgelb. Nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.

Fabr. Ent. Syst. IV. 412. 1 : Voluccella (*florea*) nudiuscula nigra; alis basi subferrugineis.
— Syst. Antl. 114. 1 : Volucc. florea.
Latreille Gen. Crust. IV. 314 : Usia florea.
— Consid. génér. 443. Usia florea.

Ich weiß von dieſer Art weiter nichts zu ſagen, als daß ſie nach Fabricius in der Barbarei, alſo wahrſcheinlich auch in Südeuropa, wohnt. Nach Latreille iſt ſie größer als die vorige Art.

3. Us. atrata. *Fabr.* †

Haarig ſchwarz; Flügel ungefleckt. Villosa atra; alis immaculatis.

Fabr. Ent. syst. Suppl. 570 : Voluccella (*atrata*) villosa atra; alis albis immaculatis.
— Syst. Antl. 114. 2 : Voluccella atrata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. a) Vol. atrata.

„ Sie gleichet der vorigen, iſt aber viel kleiner, überall haarig, ſchwarz, „ ungefleckt. Schwinger gelb; Flügel ungefleckt, weiß (oder glasartig). — „ Vaterland: Marokko. “ (Fabricius.)

Wahrſcheinlich auch im ſüdlichen Europa. Sie ſoll nur ein kleines Exemplar der vorigen Art ſein, bei dem die Flügel ſehr verdünnt gelbgefärbt ſind.

4. Us. aurata. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenſchild aſchgrau mit ſchwarzen Linien; Hinterleib ſchwarz, mit goldfarbigen Gürteln. Hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro, cingulis aureis.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 2 ; Voluccella (*aurata*) hirta; thorace cinereo nigrolineato; abdomine atro cingulis aureis.

Fabr. Syst. Antl. 114. 3 : Voluccella aurata.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia aurata.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. b) Volucc. aurata.

„ Graugelblich, langbehaart. Kopf aschgrau, haarig. Rükkenschild mit „ vier schwarzen Linien, wovon die äußersten bisweilen unterbrochen sind. „ Hinterleib tiefschwarz: Einschnitte goldfarbig. Bei dem Männchen be„ stehet der Steiß aus zwei großen neben einander liegenden glänzend„ schwarzen Beulen; bei dem Weibchen ist er spitzig. Flügel noch einmal „ so lang als der Hinterleib, ganz ungefleckt. Schüppchen weißlich; Schwin„ ger schwefelgelb. Beine schwarz. Vaterland: Barbarei, auf Blumen (ver„ muthlich auch in Südeuropa). — 2 Linien. “ (Fabricius u. Wiedemann.)

5. Us. versicolor. *Fabr.* †

Haarig, graulich; Hinterleib mit einem rostgelben Flekken; Kopf und Beine schwarz. Pilosa cinerascens; abdomine macula ferruginea; capite pedibusque atris.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 3 : Voluccella (*versicolor*) pilosa cinerascens; abdomine macula aurea capite pedibusque atris.
— Syst. Antl. 114. 4 : Voluccella versicolor.
Gmel. Syst. Nat. V. 2904. 14 : Bombylius versicolor.
Latreille Gen. Crust. IV. 315 : Usia versicolor.
Klassif. d. Zweifl. I. 195. c) Voluccella versicolor.

„ Mit aufrechten zerstreuten Haaren, dunkelgraulich, ins Olivengrüne „ fallend. Hinterleib mit einem hochrostgelben Flekken. Schwinger licht„ schwefelgelb. Flügel doppelt so lang als der Hinterleib, fast wasserklar, „ an der Wurzel etwas rostgelb. Beine glänzendschwarz. — Vaterland: „ Barbarei auf den Blumen der Syngenesisten (wahrscheinlich auch in „ Südeuropa). — 1 Linie. “ (Fabricius und Wiedemann)

6. Us. pusilla.

Glänzend ſchwarz, nakt; Flügel waſſerklar. Atra nitida nuda; alis hyalinis. (Fig. 22.)

Sie iſt ganz glänzend ſchwarz, der Leib etwas ins Grünliche ſchimmernd. Stirne von mäßiger Breite. Rüſſel etwas mehr als halbe Körperlänge. Schenkel ein wenig verdikt. Schwinger weiß; Flügel waſſerklar. — Herr Baumhauer fing nur einmal das Weibchen gegen Ende Maies bei Carpentras auf den Blumen des gemeinen Thimians (Thymus vulgaris). — 1 Linie.

LXV. Dikhornſchweber. PLOAS.

Tab. 19. Fig. 1 — 6.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied ſehr dik, kegelförmig; das zweite napfförmig; das dritte ſpindelförmig, mit einem gegliederten Endgriffel (Fig. 1 — 3).

Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, ſo lang als der Kopf (Fig. 5).

Flügel halb offen.

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo crassissimo, conico; secundo cyathiformi; tertio fusiformi, stylo articulato terminato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Alæ divaricatæ.

Kopf ſphäroidiſch. Nezaugen bei dem Männchen oben zuſammenſtoßend (6); bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (4). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel dicht beiſammen ſtehend, oben divergirend, ſo lang als der Kopf, dreigliederig: das erſte Glied iſt ſehr dik, ſehr haarig, es macht etwa die halbe Länge des Fühlers aus und hat die Geſtalt eines abgeſtuzten Kegels; das zweite iſt kurz, napfförmig, haarig; das dritte iſt faſt ſo lang als das erſte, aber dünne, nakt, ſpindelförmig, etwas zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (1 — 3). — Rüſſel vorgeſtrekt, wagerecht, kurz, kaum von doppelter Kopflänge (5). An den trokkenen Exemplaren ſehe ich die Lefze ſpizzig, kürzer als die halbwalzenförmige Lippe, an deren Wurzel beiderſeits ein walzenförmiger, wagerechter Taſter eingeſezt iſt, der halb ſo lang iſt als die Lefze. Nach Fabricius ſind die Mundtheile folgendermaßen beſchaffen:

„ Lippe vorſtehend, gerade ſo lang als die Fühler, vorge-
„ ſtrekt, hornartig, walzenförmig, auf dem Rükken rinnen-
„ artig: Kopf ſchmal, länglich, fleiſchig, zweitheilig. Lefze
„ vorgeſtrekt, faſt ſo lang als die Lippe, hornartig, rinnen-
„ förmig, ſtumpf. Zunge ſo lang als die Lippe, hornartig,
„ ſehr ſpizzig pfriemenförmig; Kinnbakken etwas kürzer als
„ die Zunge. Taſter vorſtehend, walzenförmig, halb ſo lang
„ als die Kinnbakken, vorne mit einer kleinen pfriemenför-
„ migen Spizze, an der Wurzel der Kinnbakken eingelenkt. „
— Mittelleib eirund; Schildchen ſchmal. Hinterleib elliptiſch, flach, ſiebenringelig. — Schüppchen einfach, klein; Schwinger unbedekt. — Flügel lanzetförmig, mikroſkopiſchhaarig, im Ruheſtande halb offen. — Beine von mäßiger Länge, an der Spizze mit zwei Afterklauen.

Von den frühern Ständen iſt nichts bekannt. Sie beſaugen die Blumen ſizzend, nicht ſchwebend.

---

1. Pl. virescens. *Fabr.*

Dunkelgrünlich mit greiſen Haaren; Schildchen glänzend ſchwarz nakt. Obscure virescens, griseo-hirta; scutello atro nitido nudo. (Fig. 6.)

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 18: Bombylius (*virescens*) alis albis immaculatis; corpore hirto virescente, rostro abbreviato.

— Syst. Antl. 136. 1: Ploas virescens.

Gmel. Syst. Nat. V. 2903. 12: Bomb. virescens.

Latreille Gen. Crust. IV. 312: Ploas virescens. Tab. 15. Fig. 7.

— Consid. génér. 443.

Mikan Monogr. 56. 13: Bomb. Maurus. Tab. 4. Fig. 13.

Klassif. d. Zweifl. I. 191. 1: Conophorus Maurus. Tab. 10. Fig. 17. 190. k) Bomb. virescens.

Untergesicht schwärzlich, mit grauweißen Haaren. Stirne des Männchens weißlich; des Weibchens schwärzlich, rostgelbhaarig, schwarzborstig. Fühler: erstes und zweites Glied bräunlichgrau, mit sehr langen schwarzen Haaren; drittes schwarz, über der Wurzel etwas zusammengeschnürt, nakt. Mittelleib schwärzlich, ohne Zeichnung, rostgelbhaarig; Brustseiten mit weißlichen Haaren. Schildchen glänzendschwarz, nakt. Hinterleib schwärzlichgrün, bei dem Weibchen rostgelbhaarig; bei dem Männchen eben so, aber an den Seiten stehen lange weißliche Haare, mit dazwischen stehenden schwarzbraunen Büscheln. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich mit bräunlicher Wurzel, was bei dem Weibchen doch nur sehr schwach erscheint; die beiden mittelsten Queradern sind etwas dikker. Schenkel grau; Schienen gelblich; Füße schwarzbraun. — Herr Baumhauer fing diese Art nicht selten in der Gegend von Paris; Mikan entdekte sie in Böhmen und Pallas in Südrußland, wahrscheinlich findet sie sich in ganz Südeuropa. Fabricius hatte seine Exemplare aus Spanien. — 3 bis 4 Linien.

2. Pl. grisea. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenschild schwarz mit greisen Längslinien; Hinterleib greis. Hirta; thorace nigro griseo-lineato; abdomine griseo.

Fabr. Ent. syst. IV. 413. 16 : Bombylius (*griseus*) alis albis basi fuscis, hirtus; thorace nigro albo-lineato, abdomine griseo.

— Syst. Antl. 135. 29 : Bombylius griseus.

Klassif. d. Zweifl. I. 190. i) Bomb. griseus.

„ Farbe aus dem Schwärzlichen ins Schimmelgraue ziehend. Rükken„ schild mit vier greisen Striemen, deren äußere weniger deutlich und „ vorne mit den mittlern verbunden sind. Schwinger weiß. Flügel an „ der Wurzel und am Vorderrande braun; die beiden Queradern auf der „ Mitte der Flügel sind etwas dikker, verdienen aber kaum den Namen „ von Punkten. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Vaterland: Spanien.

3. Pl. flavescens.

Schwärzlich, mit gelben Haaren; Rükkenschild mit graulichen Längslinien; Schwinger braun. Nigricans, flavescente hirta; thorace cinerascente lineato, halteribus fuscis. (Fig. 3.)

Diese Art, von der ich drei Weibchen vor mir habe, gleichet der ersten sehr, und unterscheidet sich durch Folgendes: Das dritte Fühlerglied ist tiefschwarz, etwas dikker, und an der Wurzel nicht zusammengeschnürt. Rükkenschild schwärzlich, mit vier doch sehr undeutlichen, kaum bemerkbaren graulichen Längslinien, rostgelbhaarig; an den Brustseiten fällt die Farbe der Haare mehr ins Blaßgelbe. Schildchen schwärzlich, glanzlos, rostgelbhaarig. Hinterleib schwärzlich, rostgelbhaarig. Schwinger blaß, mit schwarzbraunem Knopfe. Flügel etwas graulich, an der Wurzel kaum ein wenig bräunlich. Beine schwarz. — Vaterland: Wahrscheinlich Frankreich; aus der Baumhauerischen Sammlung. — 3 Linien.

4. Pl. lurida. *Hgg.* †

Dunkelschimmelgrau, grauweißhaarig. Obscure glauca, canohirta.

„ Grundfarbe ziemlich dunkel schimmelgrau. Rükkenschildes Mitte ins „ Bräunliche, vorne mit zwei feinen braunen Striemen. Obenauf überall „ greishaarig, dazwischen längere schwarze Haare. Das abgeriebene Schild„ chen glänzendschwarz, wie bei Pl. virescens. Flügel weniger bräunlich. „ Schwinger gelblichweiß mit braunem Knopfe. Beine wie bei der ersten „ Art, von der sie doch wohl nur Abänderung sein mag. — In der „ Hoffmannseggischen Sammlung; beide Geschlechter aus Rußland. — „ 3 Linien. “ (Wiedemann.)

5. Pl. fuliginosa. *Hgg.* †

Schwarzschimmelfarbig; Flügel aschgrau; Beine schwarz. Nigro-glauca; alis cinereis; pedibus nigris.

„ Die Grundfarbe fällt mehr ins Schwarze als bei den übrigen Arten. „ Auf dem abgeriebenen Rükkenschilde zeigen sich drei breite braune Strie-

„ men, und das abgeriebene Schildchen erscheint nicht glatt und glänzend. „ An der Behaarung hat die schwarze Farbe des längern Haares mehr die „ Oberhand. Flügel mehr graulich als braun, übrigens bei dem Männ„ chen an Wurzel und Außenrand gleichfalls dunkeler als bei dem Weib„ chen, wie das auch bei den übrigen Arten sich findet. Schwinger bräun„ lich mit schimmelgrauem Knopfe. Beine schwarz, viel feiner und minder „ dicht behaart als bei den andern. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; beide Geschlechter aus Portugall. — 3½ Linien. “ (Wiedemann.)

Anmerkung.

Latreille erwähnt noch einer sechsten Art, Pl. atrata, aus der Gegend von Montpellier, ohne jedoch etwas weiter davon zu sagen. Ich kenne sie nicht.

LXVI. Schekſchweber. CYLLENIA. *Latr.*

Tab. 19. Fig. 7 — 11.

Fühler vorgeſtrekt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite ſehr kurz, napfförmig; das dritte kegelförmig, mit einfachem Endgriffel (Fig. 7).

Augen eirund (Fig. 8).

Rüſſel kaum vorſtehend, wagerecht (Fig. 8)

Antennæ porrectæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo brevissimo, cyathiformi; tertio conico, stylo apicali simplici.

Oculi ovales.

Proboscis subexserta, horizontalis.

---

1. Cyll. maculata. *Latr.*

Latreille Gen. Crust. IV. 312: Cyllenia maculata. Tab. 15. Fig. 3.

— Consid. génér. 443.

Fühler vorgeſtrekt, kürzer als der Kopf, an der Wurzel genähert, oben außeinander ſtehend, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, kurzborſtig; das zweite becherförmig, ſehr kurz, etwas borſtig; das dritte kegelförmig, nakt, ſo lang als das erſte, vor der Spizze mit einigen kurzen Borſten beſezt, mit einem ſehr feinen einfachen Endgriffel (7). — Rüſſel etwas vorſtehend, wagerecht: Lippe fleiſchig, halbwalzenförmig, unten an der Baſis hornartig, vorne mit länglichem Kopfe; Lefze kürzer als die Lippe, hornartig, gewölbt, vorne ſehr ſpizzig, unten rinnenförmig; Zunge ſehr fein, ſpizzig, kürzer als die Lefze. Die übrigen Theile des Rüſſels (Kinnbakken und Taſter) konnte ich am trokenen Exemplare nicht entdekken, weil ſie zu verſtekt lagen (8). — Netzaugen eirund, bei dem Männchen oben durch einen ſchmalen Zwiſchenraum (9) bei dem Weibchen durch die breite Stirne getrennt (11). Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Das erſte Fühlerglied iſt bräunlichgrau, das zweite weiß,

das dritte schwarz. Stirne schwarz; Augenring weißlich. Kopf sphäroidisch. Mittelleib schwarz, gelbgrauhaarig, mit längern schwarzen Haaren untermengt. Schildchen schmal. Hinterleib siebenringelig, bei dem Männchen walzenförmig, nach unten gekrümmt, mit stumpfem After; bei dem Weibchen mehr flach gedrükt, breiter, hinten spitzig: der erste Ring ist braun; die folgenden sind vorne schmal blaßgelb, hinten braun mit rostgelben Haaren und dazwischen mit längern schwarzen: auf jedem Ringe sind noch zwei erhabene schwarze Längslinien, die nach hinten divergiren, und einige schwarze Punkte. Das Männchen hat am Bauche noch lange weiße Haare sizzen, die dem Weibchen fehlen. Grundfarbe des Hinterleibes schwarz. Schwinger oben blaßgelb, unten braun. Beine schwärzlich, aber überall rostgelbfilzig; Füße mit zwei Afterklauen. Flügel schmal lanzetförmig, mikroskopischbehaart, mit hellbraunem Vorderrande und vielen schwarzbraunen Flekken bestreut. Bei dem Männchen sind die hintersten Schenkel viel dikker als bei dem Weibchen. — Herr Baumhauer fing diese noch wenig bekannte Fliege im südlichen Frankreich im Monate Junius, zwischen Arles und Salons auf Kamillenblumen; Latreille hatte sein Exemplar aus der Gegend von Bourdeaux. — 3 bis 4 Linien.

Diese Gattung hat in Rükſicht der Fühler große Aehnlichkeit mit den Stiletfliegen (Therova).

LXVII. Bogenschweber. TOXOPHORA.

Tab. 19. Fig. 12 — 16.

Fühler vorgestrekt, länger als der Kopf, genähert, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig; das dritte kegelig (Fig. 12).

Rüssel vorgestrekt, bogenförmig, doppelt so lang als der Kopf, mit dünnen walzenförmigen, spizzigen, gekrümmten Tastern (Fig. 13).

Antennæ porrectæ, capite longiores, approximatæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus cylindricis; tertio conico.

Proboscis exserta, arcuata, capite duplo longior, palpis tenuis cylindricis, acutis, arcuatis.

---

1. Tox. maculata.

Schwefelgelbfilzig; Flügel glasartig. Sulphureo-tomentosa; alis hyalinis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 8 : Toxophora.

Kopf halbkugelig, mit weißem Untergesichte. Nezaugen stoßen bei dem Männchen oben zusammen; das Weibchen kenne ich nicht, es hat aber wahrscheinlich getrennte Augen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler länger als der Kopf, vorgestrekt, an der Wurzel genähert, nach oben etwas wegstehend, schief vorwärts aufgerichtet, dreigliederig: das erste Glied ist doppelt so lang als das zweite, beide walzenförmig, sehr feinhaarig, dünne; das dritte ist so lang als das zweite, kegelförmig zugespizt. — Rüssel doppelt so lang als der Kopf, bogenförmig aufwärts gekrümmt, an der Wurzel etwas dikker. Taster beinahe halb so lang als der Rüssel, dünne, walzenförmig, spizzig, gebogen: sie liegen in der ziemlich großen Mundhöle verborgen, deren Vorderrand sie mit der Spizze erreichen (13). Hinterkopf weißlich. Der sehr gewölbte Mittelleib ist schwarz, an den Seiten mit schwefelgelbem Filze überzogen, und wahrscheinlich ist

der ganz abgeriebene Rükken und das Schildchen ebenfalls gelbfilzig bei gut erhaltenen Exemplaren. Hinterleib ſtumpfkegelförmig, abwärts gekrümmt, ſiebenringelig, mit hellgelbem Filze überzogen; durch das Abreiben deſſelben zeigen ſich ſchwarze kahle Flekken nämlich zwei Reihen auf dem Rükken und eine Reihe in jeder Seite. Daß dieſe Flekken bloß durchs Abreiben entſtanden ſind, beweiſet ihre etwas unregelmäßige Geſtalt. Beine ſchwarz, weißfilzig; Schienen etwas borſtig; Füße mit zwei Afterklauen. Schwinger weiß, unbedekt. Flügel glasartig, am Vorderrande und an der Wurzel gelblich; ſie ſind mikroſkopiſchbehaart. — Herr Baumhauer fing dieſe ſehr ſeltene Fliege im ſüdlichen Frankreich; Pallas entdekte ſie auch im ſüdlichen Rußland. — 4 Linien.

Anmerkung.

Zu dieſer Gattung gehört auch Bombylius cupreus Fabr. (Syst. Antl. 133. 21.) aus Kayenne, bei dem die Flügel einige Verſchiedenheit zeigen. Nach einer von Hrn. Wiedemann mir mitgetheilten Abbildung derſelben, iſt Fig. 16 verfertigt worden. Sonderbar iſt es, daß bei dieſer amerikaniſchen Art, ſo wie bei der von Hrn. Baumhauer entdekten, das dritte Fühlerglied abgebrochen war. Eine dritte Art, die Herr Wiedemann aus Java erhielt, hatte vollſtändige Fühler, ſo wie Fig. 12 ſolche darſtellt.

VIII. Familie: ASILICI.

LXVIII. Habichtsfliege. DIOCTRIA.

Tab. 19. Fig. 17 — 26.

Fühler vorgeſtrekt, auf einem Hökker der Stirne eingeſezt, genähert, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite kürzer, faſt becherförmig; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen ſtumpfen Griffel (Fig. 17, 18, 20).

Rüſſel vorſtehend, kurz, faſt wagerecht (Fig. 25, 26).

Hinterbeine gerade, unten gefranzt (Fig. 23).

Flügel aufliegend (Fig. 26).

Antennæ porrectæ, tuberculo frontis insertæ, approximatæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo breviori, subcyathiformi; tertio elongato, compresso, apice stylo biarticulato obtuso.

Proboscis exserta, brevis, subhorizontalis.

Pedes postici recti, subtus ciliati.

Alæ incumbentes.

Kopf ſehr flach gedrükt. Stirne an beiden Geſchlechtern breit, oben vertieft, vorne mit einem Hökker, der die Fühler trägt (20). Untergeſicht flach, breit, mit glänzenden Seidenhärchen bedekt, unten mit einem dünnen Knebelbarte (19). Bakkenbart ſehr dünne. — Nezaugen vorgequollen, im Leben meiſt grasgrün, ſelten violett. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (20). — Rüſſel vorſtehend, faſt wagerecht, kurz. Lippe fleiſchig, unten erhaben, oben rinnenförmig, vorne verſchmälert, etwas geſpalten, borſtig

(21 a, 22). Lefze hornartig, ſehr kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig (21 b); Zunge ſo lang als die Lippe, hornartig, pfriemenförmig, flach, an der Spizzenhälfte auf der Oberſeite mit dichten rückwärts ſtehenden Sammethaaren (21 c): beide an der obern Wurzel der Lippe eingeſezt. Kinnbakken faſt ſo lang als die Zunge, hornartig, pfriemenförmig, flach, ſpizzig an die Seite der Lefze eingeſezt (21 d). Taſter kurz, walzenförmig, ſtumpf, borſtig, an der Baſis der Kinnbakken beiderſeits eingelenkt (21 e). — Fühler vorgeſtrekt, auf einem Hökker ſtehend, länger als der Kopf, an der Baſis dicht beiſammen ſtehend, von der Mitte an meiſt ſeitwärts gebogen, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig; das zweite kürzer als das erſte, faſt napfförmig oder etwas walzenförmig, borſtig; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem zweigliederigen ſtumpfen Griffel (Fig. 17 — 20). — Mittelleib eirund, faſt nakt, bei manchen Arten auf dem Rükken geſtriemt; in den Seiten meiſtens mit ſilber- oder goldglänzenden Streifen. — Hinterleib faſt walzenförmig, nakt, ſiebenringelig: der erſte Ring etwas breiter und mehr gewölbt. — Beine wenig borſtig oder faſt nakt; Schenkel und Schienen nicht gebogen, an den Hinterbeinen unten mit feinen Haaren gefranzt (wovon ſich an den Vorderſchienen auch Spuren zeigen, doch minder deutlich); die Hinterferſe mehr weniger kolbig; die Füße mit zwei Afterklauen (23). — Flügel ſchmal, ſtumpf, mikroſkopiſch-behaart, im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend (26). — Schwinger unbedekt.

Sie leben vom Raube, beſonders anderer Zweiflügler, die ſie bezwingen können; ihr Aufenthalt iſt daher allenthalben, wo ſie Beute finden. Ihre erſten Stände ſind noch unbekannt. — Dioctria heißt eine Verfolgerinn.

A. Untergesicht messinggelb oder silberweiß.

1. D. oelandica. *Linn.*

Schwarz; Untergesicht gelblichweiß; Beine rothgelb; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate flavescente-albo; pedibus rufis; alis fuliginosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 31 : Asilus (*oelandicus*) ater nudus; pedibus halteribusque ferrugineis; alis nigris.
— Ent. syst. IV. 388. 53 : Asilus oeland.
— Syst. Antl. 149. 1 : Dioctria oelandica.
Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 15 : Asilus oeland.
Linné Fauna Suec. 1916 : Asilus oel.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 6 : Dioctr. oel.
Latreille Gen. Crust. IV. 300 : Dioctria oel.
— Consid. génér. 443 : Dioctria oel.
Geoffroy Ins. II. 470. 8 : Asile noire lisse à pattes et balanciers fauves et ailes toutes noires.
Herbst gem. Naturg. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 5 : Asilus oeland.
Schrank Fauna Boica. III. 2551 : Asilus oel.
— Austr. 995 : Asilus oeland.

Glänzend schwarz. Untergesicht blaß messinggelb, über der Mitte schwärzlich; Knebelbart weiß. Brustseiten mit messinggelben Streifen; auf dem Rükkenschilde schimmern zwei weißliche Längslinien. Schwinger hellgelb. Flügel durchaus russigbraun mit violettem Widerschein. Beine rothgelb: Spitze der Schienen und die Füße braun. — Allenthalben, doch in hiesiger Gegend ziemlich selten; Pallas entdekte sie auch im südlichen Rußland. — 7 Linien.

2. D. Wiedemanni.

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte grau mit schwarzen Linien; Untergesicht goldgelb; Beine ziegelroth; Flügel

bräunlich. Atra; thoracis disco griseo nigro-lineato; hypostomate fulvo; pedibus testaceis; alis fuscanis.

Untergesicht goldgelbglänzend, mit weißem Knebelbarte: Backenbart und Taster schwarz. Rükkenschild auf der Mitte greis mit zwei schwarzen Längslinien Brustseiten mit den gewöhnlichen silberfarbigen Silzstreifen. Beine ziegelroth, an den Enden mehr ins Braune. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer fing das Weibchen in der Gegend von Vidauban bei Antibes in der Provence. — 4 Linien.

3. D. rufipes. *Deg.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: die hintern braun; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: posticis fuscis; alis hyalinis.

Degeer Ins. VI. 97. 6: Asilus (*rufipes*) niger glaber nitidus; fronte alba, halteribus flavis, pedibus quatuor anticis fulvis. Tab. 14. Fig. 2.

Klassif. d. Zweifl. I. 257. 7: Dioctria frontalis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2: D. flavipes Var. 1.

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht hell messingglänzend. Auf dem Rükkenschilde sind zwei weißschillernde Längslinien, die jedoch am Männchen kaum bemerkbar sind; die Brustseiten führen silberschillernde Streifen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: die hintern schwarzbraun. Flügel glasartig. — Sehr gemein im Sommer. — 6 bis 7 Linien.

Ich hielt diese Art ehedem für frontalis Fabr. allein seine Beschreibung paßt doch nicht ganz, besonders soll die Stirne (eigentlich das Untergesicht) sehr glänzend silberweiß sein. Vermuthlich ist die gegenwärtige Art mit andern vermischt worden.

4. D. flavipes. *Fall.*

Schwarz; Rükkenschild greis mit schwarzen Linien; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße bräunlich; Flügel glasartig. Atra; thorace griseo nigro-lineato; hypostomate orichalceo; pedibus

rufis: tibiis posticis plantisque fuscescentibus; alis hyalinis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 2: Dioctria (*flavipes*) atra nitida; pedibus flavis; alis hyalinis.

Untergesicht blaß messinggelb, an der Fühlerwurzel mit zwei schwarzen Strichelchen; Knebelbart weiß. Rükkenschild greis mit zwei schwarzen Striemen und hinten noch mit einem gleichfarbigen Seitenflekken; die Basis ist ganz schwarz. Brustseiten schwarz mit silberweißen Streifen und Flekken. Schildchen und Hinterleib glänzend schwarz: die Einschnitte sehr fein weißlich gerandet. Beine rothgelb: Hinterschenkel oben auf der Mitte mit einer schwarzen Längslinie; die Schienen und Füße fallen ins Röthlichbraune; an der Spizze der vordersten Schienen ist oben ein, doch nicht sehr deutlicher, brauner Punkt. Schwinger gelb. Flügel fast wasserhelle. — 6 bis 7 Linien.

Fallén hält die vorige Art für Abänderung der gegenwärtigen und zugleich für D. frontalis und hyalipennis Fabr.

5. D. geniculata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rükkenschild greis mit schwarzen Linien; Einschnitte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb; die hintern schwarz mit rothgelben Knien. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-lineato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis: posticis nigris genubus rufis.

Sie gleichet der vorigen Art sehr. Untergesicht messingfarbig, unter der Flügelwurzel ein glänzend schwarzer Punkt. Knebelbart hellgelb. Rükkenschild greis, mit zwei schwarzen Striemen; am Halse schwarz mit einem weißgrauen länglichen Punkte. Brustseiten schwarz, mit schmalen silberweißen Streifen; Hüften schwarz, oben mit einem kleinen graulichen Schillerflekken. Hinterleib schwarz mit weißlichen Einschnitten. Vorderste Beine rothgelb, fast ziegelfarbig: Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun. Hinterbeine schwarz: die Schenkel an der Spizze, etwa ein Viertel, rothgelb; Füße ziegelfarbig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Ein Weibchen aus hiesiger Gegend. — 6 Linien.

6. D. cothurnata.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Einſchnitte des Hinterleibes weißlich; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; incisuris abdominis albidis; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscis.

Untergeſicht meſſinggelb; Knebelbart weißgelb; Bakkenbart weiß. Stirne glänzend ſchwarz, was ſich auch der ganzen Breite nach bis etwas unter die Fühler erſtrekt. Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; am Halſe ſchwarz. Bruſtſeiten (an meinen beiden Exemplaren) glänzend ſchwarz, ohne weiße Streifen, die aber wohl abgerieben ſind; nur vor der Flügelwurzel ſehe ich eine kurze grauliche Strieme. Hüften ſchwarz: die vordern oben weißhaarig. Hinterleib glänzend ſchwarz, mit zarten weißlichen Einſchnitten. Schwinger rothgelb. Flügel glashell: die Randader braungelb. Beine rothgelb: die hintere Hälfte der Schienen und die Füße braun. — Zwei Weibchen aus hieſiger Gegend. — 6 Linien.

7. D. umbellatarum.

Schwarz; Untergeſicht meſſinggelb; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib einfarbig; Beine rothgelb: Schienen hinten und die Füße bräunlich; Schwinger braun. Atra; hypostomate orichalceo; thorace griseo nigro-vittato; abdomine unicolore; pedibus rufis: tibiis postice tarsisque fuscescentibus; halteribus fuscis.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorigen durch Folgendes: Der Bakkenbart iſt ſchwarz. Die graue Strieme vor der Flügelwurzel iſt deutlicher ausgedrükt, ſonſt ſind die Bruſtſeiten ebenfalls ohne Silberſtreifen. Der Hinterleib iſt einfarbig ſchwarz, ohne weiße Einſchnitte. Die Schwinger ſind braun. Das Braune an den Schienen und Füßen iſt nicht ſo dunkel. — Ein Weibchen aus hieſiger Gegend. — 6 Linien.

8. D. varipes.

Schwarz; Untergeſicht ſchneeweiß; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße ſchwarz; Schwinger gelb. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigris; halteribus flavis.

Geoffroy Ins. II. 470. 9: Asile noir lisse à pattes et balanciers fauves et ailes blanches veinées.

Untergeſicht ſchneeweiß, unter den Fühlern ein zweiſpizziges ſchwarzes Flekchen. Knebel- und Bakkenbart weiß. Rükkenſchild greis, mit ſchwarzen Striemen, am Halſe ganz ſchwarz. Bruſtſeiten ſchwarz, mit weißem Streifen und Flekken. Hinterleib einfarbig glänzend ſchwarz. Schwinger hellgelb Flügel glasartig, am Vorderrande kaum etwas gelblich. Beine rothgelb: an den vorderſten ſind die Schienenſpizzen ſchwärzlich, die Füße ſchwarz, nur das erſte Glied an der Wurzel gelb. Hinterſchenkel obenauf ſchwarz, was ſich in der Mitte zu einem Ringe erweitert, der jedoch an der Innenſeite nicht immer geſchloſſen iſt; Schienen und Füße ſchwarz ins Braune fallend: erſtere an der Wurzel rothgelb. — Mehre Exemplare nach beiden Geſchlechtern. — 5 Linien.

9. D. Baumhaueri.

Schwarz; Untergeſicht ſchneeweiß; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; vorderſte Beine rothgelb und ſchwarz geſchekt; Hinterbeine ſchwarz. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus anterioribus rufo nigroque variis; posticis nigris.

Untergeſicht glänzend weiß mit weißem Bakken- und Knebelbarte; unter den Fühlern ein glänzend ſchwarzes unten zweiſpizziges Flekchen. Rükkenſchild bräunlichgrau mit ſchwarzen Striemen; Bruſtſeiten ſchwarz mit ſilberweißem Streifen und Flekken. Hinterleib einfarbig ſchwarz. Schwinger lieblichgelb. Flügel faſt glasartig, wenig ins Bräunliche ziehend. Vorderſt. Schenkel unten rothgelb, faſt ziegelfarbig, oben der Länge nach glänzend

schwarz, was sich an den mittlern Schenkeln hinter der Mitte fast zu einem Ringe erweitert; Schienen und Füße bräunlichschwarz; Hüften oben weißschillernd. Hinterbeine schwarz, nur die Schenkel sind an der Wurzel überall und an der Spitze bloß unten rothgelb; Schienen an der Spitze und das erste Fußglied merklich verdikt. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 5 Linien.

10. D. nigripes.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Rükkenschild fast grau mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate orichalceo; thorace subgriseo nigro-vittato; pedibus nigris; alis fuscescentibus.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 3: Dioctria (*fuscipennis*) atra; fronte aurea, barba albida; pedibus totis alisque basi late nigris.

Untergesicht messinggelb, mit weißem Knebelbarte; unter den Fühlern glänzend schwarz nach der ganzen Breite. Rükkenschild etwas graulich, mit schwarzen Striemen; Brustseiten schwarz mit silberweißen Striemen. Hinterleib schwarz, mit weißlichen Einschnitten. Beine ganz schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel bräunlich, welches von der Wurzel an längs den Vorderrand bis zur halben Länge etwas gesättigter ist. Das erste Fußglied der Hinterbeine ist kaum merklich verdikt. — Hier selten; ich habe mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen, und alle waren übereinstimmend. — 5 Linien.

11. D. Falléni.

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild greis mit schwarzen Striemen; Beine schwarz; Schwinger braun; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace griseo nigro-vittato; pedibus nigris; halteribus fuscis; alis infuscatis.

Diese Art gleicht zwar der vorigen, ist aber doch wohl gewiß verschieden, obgleich Herr Fallén sie für bloße Abänderung hält. Sie unterscheidet sich

durch ein glänzendweißes Untergesicht, braune Schwinger und bräunliche Flügel, die an der ganzen Wurzelhälfte gesättigter sind. — Ich habe drei Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung verglichen; ein anderes Exemplar erhielt ich von Hrn. Wiedemann als die wahre D. fuscipennis Fall. — 5 Linien.

12. D. frontalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht schneeweiß; Rükkenschild etwas gräulich; Beine rothgelb: hintere Füße bräunlich. Atra; hypostomate niveo; thorace subgriseo; pedibus rufis: plantis posticis fuscescentibus.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 55 : Asilus (*frontalis*) glaber ater, fronte argentea; pedibus rufis.

— Syst. Antl. 150. 5 : Dioctria frontalis.

Latreille Gen. Crust. IV. 300 ; Dioctr. front.

Glänzend schwarz. Untergesicht, Knebelbart und Streifen der Brustseiten glänzend silberweiß. Rükkenschild schimmert über die Mitte gräulich. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb: an den hintern die Spitze der Schienen und die Füße bräunlich. Flügel fast wasserklar mit gelben Rändadern. — Ich erhielt diese Art von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Etwas über 5 Linien.

Durch das silberweiße Untergesicht unterscheidet sich diese Art vorzüglich von D. flavipes. Ob dieser Unterschied standhaft ist, kann ich nicht entscheiden, da mir Exemplare zum Vergleichen fehlen.

13. D. Reinhardi. *Wied.*

Schwarz; Untergesicht oben schwarz, unten blaßgelb; Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; Flügel bräunlich. Atra; hypostomate supra atro infra pallide flavo; basi femorum tibiarumque rufis; alis fuscanis. (Fig. 24 und 19.)

Untergesicht an der obern Hälfte glänzend schwarz, an der untern glänzend blaß messinggelb mit blaßgelbem Knebelbarte, was bei dem Männchen bisweilen nicht ins Weiße fällt. Mittelleib glänzend schwarz: vor der

Flügelwurzel eine grauweiße Strieme, und auf den Hüften ein weißschillernder Flekken, sonst sehe ich keine silberfarbigen Streifen an den Brustseiten. Hinterleib und Beine glänzend schwarz: Wurzel der Schenkel und Schienen rothgelb; die Afterklauen blaßgelb. Schwinger blaßgelb. Flügel meistens etwas bräunlich, selten glashelle, längs den Vorderrand ein wenig gelblich. — Ich habe diese seltene Art nur einmal in hiesiger Gegend gefangen; in der Baumhauerischen Sammlung stekken mehre ganz gleiche Exemplare; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie aus Oesterreich, und Herr Pallas entdekte sie auch in Taurien. — 5 bis 6 Linien.

14. D. gagates. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Untergesicht weißlichschillernd; Knie rothgelb. Atra nitens; hypostomate albido-micante; geniculis rufo-flavis.

„Fühler schwarz. Untergesicht schwärzlich, in gewisser Richtung weiß„schillernd, was oben ins Messinggelbe fällt. Bart und Knebelbart nur „sehr dünne gelblichweiß. Rükkenschild glatt, ohne Spur von Zeichnung. „Brustseiten vor der Flügelwurzel mit einer graulichgelben Haarstrieme, „von der vorne eine weißschillernde Strieme auf das vordere Hüftglied „hinabgeht; dicht unter der Flügelwurzel geht vom hintern Ende jener „gelben Strieme ein kleines gelbes Strichelchen hinab; unter diesem steht „ein weißschillernder Flekken. Flügel wenig bräunlich, in der Mitte noch „am meisten. Schwinger wachsgelb. Beine glänzend schwarz: Knie sehr „kurz röthlichgelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männ„chen aus Portugall. — 4¼ Linien.“ (Wiedemann.)

15. D. gracilis.

Glänzend schwarz; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und alle Füße schwarzbraun; Rükkenschild einfarbig glänzend schwarz. Atra nitens; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus nigro-fuscis; thorace unicolore atro nitido.

Untergesicht glänzend messinggelb mit weißem Knebelbarte. Mittelleib glänzend schwarz, an den Brustseiten mit den gewöhnlichen silberweißen

Striemen (wie bei Figur 25); Hüften oben mit weißem Haarflekken. Hinterleib glänzend schwarz, mit zarten weißlichen Einschnitten. Beine rothgelb: an den vordersten die äußerste Spizze der Schienen und die Füße dunkelbraun; an den hintern haben die Schenkel an der Spizze obenauf einen schwärzlichen Schatten, die Wurzel der Schienen ist rothgelb, das übrige nebst den Füßen schwarzbraun: Spizze der Schienen und das erste Fußglied verdikt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, kaum etwas bräunlich. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Lin.

16. D. lateralis.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; vorderste Beine rothgelb; hintere Schenkel rothgelb mit schwarzem Ringe vor der Spizze: Schienen und Füße braun; Flügel glashelle.
Atra; hypostomate orichalceo; pedibus anterioribus rufis; posticis: femoribus rufis ante apicem annulo nigro, tibiis tarsisque fuscis; alis hyalinis.

Unter dem Namen D. lateralis ist in der Klasifikation der Zweiflügler diese mit der folgenden Art vermischt worden, sie sind aber bestimmt verschieden, da ich von beiden mehre Stükke beiderlei Geschlechtes besizze. Die gegenwärtige Art ist glänzend schwarz. Das Untergesicht blaß messinggelb mit weißem Backen- und Knebelbarte; die Fühler schwarz, nicht länger wie gewöhnlich. Brustseiten mit silberweißen Striemen; Rükkenschild einfarbig glänzend schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine ganz rothgelb. An den Hinterbeinen haben die rothgelben Schenkel vor der Spizze einen schwarzen Ring; die Schienen und Füße sind braun, kolbig. — Im Sommer nicht selten. — 3 Linien.

17. D. longicornis.

Schwarz; Untergesicht goldgelb; Fühler doppelt so lang als der Kopf; Beine rothgelb, die hintern schwarz; Flügel glashelle. Atra; hypostomate aureo; antennis capite du-

plo longioribus; pedibus rufis, posticis nigris; alis hyalinis. (Fig. 18 ein Fühler.)

Panzer Fauna Germ. XCVIII. 21 : Dioctria lateralis (auf der Kupfertafel D. frontalis genannt; aber die Fühler sind zu kurz vorgestellt).

Sie ist glänzend schwarz. Untergesicht goldgelb mit gelbem Knebelbarte. Fühler doppelt so lang als der Kopf, vorzüglich ist das dritte Glied verlängert, das erste hingegen etwas kürzer wie gewöhnlich. An den Brustseiten entdekt man nur vorne eine silberweiße Linie, sonst fehlen die andern Flekken; auch die Hüften sind obenauf weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Vorderste Beine rothgelb, nur die vier lezten Fußglieder braun; die Hinterbeine sind schwarz mit gelben Knien: Spizze der Schienen ein wenig, das erste Fußglied aber stark verdikt. — Sie ist hier gemein. — 3 Linien.

18. D. hæmorrhoidalis. *Fabr.*

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterrand der Leibringe rothgelb; Beine rothgelb: Hinterschienen des Männchens schwarz. Atra; hypostomate orichalceo; abdominis segmentis postice rufis; pedibus rufis: tibiis posticis maris nigris. (Fig. 26 Weibchen.)

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 58 : Asilus (*hæmorrhoidalis*) ater, abdomine punctis lateribus albis, ano pedibusque rufis.

— Syst. Antl. 151. 7 : Dioctr. hæmorrh.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. r) Asilus hæmorrh.

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte. Stirne schwarz vorne reicht die Farbe des Untergesichtes noch ein wenig an den Seiten der Fühler hinauf. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: dritter und vierter Ring am Hinterrande rostgelb bandirt; die folgenden ganz schmal gesäumt, der siebente scheint ganz rostgelb zu sein. Beine rothgelb. An den Hinterbeinen führen die Schenkel vor der Spizze einen schwarzen Ring, der doch nicht immer deutlich ist; die Schienen sind hinten kolbig, bei dem Männchen

schwarz mit rothgelber Wurzel, bei dem Weibchen hinten nur etwas braun; die Füße sind rothbraun: das erste Glied verdikt. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig. — Aus der Baumhauerischen Sammlung mehre Exemplaren aus der Gegend von Paris und dem südl. Frankreich. — 3 Linien.

19. D. annulata.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb; hintere Schenkel und Füße braun: Ferse sehr kolbig; Flügel glasartig. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine fasciis duabus flavis; pedibus rufis: tibiis et tarsis posticis fuscis: metatarso crassissimo; alis hyalinis. (Fig. 25.)

Untergesicht messinggelb mit weißem Knebelbarte; Backenbart ebenfalls weiß. Mittelleib glänzend schwarz, an den Seiten die gewöhnlichen Silberstriemen. Hinterleib glänzend schwarz: der erste und zweite Ring haben einen zitrongelben Seitenflekken; der dritte und vierte führen am Vorderrande eine zitrongelbe Binde; die übrigen Ringe sind einfarbig schwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle. Beine rothgelb: vorderste Füße braun. An den Hinterbeinen haben die Schenkel oben auf eine schwarze Längslinie; die Schienen sind an der Spitze etwas kolbig, an der Wurzel gelb, sonst braun; die Füße braun: die Ferse aber sehr verdikt eiförmig. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 4½ Linien.

20. D. bicincta.

Schwarz; Untergesicht messinggelb; Hinterleib mit zwei gelben Ringen; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun. Atra; hypostomate orichalceo; abdomine annulis duobus flavis; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese ist in allem der vorigen Art gleich, nur sind die Flügel russigbraun, nach der Spitze zu etwas verdünnt. — Mehre ganz gleiche Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung wahrscheinlich aus Frankreich. — 4 Linien.

21. D. infuscata.

Schwarz; Hinterleib gleichfarbig; Untergesicht messinggelb; Beine rothgelb: hintere Schienen und Füße braun; Flügel russigbraun. Atra; abdomine concolore; hypostomate orichalceo; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque fuscis; alis fuliginosis.

Diese Art sieht der vorigen in allem ganz gleich, auch hat sie die Flügel eben so russigbraun; allein der Hinterleib ist durchaus einfarbig schwarz, ohne eine Spur von Gelb. Auch der Backenbart ist schwarz, der bei jener weiß ist. — Aus der Baumhauerischen Sammlung, ein Männchen, wahrscheinlich aus Frankreich. — Beinahe 4 Linien.

22. D. flavipennis. *Meg.*

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel am Vorderrande gelblich. Atra; thoracis disco lurido nigro-vittato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis margine antico flavicantibus.

Untergesicht und Streifen der Brustseiten glänzend messinggelb fast goldfarbig; Knebelbart gelb. Mittelleib schwarz, auf der Mitte des Rükkens fast der ganzen Länge nach braungelb mit zwei schwärzlichen Striemen. Hinterleib schwarz: der Hinterrand des zweiten bis sechsten Ringes gelb; After rothgelb. Beine ganz rothgelb. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar, am Vorderrande hellgelb. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld ein Weibchen. — Etwas über 5 Linien.

23. D. aurifrons. *Gürtl.*

Schwarz; Rükkenschild auf der Mitte braungelb mit schwarzen Striemen; Untergesicht und Striemen der Brustseiten messinggelb; Beine rothgelb; Flügel schwarzbraun, an der Spizze wasserklar. Atra; thoracis disco lurido nigro-vit-

tato; hypostomate vittisque pleurarum orichalceis; pedibus rufis; alis nigro-fuscis apice hyalinis.

Diese ist der vorigen ungemein ähnlich. Sie unterscheidet sich durch Folgendes: Die Hinterränder der Leibringe sind schmal gelbgesäumt, und nur am dritten bis sechsten, die andern sind ganz schwarz, auch der After. Die vier letzten Fußglieder sind bräunlich. Die Flügel dunkelbraun, und das Spitzenviertel ist wasserklar, und das Braune sanft verwaschen. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte ein Männchen. — 6 Linien.

24. D. calceata. *Meg.*

Schwarz; Hinterleib vorne und die Beine rothgelb: Füße braun; Untergesicht schneeweiß. Atra; abdomine antice pedibusque rufis: tarsis fuscis; hypostomate niveo.

Glänzend schwarz. Untergesicht silberweiß mit weißem Knebelbarte. Rükkenschild auf der Mitte etwas graulich mit schwarzen Striemen; Brustseiten ungefleckt, nur auf den Hüften ein silberweißer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes schwarz; zweiter rothgelb mit schwärzlichem etwas undeutlichem Rükkenflekken; dritter und vierter ganz rothgelb; die übrigen Ringe ganz schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb mit braunen Füßen. Flügel etwas bräunlich. — Aus Oesterreich; ein Weibchen, von Hrn. Megerle von Mühlfeld mitgetheilt. — 3 Linien.

B. Untergesicht schwarz.

25. D. atricapilla.

Schwarz; Flügel dunkelbraun; Untergesicht schwarz; Augen violett. Atra; alis obscure fuscis; hypostomate nigro; oculis violaceis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 7. 4: Dioctria (*atricapilla*) atra, fronte barba pedibusque concoloribus; alis nigricantibus.

Ganz schwarz, doch nicht so glänzend wie die vorigen Arten. Die Augen sind im Leben schön dunkelviolet; die Schwinger gelb; die Flügel dunkelbraun

doch hinter der Mitte wird diese Farbe heller. — Ich habe sie einige male in hiesiger Gegend gefangen; andere Stükke sahe ich in der Baumhauerischen Sammlung. — 4¼ Linien.

26. D. atrata. *Hgg.* †

Schwarz; Brustseiten mit gelblichen Striemen; Flügel schwarzbraun, an der Spizze heller. Atra; pleuris vittis flavicantibus; alis fusco-nigris, apice dilutioribus.

„ Ueberall schwarz, nur an den Brustseiten ein Paar schräg laufende „ gelbliche Striemen. Untergesicht etwas seidenglänzend. Rükkenschild in „ der Mitte der Länge nach flach erhaben, überhaupt fast feinrunzelig. „ Hinterleib ein wenig uneben, an den Einschnitten glatter. Flügel „ am Spizzendrittel minder bräunlichschwarz. Schwinger schmuzzig wachs„ gelb. Knie kaum merklich braun. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; ein Männchen aus Portugall. — 5¼ Linien. “ (Wiedemann.)

27. D. semihyalina. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Flügel halb braun. Atra nitens; alis semifuscis.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht sehr wenig glänzend, ganz „ von oben gesehen etwas gelblich schimmernd. Augen am Hinterkopfe „ weiß eingefaßt. Rükkenschild glatt ohne Zeichnung; Brustseiten mit den „ gewöhnlichen weißschillernden Stellen. Hinterleib einfarbig schwarz, nur „ an den hintern Einschnitten fein gelblich. Wurzelhälfte der Flügel schwärz„ lichbraun; Spizzenhälfte wasserklar. Schwinger gelb. Knie und Wurzel „ der Hinterschenkel kurz braungelb; Füße kurz und dicht gelblich behaart. „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 4¼ Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland dieser Art ist nicht angegeben.

28. D. speculifrons. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenschild zweistriemig; Flügel wasserklar; Knie kaum braun. Nigra; thorace bivittato; alis aqueis; geniculis vix brunneis.

„ Bart und Knebelbart schwarz. Untergesicht eisenschwarz, von eigenem „ starken halbmetallischem Glanze. In der äußerst kurzen geldlichgrauen „ Behaarung des Rükkenschildes zwei sehr dicht zusammenliegende kahle „ linienartige Striemen; Brustseiten ein wenig minder schwarz als die „ übrige Grundfarbe, mit kaum merklichen gelblichschimmernden Striemen. „ Hinterrand des lezten Leibringes dunkel ledergelb; Bauch unbehaart, „ mittlere Einschnitte ledergelb. Flügel farbenlos: Adern gelblich. Schwin- „ ger lichtwachsgelb. Knie sehr kurz gelblichbraun; Hinterschenkel und „ Schienen an den Unter- oder Vorderrändern deutlicher gelblichbehaart. „ — In der Hoffmannseggischen Sammlung; ein Männchen aus Portu- „ gall. — 4 Linien. “ (Wiedemann.)

LXIX. Wolfsfliege. DASYPOGON.

Tab. 10. Fig. 1 — 13.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten faſt walzenförmig, gleich lang; das dritte verlängert, zuſammengedrükt, faſt ſpindelförmig, an der Spizze mit einem kurzen zweigliederigen Griffel (Fig. 1 — 3).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht, ſo lang als der Kopf (Fig. 5).

Schienen gerade.

Flügel aufliegend, parallel.

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus subcylindricis, æqualibus; tertio elongato, compresso subfusiformi, apice stylo brevi biarticulato.

Proboscis exserta, horizontalis, longitudine capitis.

Tibiæ rectæ.

Alæ incumbentes parallelæ.

Kopf faſt halbkugelig, vorne zuſammengedrükt, mit breiter vertiefter Stirne. Untergeſicht nur wenig gewölbt, mit einem ſtarken Knebelbarte von ſteifen Borſten. Nezaugen länglich rund, im Leben grün. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. Hinterkopf und Gegend unter dem Rüſſel haarig (4 5). — Rüſſel vorſtehend, wagerecht, ſo lang oder kaum etwas länger als der Kopf. Lippe fleiſchig, bauchig, oben rinnenförmig, unten und an der ſtumpfen Spizze haarig. Lefze hornartig, ſehr kurz, kegelförmig, unten gerinnt. Zunge faſt ſo lang als die Lippe, hornartig, flach, ſchmal, vorne kaum etwas erweitert, oben an der Spizzenhälfte mit rükwärts gerichteten dichten Haaren beſezt. Kinnbakken kürzer als die Zunge, hornartig, flach, ſehr ſchmal, ſpizzig. Taſter kurz, haarig, zweigliederig, von verſchiedener Bildung. (Fig. 6 iſt der Rüſſel von D. diadema,

Fig. 7 von D. brevirostris und Fig. 8 von D. lateralis und zwar: a Lippe, b Lefze, c Zunge, dd Kinnbakken und ee Taſter). — Fühler vorgeſtrekt, an der Baſis genähert, aufwärts divergirend, dreigliederig: die beiden erſten Glieder haarig, faſt gleich groß, faſt walzenförmig, nur an der Baſis etwas dünner; das dritte iſt verlängert, zuſammengedrükt, an beiden Enden etwas verſchmälert, an der Spizze mit einem meiſt zweigliederigen kurzen Griffel (1, 2, 3). — Mittelleib eirund. — Hinterleib bei einigen Arten walzenförmig, bei andern ſtriemenförmig flach gewölbt, ſiebenringelig: der erſte Ring kurz, wulſtartig; das Männchen hat einen ſtumpfen After, mit hornartiger, geſchloſſener Zange; bei dem Weibchen iſt der After ebenfalls ſtumpf, mit einem Kranze kurzer ſteifer Zähnchen (9); nie iſt mir ein Weibchen vorgekommen, das, wie bei den Aſilien, eine hornartige lanzetförmige Legeröhre hatte. — Beine ſtark, borſtig, mit geraden Schienen; die Füße mit zwei Afterklauen. — Schwinger unbedekt; Schüppchen klein, einfach. — Flügel ziemlich breit, ſtumpf lanzetförmig, mikroſkopiſch behaart, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend. In Rükſicht der Adern weichen die verſchiedenen Arten etwas von einander ab (Fig. 10 bis 13).

Dieſe Fliegen leben vom Raube, worauf der deutſche Gattungsname anſpielt; der lateiniſche iſt aus den beiden griechiſchen Worten dasys ſteifhaarig und pogon Bart zuſammengeſezt.

Ihre erſten Stände ſind noch unbekannt.

A. Vorderſchienen mit einem Endſtachel. (Fig. 10 a.)

1. Das. teutonus. *Linn.*

Schwarz; Untergeſicht und Flekken der Bruſtſeiten goldfarbig; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Fühler und Beine rothgelb. Niger; hypostomate maculisque pleurarum aureis; abdomine punctis lateralibus albis; antennis pedibusque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 27 : Asilus (*teutonus*) niger, thorace fugace aureo-maculato; abdomine utrinque maculis quinque albis.

— Ent. syst. IV. 385. 43 : Asilus teut.

— Syst. Antl. 165. 10 : Dasyp. teut.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 11 : Asil. teut.

Latreille Gen. Crust. IV. 300.

Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 13.

Panzer Fauna Germ. I. 11 : Asilus teut.

Geoffroy Ins. II. 469. 7? Asile noir lisse à antennes cuisses et balanciers fauves, et ailes ondées de brun.

Schrank Fauna Boica III. 2549 : Asilus teut.

— Ins. Austr. 994 : Asilus teut.

Fühler rothgelb: das erſte Glied ſchwärzlich, auch die Spizze des dritten iſt ſchwarz. Rüſſel und ſehr haarige Taſter ſchwarz. Untergeſicht und Knebelbart glänzend goldfarbig; Stirne ſchwarz, unten neben den Fühlern gelb. Mittelleib oben kaſtanienbraun mit goldglänzendem Rande; die Bruſtſeiten ſchwarz, mit goldfarbigen Flekken; auch die ſchwarzen Hüften ſind oben goldfarbig. Hinterleib walzenförmig, glänzend ſchwarz, am Hinterrande des zweiten bis ſechsten Ringes iſt ein weißſchillernder Seitenpunkt. Bauch konkav, glänzend ſchwarz, an den Einſchnitten etwas gelbſchillernd. Schenkel und Schienen rothgelb — die vordern mehr ſchwärzlich —; Füße braunſchwarz mit weißlichen Afterklauen. Schwinger rothgelb. Flügel bräunlich an der Spizze etwas geſättigter, an der Wurzelhälfte fällt die Farbe längs den Vorderrand mehr ins Gelbe. — Hier iſt dieſe Art ſehr ſel-

ten; anderwärts in Deutschland gemeiner. Herr Baumhauer entdekte sie auch in Frankreich, und Pallas in Rußland. — 8 bis 9 Linien.

2. Das. leucocephalus.

Schwarz; Untergesicht, Rand des Rükkenschildes und Seitenpunkte des Hinterleibes weiß; Beine rothgelb. Niger; hypostomate, thoracis limbo punctisque lateralibus abdominis albis; pedibus rufis. (Fig. 10.)

Untergesicht und Knebelbart silberweiß; Backenbart schwarz, sehr dünne. Stirne weiß: Scheitel und eine Längslinie schwarz. Fühler, Rüssel und Taster schwarz. Rükkenschild etwas graulich, überall mit weißem Rande, auf der Mitte mit drei schwarzen Linien, und am weißen Seitenrande noch eine schwärzliche Strieme. Wenn man den Rükkenschild von vorne betrachtet, so schimmert er ins Grauweiße, und dann kommen die schwarzen Linien und Striemen besser zum Vorschein. Brustseiten und Brust schwarz. Schildchen weißlich. Hinterleib schwarz: die Einschnitte an dem zweiten, dritten und vierten Ringe in den Seiten weiß. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, am Vorderrande bräunlich. Beine rothgelb: Spizze der Hinterschienen und alle Füße schwarz. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen gegen Ende Junius in der Gegend von Vidauban bei Antibes in Nadelwaldungen. — Beinahe 5 Linien.

3. Das. luctuosus. *Hgg.* †

Schwarz; Knebelbart weiß; Beine roströthlich; Flügel russigbraun. Niger; mystace albo; pedibus rufo-ferrugineis; alis fuliginosis.

„ Fühler bräunlichschwarz; Bart, Behaarung der Stirne und des Hin„ terkopfes schwarz. Untergesicht gelblichweiß; Knebelbart ganz weiß. Rük„ kenschild nicht sehr tiefschwarz, mit Spuren dunklerer Striemen. Vor „ den Schultern eine greise Strieme, die in gewisser Richtung auch am „ Seitenrande des Rükkenschildes sichtbar wird. Brustseiten und Hüft„ glieder pechschwarz; Hinterrükken an den Seiten greisschimmernd. Hin„ terleib etwas tiefer schwarz, hinten ganz an den Seiten des dritten und „ vierten Ringes ein kleiner greiser Querflekken; Afterspizze etwas röth-

„ lich. Flügel schwärzlichbraun. Beine roströthlichgelb: Schienenspitzen „ und Füße schwarz; Vorderschienen unten in einen starken Dorn aus„ laufend. — In der Hoffmannseggischen Sammlung. — 8½ Linien " — (Wiedemann).

4. Das. punctatus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten; Männchen mit rußigbraunen Flügeln und schwarzen Beinen; Weibchen mit ziegelrother Binde des Hinterleibes, rostfarbigen Beinen und fast glashellen Flügeln. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; *Mas:* alis fuliginosis, pedibus nigris; *Femina:* abdomine fascia testacea, pedibus rufo-ferrugineis, alis subhyalinis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 11 : Asilus (*diadema*) ater; alis nigris, fronte alba (Mas). — 463. 15 : Asilus (*punctatus*) hirtus, thorace cinereo pubescente; abdomine atro: punctis tribus marginalibus albis maculisque duabus dorsalibus rufis (Femina).

— Ent. syst. IV. 379. 16 : Asilus diadema. — 381. 23 : Asilus punctatus.

— Syst. Antl. 164. 3 : Dasyp. diadema. — 165. 5 : Dasyp. punctatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 22 : Asil. diadema. — 25 : Asil. punctatus.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

— Consid. génér. 443.

Panzer Fauna Germ. XLV. 23 : Asilus diadema. — 24 : As. punctatus. — CV. 9 : Dasypog. nervosus.

Klassif. d. Zweifl. I. 251. 2 : Dasyp. punctatus. — 252. 3 : Dasyp. nervosus

Männchen und Weibchen von verschiedenem Kolorit, daher sie auch von manchen für verschiedene Arten gehalten wurden.

Männchen: Schwarz, etwas glänzend. Untergesicht glänzend weiß, unten schwarz mit schwarzem Knebelbarte. Der Mittelleib hat am Halse eine weißschillernde Bogenlinie, die sich auch, wiewohl ganz zart, an den

Seiten bis über die Flügelwurzel hinzieht; vor der Flügelwurzel ist ein eben so gefärbter Flekken, der aber nur in gewisser Richtung sichtbar ist. Der schwarze Hinterleib hat am zweiten bis fünften Ringe weißschillernde Seitenflekken, die aber nur in gewisser Richtung zum Vorschein kommen. Schwinger rothgelb. Flügel mehr weniger dunkelbraun mit violettem Schiller; die Adern schwarzbraun gesäumt. Bisweilen sind die Flügel fast farbenlos mit mehr weniger braungesäumten Adern; diese Abänderung ist Das. nervosus der Klassif. und Panzers.

Weibchen: Untergesicht und Knebelbart weißlich; Stirne grauweiß mit schwarzem Scheitel. Fühler schwarz. Mittelleib schwärzlich; auf dem Rükken mit der nämlichen weißen Bogenlinie wie das Männchen; vorne schillert er ins Weißgraue, wo man dann zwei schwärzliche Längsstrienen gewahrt; an den Brustseiten weißschillernde Flekken. Hinterleib schwarz: der vierte und fünfte Ring (bisweilen auch die hintere Hälfte des dritten) lichtziegelroth; vom zweiten bis fünften Ringe stehen weißschillernde Seitenpunkte. Hüften vorne weißlich, mit eben so gefärbten Haaren; Beine rostfarbig: Füße an der Spizze schwärzlich. Schwinger gelb. Flügel bräunlichgelb, mehr oder weniger gesättigt, meistens aber ziemlich blaß. Bisweilen zieht die Farbe des Untergesichts, so wie der Bogen und die Flekken des Mittelleibes ins Gelbliche; auch die Farbe der Beine fällt oftmals mehr ins Braune; überhaupt ist die Farbe des Weibchens sehr unbeständig. — Meine Exemplare sind aus der Gegend von Paris, wo sie Herr Baumhauer nicht selten antraf; er fing sie auch im südlichen Frankreich; sie wurde ebenfalls in Italien, im südlichen Deutschlande und in Rußland entdekt. — 10 bis 11 Linien.

Die schwarze Farbe dieser Art schimmert an beiden Geschlechtern ins Dunkelviolette, und spielt im Sonnenschein mit goldglänzenden Punkten.

5. Das. fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit ziegelrother Binde und weißen Seitenpunkten; Beine schwarz; Flügel russigbraun. Niger; abdomine fascia testacea punctisque lateralibus albis; pedibus nigris; alis fuliginosis.

Diese Art ist gleichsam eine Zusammensezzung der beiden Geschlechter der vorigen. Untergesicht und Knebelbart weiß. Stirne vorne weißlich mit

weißen Haaren; Scheitel und Fühler schwarz. Der Mittelleib ist wie bei dem Männchen, der Hinterleib aber wie bei dem Weibchen der vorigen Art kolorirt und gezeichnet. Schwinger gelb. Flügel rußigbraun. Beine schwarz. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Lin.

6. Das. atratus. *Fabr.* †

Schwarz; Kopf und Rükkenschild aschgraulichbehaart. Ater; capite thoraceque cinerascente hirsutis.

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 19 : Asilus (*atratus*) hirtus ater, capite thoraceque cinerascentibus.
— Syst. Antl. 165. 4 : Dasyp. atratus.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. d) Asilus atratus.

„ Die Fühler fehlen an dem Exemplare in Fabricius Sammlung, die „ Flügelnerven sind aber wie bei Dasypogon, dem auch der ganze Habi„ tus entspricht. Er gehöret zu den etwas minder schlanken Arten. Backen, „ oberer Rand der Mundvertiefung und die Stirne schwarz. Untergesicht „ greisgelblichbehaart, eben so der Knebelbart; Stirne und Hinterkopf et„ was dunkeler graugelbhaarig. Mittelleibsrükken schwarz, ebenfalls grau„ gelbhaarig; Schultern und Hinterecken roſtbraunroth, in gewisser Rich„ tung, wie auch der Seitenrand des Rükkenschildes gelblichschillernd. „ Brustseiten und Brust bräunlichschwarz : vor der Flügelwurzel eine et„ was schräg vorwärts laufende gelbschillernde Strieme Hinterleib ein„ farbig glänzend schwarz, nur dünne und kurz graugelbbehaart. Flügel „ gelblich, mit roſtbraunen Adern. Schwinger roſtgelb. Beine glänzend „ bräunlichschwarz, mit schwarzen Borsten : Hüften stark graugelb behaart; „ Vorderschienen in einen starken Zahn auslaufend. — Das Exemplar „ ist ein Männchen. — 7½ Linien. “ (Wiedemann). — Vaterland : Barbarei, wahrscheinlich auch das südliche Europa.

7. Das. cylindricus. *Fabr.* †

Schwarz; drei Ringe des Hinterleibes und die Beine rothgelb. Niger; abdominis segmentis tribus pedibusque rufis.

Fabr. Ent. syst. IV. 381. 24 : Asilus (*cylindricus*) niger; abdominis segmentis tribus supra pedibusque rufis.

Fabr. syst. Antl. 165. 6 : Dasyp. cylindr.
Klassif. d. Zweifl. I. 267. f) Asilus cylindr.

„ Fühler an der Wurzel des dritten Gliedes röthlich. Untergesicht und „ Knebelbart weißlich. Bart und Haare des Hinterkopfes schwarz. Mittel- „ leib an den Seitenrändern und den röthlichen Schulterbeulen aschgrau- „ schimmernd. Der dritte, vierte und fünfte Ring des Hinterleibes sind „ rothgelb; aber auch der sechste hat zuweilen einen rothgelben Vorder- „ rand. Bauch einfarbig schwarz. Flügel gelblich: die rostbraunen Adern „ sämmtlich mit dunkeler gelber Einfassung. Schwinger gelblichweiß. Beine „ rothgelb, bisweilen auch dunkelrothbraun, ja schwärzlich: Vorderschie- „ nen in einen Zahn auslaufend. — 6¾ Linien. “ (Wiedemann.)
Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Deutschland.

8. Das. analis. *Fabr.* †

Rostgelb; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib mit schwarzer Wurzel. Ferrugineus; thorace nigro-vittato; abdomine basi nigro.

Fabr. Ent. syst. 377. 4 : Asilus (*analis*) thorace testaceo fusco-lineato; abdomine supra fulvo, subtus atro : segmentorum marginibus utrinque albis.
— Syst. Antl. 164. 1 : Dasyp. analis.
Klassif. d. Zweifl. 265. a) Asil. analis.

„ Backenbart schwarz. Untergesicht mehr messinggelb und seidenglänzend „ als goldgelb; Knebelbart lichtgreisgelblich. Stirne mit vertiefter Mittel- „ linie, an den Seiten gelblichbehaart, mitten und auf dem Scheitel „ schwarz. Fühler dunkel rostbraun (das Endglied fehlt an Fabricius Exem- „ plar). Mittelleib oben rostgelblichbraun mit braunschwarzen Striemen, „ die hinten schmäler zulaufen; Seiten- und Vorderrand messingglänzend; „ eben diese Farbe haben die Hinterecken des Rükkenschildes, die Seiten „ des Hinterrükkens und die Wurzel des Schildchens, was aber in gewissen „ Richtungen nicht sichtbar ist; Brustseiten und Brust bräunlichschwarz, „ hin und wieder mit lichtern Stellen; vor der Flügelwurzel ein großer „ messinggelber Flekken. Erster und zweiter Ring des Hinterleibes schwarz:

„ letzterer mit schmal rostbraunem Rande; der dritte mit schwarzem nach „ innen zweizähnigem Seitenflekken: die beiden vordersten Zähne berühren „ sich mit den Spizzen; vierter bis siebenter Ring rostgelbbraun: an den „ Seitenrändern vorne je ein dreiekkiger schwarzer, und hinter diesem ein „ querlänglicher gelblicher, messingschillernder Flekken, außer am siebenten „ Ringe, wo das Schwarze den ganzen Seiten- und auch den Hinterrand „ einnimmt. After glänzend schwarz. Flügel gelblich mit rostgelben Adern. „ Beine hochrostbraun ins Rothe ziehend mit schwarzen Borsten: Vorder- „ schienen in einen Zahn auslaufend. — 9½ Linien.“ (Wiedemann.)
Vaterland: Italien.

B. Schienen ohne Endstachel.

9. Das. tristis.

Schwarz; Kopf, Rükkenschild und drei Binden des Hinterleibes rostbraun; Flügel braun. Niger; capite, thorace fasciisque tribus abdominis ferrugineis; alis fuscis.

Untergesicht in der Mitte dunkelbraun, an dem Augenrande hellgelb. Backen- und Knebelbart rostgelb. Fühler rostgelb; das dritte Glied an der Spizzenhälfte braun; zwischen beiden Farben ist ein weißlicher Ring; das zweite Glied ist mehr napf- als walzenförmig. Stirne und Hinterkopf rostbraun, vorne mit schwärzlichen Striemen. Brustseiten schwarz: über der ersten und zweiten Hüfte je ein goldglänzender Flekken. Schildchen rostbraun. Hinterleib tiefschwarz: der zweite Ring hat eine breit unterbrochene rostbraune Binde; auf dem dritten und vierten Ringe ist eine eben so gefärbte durchgehende Binde, die am Hinterrande ausgeschnitten ist; der fünfte ist einfarbig tiefschwarz; die folgenden Ringe sind glänzend schwarz, querrunzelig. Bauch eben so gefärbt wie die obere Seite. Schwinger hellgelb. Flügel dunkelbraun, der Adernverlauf wie Fig. 12. Beine rostgelb: die Schenkel mehr rostbraun. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie unter dem Namen Das. Maurus; allein die Beschreibung dieser Art paßt nicht darauf; das Exemplar war ein Weibchen. — Stark 8 Linien.

10. Das. sabaudus. *Fabr.*

Roſtgelb; Rükkenſchild mit zwei braunen Linien; Knebelbart gelb. Ferrugineus; thorace lineis duabus fuscis; mystace flavo. (Fig. 12).

Fabr. Ent. syst. IV. 385. 40 : Asilus (*sabaudus*) hirtus cinereus, abdomine rufo : maculis marginalibus subtusque fuscis.

— Syst. Antl. 150. 2 : Dioctria sabauda.

Klassif. d. Zweifl. I. 268. 1) Asilus sabaudus.

Untergeſicht roſtgelb, an den Seiten weißlich mit hellgelbem Knebelbarte; Stirne braungelb. Fühler braun : die beiden unterſten Glieder roſtgelb. Mittelleib braungelb, mit zwei braunen ſchillernden Längslinien, hinten gelbborſtig. Hinterleib walzenförmig glänzend roſtgelb, bisweilen mit braunem Hinterrande der Ringe. Beine roſtgelb, borſtig, mit hellgelben Afterklauen. Flügel etwas bräunlich mit gelblichem Vorderrande. — Herr Baumhauer fing dieſe Art gegen Ende des Junius und Anfangs Julius zwiſchen Arles und Salons, auch auf dem Gebirge bei Toulon und Nizza. Mit dieſen kommt das Exemplar in Fabricius Sammlung, das ich von Herrn Wiedemann zur Anſicht erhielt, überein. — 8 bis 10 Linien.

11. Das. elongatus.

Untergeſicht und Knebelbart weißlich; Rükkenſchild grau mit braunen Striemen; Hinterleib graubraun; Flügel glasartig. Hypostomate mystaceque albidis; thorace griseo fusco-vittato; abdomine griseo-fusco; alis hyalinis.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 9 : Asilus (*elongatus*) abdomine elongato nigro; pedibus pallide flavis.

Untergeſicht, Knebel- und Backenbart gelblichweiß; Stirne bräunlichgrau. Taſter klein, walzenförmig, ſchwarz, borſtig. Mittelleib bräunlichaſchgrau, weißgelbborſtig, mit drei braunen Striemen, von denen die mittelſte bisweilen getheilt iſt. Halskragen mit einem Kranze von weißlichen aufrechtſtehenden Borſten. Hinterleib verlängert, walzenförmig, länger

als die Flügel, graubraun, nur der Hinterrand der Ringe schillert in gewisser Richtung an den Seiten etwas weißlich; die beiden ersten Ringe weißlichborstig, die andern sehr feinhaarig, fast nakt. Beine von der Farbe des Hinterleibes, stark mit weißlichen Borsten besezt: vorderste Schienen und Füße etwas gelblichschimmernd, und die Hüften mit vielen krummen weißlichen Borsten besezt; Klauen stark, schwarz; Afterklauen bräunlichweiß. Schwinger bräunlichweiß; Flügel glasartig, im Adernverlaufe wie Fig. 12, nur daß die Adern bei a keine Binnenzelle bilden, sondern beide nach dem Rande von einander getrennt, hinlaufen. — Herr Baumhauer fing diese Art nach beiden Geschlechtern bei Beaucaire; ein anderes Exemplar aus Ungarn wurde mir von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Das. hungaricus mitgetheilt, das keine bedeutende Verschiedenheit zeigte. — 11 bis 12 Linien.

12. Das. junceus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit rothgelben Striemen; Hinterleib rothgelbbandirt. Nigricans; thorace rufo-vittato; abdomine rufo-fasciato.

„Backen und Untergesicht gemsledergelb, lezteres gelblichweißschimmernd; Bart weiß; Knebelbart und Hinterkopfshaar gelblich. Rükkenschild schwärzlich ins Schimmelgraue ziehend, mit zwei gemsledergelben Striemen; Schultern stark röthlichledergelb; Brustseiten schimmelgrau, gelblich durchscheinend, Schildchen gemsledergelb gesäumt. Hinterleib schwärzlich, stark ins Braune fallend, Einschnitte röthlich, welches an den beiden andern Ringen gemeinschaftlich ist, an den hintern sich mehr auf die Hinterränder allein beschränkt, und in der Mitte ein wenig weiter vortritt, die Seitenränder aber an allen ganz einnimmt. Rükkenschild mit längern steifen einzelnen, Hinterleib mit kürzern feinern dichten gelblichen Haaren besezt; am erstern stehen die Haare besonders an den Seiten auf kleinen dunkelbraunen Hökkerchen. Flügel farbenlos, nur an den braunen Nerven etwas gelbgesäumt. Schwinger gelblich. Hinterschenkel schwarz, nur unten und innen röthlichgemsledergelb. Mittel- und Vorderschenkel außen und unten röthlich, innen und oben schwarz, doch ist an der Innenseite das Schwarze durch eine röthliche Strieme getheilt. Schienen und Füße röthlichgelb-bedornt, Hinterschienen mehr

„ bräunlich. — In der Hoffmanuseggiſchen Sammlung; ein Männchen „ aus dem ſüdlichen Frankreich. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

13. Das. brevipennis. *Hgg.* †

Braungraulich; Hinterleib und Beine kaſtanienbraun. Fusco-cinerascens; abdomine pedibusque badiis.

„ Fühlerwurzel kaſtanienbraun, die Spizze ſchwarz. Untergeſicht, Knebel- „ bart und Bart gelblichweiß; Stirne graugelblich. Rükkenſchild mit „ vier bräunlichen Striemen, die von der lichtern Grundfarbe nur wenig „ durchſchimmern laßen; Vorderrand nebſt Schultern und Bruſtſeiten mehr „ grau, beſonders in gewiſſen Richtungen. Der kaſtanienbraune ſehr lange „ Hinterleib erſcheint, ſeitwärts geſehen, von kurzen Härchen faſt greis. „ Flügel mit etwas gelblichgrauem Anſtriche, um ein Drittel kürzer als „ der Hinterleib: Adern braun. Schwinger bräunlichgrau. Die kaſtanien- „ braunen Schenkel obenauf ſchwärzlich. — In der Hoffmannseggiſchen „ Sammlung; ein Männchen aus Portugall. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

14. Das. exquisitus. *Hgg.* †

Lichtkaſtanienbraun, mit braunen Striemen und weiß geſchekt. Dilute badius, fusco-vittatus, albido-variegatus.

„ Fühler kaſtannienbräunlich. Untergeſicht gelblichweiß; Knebelbart und „ Bart minder gelblichweiß. Grundfarbe des Rükkenſchildes lichtkaſtanien- „ braun, mit drei ſchwärzlichbraunen Striemen: die mittelſte durch eine „ lichtere Längslinie getheilt; zwiſchen ihr und den Seitenſtriemen, quer „ in dieſe hinein und neben ihnen nach außen grauweiße Flekken und „ Linien. Vor der Flügelwurzel wieder eine braune, und unter dieſer eine „ graulichweiße Strieme. Hinterleib kaſtanienbraun, das an Wurzel und „ Spizze ins Schwarze, mitten mehr ins Gelbliche zieht. Nach verſchiede- „ nen Richtungen ſieht man in einem graulichen Haarüberzuge braune „ Striemen durch. Schwinger ſchmuzzig gelblich; Flügel wenig gelblich. „ Beine überall lichtkaſtanienbräunlich, mit gelblichgreiſer Behaarung. — „ In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; ein Weibchen. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

15. Das. nubilus. *Hgg.* †

Schwarz; Rükkenſchild gelblich behaart mit zwei ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit greiſen Seitenflekken und gleichfarbigen Hinterrändern; Flügel bräunlich gewölkt. Niger; thorace flavicante hirto, vittis duabus nigris; abdomine maculis lateralibus et marginibus griseis; alis fusco-nubilis.

„ Fühler ſchwarz. Bart gelblichweiß, Knebelbart mehr gelb. Untergeſicht „ weißlich. Rükkenſchild ſchwarz, ziemlich ſtark gelblichbehaart, mit zwei „ ziemlich dicht zuſammenliegenden nakten linienartigen Striemen; Bruſt„ ſeiten in gewiſſer Richtung grau. Hinterleib oben nur äußerſt kurz-, dem „ Auge kaum merklich, behaart, ſchwarz; Seitenränder greis, und von „ ihnen hinten an jedem Ringe ein quergehender dreiekkiger Flekken aus„ gehend. Bauch gelblichbehaart. Bei dem Männchen die Behaarung über„ all mehr ins Weiße. Flügel bräunlich, an der Wurzelhälfte minder ge„ ſättigt. Schwinger groß, faſt ſchwefelgelb. Beine pechſchwarz, bei dem „ Männchen dunkeler. — Beide Geſchlechter in der Hoffmannseggiſchen „ Sammlung, aus Portugall. — 5 ½ Linien. “ (Wiedemann.)

16. Das. manicatus.

Rükkenſchild ſchwärzlich, weißſchillernd, mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib rothgelb; Flügel bräunlich, mit gelbem Vorderrande. Thorace nigricante albo-micante nigro-vittato; abdomine ruſo; alis infuscatis, margine antico flavis.

Fühler ſchwarz. Untergeſicht, Knebelbart und Bart weißlich. Stirne ſchwärzlich mit weißlichem Schiller. Rükkenſchild ſchwärzlich, weißborſtig; von vorne geſehen weißgrau mit zwei ſchwarzen, dicht zuſammenliegenden Striemen, neben welchen noch ſchwärzliche Flekken liegen; in noch ſchieferer Richtung verſchiedene Striemen und Flekken, und alles iſt grauweiß. Bruſtſeiten grauweiß. Schildchen ſchwarz. Hinterleib nakt, rothgelb; bei dem Männchen ſind die drei erſten Ringe an der Baſis geſchwärzt, der vierte hat nur einen ſchwärzlichen Seitenflekken; in gewiſſer Richtung zeigen ſich die Seiten des zweiten bis vierten Ringes grauſchillernd; bei dem Weib-

den ist der sechste und siebente Ring glänzendschwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun mit gelbem Vorderrande. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb; Füße braun, nur das erste Glied rothgelb. Bei dem Männchen ist an den Vorderfüßen das erste Glied dicht weißhaarig, die Mittelschienen sind innen weißhaarig mit einem tiefschwarzen Haarflokken auf der Mitte, und die mittelsten Schenkel haben vor der Spizze einen Schopf von tiefschwarzen Haaren. — Herr Baumhauer fing diese Art mehrmalen nach beiden Geschlechtern in der Provence und bei Nizza. — 7 Linien.

17. Das. ruficornis. *Fabr.*

Haarig, schwarz; Rükkenschild geflekt; mittelste Ringe des Hinterleibes rothgelb. Hirtus ater; thorace maculato; abdominis segmentis intermediis fulvis. (**Fig. 11.**)

Fabr. Ent. syst. IV. 380. 20 : Asilus (*ruficornis*) hirtus niger thorace maculato; abdominis segmentis tribus fulvis. — Syst. Antl. 155. 9 : Asilus ruficornis.
Klassif. d. Zweifl. I. 266. e) Asilus ruficornis.

Sehr haarig. Fühler rothgelb mit schwarzer Wurzel. Knebelbart rostgelb, nimmt das ganze Untergesicht ein. Stirne schwarzbraun. Rükkenschild glänzend braunschwarz mit gelblich grauen Flekken, am Halse mit weißen Haaren. Schildchen schwarz. Hinterleib tiefschwarz, glänzend: die hintere Hälfte des zweiten Ringes und der ganze dritte und vierte Ring sind matt rothgelb: die beiden leztern haben an dem Vorderrande schwarze Seitenpunkte; der fünfte Ring ist bei dem Weibchen hinten rothgelb gesäumt. Bauch glänzend schwarz. Beine sehr haarig, schwarzbraun, Füße mehr rothbraun; die Vorderschienen haben an der Innenseite einen gelben Filz. Schwinger braun mit gelbem Knopfe. Flügeladern bräunlich gesäumt. — Aus Frankreich. — 7 bis 8 Linien.

Ein weibliches Exemplar aus dem Thal von Tenda hatte braune Schenkel, rostgelbe Schienen und Füße, beide an der Spizze braun. Die Flügel glasartig.

18. Das. elegantulus. *Hgg.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild liniirt; Hinterleib mit unterbrochenen weißen Binden; Flügel waſſerhelle. Cinereus; thorace lineato; abdomine interrupte albo-fasciato; alis hyalinis.

„ Bei dem Männchen iſt die Farbenmiſchung mehr gelb und braun. „ Backen und Untergeſicht weißſchimmernd. Bart weiß; Knebelbart wenig „ gelblich; Stirne gelblichgrau. Rükkenſchild mit drei dunkelen grauen brei„ ten Striemen, deren mittlere viel weiter vortritt. Schultern mehr ins „ Weiße; zwiſchen ihnen und den Striemen etwas ſchön Gelblichbraunes; „ zwiſchen dem Braunen und der Mittelſtrieme je eine gelbliche Linie. „ Bruſtſeiten oben gelblichgrau, unten mehr ins rein Graue fallend. Hin„ terleib obenauf dunkel gelblichbraun; der erſte Ring an den Seiten ganz „ lichtgrau, ſo daß nur das mittlere Drittel braun bleibt; alle übrigen „ Ringe am Vorderrande an jeder Seite mit einem weißlichen Querſtriche, „ ſo daß beide eine breitunterbrochene linienartige Binde bilden, in deren „ Zwiſchenraume ein großer rundlicher bräunlichſchwarzer Flekken iſt; die „ Hinterränder zeigen ſämmtlich einen ſchmalen gelblichen Saum. Bei dem „ Weibchen iſt die Zeichnung etwas verſchieden, nämlich am zweiten, vierten „ und fünften Ringe ſind die weißen Striche viel breiter, und die Farbe „ des Hinterleibes iſt überhaupt mehr ſchwärzlich; die Flügel noch mehr „ waſſerklar als bei dem Männchen. Schwinger an beiden Geſchlechtern „ gelblichweiß. Schenkel ſchwarz; Schienen bei dem Weibchen nicht wie „ bei dem Männchen mit ſchwarzen Spizzen; Hüftglieder der Vorderbeine „ bei dem Weibchen mehr blendend ſchnee- bei dem Männchen nur gelb„ lichweiß ſchimmernd. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus „ Portugall. — 3 bis 3⅓ Linien. (Wiedemann.)

19. Das. Fabricii. †

Schwarz; Flügel glasartig; hinterſte Schienen an der Wurzel röthlich. Niger; alis hyalinis; tibiis posterioribus basi rufescentibus.

„ Glänzend ſchwarz, mit ſchwärzlichem Knebelbarte, an Hinterkopf, „ Bruſtſeiten, Hinterleib und Beinen fein weißbehaart, ſo daß die glän„ zend ſchwarze Farbe aber überall vorwaltet. Auf dem Rükkenſchilde

„ zwei, vorzüglich schräg von vorne gesehen in die Augen fallende unbe-
„ haarte Linien. An den Rändern der Hinterleibsringe sehe ich durchaus
„ nichts Weißes, nicht einmal stehen hier die kurzen weißen Härchen dich-
„ ter wie sonst wo. Flügel vollkommen wasserklar, nur an der Spitze ein
„ wenig bräunlichgrau. Schwinger groß und blaßbräunlich. Hinter- und
„ Mittelschienen an der Wurzel röthlichgelb, was sich innen bis über die
„ Hälfte, außen nicht so weit hinab erstrekt. — Ein Männchen, das in Fabri-
„ cius Sammlung von seiner eigenen Hand als Das. arcuatus bezeichnet ist;
„ allein ich möchte kaum annehmen, daß dieses wirklich die von ihm ge-
„ meinte Art seie; eine Dioctria wie Latreille vermuthet, ist wenigstens
„ das hier beschriebene Stück nicht. — 3¼ Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius sagt von seinem Das. arcuatus weiter nichts als er seie klein, schwarz, mit weißgerandeten Leibringen. Das Vaterland ist Italien.

20. Das. flavimanus.

Glänzend schwarz; Rükkenschild undeutlich gefleckt; Hinterleib mit vier weißen Seitenflekken; Vorderfüße des Männchens sehr zart, gelb. Ater nitidus; thorace obsolete maculato; abdomine maculis quatuor lateralibus albis; tarsis anticis maris tenuissimis flavis.

Männchen: Untergesicht überall mit dichtem grauweißem Knebelbarte besezt, der in der Mitte der ganzen Länge nach einen schmalen Streifen tiefschwarzer Haare hat. Bart weiß. Stirne schwarz, schwarzhaarig. Fühler schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, mit verloschenen graulichen Zeichnungen; Brustseiten grau. Hinterleib walzenförmig glänzend schwarz; am Hinterrande des zweiten bis fünften Ringes mit weißgrauen Seitenflekken. Beine schwarz, haarig, die Füße rothgelb; die Vorderfüße sehr dünne werdend, das lezte Glied ist besonders sehr zart, wird aber an der Spitze wieder etwas dikker: sie sind an der Innenseite mit langen Haaren bekleidet. Schwinger gelb. Flügel längs den Vorderrand und an der Spizzenhälfte bräunlich, kaum etwas länger als der Hinterleib, der Adernverlauf wie bei teutonus.

Weibchen: Untergesicht bräunlichweiß; Knebelbart oben schwarz unten schmuzzigweiß. Bakkenbart weißlich. Schenkel schwarz; Schienen und Füße ziegelfarbig; die Vorderfüße wie gewöhnlich. — Herr Baumhauer fing

dieſe Art auf dem Genisberge. Ein anderes Exemplar aus Oeſterreich theilte mir Herr Megerle von Mühlfeld unter dem Namen D. flavocalceatus mit. — 6 Linien.

21. Das. fimbriatus.

Rükkenſchild grau, mit dunkeln Linien und Flekken; Hinterleib ſchwarz, die Einſchnitte an den Seiten weiß. Thorace cinereo obscure lineato maculatoque; abdomine nigro, incisuris lateribus albis.

Untergeſicht ſchwarz, mit weißem Schiller; Knebelbart ſchwarz; Kinn- und Bakkenbart weiß. Stirne ſchwarzgrau, mit ſchwarzen Haaren. Fühler ſchwarzbraun, kaum ſo lang als der Kopf. Mittelleib aſchgrau, ſchwarzhaarig, auf dem Rükken mit zwei ſchwärzlichen genäherten Längslinien; neben denſelben eine breite ſchwärzliche, vorne verkürzte, aus zwei Flekken beſtehende Strieme. Schildchen ſchwärzlich, mit grauer Strieme. Bruſtſeiten grau. Hinterleib flach walzenförmig, glänzend ſchwarz, vor den Einſchnitten mit weißen Seitenpunkten. Schwinger ſchmuzzig weiß, mit bräunlichem Punkte auf dem Knopfe. Flügel ein wenig graulich. Beine glänzend ſchwarz, borſtig; die Hinterſchienen kaum etwas keulförmig. — Herr Baumhauer fing mehre Männchen in der Mitte des Maies an der Rhone bei Lyon auf ſandigen Anhöhen. — Linien.

22. Das. cinctellus. *Meg.*

Rükkenſchild grau mit drei dunkeln Linien; Hinterleib ſchwarz mit röthlichgelben Haaren und weißen Einſchnitten. Thorace griseo lineis tribus obscuris; abdomine nigro, rufescente hirsuto: incisuris albis.

Klassif. d. Zweifl. I. 252. 4: Dasypogon (*cinctus*) abdomine nigro incisuris albis. Tab. 13. Fig. 4.

Untergeſicht ſchwarz, weißlichſchillernd mit ſchwarzem Knebelbarte; Bakkenbart weiß. Fühler ſchwarz: der Griffel an der Spizze des dritten Gliedes ſcheint nur eingliederig zu ſein. Mittelleib grau, mit drei dunkeln Rükkenlinien: die mittelſte ſehr undeutlich, gerade; die Seitenlinien ſind

hörne seitwärts gekrümmt. Hinterleib glänzend schwarz, dünn röthlichgelbhaarig, mit weißhaarigem Hinterrand der Ringe. Schwinger weißgelb. Beine schwarz, haarig. Flügel kaum etwas graulich; die Gabelader an der Spitze bildet mit ihren beiden Armen einen spitzigen Winkel. — Im Sommer auf sandigen Anhöhen hier selten. — 5 Linien.

23. Das. hirtellus. *Fall.*

Rükkenschild grau, mit drei dunkeln Linien; Hinterleib schwarz weißgrauhaarig, mit weißen Einschnitten. Thorace griseo, lineis tribus obscuris; abdomine nigro canohirsuto: incisuris albis.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 11. 1: Dasypogon (*hirtellus*) cinereus hirsutus; thoracis lineis tribus fuscis: media abbreviata; pedibus nigris; segmentis margine albicantibus.

Sie gleicht der vorigen durchaus, und ich sehe weiter keinen Unterscheid, als daß der Hinterleib weißlich behaart ist. Indessen scheint dieser Umstand hier die Artrechte zu begründen, denn ich habe von beiden mehre Exemplare nach beiden Geschlechtern ganz übereinstimmend gefunden. Herr Megerle von Mühlfeld schikte sie als Das marginatus. — 3 bis 4 Linien.

24. Das. brevirostris.

Schwarz; Rükkenschild hinten grauhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel rothgelb. Niger; thorace postice griseopiloso; tibiis posterioribus basi rufis. **(Fig. 7 die Mundtheile.)**

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 3: Dasypogon (*armillatus*) niger; abdominis lateribus albo-guttatis; tibiis omnibus basi posticisque late rufis; alis subinfuscatis (Femina). — 13. 4: Dasypogon (*longitarsis*) niger, griseo-pubescens, immaculatus; tibiis basi rufis; tarsis posticis attenuatis (Mas).

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 1: Dioctria brevirostris. Tab. 13. Fig. 16 17.

Männchen: Untergesicht glänzend schwarz, mit schwarzem Knebelbarte. Backenbart und Hinterkopfshaare weiß; auch der hintere Augenrand weiß. Mittelleib glänzend schwarz, auf dem Rükken vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden weißlichen Haaren. Hinterleib glänzend schwarz, kegelförmig, an den Seiten zart weißhaarig. Beine schwarz: hinterste Schienen an der Wurzel ziegelröthlich, Schenkel vorne weiß hinten schwarzhaarig. Die Hinterbeine sind von sonderbarer Bildung: Schenkel nach hinten etwas verdikt; Schienen an der Wurzel innen ausgeschnitten, von diesem Ausschnitte an längs die ganze Innenseite sehr dicht weißhaarig; erstes Fußglied länger als die Schienen, flach gedrükt, querrunzelig, an den scharfen Seiten fein weißgefranzt; die folgenden Glieder sehr klein, zusammen kaum den sechsten Theil von der Länge des ersten. Schwinger hellgelb. Flügel glashelle, an der Spitze etwas geschwärzt.

Weibchen: Der Schopf hinten am Rükkenschilde ist rostfarbig. Hinterleib walzenförmig, schwarz, mit vier weißschillernden Seitenflekken; die beiden lezten Ringe sind sehr kurz und schmal. Beine alle von gewöhnlicher Bildung; die Hinterschienen kaum ein wenig keulförmig; die Fußglieder alle gleich dikke. Flügel an der Basis und noch etwas längs den Vorderrand hinauf gelblichbraun, übrigens glashelle. Der Stralenkranz am Hinterleibe fehlt. Ueber die Bildung der Mundtheile vergleiche man die Abbildung. — Anfangs Sommers auf Bergwiesen in hiesiger Gegend ziemlich häufig; ich habe sie mehrmalen in Paarung angetroffen. — 4 Linien.

25. Das. vitripennis.

Schwarz; Hinterleib an den Seiten weißpunktirt; Schienen und Füße ziegelroth; Flügel glasartig mit brauner Wurzel. Niger; abdomine punctis lateralibus albis; tibiis tarsisque testaceis; alis hyalinis basi fuscis.

Fabr. Ent. syst. IV. 388. 57: Asilus (*hottentottus*) ater, abdomine punctis lateralibus albis; alis albis basi nigris. — Syst. Antl. 151. 7: Dioctria hottentotta.

Klassif. d. Zweifl. I. 255. 2: Dioctria hyalipennis. — 270. 9) Asilus hottentottus.

Untergesicht schwarz, etwas ins Graue schillernd, mit weißlichgrauem Knebelbarte. Oberer Augenrand weiß; Hinterkopf schwärzlichgrau. Taster wie bei der vorigen Art gebildet, doch ist das erste Glied nicht so sehr verdikt. Rükkenschild schwarz, vorne mit kurzen schwarzen, hinten mit langen wegstehenden greisen Haaren; Brustseiten schiefergrau. Hinterleib schwarz, am Hinterrande jedes Ringes in den Seiten ein weißgrauer Flekken, der auf dem ersten Ringe am größten ist. Beine weißlichbehaart: die Schenkel schwarz; die Schienen und Füße ziegelroth (an meinem männlichen Exemplare sind die Vorderbeine ganz schwarz). Schwinger gelb. Flügel glasartig, nur von der Wurzel längs den Vorderrand etwa ein Drittel bräunlich.

Ueber das Weibchen schreibt mir Herr Wiedemann: „Unter dem Namen D. nigrita steht in Fabricius Sammlung ein wohlerhaltenes Weibchen von hottentotta. Der unabgeriebene Rükkenschild hat vorne zwei breite greisgelbe Striemen, die nach hinten, schnell schmäler werdend, fast in Linien auslaufen; zwischen beiden bleibt eine breite schwarze Strieme, die durch eine greisgelbe Linie der Länge nach getheilt wird: die gelblichen Linien und Striemen werden von Haaren gebildet. Brustseiten und Hinterleib wie bei dem Männchen. Das Ende der Hinterschienen ein wenig verdikt. Uebrigens ist D. nigrita Fabr., wovon ich ein Stück aus der Sehestadtischen Sammlung zur Ansicht hatte, von der gegenwärtigen verschieden.“ — 4 Linien.

26. Das. elatus.

Schwarz; Rükkenschild rostgelb mit schwarzen Striemen; Hinterleib mit weißgrauen Seitenflekken; Schienen und erstes Fußglied rothgelb. Niger; thorace rufo nigro-vittato; abdominis lateribus cano-maculatis; tibiis et primo articulo tarsorum rufis.

Untergesicht oben glänzend gelb, unten tiefschwarz, mit rothgelbem Knebelbarte, der oben kurz und dünne ist. Stirne schwärzlich. Rükkenschild rostgelbschillernd, mit drei schwarzbraunen Striemen: die äußern vorne seitwärts gekrümmt, hinten mit der mittlern verflossen; hinten hat der Rükkenschild lange wegstehende braungelbe Haare. Brustseiten graulich. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, an den Seiten mit weißgrauen Flek-

ken, die faſt eine zuſammenhängende Strieme bilden; die beiden letzten Ringe kurz, ſehr ſchmal. Schwinger rothgelb. Flügel waſſerhell, an der Wurzel etwas braungelb. Schenkel glänzend ſchwarz; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spizze: die hintern etwas keulförmig; erſtes Fußglied rothgelb, die andern ſchwarzbraun — Aus Oeſterreich; ein Weibchen von Herrn Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria tibialis geſchikt. — 5 Linien.

27. Das. lateralis. *Fall.*

Schwarz; Rükkenſchild greis mit ſchwarzen Striemen; Hinterleib mit weißen Seitenpunkten, bei dem Männchen der zweite und dritte Ring weißlich. Niger; thorace griseo nigro-vittato; abdomine punctis lateralibus albis: segmento secundo tertioque in mare albidis. (**Fig. 2 Fühler; Fig. 8 Mundtheile.**)

Fallén Dipt. Suec. Asil. 12. 2: Dasypogon (*lateralis*) niger; abdominis segmento secundo tertioque in mare fere totis lineolisque posticis in utroque sexu lateralibus opaco-albis; pedibus nigris immaculatis.

Untergeſicht ſchwärzlich, an den Seiten weißſchillernd mit ſchwarzem Knebelbarte. Backenbart weiß. Fühler ſchwarz. Stirne grau, ſchwarzhaarig. Mittelleib gelbgrau: auf dem Rükken mit glänzendſchwarzer doppelter Mittelſtrieme; neben derſelben je eine breite, aus drei ſchwarzen Flekken beſtehende Strieme; unter dieſer vor der Flügelwurzel noch eine ſchmälere, die nicht immer deutlich iſt. Schildchen ſchwarz, mit gelbgrauer Strieme. Hinterleib ſchwarz, glänzend; am Hinterrande des zweiten bis ſechsten Ringes liegen weiße Seitenflekken. Bei dem Männchen liegt außerdem auf der hintern Hälfte des zweiten Ringes eine grauweiße Binde, und der vierte Ring iſt faſt ganz grauweiß, nur am Vorderrand ſehr ſchmal ſchwarz, welches ſich an den Seiten etwas breiter hinabzieht; auf dem ſechsten Ringe iſt der Seitenpunkt nicht merklich. Der Bauch iſt ganz ſchwarz, eben ſo die borſtigen Beine, deren Hinterſchienen keulförmig ſind. Schwinger gelb. Flügel des Männchens ſchwärzlichbraun mit dunkelem Randmale, bei dem Weibchen viel lichter, an der Wurzel faſt glasartig. — Ich habe mehre Exemplare aus der Baumhaueriſchen Sammlung verglichen; auch in hieſiger Gegend, wiewohl ſelten. — 4 bis 5½ Linien.

28. Das. minutus. *Fabr.*

Schwarz; Hinterleib hinten grau: Flügel braun, an der Wurzel weiß (Männchen) oder: Hinterleib ganz schwarz; die Flügel durchaus bräunlich (Weibchen); Knebelbart messinggelb. Niger; abdomine postice cinereo; alis fuscis basi albis *(Mas)*; aut abdomine toto nigro; alis fuscanis *(Femina)*; mystace orichalceo. **(Fig. 13 Männchen.)**

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 63 : Asilus (*minutus*) glaber ater; abdominis ultimis segmentis cinerascentibus; alis fuscis basi albis.

— Syst. Antl. 152. 14 : Dioctria minuta.

Schrank Fauna Boica. III. 2557.

Klassif. d. Zweifl. I. 253. 5 : Dasypogon Iris. — 249. b) Asilus minutus.

Männchen: Untergesicht messinggelb, mit glänzend rothgelbem Knebelbarte, der jedoch unten einige schwarze Borsten hat. Stirne hellgelb mit länglichem schwarzem Scheitelflekken, und schwarzen Haaren. Rükkenschild glänzend schwarz, gewölbt, schwarzhaarig, vorne grau mit schwarzer Strieme: das Graue geht nicht bis zur Flügelwurzel. Hinterleib walzenförmig, an der Wurzel verdikt, vorne schwarzhaarig, hinten fast nakt: erster und zweiter Ring schwarz glänzend; der dritte vorne mit grauer am Hinterrande eingeschnittener Binde, die bisweilen in zwei Flekken aufgelöset ist; das übrige dieses Ringes ist schwarz; der vierte, fünfte und sechste grau, mit feinem schwarzem Hinterrande; der siebente schwarz. Schwinger schwarz mit gelbem Kopfe. Flügel braun, das Wurzeldrittel weiß mit rosenrothem Schiller. Beine schwarz; Schienen und erstes Fußglied der hintern keulförmig.

Weibchen: Untergesicht schwarz mit weißem Schiller; Knebelbart schwarz. Bakkenbart weiß. Hinterleib ganz glänzend schwarz. Flügel durchaus verdünnt braun.

Herr Baumhauer fing diese Art gegen Ende Julius in der Gegend von Susa, Morgens früh auf waldigen Bergen; ebenfalls in der Gegend von Paris. Schrank entdekte sie in Baiern. — 3 Linien.

29. Das. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; — Untergesicht messinggelb; Flügel braun mit weißer Wurzel (Männchen); oder: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte; Flügel braun (Weibchen). Ater nitidus; — hypostomate orichalceo, alis fuscis basi albis *(Mas)*; aut hypostomate griseo mystace nigro; alis fuscis *(Femina)*.

Männchen: Untergesicht messinggelb mit rothgelbem Knebelbarte. Backenbart weißlich. Stirne gelbbraun, schwarzhaarig. Mittelleib vorne roßgelbhaarig, hinten, so wie auch am Schildchen mit langen schwarzen Haaren; Rükkenschild tiefschwarz mit etwas Glanze, vorne mit zwei grauen Flekken, die bis zur Flügelwurzel reichen. Hinterleib ganz glänzend schwarz, fein schwarzhaarig. Beine glänzend schwarz, haarig: die Hinterschienen dik keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas dikker. Schwinger mit bräunlichem Stiele und hellgelbem Knopfe. Flügel an der Wurzelhälfte weiß mit rosenrothem Schiller; die andere Hälfte braun.

Weibchen: Untergesicht grauweiß mit schwarzem Knebelbarte. Stirne schwärzlich. Backenbart weißlich. Mittel- und Hinterleib, auch die Beine, wie bei dem Männchen. Flügel ganz russigtraun.

Aus der Baumhauerischen Sammlung; auch von Herrn Megerle von Mühlfeld, aus Oesterreich. — 3 Linien.

30. Das. fumipennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Flügel bräunlich; Untergesicht graulich; Knebelbart schwarz und weiß gemengt. Ater nitidus; alis fuscescentibus; hypostomate griseo, mystace nigro alboque mixto.

Glänzend schwarz. Untergesicht und Stirne grauweiß. Knebelbart aus schwarzen und weißen Haaren gemischt. Backenbart weiß. Scheitel schwärzlich. Rükkenschild schwarz, vorne mit zwei aschgrauen Flekken, die sich bis an die Flügelwurzel erstrekken. Schwinger gelb mit bräunlichem Stiele. Beine schwarz: an den hintern sind die Schienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erste Fußglied ist etwas verdikt. Flügel sehr verdünnt braun. — In der Baumhauerischen Sammlung aus Frankreich; aus

Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide Exemplaren Weibchen. — 3¼ Linien.

31. Das. auribarbis.

Schwarz, glänzend; Untergeſicht goldglänzend; Flügel blaßbraun. Ater nitidus; hypostomate aurulento; alis dilute fuscis.

Ich habe von dieſer Art drei Männchen vor mir. Das Untergeſicht und der Knebelbart ſind glänzend goldgelb, doch ſcheint lezterer ganz unten auch einige ſchwarze Haare zu haben. Backenbart weiß. Stirne ſchwarz. Rükkenſchild glänzendſchwarz, hinten mit langen Haaren, vorne mit zwei aſchgrauen Flekken; Bruſtſeiten weißhaarig. Der glänzend ſchwarze Hinterleib iſt an den Seiten ſehr zart weißhaarig. Schwinger hellgelb mit braunem Stiele. Flügel blaßbraun. Beine ſchwarz: Hinterſchienen keulförmig, unten gelbfilzig; auch das erſte Fußglied iſt verdikt. — Aus der Baumhaueriſchen Sammlung, wahrſcheinlich aus dem ſüdlichen Frankreich; Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte ſie auch aus Oeſterreich. — 2¼ Linien.

32. Das. priscus.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht weißlich; Flügel faſt glasartig. Ater nitidus; hypostomate albido; alis subhyalinis.

Untergeſicht und Stirne weißlichgrau, ſchwarzſchillernd, mit weißlichem Knebelbarte. Hinterkopf ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz: vorne grauſchillernd mit ſchwarzer Mittelſtrieme. Bruſtſeiten grau. Hinterleib beiderſeits glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz, borſtig: Hinterſchienen keulförmig unten weißfilzig; erſtes Fußglied verdikt. Schwinger gelb. Flügel kaum etwas graulich. — Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte das Weibchen unter dem Namen Podoctria hyalipennis. — 2¼ Linien.

33. Das. brunnipes.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht gelb; Flügel glasartig; Beine ziegelfarbig. Ater nitidus; hypostomate flavo; alis hyalinis; pedibus testaceis.

Untergeſicht hellgelb, braunſchillernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne ſchwärzlich. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vorne beiderſeits ein grauſchil-

lernder Flekken. Bruſtſeiten grau. Hinterleib glänzend ſchwarz. Schwinger gelb. Flügel glasartig. Beine ziegelroth, Schenkel mehr braunroth: Hinterſchienen keulförmig, unten gelbfilzig; erſtes Fußglied verdikt. — Aus Oeſterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen Podoctria pallipes geſchikt. — 2½ Linien.

34. Das. dimidiatus. *Meg.*

Glänzend ſchwarz; Knebelbart gelb; Flügel braun mit glasartiger Spizze. Ater nitidus; mystace flavo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergeſicht hellgelb, braunſchimmernd, mit hellgelbem Knebelbarte. Stirne ſchwarz. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, vorne mit zwei grauweißen kleinen Flekken; Bruſtſeiten graulich. Hinterleib glänzend ſchwarz. Schwinger mit hellgelbem großem Knopfe und braunem Stiele. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, das Uebrige glashelle. Beine ſchwarz: Hinterſchienen keulförmig unten gelbfilzig; erſtes Fußglied verdikt. — Aus Oeſterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen, unter dem Namen Podoctria dimidipennis. — 2¼ Linien.

35. Das. fuscipennis. *Meg.*

Glänzend ſchwarz; Knebelbart weiß; Flügel braun mit glasartiger Spizze. Ater nitidus; mystace albo; alis fuscis apice hyalinis.

Untergeſicht und Knebelbart grauweiß, unter den Fühlern einige ſchwarze Borſten. Stirne und Hinterkopf ſchwarz. Mittel- und Hinterleib glänzend ſchwarz; ich ſehe am Mittelleibe vorne die den vorigen Arten eigenen grauſchillernden Flekken nicht. Schwinger klein mit braunem Stiele und weißem Knopfe. Beine glänzend ſchwarz, borſtig: Hinterſchienen keulförmig, unten fein weißfilzig; erſtes Fußglied verdikt. Flügel von der Wurzel an zwei Drittel dunkelbraun, mit einem hellen Längsſtriche nicht weit vom Vorderrande; das Uebrige faſt glasartig, etwas grau. — Aus Oeſterreich; ein Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geſchikt. — 2¼ Linien.

36. Das. albipilus. *Meg.*

Glänzend schwarz, weißhaarig; Untergesicht weißlich mit schwarzem Knebelbarte; Flügel fast glasartig. Ater nitidus albo-hirtus; hypostomate albido mystace nigro; alis hyalinis.

Untergesicht gelblichweiß, schwarzschillernd; Knebelbart schwarz; Backenbart weiß; Stirne schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz, weißhaarig: vorne mit vier grauschillernden Flekken, zwei am Halse, und weiter nach der Flügelwurzel an jeder Seite ein etwas größerer. Brustseiten grau. Hinterleib glänzend schwarz, weißhaarig. Beine schwarz: Hinterschienen keulförmig, und erstes Fußglied verdikt. Schwinger mit gelbem Knopfe und braunem Stiele. Flügel etwas graulich. — Aus Oesterreich; von Herrn Megerle von Mühlfeld als Podocria albipila geschikt. — 3 Linien.

37. Das. albo-fasciatus.

Schwarz; Hinterleib mit weißen Binden. Niger; abdomine albo-fasciato.

Untergesicht unten schwarz, mit schwarzem Knebelbarte, oben glänzend weißschillernd; Stirne schiefergrau. Mittelleib schwarz, hin und wieder blaulichgrau bereift, besonders am Halskragen, Schildchen und in den Brustseiten. Hinterleib schwarz: an der Wurzel liegt eine grauweiße Binde; auf dem vierten und fünften Ringe eine gleiche, die aber hinten eine schwarze Bucht hat; die Spitze des Hinterleibes ist ebenfalls grauweiß. Beine schwarz, grau bereift. Schwinger hellgelb. Flügel fast wasserklar. — Aus Oesterreich. Kaiserl. Königl. Musäum. — 3 Linien.

38. Das. melaleucus.

Weißwollig; Rükkenschild weiß, mit schwarzen Striemen; Hinterleib schwarz und weiß bandirt; Flügel glasartig. Albolanatus, thorace albo, vittis atris; abdomine atro alboque fasciato; alis hyalinis.

Durchaus mit graulichweißer Wolle bekleidet. Untergesicht, Knebelbart und Stirne graulichweiß: leztere führt eine schwarze Längslinie. Mittelleib

weißlich, mit drei tiefschwarzen Striemen auf dem Rükken: die beiden äußern vorne sehr verkürzt, und mit der mittelsten, die bis zum Halse reicht, zusammengeflossen. Hinterleibes erster und zweiter Ring tiefschwarz; der dritte auf der vordern Hälfte weiß, auf der hintern schwarz; der vierte eben so, nur ist das Weiße breiter, und nimmt zwei Drittel ein; die folgenden Ringe grauweiß. Beine schwarz, weißwollig: Hinterschienen ein wenig keulförmig. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Herr Baumhauer entdekte diese Art auf dem Gebürgsrükken von Toulon. — 3 Linien.

39. Das. laniger. *Hgg.*

Schwärzlich, durchaus weißwollig; Flügel glasartig. Nigricans albolanatus; alis hyalinis.

Die Grundfarbe dieser artigen Fliege ist schwärzlich; sie ist aber überall mit langer weißer Wolle bekleidet. Schwinger gelb. Flügel glasartig. — Der Herr Graf von Hoffmannsegg entdekte sie in Portugall; das vorliegende Exemplar ist ein Weibchen. — 3 Linien.

C. Unbekannte Abtheilung.

40. Das. liburnicus. *Germ.* †

Schwarz; die Ränder des Rükkenschildes rostfarbig mit messinggelbem Schimmer; Hinterleib mit weißlichen Seitenflekken; Beine rostgelb: Schenkel oben schwarz. Niger; marginibus thoracis ferrugineis orichalceo-micantibus; abdomine maculis lateralibus albidis; pedibus ferrugineis; femoribus supra nigris.

„Fühler bräunlichschwarz. Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblich-
„weiß. Mittelleibsrükken bräunlichschwarz, an den Seitenrändern rost-
„braun faßt messinggelb schillernd, welches sich auch bis zum Vorderrande
„hinzieht. In sehr schräger Richtung von vorne gesehen, zeigt sich noch
„eine gelblichschillernde mittlere Längslinie. In einiger Entfernung vor
„der Flügelwurzel ist an den Brustseiten eine gelbschillernde Strieme.
„Am Hinterleibe liegen die weißlichen Seitenflekken etwas querlänglich
„am hintern Rande jedes Ringes. Flügel gelblich, mit rostgelben, an

„ der Spitze braun eingefaßten Adern. Schwinger faſt zitrongelb; neben „ ihnen nach innen eine meſſinggelb ſchillernde Beule. An den Schenkeln „ iſt nur die obere Seite ſchwarz, mit einer breiten Querbinde des Roſt- „ braunen vor der Spitze. — Aus Italien; von Herrn Profeſſor Ger- „ mar. — 9 Linien. “ (Wiedemann)

41. Das. limbatus. *Fabr.* †

Schwärzlich; Fühler, Rand des Rükkenſchildes, Einſchnitte des Hinterleibes und Beine rothgelb. Nigricans; antennis, thoracis limbo, abdominis incisuris pedibusque fulvis.

Fabr. Ent. syst. IV. 382, 26 : Asilus (*limbatus*) nigricans; antennis thoracis limbo abdominis incisuris pedibusque fulvis.

— Syst. Antl. 165. 7 : Dasyp. limb.

Klassif. d. Zweifl. I. 267. g) Asilus limb.

„ Untergeſicht und Stirne faſt goldgelb; Knebelbart röthlichgelb, minder „ dunkel als die Fühler; Bart noch weniger röthlich. Schultern und Bruſt- „ ſeiten meſſinggelb ſchimmernd. Erſter Ring des Hinterleibes ganz ſchwarz; „ zweiter und dritter am Hinterrande breit rothgelb, mit einem keilförmigen „ ſchwarzen Querflekken, der ſich vom Seitenrande ſpizzig nach innen er- „ ſtrekt, am vierten Ringe ſich mit dem der andern Seite in der Mitte „ faſt berührt, an den folgenden allmählig kürzer, am lezten kaum mehr „ ſichtbar iſt. Flügel auch röthlichgelb, hin und wieder mit etwas lichtern „ Stellen. Schwinger rothgelb. Hinterſchenkel an der Spitze obenauf mit „ einem ſchwarzen Flekken. Dieſe Art iſt von Statur nicht ſehr ſchlank. — „ 6½ Linien. “ (Wiedemann.)

Nach Fabricius iſt die Barbarei ihr Vaterland; wahrſcheinlich auch Südeuropa.

42. Das. striatus. *Fabr.* †

Haarig; Rükkenſchild braun mit weißen Linien; Hinterleib rothgelb mit weißen Seiten. Hirtus; thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo : lateribus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 49 : Asilus (*striatus*) hirtus, thorace fusco albo-lineato; abdomine rufo : lateribus albis.

Fabr. Syst. Antl. 167. 16 : Das. striatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. o) Asilus striatus.

„ Sie ist klein. Fühler rothgelb. Kopf aschgrau, mit dichtem weißem „ Barte. Rükkenschild haarig, braun, mit weißen Linien, wovon die „ mittelsten unterbrochen sind. Hinterleib rothgelb, mit zwei braunen Rük- „ kenlinien die aus kleinen Flekken bestehen; an den Seiten weiß Beine „ rothgelb. Vaterland: Barbarei. " (Fabricius.)
Wahrscheinlich auch in Südeuropa.

43. Das. ruficauda. *Fabr.* †

Haarig aschgrau; Hinterleib an der Spizze rothgelb. Hirtus cinereus; abdomine apice rufo.

Fabr. Syst. Antl. 161. 22 : Laphria (*ruficauda*) hirta cinerea; abdomine apice rufo.

„ Kopf haarig, aschgrau; Rüssel und Fühler tiefschwarz. Auf dem „ Rükkenschilde erscheinen deutlich zwei mittlere Längslinien schwarz, „ und von Haaren gänzlich entblößt. Die vier lezten Hinterleibsringe „ sind eher gelb als fuchsroth zu nennen, und der erste derselbe (der vierte „ des ganzen Hinterleibes) ist nicht durchaus, sondern nur am Hinter- „ rande röthlichgelb; der fünfte hat nahe am Vorderrande noch einen „ schwarzen Punkt. Der Bauch ist aschgraulichbehaart; der Hinterleibs- „ rükken ist kahl (vermuthlich sind die Haare abgerieben). Flügel rost- „ braun, am Außenrande lichter. Schienen röthlichgelb. — 6½ Linien. „ Ein Männchen aus Tanger im Marokkanischen — (wahrscheinlich doch „ auch in Südeuropa). " (Fabricius und Wiedemann.)
Herr Wiedemann sezt noch hinzu: „ Obgleich dem Exemplare, welches „ ich aus dem Königl. Musäum in Koppenhagen zur Ansicht erhielt, das „ Endglied der Fühler fehlte, so läßt sich doch aus den beiden ersten, „ die an Länge einander ziemlich gleich sind, und aus dem Verlaufe der „ Flügeladern schließen, daß diese Art zu Dasypogon gehören müße. "

44. Das. arcuatus. *Fabr.* †

Haarig ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes weißgerandet.
Hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 50 : Asilus (*arcuatus*) hirtus ater; abdominis segmentis margine albis.
— Syst. Antl. 172. 39 : Das. arcuatus.
Klassif. d. Zweifl. I. 270. p) Asilus arcuatus.

Dieſe Art, die in Italien zu Hauſe iſt, iſt klein. Weiter ſagt Fabricius nichts von ihr. Ueber das in ſeiner Sammlung ſteckende Exemplar ſiehe oben die 19. Art.

LXX. Mordfliege. LAPHRIA.

Tab. 20. Fig. 14 — 24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig; das zweite napfförmig; das dritte keulförmig, ſtumpf (Fig. 14 15).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht (Fig. 16).

Schienen gekrümmt (Fig. 20).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ; articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio clavato obtuso.

Proboscis exserta, horizontalis.

Tibiæ arcuatæ.

Kopf ſehr flach gedrükt; Scheitel ſtark vertieft, in der Mitte mit einem kleinen Hökker, welcher die Punktaugen trägt, die aber wegen der vielen Borſten ſchwer zu unterſcheiden ſind. Untergeſicht mit einer Beule, welche den Knebelbart trägt; unter dem Rüſſel und an den Bakken gleichfalls ſtark behaart (16 17). — Nezaugen im Leben gewöhnlich grün, nach dem Tode ſchwarz. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, aufwärts ſteigend, oben divergirend, ziemlich hoch am Kopfe ſtehend, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig; das zweite klein, napfförmig, borſtig; das dritte keulförmig, nakt, ſtumpf, entweder etwas zuſammengedrükt, oder auch mehr linſenförmig, an der Spizze ohne Griffel (14 15). — Rüſſel vorſtehend, faſt wagerecht, etwa von doppelter Kopflänge: Lippe fleiſchig, walzenförmig, an der Wurzel unten mit einem Hökker, oben flach rinnenförmig, mit ſtumpfer Spizze (18 a); Lefze kegelförmig, kurz, hornartig, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, ſchmal, ſpizzig, von der Länge der Lippe, auf der obern Seite von der Spizze an,

etwa zwei Drittel herunter, mit
dichten Haaren beſezt (c); Kinn
ſpizzig, flach, faſt ſo lang als
ſie ſeitwärts eingeſezt ſind (dd
Lippe ſeitwärts eingeſezt, wal
derig: die Glieder gleich lang
haarig, mit halbkreisrundem
haarig, ſiebenringelig: der le
Männchen faſt walzenförmig,
zange; bei dem Weibchen kol
haarig, mit verdikten Schen
Schienen. — Flügel lanzet
fein runzelig, im Ruheſtande
gend (20 — 24). — Schwi
Dieſe Fliegen leben vom Ra
noch unbekannt. Laphria heißt

---

1. Laphr. gib

Schwarz; Hinterleib hinten we
tice all

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 3
niger, abdomine postice
— Ent. syst. IV. 378.
— Syst. Antl. 156. 1 :
Gmel. Syst. Nat. V. 2896.
Linné Fauna Suec. 1909.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4.
Degeer Ins. VI. 96. 1 : Asil.
Latreille Gen. Crust. IV.
— Consid. génér. 44
Schæffer Icon. Tab. 8. Fig.
Wiedem. zoolog. Mag. I. 2.
Schrank Fauna Boica III.

Bart blaßgelb, mit fahlbraunem Schiller. Mittelleib schwarz, rothbraunhaarig. Die drei ersten Ringe des Hinterleibes glänzend schwarz; die drei folgenden weißlichgelbpelzig; der siebente schwarz, verstekt. Bauch und Beine schwarz, leztere braunhaarig: Afterklauen braungelb. Flügel mit gelbbraun gesäumten Adern. Schwinger schwarz. — Sie findet sich hin und wieder in Europa, jedoch nicht häufig; Pallas fand sie auch in Südrußland. — 10 Linien.

2. Laphr. flava. *Linn.*

Schwarz; Rükkenschild hinten und der Hinterleib rothgelbhaarig. Nigra; thorace postice abdomineque rufo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 12 : Asilus (*flavus*) hirsutus niger, thorace postice cinereo, abdomine supra hirsuto fulvo.
— Ent. syst. IV. 380. 18 : Asilus flavus.
— Syst. Antl. 156. 2 : Laphria flava.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 8 : Asilus flavus.
Linné Fauna Suec. 1911.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 2.
Degeer Ins. VI. 96. 3. Tab. 13. Fig. 10.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Panzer Fauna Germ. XXXIX. 23. 24.
Schæffer Icon. Tab. 51. Fig. 2.
Herbst gemeinn. Naturg. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 3.
Schrank Fauna Boica. III. 2539 : Asilus flavus.

Männchen : Knebel- und Bakkenbart greis; Hinterkopf schwarzhaarig. Rükkenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten aber braungelbhaarig. Hinterleib oben mit fuchsrothen Pelzhaaren bedekt; Afterzange groß, dik, glänzend schwarz. Schwinger gelb. Beine schwarz, mit lichtbraunen Haaren. Flügeladern braungelbgesäumt.

Weibchen : Knebelbart schwarzbraun; Bakkenbart schwarz; Schenkel schwarzhaarig; hinterste Schienen an der Wurzel weißgelbhaarig. Der Hinterleib ist dik. — 10 Linien.

Laphr. pedemontana Fabr. soll eine Spielart der gegenwärtigen sein, woran die gelben Haare ins Graue übergegangen sind. Ich habe nie eine

solche Spielart gesehen. Latreille führt als solche Schellenbergs Tab. 29, Fig. 3 an; allein diese scheint eine mißrathene Abbildung der L. flava zu sein, deren Fühler sogar als viergliederig vorgestellt werden.

3. Laphr. ephippium. *Fabr.*

Schwarz mit schwarzen Haaren; Rükkenschild hinten rothgelbhaarig. Nigra, nigro-hirsuta; thorace postice rufo-hirsuto. (Fig. 20 Weibchen.)

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 6 : Asilus (*echippium*) hirsutus ater, thorace basi albo.
— Ent. syst. IV. 377. 7 : Asilus eph.
— Syst. Antl. 157. 3 : Laphria eph.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 19 : Asilus eph.
Degeer Ins. VI. 96. 2 : Asilus dorsalis. Tab. 13. Fig. 9.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 4. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Männchen : Knebelbart schwarzbraun, an der Spitze weißlich; Kinnbart weißlich; Backenbart und Hinterkopf schwarz. Rükkenschild schwarz, schwarzhaarig, hinten braungelbhaarig. Hinterleib glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren; nur am Hinterrande der Ringe sind feine rothgelbe Härchen. Beine und deren Behaarung schwarz : Vorderschenkel an der Wurzel unten eisgrauhaarig. Schwinger braun. Flügel an der Außenseite bräunlich, mit hellerer Wurzel. — 9 Linien.

Weibchen : Kopf überall schwarz, nur der vordere Augenrand fein gelb. Hinterleib durchaus glänzend schwarz, mit schwarzen Haaren. Beine eben so, nur die Fußsohlen rothbraun. — 10 Linien.

Diese Art ist keine Abänderung der vorigen, wie manche glauben; ich habe mehre ganz gleiche Exemplaren beiderlei Geschlechtes verglichen.

4. Laphr. vulpina. *Meg.*

Blaß rothgelbhaarig mit braunen Schwingern; hintere Schenkel außen schwarzhaarig. Pallide rufo-hirsuta; halteribus fuscis; femoribus posticis externe nigro-villosis.

Kopf, Mittel- und Hinterleib schwarz, und durchaus mit licht röthlichgelben Pelzhaaren bekleidet; eben so die Beine, nur die Hinterschenkel

oben, und alle Füße schwarzhaarig. Flügel braun, an der Wurzel etwas durchsichtig. Bauch glänzend schwarz. — Aus Oesterreich; Herr Megerle von Mühlfeld schikte das Weibchen unter obigem Namen. — 10 bis 11 Linien.

5. Laphr. maroccana. *Fabr.*

Rothgelbhaarig, mit schwarzhaarigen Schenkeln; Schwinger gelb. Fulvo-hirsuta; femoribus nigro-hirsutis; halteribus flavis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 10 : Asilus (*maroccanus*) ater; abdomine tibiisque hirto fulvis.
— Syst. Antl. 158. 7 : Laphria mar.
Geoffroy Ins. II. 467. 2 : Asile velu de couleur fauve.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 38.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart rothgelb; der untere Augenrand schmal weiß gesäumt. Stirne schwarz, braungelbhaarig. Fühler schwarz, mit brauner Kolbe. Mittel- und Hinterleib schwarz, dicht mit rothgelben Haaren besezt. Geschlechtsglied und Bauch glänzend schwarz. Schwinger gelb. Schenkel schwarz: die vordersten oben schwarz, unten rothgelbhaarig, die hintern durchaus schwarzhaarig; Schienen ganz rothgelb mit gleichfarbigen Haaren; vier erste Fußglieder rothgelb, das lezte schwarz. Flügel braungetrübt: an der Wurzel und längs den Vorderrand gelblich; der vordere Zinken der Gabelader ist mit der vorliegenden Längsader durch eine kleine Querader verbunden. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld geschikt; auch in der Barbarei, in Portugall, im südlichen Rußland und in Taurien entdekt. — 10 Linien.

6. Laphr. lutea. *Meg.*

Rothgelbhaarig; Hinterleib mit schwarzen Binden; Schwinger braun. Ruso-villosus; abdomine fasciis nigris; halteribus fuscis.

Rüssel glänzend schwarz; Taster schwarz, mit langen fuchsrothen Haaren besezt. Fühler schwarzbraun. Kopf überall lang-rothgelbhaarig. Mittelleib

schwarz, mit kurzen braungelben, der schwarze Hinterleib aber mit fuchsrothen Pelzhaaren besezt, doch ist der erste Ring beinahe ganz schwarz, nur am Hinterrande bleibt ein ganz schmaler rothgelber Saum; die vier folgenden Ringe haben vorne schwarze Querbinden, die jedoch allmählig schmäler werden. Bauch schwarz. Die Beine ebenfalls, doch braungelbhaarig. Flügel braungelb getrübt, an der Wurzel und am Hinterrande ist die Mitte der Zellen ungefärbt. — Aus dem Kais. Königl. Musäum. — Beinahe 11 Linien.

7. Laphr. marginata. *Linn.*

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Rükkenschild mit einem weißen Schulterflekken; Einschnitte des Hinterleibes goldgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo, mystace nigro; thorace macula humerali alba; incisuris abdominis fulvo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 16 : Asilus (*marginatus*) halteribus abdominisque incisuris flavis, femoribus nigris.
— Ent. syst. IV. 381. 25 : Asilus marg.
— Syst. Antl. 160. 17 : Laphria marg.
Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 10.
Linné Fauna Suec. 1913.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 5.
Degeer Ins. VI. 97. 5. Tab. 14. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2545.

Fühler schwarz. Das Untergesicht ist eigentlich schwarz, in der Mitte aber mit glänzend goldgelben Pelzhaaren bedekt; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der Knebelbart ist schwarz, auf schwarzem Grunde; Backenbart braungelb. Hinterkopf schwarz, mit schwarzen Haaren, nur am Augenrande schimmert er ins Weiße. Stirne schwarz, mit gleichfarbigen Haaren. Rükkenschild schwarz, mit feinen rothgelben Härchen; an den Schultern ein länglicher weißer Schillerflekken; die Brustseiten schimmern zum Theil ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz rothgelbhaarig, welches vor den Einschnitten dichter ist. Schwinger rothgelb. Flügel braun getrübt, an der Wurzel jedoch heller. Beine schwarz, zart rothgelbhaarig. — 7 Linien. — Nur das Weibchen.

8. Laphr. auribarbis.

Glänzend schwarz, rothgelbhaarig; Knebelbart rothgelb; Rükkenschild ungeflekt. Nigra nitida, fulvo-hirsuta; mystace fulvo; thorace immaculato.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, und könnte leicht damit verwechselt werden. Kopf schwarz, fast überall mit rothgelben Haaren selbst an der Wurzel der Fühler besezt, die jedoch nirgend einen Goldglanz haben; am Hinterkopfe stehen oben schwarze Haare; auch dicht über dem Rüssel zeigen sich, wenn man genau zusieht, einige schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders am Schildchen; an den Schultern keine weißen Flekken. Hinterleib glänzend schwarz, rothgelbhaarig, besonders vor den Einschnitten stehen diese Haare dichter. Schwinger rothgelb. Flügel an der Außenhälfte braun, an der innern fast glasartig. Beine schwarz, mit rothgelben Haaren dichter und stärker besezt als bei der vorigen. — 5 — 6 Linien. — Beide Geschlechter aus der Baumhauerischen Sammlung.

9. Laphr. fulva.

Schwarz; Untergesicht weiß; Knebelbart rothgelb und schwarz gemischt; Hinterleib rothgelbhaarig; an der Wurzel weiß. Nigra; hypostomate albo; mystace rufo nigroque mixto; abdomine rufo-hirsuto basi albo. (Fig. 21.)

Stirne schwarz. Untergesicht glänzend weiß. Knebelbart eigentlich rothgelb, jedoch oben und an den Seiten mit längern schwarzen Borsten eingefaßt; der Grund schwarz. Kinnbart weiß; Backenbart röthlichgelb. Fühler schwarzbraun, an der Basis gelbhaarig. Mittelleib schwarz, dünn rothgelbhaarig; an den Schultern ein länglicher gelblichweißer Schillerflekken; von der Flügelwurzel bis zum Schildchen liegt ein schmaler gelber Flekken. Brustseiten rothgelbpelzig besonders vor der Flügelwurzel. Hinterleib schwarz: erster Ring mit weißen, seitwärtsgerichteten Filzhaaren bedekt; die andern Ringe durchaus rothgelbhaarig, besonders an den Einschnitten dichter. Die schwarzen Beine sind, die Füße ausgenommen, rothgelbhaarig. Schwinger rothgelb. Flügel braun, an der Wurzel mehr glasartig. — 6 Linien; ein Männchen.

10. Laphr. fimbriata.

Schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib mit goldgelben Einschnitten: erster Ring weiß. Atra; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvis: segmento primo albo.

Fühler schwarzbraun: das Wurzelglied nach Verhältniß kurz, schwarzhaarig. Stirne schwarz, Scheitel gelbhaarig. Untergesicht oben glänzend silberweiß, unten mit dem Knebelbarte schwarz. Backenbart und hinterer Augenrand weiß; Hinterkopf schwarzhaarig. Mittelleib tiefschwarz, zart goldgelbhaarig; Schildchen und der Raum dicht vor demselben weißlichbehaart. An den Schultern ein goldgelber Haarflekken, und ein gleicher an den Bruseiten; über den Hüftgliedern ein eisgrauer Flekken. Erster Ring des Hinterleibes weißfilzig; die folgenden tiefschwarz, mit sehr feinen schwarzen Haaren: vor jedem Einschnitte ist ein lebhaft goldgelber Haarsaum der an den Seiten etwas breiter wird; Afterzange und Bauch glänzend schwarz. Vorderste Beine: schwarz, Schenkel rothgelbhaarig; Schienen und erstes Fußglied ebenfalls, aber viel dichter, so daß an den erstern die Grundfarbe wenig zum Vorschein kommt; die andern Fußglieder schwarzborstig. Hinterbeine schwarz; Schenkel und vordere Hälfte der Schienen rothgelbhaarig, doch dünne; die hintere Hälfte schwarzhaarig; Füße schwarzborstig. Afterklauen überall rothgelb. Schwinger röthlichgelb. Flügel an der Spizzenhälfte blaßgrau. — Ein Männchen aus der Baumhauerischen Sammlung; Herr Megerle von Mühlfeld schikte ebenfalls ein Männchen als Laphria marginata. — 6 bis 8 Linien.

11. Laphr. nigra.

Glänzend schwarz; Untergesicht schneeweiß mit schwarzem Knebelbarte; Hinterleib an den Einschnitten rothgelbhaarig. Nigra nitida; hypostomate candido mystace nigro; abdominis incisuris fulvo-villosis.

Diese Art gleicht der siebenten. Stirne und Hinterkopf schwarz; hinterer Augenrand weiß. Fühler schwarz, an der Wurzel mit schwarzen Haaren. Untergesicht schneeweiß; unter den Fühlern stehen schwarze Borsten; der

Knebelbart iſt ſchwarz auf ſchwarzem Grunde; Backenbart fuchsroth. Rükkenſchild glänzend ſchwarz, rothgelbhaarig; Bruſtſeiten weißgrauſchillernd, Bruſt weißgrauhaarig. An den Schultern ein länglicher weißſchillernder Flekken. Hinterleib glänzend ſchwarz, rothgelbhaarig, vorzüglich an den Einſchnitten, wo dieſes dichter iſt. Schwinger rothgelb; Flügel braun, an der Wurzel heller: bei dem Männchen iſt die Randader an der Wurzel weiß. Beine ſchwarz, ſehr dünne behaart. — Beide Geſchlechter. — 6 Linien.

12. Laphr. gilva. *Linn.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart ſchwarz.

Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace nigro.

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 22 : Asilus (*gilvus*) niger, abdomine supra fulvo, pedibus nigris.

— Ent. syst. IV. 381. 22 : Asilus gilvus.

— Syst. Antl. 159. 15 : Laphria gilva.

Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 9 : Asilus gilvus.

Linné Fauna Suec. 1912.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 5. 4 : Laphria gilva.

Degeer Ins. VI. 97. 4 : Asilus rufus. Tab. 13. Fig. 15.

Latreille Gen. Crust. IV. 299.

Panzer Fauna Germ. CVII. 18.

Schaffer Icon. Tab. 78. Fig. 6.

Herbst gem. Nat. d. Thierr. VIII. 119. Tab. 346. Fig. 4.

Schrank Fauna Boica. III. 2544.

Untergeſicht glänzend weiß; Knebelbart ſchwarz, mit weißen Borſten vermiſcht; Kinn- und Backenbart eisgrau, wollig. Stirne ſchwarz. Rükkenſchild ſchwarz, mit graulichen Haaren. Hinterleib ſchwarz, aber auf dem Rükken mit glänzenden feuerrothen Filzhaaren dicht beſezt, die nur an der Wurzel die Grundfarbe durchſcheinen laßen. Beine ſchwarz. Flügel braungetrübt. Schwinger rothbraun. — 8 bis 9 Linien.

13. Laphr. ignea. *Hgg.*

Schwarz; Hinterleib glänzend feuerroth; Knebelbart weiß.

Nigra; abdomine fulvo nitido; mystace albo.

Klassif. d. Zweifl. I. 261. 4 : Laphria gilva.

Zwiſchen dieſer Art, wovon ich nur ein Weibchen vor mir habe, und der vorigen, ſehe ich weiter keinen Unterſchied, als daß bei gegenwärtiger das Untergeſicht nebſt dem Knebelbarte gelblichweiß iſt, doch hat lezterer über dem Rüſſel auch einige kurze ſchwarze Haare; die ſchwarzen Beine ſind ſtärker graulich behaart. Alles Uebrige iſt gleich. — 9 Linien.

14. Laphr. albibarbis.

Schwarz; Hinterleib rothgelb mit ſchwarzgefleckten Seiten; Knebelbart weiß. Nigra; abdomine ruſo: lateribus nigro-maculatis; mystace albo. (Fig. 22 23.)

Stirne ſchwarz. Untergeſicht ſchwarz; aber durchaus mit grauweißem Knebelbart bedekt; auch Kinn- und Backenbart ſind weiß. Mittelleib ſchwarz, an den Seiten und am Halſe iſt dieſe Farbe tiefer und glänzend, auf dem Rükken matt und mehr ins Graue: zwei graue von allen Haaren entblößte, dicht beiſammen liegende Rükkenlinien zeichnen ſich deutlich aus. Hinterleib rothgelb, mit ſchwarzen dreiekkigen Seitenflekken; auch der erſte Ring iſt ſchwarz; das Rothgelbe iſt völlig haarlos, das Schwarze aber mit kurzen gleichfarbigen Haaren beſezt. Bauch glänzend ſchwarz. Beine ſchwarz, mit graulicher Behaarung. Schwinger ſchwarz. Flügel braun getrübt. — Ein Weibchen, deſſen Wohnort mir unbekannt iſt. — 7 Linien.

15. Laphr. aurea. *Fabr.* †

Haarig; Kopf und Hinterleib goldgelb; Rükkenſchild und Beine pechſchwarz. Hirta, capite abdomineque aureis thorace pedibusque piceis.

Fabr. Ent. syst. IV. 378. 11: Asilus (*aureus*) hirtus; capite abdomineque aureis; thorace pedibusque obscure brunneis.

— Syst. Antl. 158. 9: Laphria aurea.

Klassif. d. Zweifl. I. 166. c) Asilus aureus.

„Der ganze Kopf goldgelb behaart. Fühler ſchwarz. Rükkenſchild und „Beine pechſchwarz, fuchsroth behaart. Dritter bis fünfter Ring des „Hinterleibes vorne bräunlichſchwarz, nur an den Hinterrändern goldgelb

„ behaart. Flügeladern gelb, mit brauner Einfassung. — 13 Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland ist, nach Fabricius Angabe, Frankreich.

16. Laphr. flavicincta. *Hgg.* †

Schwarz; Hinterleib mit buchtigen pomeranzengelben Binden. Nigra; abdomine fasciis sinuatis aurantiacis.

„ Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart pechschwarz. „ Stirne weiß seidenartig, mit schwarzer Mittelstrieme. Rükkenschild „ äußerst kurz gelblichbehaart, so daß die zwei unbehaarten Linien kaum „ hervorstehen; Ränder messinggelb schillernd; Beulen an den vier Ekken „ in gewisser Richtung rothgelb. Brustseiten pechschwarz; vor der Flügel„ wurzel eine messinggelbschimmernde kurze Strieme. Schildchen weißlich „ schimmernd; am Hinterrükken je eine goldgelbe Beule. Erste Hinterleibs„ binde hinten am zweiten Ringe, breit unterbrochen oder ekig ausgeschnit„ ten, so daß der Hinterrand selbst auch in der Mitte schmal gelb bleibt. „ An den drei folgenden Ringen haben die Binden, die etwa die hintere „ Hälfte der Länge einnehmen, vorn in der Mitte einen rundlichen Aus„ schnitt, der nur etwa bis zur Hälfte der Binde hineingeht. Am sechsten „ Ringe endlich ist der hintere Rand selbst noch gelb und in der Mitte „ ganz unterbrochen. Sämmtliche Binden sind an den Seiten ein wenig „ schmäler und alle an den Hinterrändern etwas lichter. Flügel an der Wurzel „ gelblichbraun, das sich bis etwas über die Hälfte der Länge und Breite „ des ganzen Flügels verbreitet. Schwinger zitrongelb. Beine etwas röthlich „ okergelb. — In der Hoffmannseggischen Sammlung; aus Portugall. — „ 6¾ Linien. “ (Wiedemann.)

17. Laphr. scutellaris. *Hgg.* †

Schwarz; Schildchen weißlich; Beine röthlich okergelb. Nigra; scutello albido; pedibus rufo-ochraceis.

„ Untergesicht messinggelb; Knebelbart gelblichweiß; Bart schwarz. Rük„ kenschild mit sehr kurzen gelbgrauen Härchen; mitten zwei nach hinten „ zusammenlaufende schwarze kahle linienartige Striemen; hinten zu beiden „ Seiten eine kurze breite schwarze Strieme; Schultern, Vorder- und Hin-

„ terrand meſſinggelb ſchillernd, nach hinten allmählig ins Weißliche über„ gehend, welches ſich auch quer vor dem Schildchen herzieht. Schildchen „ graulichweiß; an jeder Seite des Hinterrükkens eine meſſinggelbe Beule. „ Bruſtſeiten pechſchwarz, ohne alle Flekken und Striemen. Hinterleib „ ſchwarz, faſt halbmetalliſch; am Hinterrande des zweiten Ringes an „ jeder Seite ein weißer Querſtrich. Flügel ſehr wenig gelblich. Schwinger „ ſchmuzzig gelb. Beine röthlich roſtgelb: Hinterſchenkel obenauf an der „ Wurzel ſchwarz. — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; aus Por„ tugall. — 5 Linien. “ (Wiedemann.)

Bei dieſer und der vorigen Art vereinigt ſich die zweite und dritte Längsader der Flügel nicht, wie bei den andern, dicht vor der Spizze, ſondern beide laufen abgeſondert nach dem Rande hin.

18. Laphr. femorata.

Schwarz; Untergeſicht weiß mit ſchwarzem Knebelbarte; Hinterſchenkel verdikt. Nigra; hypostomate candido, mystace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Untergeſicht glänzend weiß; Knebelbart ſchwarz, auf ſchwarzem Grunde; Backenbart und Hinterkopf rothgelbhaarig. Stirne ſchwarz. Mittelleib ſchwarz, mit weißlichſchimmernden Seiten und einem eisgrauen Schulterflekken. Hinterleib glänzend ſchwarz, dünnrothgelbhaarig. Beine ſchwarz: die vorderſten rothgelb- die hintern ſchwarzhaarig; Hinterſchenkel dikker als die andern. Schwinger gelb; Flügel bräunlich. — Ein Männchen, deſſen Vaterland mir unbekannt iſt. — 4 Linien.

19. Laphr. podagrica.

Schwarz; Untergeſicht gelb mit ſchwarzem Knebelbarte; Hinterſchenkel verdikt. Nigra; hypostomate flavo mystace nigro; femoribus posticis incrassatis.

Sie ſieht der vorigen durchaus gleich, und unterſcheidet ſich von derſelben bloß durch das ſchöne gelbe Untergeſicht. — Ein Männchen. — 4½ Linien.

20. Laphr. fulgida.

Glänzend ſchwarz; Untergeſicht goldgelb mit ſchwarzem Knebelbarte; Hinterleib rothgelbfilzig: After ſchwarz. Nigra nitida; hypostomate fulvo, mystace nigro; abdomine fulvo tomentoso, ano nigro.

Untergeſicht goldgelb, mit ſchwarzem Knebelbarte und rothgelbem Backenbarte. Stirne und Fühler ſchwarz. Mittelleib ſchwarz, fein gelbhaarig, mit zwei weißlichen Schulterflekken; Bruſtſeiten grauſchimmernd. Hinterleib glänzend ſchwarz, auf dem Rükken des erſten bis vierten Ringes mit feinem rothgelbem Filze überzogen; der fünfte Ring ſchwarz mit rothgelbem Hinterrande; die folgenden ganz ſchwarz. Beine ſchwarz, fein rothgelbhaarig, die Sohlen rothgelbfilzig. Schwinger rothgelb. Flügel grau, an der Wurzel faſt glasartig. — Aus Oeſterreich; Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte das Weibchen unter dem Namen Laphr. nigrifrons. — 5 Linien.

21. Laphr. tibialis. *Meg.*

Glänzend ſchwarz; Einſchnitte des Hinterleibes weißhaarig; Beine roſtgelb mit ſchwarzen Schenkeln. Nigra nitida; abdominis incisuris albo-villosis; pedibus ferrugineis: femoribus nigris.

Untergeſicht glänzend goldgelb mit ſchwarzem Knebelbarte und hellgelbem Backenbarte auf ſchwarzem Grunde. Mittelleib glänzend ſchwarz, fein rothgelbhaarig, in den Seiten mit weißlichſchimmernden Flekken. Hinterleib glänzend ſchwarz, mit weißhaarigem, in gewiſſer Richtung gelbgemiſchtem Hinterrande der Ringe. Schwinger rothgelb. Flügel nach außen ein wenig geſchwärzt, mit faſt glashellter Wurzel. Schenkel ſchwarz; Schienen und Füße roſtgelb. — Aus Oeſterreich; ein Männchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld geſchikt. — 5 Linien.

22. Laphr. rufipes. *Fall.* †

Schwarz; Beine rothgelb; Knebelbart schwarz, an den Seiten weiß. Nigra; pedibus rufis; mystace nigro utrinque albo.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 6. 6 : Laphria (*rufipes*) nigra pedibus rufis; barba frontis nigra utrinque alba.

„ Sie ist kleiner als L. marginata.. Leib schwarz, dünne graubehaart, „ an den Einschnitten ist diese Behaarung viel deutlicher. Beine roth„ gelb, mit schwarzen Füßen. Fühler schwarz. — Vaterland: Westgoth„ land in Schweden.“ (Fallén.)

23. Laphr. chrysocephala.

Glänzend schwarz; Untergesicht goldgelb mit schwarzem Knebelbarte; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra nitida; hypostomate aureo mystace nigro; incisuris abdominis albo-villosis.

Untergesicht glänzend goldgelb mit schwarzem Knebelbarte auf gleichfarbigem Grunde; unter den schwarzen Fühlern und auf der schwarzen Stirne stehen ebenfalls schwarze Borsten. Rükkenschild schwarz, mit zarten greisen Haaren, und beiderseits mit weißem Schulterflekken. Hinterleib walzenförmig, abwärts gebogen, glänzend schwarz, an den Einschnitten (den ersten ausgenommen) weißhaarig. Schwinger hellgelb. Flügel an der Wurzel fast glasartig, an der Spizzenhälfte geschwärzt. Beine schwarz. — Herr Baumhauer fing das Männchen im Monat August im Thale Chamouny am Fuße des Montblanc. — 6 Linien.

24. Laphr. cincta. *Fabr.*

Schwarz; Knebelbart blaßgelb; Einschnitte des Hinterleibes weißhaarig. Nigra; mystace pallide flavo; abdominis incisuris albo-villosis.

Fabr. Spec. Ins. II. 465. 29 : Asilus (*cinctus*) cinereo-hirtus, abdomine atro : segmentorum marginibus albis.

Fabr. Ent. syst. IV. 387. 51 : Asilus cinctus.
— Syst. Antl. 163. 31 : Laphria cincta.
Gmelin Syst. Nat. V. 2899. 36 : Asilus cinctus.
Panzer Fauna Germ. LIV. 21 : Asilus fuliginosus.
Klassif. d. Zweifl. I. 272. x) Asilus fuliginosus.

Glänzend schwarz. Knebelbart gelblich, doch dicht über dem Rüssel und unter den Fühlern schwarze Borsten. Mittelleib glänzend schwarz, mit zarten grauweißlichen Haaren. Hinterleib kolbig, glänzend schwarz: an den Einschnitten zart weißhaarig. Beine schwarz, mit dünner rothgelber Behaarung. Schwinger hellgelb. Flügel schwärzlich mit wasserheller Wurzel. — Ich erhielt diese Art als die wahre cincta Fabr. von Hrn. Wiedemann; ein anderes Exemplar aus Oesterreich von Hrn. Megerle von Mühlfeld, beide waren vollkommen gleich, nur daß an dem Kieler Stükke der Hinterrand der Flügel schmal glasartig war, da hingegen an dem Oesterreichischen das Schwärzliche bis zum Hinterrande ging. — 4 bis 5 Linien.

25. Laphr. Anthrax.

Glänzend schwarz; Schildchen grauhaarig; Schwinger braun.
Atra nitida; scutello griseo-villoso; halteribus fuscis.

Untergesicht bräunlichschwarz mit zwei Hökkern, der eine dicht unter den schwarzen Fühlern ist nur klein, der andere größere stehet auf der Mitte; neben ihnen schimmert die Farbe am Augenrande sehr schmal in Weißliche. Knebel- und Bakkenbart sind schwarz. Rükkenschild glänzend schwarz schwarzhaarig, hinten und am Schildchen jedoch mit greisen steifen, geraden Haaren besezt. Hinterleib kolbig, abwärts gebogen, mit tief abgesezten Ringen, überall mit gelblichen Haaren dünn besäet, besonders an der Wurzel in den Seiten. Bauch schwarz. Schwinger dunkel rothbraun. Flügeladern gelbbraun eingefaßt. Beine schwarz, mit dikken Schenkeln, überall schwarzhaarig. — Ein Weibchen aus der Baumhauerischen Sammlung. — 6 Linien.

26. Laphr. dioctriæformis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Untergesicht weiß mit schwarzem Knebelbarte; drei ersten Ringe des Hinterleibes weißgrau be-

haart. Atra nitida; hypostomate candido, mystace nigro; segmentis tribus anticis abdominis cano-villosis.

Untergesicht glänzend weiß, mit schwarzem Knebelbarte; Backenbart blaß röthlichgelb; Hinterkopf schwarz. Mittelleib glänzend schwarz mit grauweißem Schulterflekken, auf dem Rükken fein blaßhaarig, hinten aber und am Schildchen mit zarten weißen Haaren; die Brustseiten schillern in gewisser Richtung etwas ins Graue. Hinterleib glänzend schwarz: die drei ersten Ringe dicht mit weißen Haaren besezt, nur an ihrer Basis ist die schwarze Grundfarbe sichtbar; der vierte und fünfte sind nur am Hinterrande weißhaarig, welches an den Seiten etwas breiter ist. Bauch schwarz. Schwinger rothgelb. Flügel braun, nur das Wurzeldrittel ist mehr glasartig; der Vorderrand ist auf der Schärfe von der Basis bis zur Mitte weiß. Beine schwarz; an den vordersten sind die Schenkel nach außen schwarzhaarig, an der Innenseite aber, so wie die Schienen überall rothgelbbehaart. Hinterbeine schwarzhaarig, nur die Schenkel auf der Innenseite an der Wurzel etwas gelbhaarig: Füße alle schwarzhaarig. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — 6 Linien.

27. Laphr. nigripennis. *Meg.*

Glänzend schwarz; Knebelbart oben schwarz, unten weiß; Flügel schwarzbraun; Schwinger braun. Atra nitida; mystace supra nigro infra albo; alis fusco-nigris; halteribus fuscis.

Glänzend schwarz. Unter den Fühlern sind einige weiße Haare. Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinn- und Backenbarte weiß. Fühler schwarz: drittes Glied dunkelbraun. Beine schwarz: Schenkel und Schienen weißhaarig; Afterklauen hellbraun. Schwinger dunkelbraun. Flügel schwarzbraun, hin und wieder mit lichtern Stellen; auf der Mitte ein keilförmiger querrunzeliger schwarzer violettschillernder Flekken. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen unter dem Namen Ropalocera nigripennis. — 8 Linien.

28. Laphr. atra. *Linn.*

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Knebelbart schwarz; Kinnbart weiß. Atra nitida; abdomine violaceo; mystace nigro; barba alba. (Fig. 24.)

Fabr. Spec. Ins. II. 462. 10 : Asilus (*ater*) hirsutus ater barba albida.
— Ent. syst. IV. 379. 15 : Asilus ater.
— Syst. Antl. 159. 13 : Laphria atra.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 7 : Asil. ater.
Linn. Fauna Suec. 1910.
Latreille Gen. Crust. IV. 299.
Schrank Austr. 993.
Klassif. d. Zweifl. I. 262. 5 : Laphria violacea. — 265. a) Laphria atra.

Sie ist glänzend schwarz, nur der Kinn- und Backenbart sind weiß. Der Rükkenschild hat zwei kahle Längslinien. Der Hinterleib hat einen, doch nicht sehr lebhaften violetten Widerschein. Die Flügel sind braun getrübt. — 7 bis 8 Linien.

29. Laphr. violacea. *Fabr.* †

Glänzend schwarz; Hinterleib violett; Bart schwarz. Atra nitida; abdomine violaceo; barba nigra.

Fabr. Spec. Ins. III. 462. 13 : Asilus (*violaceus*) hirsutus ater, abdomine violaceo.
— Ent. syst. IV. 381. 21 : Asilus violaceus.
— Syst. Antl. 159. 14 : Laphria violacea.
Gmel. Syst. Nat. V. 2897. 24.

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung gleicht diese Art völlig der vorigen, und unterscheidet sich bloß von derselben dadurch, daß an Fühlerwurzeln und Scheitel einige graugelbe Haare stehen, und der Bart schwarz ist. Auch die Flügel sollen minder dunkel sein.

30. Laphr. nitidula. *Fabr.* †

Schwarz; Einſchnitte des Hinterleibes an den Seiten, Untergeſicht und Knebelbart weißlich. Atra; abdominis segmentis utrinque, hypostomate mystaceque albidis.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 44 : Asilus (*nitidulus*) hirtus ater; abdominis segmentis utrinque albis.
— Syst. Antl. 162. 24 : Laphria nitidula.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. m) Asilus nitidulus.

„ Stirne (Untergeſicht?) nicht immer ganz weiß, ſondern oft gelblich, „ zuweilen faſt goldgelb. Rükkenſchild aſchgrau, kurz behaart. Die Ein„ ſchnitte des Hinterleibes ſind an den Seiten bald faſt weiß, bald gelb„ lich, welches ſich zuweilen längs den ganzen Hinterrand zieht. Flügel „ an der Wurzelhälfte waſſerhell, das Uebrige bräunlich. Schwinger ſchwe„ felgelb. Schüppchen bleich. Beine ſchwarz; (nach Fabricius die Schienen „ mit glänzend weißer Behaarung) Hinterſchienen durchaus ſchwarz. — „ 6½ Linien. “ (Wiedemann.)

Das Vaterland iſt Italien.

31. Laphr. glaucia. *Fabr.* †

Schwarz, filzig; zweiter und dritter Ring des Hinterleibes mit blaulichgrauer Binde; die übrigen gelbgerandet. Atra tomentosa; abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.

Fabr. Ent. syst. IV. 386. 46 : Asilus (*glaucius*) tomentosus, ater, abdominis segmento secundo tertioque fascia glauca, reliquis margine flavo.
— Syst. Antl. 163. 30 : Laphria glaucia.
Klassif. d. Zweifl. I. 269. n) Asilus glaucius.

„ Kopf ſchwarz mit weißem Barte. Rükkenſchild ſchwarz mit gelber „ Seitenlinie. Hinterleib walzenförmig, auf dem erſten und zweiten Ringe „ eine blaulichgraue Querbinde (nach obiger Charakteriſtik ſoll dieſe Binde „ auf dem zweiten und dritten Ringe ſein) von welchen die lezte unterbro-

„ chen ist; die übrigen Ringe gelb gerandet. Flügel dunkel; Beine roth„ gelb. — Vaterland: Italien.“ (Fabricius.) Nach Coqueberts Abbildung ist sie genau so groß wie die vorige.

32. Laphr. ungulata. *Pall.* †

Tiefschwarz; Untergesicht und Knebelbart weiß; Schildchen grauweiß. Aterrima; hypostomate mystaceque albis; scutello cano.

Wiedemann zoolog. Magaz. I. 2. 39: Laphria (*ungulata*) aterrima, capite scutelloque cano lanuginosis, abdomine semicylindrico, obtuso, recto.

„ Untergesicht glänzend weiß mit weißem Knebelbarte, Kinnbart grau„ weiß. Rükkenschild hinten graulich aber mit schwarzen Borsten. Hinterleib „ halbwalzenförmig, kürzer als die Flügel, tiefschwarz. Bei einigen ist der „ Hinterleib stahlblau oder violett glänzend, am Rande mit schwarzen „ Sammethaaren. Beine tiefschwarz. Flügel braungelb. Schwinger schwarz. „ — In Südrußland nicht selten.“ (Pallas)

Nach Hrn. Wiedemanns Bemerkung (a. a. O.) laufen die beiden Aeste der Gabelader an der Flügelspizze ein wenig zusammen, dahingegen solche bei L. atra und violacea (welchen gegenwärtige Art sehr gleichet) sich sehr von einander entfernen, so daß der hintere Ast mit der folgenden Längsader zusammenmündet, bei ungulata aber weit davon entfernt bleibt. — 9 Linien, das Männchen.

LXXI. Raubfliege. ASILUS.

Tab. 21. Fig. 1 — 10.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig; zweites napfförmig; drittes pfriemenförmig, zuſammengedrükt, mit einem borſtenförmigen Endgriffel (Fig. 1 6).
Rüſſel vorſtehend, wagerecht (Fig. 4),
Schienen gerade, gedornt (Fig. 9).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico; secundo cyathiformi; tertio subulato, compresso, stylo apicali setiformi.
Proboscis exserta, horizontalis.
Tibiæ rectæ, spinulosæ.

Der Kopf iſt eine vorne ſtark zuſammengedrükte Halbkugel (4 5), mit ſchmaler tiefeingedrükter Stirne, auf deren Mitte die Punktaugen auf einem kleinen Hökker ſtehen. Untergeſicht gewölbt, mit einem ſtarken Knebelbarte; unter dem Rüſſel und neben demſelben ein Kinn- und Bakkenbart (4 5). Nezaugen im Leben grün, nach dem Tode aber ſchwarz. — Fühler vorgeſtrekt, an der Wurzel genähert, oben auseinander ſtehend, dreigliederig: das erſte Glied walzenförmig, borſtig; das zweite napfförmig, borſtig, kurz; das dritte lang, pfriemenförmig, zuſammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einem zweigliederigen borſtenförmigen Griffel, der ſelten am Ende etwas kolbig iſt (1 6). — Rüſſel vorſtehend, faſt wagerecht, etwas ſchief, etwa ſo ſo lang als der Kopf: Lippe dik, unten bauchig, vorne verſchmälert mit zwei kleinen haarigen Köpfen, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge, Lefze und Kinnbakken (2 a); Lefze hornartig, gewölbt, halb ſo lang als die Lippe, unten rinnenförmig, Spizze ſchief abgeſchnitten (3 b);

Zunge so lang als die Lippe, hornartig, steif, flach, oben mit rükwärtsstehenden Sammethaaren (c); Kinnbakken hornartig, steif, stumpf, linienförmig, länger als die Lefze, an deren Basis sie seitwärts eingesezt sind (dd). Taster walzenförmig, haarig, aufwärts gebogen, stumpf, an der Wurzel der Kinnbakken angewachsen (e). — Mittelleib eirund, ohne Quernaht auf dem Rükken, aber meistens mit einer dunkeln manchmal getheilten Längsstrieme, neben welcher noch je eine, vorne verkürzte, in der Mitte schief durchschnittene Seitenstrieme liegt. Schildchen schmal. — Hinterleib lang, walzenförmig, hinten allmählig verschmälert, siebenringelig: bei dem Männchen mit einer doppelten hornartigen Zange am After, bei dem Weibchen mit einer zweiklappigen hornartigen, zusammengedrükten Legeröhre. — Schwinger unbedekt; Schüppchen sehr schmal, klein, mit gefranztem Rande. — Flügel lanzetförmig, mikroskopisch-behaart (7, 8, 9); im Ruhestande parallel auf dem Leibe liegend (10). — Beine stark, und wie der ganze Leib mit Borsten besezt; Füße mit zwei Afterklauen (9).

Man findet diese Fliegen überall, wo sie Beute machen können. Die Larven leben in der Erde; sie sind länglich, etwas flach, zwölfringelig, ohne Füße, an beiden Enden schmäler, mit einem hornartigen Kopfe. Bei der Verwandlung zur Nymphe streifen sie die Haut ganz ab.

Die Anzahl der Arten ist sehr beträchtlich; sie gleichen sich aber zum Theil außerordentlich, weswegen auch bisher so viele übersehen worden sind.

1. As. maculatus. *Fabr.*

Hinterleib roſtgelb, mit ſchwarzen Rükkenflekken; Beine braun mit gelben Schienen. Abdomine ferrugineo, maculis dorsalibus atris; pedibus fuscis: tibiis luteis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 21 : Asilus (*maculatus*) cinereus; abdominis segmentis macula quadrata atra; pedibus piceis plantis nigris.

— Ent. syst. IV. 383. 33 : Asilus maculatus.

— Syst. Antl. 169. 24 : Dasypogon maculatus.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 29 : Asilus maculatus.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 28.

Kopf und Mittelleib ſind roſtgelb ins Graue; letzterer mit verloſchenen braunen Rükkenflekken. Hinterleib roſtgelb; auf jedem Ringe ein ſchwarzer, faſt viereckiger, in gewiſſer Richtung ins Violette ſpielender Rükkenflekken. Beine braungrau, mit gelben Schienen. Schwinger braun. Flügel glasartig, ungeflekt, ſchmal, im Adernverlaufe mit der folgenden übereinſtimmend. — Ich erhielte dieſe Raubfliege aus dem Kabinete des verſtorbenen Hrn. Gerning in Frankfurt am Main, ohne weitere Anzeige. — 1 Zoll.

Das Vaterland dieſer Art ſoll eigentlich Oſtindien ſein. Pallas entdekte ſie jedoch auch am Kaukaſus aber ſelten, und wahrſcheinlich findet ſie ſich auch im ſüdlichen Rußlande und in Ungarn; ſeine Exemplare waren aber kleiner als die oſtindiſchen, nämlich einen Zoll lang wie das Meinige.

2. As. pictus.

Ziegelroth und ſchwarz geſchekt; Knebelbart ſchwefelgelb; Beine ſchwarz: vorderſte Schienen ziegelroth; Fühlerborſte an der Spizze kolbig. Testaceo nigroque varius; mystace sulphureo; pedibus nigris: tibiis anterioribus testaceis; seta antennarum apice clavata. **(Fig. 6 ein Fühler, 8 ein Flügel.)**

Untergeſicht ſchwärzlich, mit ſchwefelgelbem Knebel- und Backenbarte. Fühler ſchwarz, die Endborſte an der Spizze kolbig; ſie ſtehen an der

Wurzel etwas weiter entfernt, als es bei dieſer Gattung gewöhnlich iſt. Taſter ſchwarz, kurz, walzenförmig, ſtumpf, an der Spitze borſtig. Stirne braun. Mittelleib ziegelroth, auf dem Rükken mit ſchwarzen faſt ſtralenförmigen Streifen; Schildchen ziegelroth. Hinterleib ziegelroth; die Einſchnitte an den Seiten weiß gefranzt; auf dem Rükken mit ſchwarzen Flekken, die den erſten Ring ganz, den zweiten beinahe einnehmen, auf den folgenden vier eine halbkreisförmige Geſtalt haben; der ſiebente Ring iſt ungeflekt. Afterglied oben mit glänzendweißem Haarſchopf bedekt. Schwinger dunkelbraun; Flügel etwas bräunlich, ohne Gabelader an der Spitze, ſchmal. Beine ſchwarz; vorderſte Schienen ziegelfarbig; Vorderfüße braungrau; Afterklauen groß, hellgelb. — Aus Ungarn; Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte ſie unter dem Namen Bactria rufipes. — 10 Linien.

3. As. barbarus. *Linn.*

Rükkenſchild und Beine roſtgelb; Hinterleib ſchwarz; Flügel gelb: am Hinterrande braun geflekt. Thorace pedibusque ferrugineis; abdomine atro; alis flavis margine postico fusco-maculatis.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 4 : Asilus (*barbarus*) fronte thorace pedibusque ferrugineis; alis flavis : apice margineque tenuiori nigris.
— Ent. syst. IV. 377. 5.
— Syst. Antl. 154. 5.
Gmel. Syst. Nat. V. 2895. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.

Kopf und Bart rothgelb. Der Fühler erſtes und zweites Glied rothgelb, das dritte braun. Mittelleib auf dem Rükken roſtgelb, in den Seiten ſchwärzlich. Hinterleib tiefſchwarz; am zweiten, dritten und vierten Ringe mit weißem Seitenpunkte am Hinterrande. Die roſtgelben Beine haben ſchwarze Schenkel. Schwinger braun. Flügel gelb: am Hinterrande und an der Spitze ſchwarzbraun gerandet, welches zum Theil Flekken bildet. — Linné und Fabricius geben Afrika zum Vaterlande an; Herr Baumbauer fing ſie aber mehrmalen im ſüdlichen Frankreich nach beiden Geſchlechtern. — 1 Zoll.

4. As. crabroniformis. *Linn.*

Hinterleib vorne ſchwarz, hinten roſtgelb; Flügel gelblich mit braunen Randflekken. Abdomine antice atro, postice ferrugineo; alis flavicantibus: maculis fuscis marginalibus.

Fabr. Spec. Ins. II. 461. 5: Asilus (*crabroniformis*) abdomine tomentoso, antice segmentis tribus nigris, postice flavo inflexo.
— Ent. syst. IV. 377. 6.
— Syst. Antl. 154. 6.
Gmel. Syst. Nat. V. 2896. 4.
Linné Fauna Suec. 1908.
Degeer Ins. VI. 98. 7: Tab. 14. Fig. 3.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 1.
Schæffer Icon. Tab. 8. Fig. 15.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 29. Fig. 1.
Geoffroy Ins. II. 468. 3: Asile brun, à ventre à deux couleurs. Tab. 17. Fig. 3.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
— Consid. génér. 443.
Frisch Ins. III. Tab. 8 der dritt. Platte.
Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. 118.
Schrank Fauna Boica. III. 2541.
— Austr. 992.

Kopf gelb; zwei unterſten Glieder der Fühler roſtgelb, das dritte braun. Mittelleib roſtgelb, mit zwei braunen Rükenſtriemen, die ſich hinter der Mitte meiſtens verlieren; Schildchen braun. Die drei erſten Ringe des Hinterleibes ſind tiefſchwarz: am zweiten Einſchnitte iſt beiderſeits ein weißer Punkt; die folgenden Ringe ſind rothgelb mit einem angenehmen Schimmer, bei dem Weibchen abwärts gebogen mit ſchwarzem Legeſtachel. Beine roſtgelb mit bräunlichen Schenkeln. Schwinger braungelb. Flügel blaßgelb, am Hinterrande braungefleft. — Die Menge der Citaten beweiſet, daß dieſe Art ſich in ganz Europa findet; Pallas entdekte ſie auch in Südrußland. — 1 Zoll beinahe; das Männchen etwas kleiner.

Schrank führt in seiner Baierischen Fauna (III. Theil 2540) eine inländische Art unter dem Namen As. algirus Linn. auf, welche wohl nichts als eine Spielart der gegenwärtigen ist. Er sagt von ihr: „Vom Baue „des As. crabronif. aber kleiner und glatt, doch etwas behaart. Die „Enden jedes Ringes am Hinterleibe bläſſer, glänzender; die Fühler „und der Rüſſel schwarz. Schäffers Tab. 8 Fig. 15 gehöret zur gegen„wärtigen, ſtellt aber das andere Geſchlecht vor." Die Charakteriſtik iſt: „Durchaus roſtbraun, faſt glatt; die Flügel einwärts ſchwärzlich; „die drei erſten Ringe des Hinterleibes ſchwarz. — Heimat: Ingol„ſtadt."

5. As. Chrysitis. *Hgg.*

Braungelb; Rükkenſchild mit braunen Striemen; Hinterleib mit braunſchillernden Rükkenflekken; Beine roſtgelb mit ſchwärzlichen Schenkeln; Untergeſicht weißlich; Knebelbart oben ſchwarz, unten nebſt dem Bakkenbarte weißlich.
Aurulans; thorace vittis abdomineque maculis dorsalibus fuscis; pedibus ferrugineis femoribus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albidis. (Fig. 9.).

Fühler ſchwarz, an der Wurzel unten weißborſtig, mit einigen ſchwarzen Borſten vermiſcht. Untergeſicht weißlich; Knebelbart weißlich: oben und an den Seiten ſchwarzborſtig; Kinn- und Bakkenbart weißlich. Mittelleib graugelb, mit den gewöhnlichen ſchwarzbraunen Striemen; Bruſtſeiten ſchwärzlichgrau; Schildchen braungelb. Hinterleib braungelb, mit braunſchillernden, faſt dreiekkigen Rükkenflekken; unter ihnen beiderſeits noch eine Reihe kleinerer braunſchillernder Flekken, die doch dem Männchen fehlen. Afterglied des Weibchens glänzend ſchwarz, ſpizdreiekkig. Beine roſtgelb; Schenkel ſchwärzlich doch an der Spizze ins Roſtgelbe übergehend; Füße am Ende ſchwärzlich. Die Hüften, ſo wie die vordern Schenkel und Schienen ſind weißhaarig. Schwinger gelb. Flügel bräunlich. — Herr Baumhauer entdekte dieſe Art im ſüdlichen Frankreich, und der Herr Graf von Hoffmannegg in Portugall. — 10 bis 11 Linien.

Einige Exemplare in der Baumhaueriſchen Sammlung hatten einen roſt-

gelben Knebel- und Bakkenbart, und die Behaarung der vordern Schenkel und Schienen war von gleicher Farbe.

6. As. rufibarbis.

Gelblichgrau; Rükkenschild schwarzhaarig, mit braunen Striemen; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwarzbraun; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Kinnbarte rostgelb. Flavo-cinereus; thorace nigro-piloso, vittis fuscis; abdomine fusco incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque ferrugineis.

Untergesicht gelblichweiß; Bärte ziemlich lebhaft rostgelb: doch ist der Knebelbart oben etwa ein Drittel schwarz; auch ist die Stirne und das erste Fühlerglied unten schwarzborstig. Hinterkopf rostgelb. Mittelleib gelblichgrau, ins Rostfarbige gemischt, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rükkenstriemen; Brustseiten unten aschgraulich. Die Borsten des Rükkenschildes sind schwarz. Hinterleib dunkelbraun, an den Einschnitten blaß; in anderer Richtung ganz braungrau. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, breit, hinten schief abgeschnitten. Beine schwärzlich; vorderste Hüften gelbhaarig. Schwinger rostgelb. Flügel an der Spitze und längs den Hinterrand blaßbraun. — Mehre Exemplaren in der Baumhauerischen Sammlung, auch einmal das Männchen hier gefangen. — 9 Linien.

7. As. rusticus.

Rostgelb; Rükkenschild braunstriemig, hinten gelbborstig; Hinterleib braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart hellrostgelb. Ferrugineus; thorace fusco-vittato, postice flavo-piloso; abdomine fusco, incisuris pallidis; hypostomate mystace barbaque pallide ferrugineis.

Diese Art gleicht der vorigen sehr, unterscheidet sich aber durch das blaßrostgelbe Untergesicht, durch einen fast ganz rostgelben Knebelbart, der nur

oben einige wenige schwarze Haare hat. Die Basis der Fühler ist unten ebenfalls gelbhaarig, auch die am hintern Theile des Rükkenschildes stehenden Borsten. Die braunen Schillerflekken des Hinterleibes sind an den Seiten buchtig gerandet. Schwinger bräunlich. Beine schwärzlichgrau, gelbborstig. Flügel blaßbraun getrübt. Afterglied des Weibchens spizdreiekkig. — Ein Weibchen. — 9 Linien.

8. As. albiceps.

Bräunlichgrau; Rükkenschild schwarzborstig, braungestriemt; Hinterleib oben braun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Untergesicht und Knebelbart weiß, oben schwarz. Fusco-cinereus; thorace nigro-piloso, fusco-vittato; abdomine supra fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; hypostomate mystaceque albis: supra nigro.

Auch diese Art gleicht den beiden vorigen, unterscheidet sich aber durch ein ganz weißes Untergesicht, einen weißen Knebelbart, der oben etwa zum vierten Theile schwarz ist, und einen ebenfalls weißen Bakkenbart. In gewisser Richtung ist der Hinterleib braungrau, mit dunkeln, nicht scharf begränzten, rundlichen Rükkenflekken. Das Afterglied des Weibchens ist schmal, stumpf, fast linienförmig. Die graubraunen Beine haben gelbe Dornen. Die Schwinger sind gelb; die Flügel braun getrübt, an den Adern aber nicht glasartig eingefaßt. — Mehre Exemplaren. — 8 Linien.

9. As. castanipes.

Gelbgrau; Rükkenschild mit kastanienbrauner Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit blassen Einschnitten; Beine kastanienbraun; Kopf und Knebelbart gelblich. Flavo-cinereus; thorace vitta badia; abdomine fusco-nicante, incisuris pallidis; pediis badiis; capite mystaceque flavicantibus.

Fühler schwarz. Stirne, Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart blaßgelb. Mittelleib hell bräunlichgelb, ins Aschgraue ziehend, mit kastanienbrauner Strieme, die hinten abgekürzt ist, und das Schildchen nicht er-

reicht; neben derſelben ſchillert die Farbe flekweiſe ins Bräunliche, jedoch nicht ſehr deutlich. Hinterleib walzenförmig, von gleicher Farbe wie der Mittelleib, in gewiſſer Richtung braun mit blaſſen Einſchnitten. Beine etwas borſtig, kaſtanienbraun: Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder ſchwärzlich. Schwinger braun. Flügel braunaderig, ſehr blaß braungelb getrübt, welches an der Spizze mehr ins Aſchgraue fällt. — Ein Weibchen aus dem Kaiſerl. Königl. Muſäum unter dem Namen As. rufipes; aus Oeſterreich. — 11 Linien.

10. As. caliginosus.

Grau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib mit ſchwarzem Schiller; Schwinger braun; Beine pechſchwarz; Untergeſicht weißlich; Knebelbart tiefſchwarz, unten nebſt dem Bakkenbarte hellgelb. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante; halteribus fuscis; pedibus piceis; hypostomate albido: mystace atro, infra barbaque pallidis.

Untergeſicht bräunlichweiß; Knebelbart ſehr ſtark, tiefſchwarz, nur unten mit einigen gelblichweißen Haaren; Bakkenbart ebenfalls gelblichweiß. Stirne ſchwärzlich; Fühler an der Baſis unten ſchwarzborſtig Rükkenſchild bräunlichgrau ins Roſtgelbe gemiſcht, ſchwarzborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen; Hinterleib ſchwarzſchillernd, an den Einſchnitten grau, mit ſeidenartigem Glanze. Beine pechſchwarz, ſchwarzſtachelig: Afterklauen bräunlichgelb. Schwinger dunkelbraun. Flügel glasartig, nur an der Spizze blaßbräunlich. Afterglied ſpizdreiekkig. — Nur das Weibchen. — Beinahe 9 Linien.

11. As. forcipatus. *Linn.*

Gelblichgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib braunſchillernd; Schwinger rothgelb; Beine ſchwarz; Untergeſicht rothgelb: Knebelbart oben ſchwarz, unten und der Bakkenbart rothgelb. Rufo-cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante; halteribus rufis; pedi-

bus nigris ; hypostomate rufo : mystace supra nigra , infra barbaque rufis.

Fabr. Spec. Ins. II. 463. 18 : Asilus (*forcipatus*) hirtus cinereus, ano pedibusque nigris.
— Ent. syst. IV. 382. 29.
— Syst. Antl. 167. 17 : Dasypogon forcip.
Gmel. Syst. Nat. V. 2889. 13.
Linné Fauna Suec. 1914?
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 3.
Degeer Ins. VI. 98. 8 : Asil. cinereus. Tab. 14. Fig. 5 — 9.
Latreille Gen. Crust. IV. 298.
Schrank Fauna Boica. III. 2547.
— Austr. 997.

Untergeſicht lichtroſtgelb ; Knebelbart oben ſchwarz, unten aber, wie der Backenbart röthlichgelb. Stirne ſchwärzlichgrau. Fühler ſchwarz, an der Baſis unten ſchwarzborſtig. Rükkenſchild roſtgelblichgrau, gelbborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen ; Bruſtſeiten mehr aſchgrau. Hinterleib braungelblichgrau, in gewiſſer Richtung oben ſchwarzbraun, mit roſtgelblichen Einſchnitten ; die Behaarung roſtgelb. Afterglied des Weibchens ſpizdreiekkig, glänzend ſchwarz. Beine pechſchwarz, mit gelblichen Haaren dünn beſezt ; Hüften grau ; Schienen außen ſchwarzbornig. Schwinger gelb. Flügel graulich. — Ueberall gemein ; nach Fabricius ſoll ſie ſich auch in Neuholland finden. Degeer fand die Larven in der Erde. — 7 Linien.

Ich will es nicht verbürgen, ob alle angeführten Schriftſteller den wahren As. forcipatus vor ſich gehabt haben ; wegen ſeiner Aehnlichkeit mit manchen andern Arten iſt dieſes ungewiß. Selbſt das Citat aus der Fauna Suecica iſt nicht ſicher, da Linne die Größe mit der Stubenfliege vergleicht. Ob Geoffroy Asile cendré (Ins. II 473. 16) hiehin gehöret, mag ich nicht entſcheiden, da die Beſchreibung nicht vollſtändig genug iſt.

Es iſt unbegreiflich wie Fabricius dieſe und einige andere Arten zu Dasypogon hat ſtellen können.

12. As. obscurus.

Grau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflekken; Beine ſchwärzlich; Untergeſicht weißlich: Knebelbart weißgelb, oben ein wenig ſchwarz; Bakkenbart gelblich. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus nigricantibus; hypostomate albido: mystace pallido supra parum nigro; barba flavicante.

Untergeſicht weißlich, mit weißgelbem Knebelbarte, der nur oben und an den Seiten einige ſchwarze Haare hat; Bakkenbart blaßgelb. Fühler unten an der Wurzel ſchwarzborſtig. Rükkenſchild gelblichgrau, ins Roſtfarbige, gelbborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzbraunen Striemen. Hinterleib aſchgrau, greishaarig, in gewiſſer Richtung mit dunkelbraunen, faſt dreiekkigen Rükkenflekken. Afterglied des Weibchens ſpizdreiekkig. Schwinger gelb. Flügel graulich. Beine ſchwärzlich, greishaarig (beſonders bei dem Männchen an den vorderſten Schenkeln und Schienen), ſchwarzborſtig; Afterklauen gelb. — Mehre Exemplaren aus hieſiger Gegend. — 7 Linien.

13. As. opacus. *Gürtl.*

Grau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib braunſchillernd mit grauen Einſchnitten; vorderſte Beine röthlichgelb; Untergeſicht weiß, mit ſchwarzem Knebel- und weißem Bakkenbarte. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine fusco-micante incisuris cinereis; pedibus anterioribus rufescentibus; hypostomate albo, mystace nigro, barba alba.

Untergeſicht weiß, mit tiefſchwarzem Knebelbart, der jedoch ganz unten einige wenige, leicht zu überſehende weiße Haare hat; Bakkenbart weiß. Stirne grau. Fühler unten an der Wurzel ſchwarzborſtig. Rükkenſchild aſchgrau, ſchwarzſtriemig, mit ſchwarzen Borſten. Hinterleib ſchwarzbraun mit gelbgrauen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung grauſchillernd. Schwinger bräunlichweiß. An den vorderſten Beinen ſind die Schenkel inwendig ſchwarz, auswendig faſt ganz rothgelb; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spizze; Füße rothgelb, allmählig braunwerdend. Hinterbeine pechſchwarz: Schie-

nen und erſtes Fußglied nach innen rothgelbfilzig. Flügel graulich. Afterglied des Weibchens glänzend ſchwarz, ſpizdreiekkig. — Nicht ſelten. — 6 bis 7 Linien.

An manchen Exemplaren ſind die Hinterbeine den andern gleich kolorirt, wodurch ſie ſich der folgenden Art nähern.

14. As. calceatus. *Meg.*

Gelbgrau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib braunſchillernd mit hellen Einſchnitten; Beine roſtgelb, mit braunen Schenkeln; Untergeſicht weißlich: Knebelbart oben ſchwarz, unten wie der Bakkenbart roſtgelb. Rufo-cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine fusco-micante, incisuris pallidis; pedibus ferrugineis: femoribus fuscis; hypostomate albido: mystace supra nigro infra barbaque rufis.

Untergeſicht gelblichweiß; Knebelbart an der obern Hälfte ſchwarz, die untere nebſt dem Bakkenbarte roſtgelblich. Fühler unten an der Wurzel ſchwarzhaarig. Rükkenſchild graulichroſtgelb, ſchwarzborſtig, braungeſtriemt. Hinterleib in gewiſſer Richtung ganz graulichroſtgelb. Afterſpizze des Weibchens ſpizdreiekkig. Schwinger roſtgelb: Köbchen an der Wurzel ſchwarz. Flügel graulich. Beine rothgelb, mit braunen Schenkeln, die Füße an der Spizze braun; Vorderſchenkel nur an der Wurzel braun, ſonſt roſtgelb. — Ein Weibchen. — Faſt 7 Linien.

15. As. æstivus. *Schr.*

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt: mittelſte Strieme doppelt; Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; Beine ſchwarz mit rothgelben Schienen; Untergeſicht, Knebel- und Bakkenbart weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro: incisuris cinereis; pedibus nigris: tibiis rufis; hypostomate mystace barbaque albis.

Schrank Austr. 996: Asilus (*æstivus*) cinereus, thorace lineis tribus pedibusque nigris: tibiis testaceis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2901. 46.
Degeer Ins. VI. 99. 9 : Asilus niger. Tab. 14. Fig. 12.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 9. 4 : Asilus tibialis.

Untergeſicht, Knebel- und Backenbart hellweiß, doch hat der Knebelbart oben einige ſchwarze Borſten. Stirne und Hinterkopf lichtgrau. Fühler ſchwarz, unten mit ſchwarzen Borſten. Mittelleib aſchgrau, in den Seiten allmählig ſchiefergrau, auf dem Rükken ſchwarzſtriemig : die mittelſte Strieme gedoppelt. Schildchen aſchgrau. Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; bei dem Männchen die beiden lezten Ringe durchausglänzend ſtahlblau; Afterglied des Weibchens lang, ſehr ſpizdreiekkig. Schenkel ſchwarz; Schienen rothgelb mit ſchwarzer Spizze; zwei erſten Fußglieder rothgelb, die andern ſchwarz; bisweilen iſt der ganze Fuß ſchwarz. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig, kaum etwas grau. — 7 Linien.

16. As. cothurnatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarz mit grauen Einſchnitten; Beine ſchwarz : Schienen rothgelb; Untergeſicht weißlich mit ſtrohgelbem Knebelbart.
Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro : incisuris cinereis; pedibus nigris : tibiis rufis; hypostomate albido mystace stramineo.

Dieſe Art ſiehet der vorigen ziemlich ähnlich; allein das weißliche Untergeſicht hat einen ſtrohgelben Knebelbart, der nur oben einige wenige ſchwarze Borſten trägt; Backenbart ebenfalls ſtrohgelb. Die mittelſte Rükkenſchildsſtrieme iſt nicht getheilt, und der Hinterleib iſt hinten nicht ſtahlblau. Schwinger gelb. Flügel faſt glasartig. — Ein einziges Männchen. — 6 Linien.

17. As. geniculatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarzſchillernd mit grauen Einſchnitten; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln; Untergeſicht und Knebelbart weiß.
Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante :

incisuris cinereis; pedibus rufis, femoribus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Auch dieſe Art gleicht der fünfzehnten. Der weiße Knebelbart hat oben auch einige wenige ſchwarze Borſten; der Backenbart iſt ganz weiß. Die mittelſte Striemen des Rükkenſchildes iſt nicht getheilt; der Hinterleib des Männchens iſt hinten nicht ſtahlblau. Die vorderſten Schenkel ſind an der Spizze rothgelb; alle Schienen und Fußglieder ſind an der Spizze ſchwarz, welche Farbe die zwei äußerſten Glieder ganz bedekt. — Von der vorigen Art unterſcheidet ſie theils die Farbe des Knebelbarts, theils deſſen Geſtalt; denn an jener reicht er beinahe bis an die Fühlerwurzel, bei dieſer hingegen iſt (wie bei æstivus) das halbe Untergeſicht nakt. Das Afterglied des Weibchens iſt lang, ſchmal, ſpizzig. — 6 Linien.

18. As. germanicus. *Linn.*

Rükkenſchild aſchgrau, ſchwarzſtriemig; Hinterleib ſchwarz; Schienen und Füße rothgelb; Knebelbart oben ſchwarz, unten rothgelb; Flügel mit roſtgelber Randader, bei dem Männchen braun mit weißer Wurzel. Thorace cinereo nigro-vittato; abdomine nigro; tibiis tarsisque rufis; mystace supra nigra infra rufo; alis costa ferruginea: maris fuscis basi albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 19 : Asilus (*germanicus*) hirtus niger, tibiis rufis; alis fuscis basi albidis.

— Ent. syst. IV. 383. 31 : Asilus germanicus (Mas). — 383. 30 : Asilus (*tibialis*) hirtus fuscus, thorace sublineato; tibiis rufis (Femina).

— Syst. Antl. 169. 21 : Dasypogon germanicus. — 168. 20 : Dasypogon tibialis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2898. 12.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 8. 2.

Schæffer Icon. Tab. 48. Fig. 9, 10.

Panzer Fauna Germ. CVII. 19.

Frisch Ins. III. Theil. Tab. 7 der 3. Platte.

Herbst gemeinn. Nat. d. Thierr. VIII. Tab. 346. Fig. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2546.

Knebelbart oben schwarz, unten rostgelb; Backenbart rostgelb. Augenrand vorne weißlich. Mittelleib oben gelblichgrau mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen: die mittelste etwas getheilt; Brustseiten mehr aschgrau. Hinterleib glänzend schwarz, rostgelbhaarig, bei dem Männchen ins Stahlblaue, bei dem Weibchen ins Braune spielend; der erste und zweite Ring hinten weißgraugerandet, am dritten und vierten ist dieses nur an den Seiten sichtbar; bei dem Weibchen schillert der Hinterrand aller Ringe ins Graue. Schenkel schwarz; Schienen und Füße rothgelb, mit schwarzen Gelenkspizzen. Schwinger weißlich. Flügel des Männchens an der Wurzelhälfte weiß, das übrige Feld braun; bei dem Weibchen ganz bräunlichgrau, an der Wurzel kaum etwas heller: an beiden ist die Randader an der Wurzelhälfte rostgelb. — 8 Linien.

In dem Musäum des Prof. Fabricius steht das Weibchen unter dem Namen Dasyp. tibialis, so daß die Einerleiheit desselben mit germanicus keinem Zweifel unterworfen ist.

19. As. micans.

Grau; Rükkenschild mit schwarzer buchtiger Strieme; Hinterleib braunschillernd, mit drei Reihen schwarzer Flekken; Schienen und Fußwurzel rothgelb; Untergesicht weiß mit schwarz und weiß gemischtem Knebelbarte. Cinereus; thorace vitta sinuata nigra; abdomine fusco-micante, trifariam nigro-maculato; tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro alboque mixto.

Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten schwarz und weiß gemischt; Backenbart weiß. Fühler an der Wurzel unten schwarzborstig. Stirne vorne zart weißhaarig. Mittelleib hellgrau schwarzstriemig: die mittelste vorne bauchig erweitert mit lichtem Mittelpunkt. Hinterleib schwarz, mit grauweißen Ringrändern; in anderer Richtung ganz grau, mit drei Reihen schwarzer Flekken, eine über dem Rükken, und eine an jeder Seite. Afterglied des Weibchens fast linienförmig, mit stumpfer Spizze. Schenkel schwarzgrau, an der Spizze innen rostgelb; Schienen und Fußglieder rost-

gelb, leztere an der Spizze schwärzlich; Afterklauen hellgelb. Schwinger braun. Flügel fast glasartig, an der Spizze kaum etwas graulich. — Nur das Weibchen. — 6½ Linien.

20. As. fimbriatus.

Rükkenschild aschgrau, schwarzgestriemt: mittelste Strieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun mit blassen Einschnitten; Beine schwärzlich; Flügel fast glasartig; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace cinereo nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro-fusco, incisuris pallidis; pedibus nigricantibus; alis subhyalinis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht und Knebelbart weiß, lezterer oben und an den Seiten mit einigen wenigen schwarzen Borsten; Backenbart reinweiß. Fühler schwarz, unten an der Basis schwarzhaarig. Stirne bräunlichweiß, zart weißhaarig, aber auch mit einigen schwarzen Borsten besezt; Hinterkopf grauweiß. Rükkenschild aschgrau, braunschwarz gestriemt, doch ist nur die doppelte Mittelstrieme deutlich, die andern sind etwas verwischt; übrigens mit schwarzen Borsten bewachsen. Hinterleib schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten: der erste Ring an den Seiten weißhaarig, die andern fast nakt. Afterglied des Weibchens spizdreieklig. Beine schwarz, durch weiße dicht anliegende Härchen grauschimmernd, mit schwarzen Borsten; Füße tiefer schwarz, mit weißgelben Afterklauen. Die beiden ersten Hüftpaare vorne mit einer weißen Haarflokke. Schwinger bräunlichgelb: Köbchen an der Basis schwärzlich. Flügel fast glasartig, schwarzaderig. — Ein Weibchen aus dem südlichen Frankreich. — 10 Linien.

21. As. pilipes.

Rükkenschild grau, mit braunen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib aschgrau, braunbandirt; Beine greis; Untergesicht weiß; Knebelbart oben schwarz, unten, wie der Backenbart weiß Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo fusco-fasciato; pe-

dibus griseis; hypostomate albo; mystace supra nigro infra barbaque albis.

Diese Art gleicht der vorigen. Untergesicht etwas trübweiß; Knebelbarts obere Hälfte schwarz, die untere, nebst dem Backenbarte weiß. Stirne bräunlichweiß, schwarzhaarig. Fühler schwarzbraun: das erste Glied weißhaarig, unten mit einigen schwarzen Borsten. Mittelleib bräunlichgrau, dunkelbraunstriemig; die mittelste Strieme doppelt, die Seitenstriemen undeutlich; übrigens mit schwarzen Borsten besezt. Erster Ring des Hinterleibes grau, hinten mit schwarzer erhabener Querlinie; die folgenden grau, ins Weißliche schillernd, an der Wurzel mit breiter schwarzbrauner Querbinde, die nicht scharf begränzt ist; hinter ihr ein brauner Querstrich. In anderer Richtung ist die Querbinde braungrau, und das Weißgraue braun. Die gelblichen Borsten stehen auf braunen Punktwarzen. Schwinger schmuzziggelb. Flügel blaß bräunlichgrau. Beine eigentlich braun, doch von vielen dichtanliegenden weißlichen Haaren graulich; außerdem sind Schenkel und Schienen, vorzüglich die vordersten, an der Innenseite mit wegstehenden langen weißen Haaren ziemlich dicht besezt; Afterklauen braun. — Zwei Männchen aus dem südlichen Frankreich. — Beinahe 11 Linien.

22. As. Senex. *Hgg.* †

Greis; Hinterleib fast weißbandirt; Flügel wasserklar; Untergesicht gelblichweiß: Knebelbart weiß. Griseus; abdomine albo-subfasciato; alis limpidis; hypostomate flavicante: mystace albo.

„ Untergesicht gelblichweiß. Fühler schwarz; Bart und Knebelbart weiß. „ Hinterkopf gelblichbehaart. Rükkenschild wie gewöhnlich dreistriemig. „ Grundfarbe des Mittelleibes etwas gelblich greis, am Hinterleibe et„ was dunkeler; Einschnitte fast in jeder Richtung, am meisten aber schräg „ von hinten gesehen, weißlich, so daß daraus nicht ganz schmale Bin„ den entstehen, die aber von der Seite bei sehr schräg auffallendem Lichte, „ im Gegentheile dunkeler als die Grundfarbe erscheinen. Beine schwarz; „ Schienen und Füße innen goldgelb behaart. Flügel wasserklar, mit „ dunkelbraunen Adern. Schwinger röthlichbraun. — In der Hoffmanns„ eggischen Sammlung; aus Portugal, beide Geschlechter. — 6⅔ bis „ 7½ Linien. “ (Wiedemann.)

23. As. trigonus.

Graulich; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib kielförmig, mit weißen Einschnitten und braunen dreiekkigen Rükkenflekken; Untergesicht weiß; Knebelbart schwarz und weiß gemischt. Cinerascens; thorace fusco-vittato; abdomine carinato: incisuris albis, maculis dorsalibus trigonis fuscis; hypostomate albo; mystace albo nigroque mixto.

Stirne schwärzlichgrau, schwarzborstig. Untergesicht weiß: Knebelbart weiß, jedoch mit schwarzen Borsten gemischt, vorzüglich oben und an den Seiten; Bakkenbart ganz weißlich. Fühler an der Wurzel unten schwarzhaarig. Hinterkopf mit grauweißen Haaren. Rükkenschild grau, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Striemen, vorne mit schwarzen, hinten mit längern weißgelblichen Borsten. Brustseiten aschgrau. Hinterleib ziemlich stark zusammen gedrükt, so daß oben eine Art kielförmiger Schärfe entsteht, bräunlichgrau, mit weißen Einschnitten, und schwarzbraunen stumpfdreiekkigen Rükkenflekken; die Borsten sind gelblichweiß. Afterglied des Weibchens glänzend schwarz, spizdreiekkig, säbelförmig. Bei dem Männchen ist der Hinterleib mehr walzenförmig. Schwinger schmuzziggelb. Flügel kaum etwas bräunlich getrübt. Beine schwarzbraun, mit kurzen weißen Härchen und eben solchen Borsten. — 6¼ Linien.

24. As. cristatus. *Hgg.* †

Schwärzlich; Rükkenschild mit einem schwarzen Borstenkamme und weißen Längslinien; Hinterleib kielförmig; Untergesicht und Bart weiß; Knebelbart weiß und schwarz. Nigricans; thorace setis nigris cristato, albo-lineato; abdomine carinato; hypostomate barbaque albis; mystace albo nigroque.

„Untergesicht weißschillernd; Bart und Knebelbart weiß, lezterer aber „von vielen schwarzen Borsten dicht umgeben, so daß das Weiße nur „wenig zum Vorschein kommt; Stirne schwarzborstig; oben am Hinter„kopfe dicht hinter der Stirne ein Büschel gelblicher Haare. Rükkenschilds-

„ ſtriemen ziemlich tief ſchwarz, die mittlere nicht der Länge nach getheilt;
„ die äußere ſtark unterbrochen oder abgeſezt. Zwiſchen den Striemen
„ erſcheint die Grundfarbe des Rükkenſchildes hellweißſchillernd, zumal
„ an den Seiten. Die Mittelſtrieme iſt überall mit einem ſchwarzen Bor-
„ ſtenkamme beſezt. Vor der Flügelwurzel einige faſt fuchsrothe Borſten.
„ Hinterleib oben gekielt und ſchwärzlich, an den Seiten gelblichgrau,
„ welches ſo zwiſchen das Schwarze hineintritt, daß dieſes auf jedem Ab-
„ ſchnitte dreiekkig begränzt iſt. Flügel waſſerklar, braunaderig. Schwinger
„ roſtgelb. Beine glänzend ſchwarz, graulich behaart, mit gelben Dornen.
„ — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung, beide Geſchlechter; aus Por-
„ tugall. — 5 bis 7 Linien. “ (Wiedemann.)

25. As. inconstans. *Hgg.* †

Gelbgrau; Hinterleib geſchekt; Beine ziegelröthlich: Schenkel mit ſchwärzlicher Strieme; Untergeſicht und Knebelbart gelblich; Bakkenbart weiß. Flavo-cinereus; abdomine vario; pedibus subtestaceis: femoribus vitta nigricante; hypostomate mystaceque flavicantibus, barba alba.

„ Fühler ſchwarz. Untergeſicht und Knebelbart gelblich; Bart weiß.
„ Rükkenſchild mit den gewöhnlichen drei braunen Striemen: die Seiten-
„ ſtriemen ſtark unterbrochen. Farbe des Hinterleibes bräunlich und gelb-
„ lich wechſelnd; in gewiſſer Richtung mit einer bräunlichen Mittelſtrieme;
„ die Einſchnitte nach Verſchiedenheit des Lichtes breit bräunlich oder faſt
„ greis. Auch an den Seiten des Hinterleibes wechſelt ſo die Farbe; dieſe
„ haben je zwei gelblichweiße Borſten auf jedem Ringe. Flügel nur ſehr
„ wenig gelblichgrau, Adern gelblichbraun. Schwinger gelblichbraun. Beine
„ lichtziegelfarbig; an der Vorderſeite der Schenkel eine breite ſchwarze
„ Strieme; alles aber von gelblichen Härchen etwas unſcheinbar gemacht.
„ — In der Hoffmannseggiſchen Sammlung; ein Männchen, aus Por-
„ tugall. — 6 Linien. “ (Wiedemann.)

26. As. culiciformis. *Pall.* †

Grauweiß; Hinterleib pfriemenförmig, braunbandirt; Untergeſicht und Knebelbart weiß. Incanus; abdomine subulato fusco-fasciato; hypostomate mystaceque albis.

Wiedemann zoolog. Magazin. I. 2. 32.

„ Untergeſicht, Knebelbart und Bart weiß: erſtere beide ein wenig „ gelblich. Rükkenſchild greis, mit den gewöhnlichen drei Striemen; die „ äußere wenig deutlich und ſtark unterbrochen. Hinterleib greis, in ge„ wiſſer Richtung mit braunen Binden, die in anderer Richtung mehr „ weißlich erſcheinen. In manchen Richtungen erſcheint eine dreifache „ Längsreihe brauner länglicher Flekken, deren mittle beſonders eine un„ unterbrochene Strieme bildet; auf jedem Ringe iſt beiderſeits ein weißes „ Borſtenpaar. Flügel faſt waſſerklar; Adern und Schwinger gelb. Beine „ blaß ziegelröthlich; Schenkel oben mit ſchwärzlicher Strieme; überall „ kurz aber ziemlich dicht greisbehaart. — Auf der Tauriſchen Halbinſel; „ das Männchen. — 5½ Linien. “

„ Dieſe Art iſt dem As. inconstans ſo ähnlich, daß man ſie für einer„ lei halten möchte. Nur iſt bei inconstans die Farbe überhaupt mehr „ gelblich, bei culiciformis hingegen mehr weißlichgrau; auch iſt bei „ inconstans die dreifache Reihe der Flekken des Hinterleibes nicht ſo „ deutlich. “ (Wiedemann.)

27. As. rufinervis. *Hgg.*

Röthlichgelb; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib mit braunen Rükkenflekken; Beine rothgelb mit ſchwarzen Schenkeln; Flügel mit röthlichgelben Adern; Untergeſicht roſtgelb: Knebelbart oben ſchwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine maculis dorsalibus fuscis; pedibus rufis, femoribus nigris; alis venis rufescentibus; hypostomate ferrugineo: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergeſicht lichtroſtgelb; Knebelbart oben ſchwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Fühler ſchwarz, unten an der Wurzel ſchwarzborſtig; das

dritte Glied ziemlich breit. Rükenschild röthlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelste getheilt; Borsten weißgelb, auf den Striemen aber schwarz. Brustseiten und Hüften graulichgelb. Hinterleib ziemlich lang, röthlichgelb, mit braunen halbkreisförmigen Rükenflekken; in gewisser Richtung wechseln beide Farben; Borsten weißlich. Beine mit schwarzbraunen Schenkeln, Schienen und Füße rothgelb, nur das lezte Fußglied ist braun. Schwinger gelb. Flügel am Vorderrande gelblich, auch die Adern sind röthlichgelb. — Aus Oesterreich, von Herrn Megerle von Mühlfeld, beide Geschlechter unter dem Namen As. femoralis; Herr Graf von Hoffmannsegg entdekte sie bei Berlin, und Pallas im südlichen Rußland. — Die österreichischen Exemplare 7 — 9, die russischen 10 — 11 Linien.

28. As. flavipes. *Meg.*

Rükenschild rostgelblich; mit zwei braunen Striemen; Hinterleib aschgraulich mit weißen Einschnitten; Beine gelb, Schenkel mit schwarzer Strieme; Kopf gelblich. Thorace subferrugineo, fusco bivittato; abdomine cinerascente, incisuris albis; pedibus flavis, femoribus vitta nigra; capite flavicante.

Untergesicht, Knebel- und Backenbart, so wie die Stirne gelblichweiß. Mittelleib lichtrostgelb, mit zwei braunen Rükenstriemen, die Seitenstriemen nur in gewisser Richtung etwas sichtbar. Brustseiten nach unten ins Lichtgraue gemischt. Hinterleib aschgrau, in gewisser Richtung schwarzbraun, mit weißlichen Einschnitten. Bauch hellgrau. Beine gelb; Schenkel mit schwarzer Strieme; Spizze der Schienen und vier lezte Fußglieder schwarzbraun. Schwinger gelb. Flügel gelblich, am Hinterrande und an der Spizze graulich. — Aus Oesterreich; das Weibchen von Hrn. Megerle von Mühlfeld. — Beinahe 8 Linien.

29. As. cingulatus. *Fabr.*

Grau; Rükenschild braungestriemt; Hinterleib mit schwarzer Rükenlinie; Beine rothgelb mit schwarzen Ringen; Knebelbart oben schwarz, unten nebst dem Backenbarte weiß. Cinereus; thorace fusco-vittato; abdomine linea

dorsali nigra; pedibus rufis nigro-annulatis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 25: Asilus (*cingulatus*) cinereus; tibiis rufis nigro-annulatis.
— Ent. syst. IV. 385. 41.
— Syst. Antl. 172. 36.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 6.
Schrank Fauna Boica. III. 2548.

„ Das Aschgraue des Fabricius ist mehr liesgelblich, aber nur an frischen Männchen bisweilen metallisch= fast messinggelb. Borsten über dem Knebelbarte schwarz. Auf dem Rükkenschilde eine schwärzliche Mittelstrieme, die durch eine undeutliche graue Linie der Länge nach getheilt ist; Seitenstriemen so unterbrochen, daß sie in gewisser Richtung als drei Flekken erscheinen. Auf dem Hinterleibe eine undeutliche braune Mittelstrieme; Ringränder in gewisser Richtung weißlich. Bei dem Weibchen sind alle Farben bleicher. Flügel ziemlich glashelle, nur im Umfange etwas graulich. Schwinger rostgelb. Schenkel außen schwarz mit rostbrauner Spizze, innen schwärzlichbraun, nach der Spizze zu allmählig rostbraun; Schienen rostbraun, das zweite und vierte Viertel schwarz. Auch die Fußglieder an der Spizze, und die lezte ganz schwarz. — 5 bis 6 Linien.“ (Wiedemann.)

Fabricius gibt Italien zum Vaterlande an; sie findet sich aber auch im südlichen Frankreich (wo sie Herr Baumhauer entdekte) und in Oesterreich, woher Hr. Megerle v. Mühlfeld ein Pärchen überschikte. Die Farbe der Beine fällt bisweilen ins Rothgelbe.

30. As. fulvipes.

Rükkenschild schiefergrau, mit doppelter schwarzer Strieme; Hinterleib schwärzlich, mit weißlichen Einschnitten; Beine gelb; Untergesicht und Knebelbart weiß. Thorace schistaceo, vitta duplicata nigra; abdomine nigricante, incisuris albidis; pedibus flavis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel= und Backenbart weiß; Stirn und Hinterkopf grau, mit weißem Augenrande. Mittelleib schiefergrau, auf dem Rükken mit

ſchwarzer getheilter Mittelſtrieme; die Seitenſtriemen kaum merklich. Hinterleib ſchwärzlich mit weißen Einſchnitten; in anderer Richtung aſchgrau. Leib ſehr wenig borſtig, faſt nakt. Beine lebhaft rothgelb, nur die drei lezten Fußglieder braunſchwarz. Schwinger hellgelb. Flügel faſt waſſerklar, nur die Spizze etwas graulich. — Aus Oeſterreich; Hr. Megerle v. Mühlfeld ſchikte das Männchen unter dem Namen Leptogaster longipennis. — 5 Linien.

31. As. atricapillus. *Fall.*

Rükkenſchild aſchgrau, mit ſchwarzer Strieme; Hinterleib ſchwärzlich, mit weißen Einſchnitten; Beine ſchwarz: Wurzel der Schienen und erſtes Fußglied rothgelb; Untergeſicht weiß, mit ſchwarzem Knebelbarte. Thorace cinereo, vitta nigra; abdomine nigricante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis basi metatarsisque rufis; hypostomate albo, mystace nigro.

Fallén Dipt. Suec. Asil. 10. 5: Asilus (*atricapillus*) cinereus, barba nigra; pedibus a latere supero ferrugineis.

Untergeſicht weiß; Knebelbart ſchwarz; Bakkenbart grauweiß. Stirne ſchwärzlich. Rükkenſchild lichtgrau, mit ſchwarzer, hinten ſpizziger Mittelſtrieme; von den Seitenſtriemen iſt nur ein bräunlicher Schatten zu ſehen. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung bräunlichgrau. Schwinger blaßbraun. Flügel an der Spizze und am Hinterrande graubräunlich mit hellgeſäumten Adern. Schenkel ſchwarz: die vorderſten mit rothgelber Spizze; Schienen vorne rothgelb, hinten ſchwarz; erſtes Fußglied rothgelb, die andern ſchwarz. — Aus Schweden; Hr. Wiedemann theilte mir das Männchen mit. — 5 Linien.

32. As. pallips. *Meg.*

Grau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib ſchwarz mit weißen Einſchnitten; Beine gelb, braungeſchekt; Untergeſicht und Knebelbart weiß. Cinereus; thorace fusco-vit-

tato; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus flavis fusco-variis; hypostomate mystaceque albis.

Untergesicht, Knebel- und Bakkenbart und Vorderstirne weiß; Scheitel geschwärzt. Mittelleib hell bräunlichgrau, in den Seiten ins Schiefergraue, mit den gewöhnlichen schwarzbraunen Rükkenstriemen: die mittelste doppelt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Ringrändern; in gewisser Richtung aschgrau mit braunen Seitenflekken. Bauch schwarz. Schwinger gelb. Beine rothgelb: die vordern Schenkel haben an der Basis oben einen schwarzbraunen Flekken, die mittelsten nach vorne, und die hintern auf der Mitte einen ähnlichen; die Spizze der Schienen und die vier lezten Fußglieder braun; Afterklauen gelb. Flügel am Hinterrande und an der Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich; Hr. Megerle von Mühlfeld schikte das Männchen als As. pallipes, und das Weibchen als As. Xanthopus. — 4½ bis 5½ Linien.

33. As. varipes.

Rükkenschild grau, mit schwarzer Strieme; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine schwarz: Schienen und erstes Fußglied rothgelb; Untergesicht weißlich: Knebelbart oben schwarz, unten wie der Bakkenbart weiß.
Thorace cinereo vitta nigra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis metatarsisque rufis; hypostomate albido: mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Stirne bräunlich. Untergesicht weißlich; Knebelbart oben schwarz, unten, nebst dem Bakkenbarte weiß. Mittelleib grau mit schwarzer Rükkenstrieme, die hinten spizzig zuläuft; die Seitenstriemen nur blaßbraun angedeutet; Brustseiten hellgrau. Hinterleib braunschwarz, mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrauschillernd. Schwinger rothgelb. Brust weißhaarig. Schenkel schwarzbraun; Schienen rothgelb mit schwarzer Spizze; erstes Fußglied rothgelb, die andern schwarzbraun. Flügel an der Spizze etwas grau. — Aus Oesterreich; von Hrn. Megerle das Männchen unter dem Namen Asilus tibialis geschikt. — 7 Linien.

34. As. varius. *Gürtl.*

Röthlichgelb; Rükkenschild braungestriemt; Hinterleib schwarzbraun mit gelbröthlichen Einschnitten; Beine und Schwinger braun; Untergesicht gelb; Knebelbart oben schwarz, unten gelb; Bakkenbart weiß. Rufescens; thorace fusco-vittato; abdomine fusco, incisuris rufescentibus; pedibus halteribusque fuscis; hypostomate flavo; mystace supra nigro infra flavo; barba alba.

Untergesicht und untere Hälfte des Knebelbartes gelb, die obere Hälfte schwarz; Bakkenbart schmuzzig weiß. Mittelleib rostgelblich mit schwarzbrauner Mittelstrieme, die bis zum Schildchen reicht; die Seitenstriemen verwischt; Brustseiten mehr ins Graue ziehend. Hinterleib schwarzbraun, mit gelblichem Hinterrande der Ringe; in gewisser Richtung gelblichgrauschillernd. Afterglied des Männchens groß, schwarz. Schwinger blaßbraun. Beine schwarzbraun; hintere Schienen gelbschimmernd, mit goldgelben Sohlen. Flügel graulich. — Aus Oesterreich. Hr. Megerle v. Mühlfeld schikte das Männchen unter obigem Namen. — 4½ Linien.

35. As. æmulus. *Hgg.*

Rükkenschild aschgrau mit braunen Striemen: die mittelste doppelt; Hinterleib glänzend schwarz: Einschnitte und zwei Punkte an der Wurzel weiß; Beine und Knebelbart schwarz; Untergesicht und Bakkenbart weiß. Thorace cinereo fusco-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro nitido: incisuris punctisque duobus ad basin albis; pedibus mystaceque nigris; hypostomate barbaque albis.

Untergesicht weiß; Knebelbart durchaus schwarz, und fast bis zur Fühlerwurzel reichend; Bakkenbart weiß. Mittelleib hellgrau mit braunen Striemen: die mittelste getheilt. Hinterleib glänzend schwarz, mit weißen Einschnitten: am Vorderrande des zweiten sind zwei längliche weißgraue Schillerpunkte. Schwinger gelb. Beine schwarz. Flügel an der Spizze etwas graulich. — Aus Oesterreich, von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter dem Namen As. fasciatus Gürtl. das Weibchen geschikt. — 6 Linien.

36. As. gracilipes. *Meg.*

Bräunlichgrau; Rükkenſchild braungeſtriemt: die mittelſte doppelt; Untergeſicht und Knebelbart weißlich. Fusco-cinerascens; thorace vittis fuscis: intermedia gemina; hypostomate mystaceque albidis.

Untergeſicht gelblichweiß; Knebelbart weiß, oben nur ſehr wenig ſchwarze Borſten, faſt bis zur Fühlerwurzel reichend; Backenbart weiß. Mittelleib bräunlichgelb, mit braunen Striemen: die mittelſte getheilt; Bruſtſeiten blaſſer; Bruſt weißhaarig. Hinterleib braungrau, mit blaßgelben Ringrändern; in gewiſſer Richtung graugelb ſchillernd. Schwinger gelb. Flügel an der Spizze etwas graulich. Beine bräunlichgrau. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter obigem Namen geſchikt. — 7 Linien.

37. As. punctipennis. *Hgg.*

Grau; Rükkenſchild mit getheilter brauner Strieme; Hinterleib kielförmig, braunſchillernd geflekt; Flügel glasartig; Spizze und Queradern braun; Knebelbart weiß und ſchwarz gemiſcht. Cinereus; thorace vitta fusca gemina; abdomine carinato: maculis fuscis micantibus; alis hyalinis: nervis transversalibus apiceque fuscis; mystaco albo nigroque mixto.

Klassif. d. Zweifl. I. 248. 10: Asilus (*punctatus*) alis fusco-punctatis, halteribus fuscis.

Stirne grau; Fühler ſchwarzbraun, an der Wurzel unten weißhaarig; das dritte Glied ſehr ſchlank. Untergeſicht weiß; Knebelbart ſehr ſtark und bis zur Fühlerwurzel reichend, innen gelblichweiß, oben und an den Seiten ſtark mit ſchwarzen Borſten beſezt. Backenbart weiß. Mittelleib aſchgrau; auf dem Rükken mit dunkelbrauner Doppelſtrieme; die Seitenſtriemen verloſchen; am Schildchen lange weißliche, vorwärts gerichtete Haare, und ſchwarze aufwärts gekrümmte Randborſten; auch die Strieme iſt ſtark mit ſchwarzen Borſten beſezt. Hinterleib ſtark zuſammengedrükt, kielförmig, bräunlichgrau, mit braunen Schillerflekken; Afterglied des Weibchens lang,

ſchmal. Beine dunkelbraun, bisweilen ins Ziegelröthliche fallend. Schwinger braun. Flügel waſſerhell mit graubräunlicher Spizze; die Queradern und die Adernverbindungen ſind braun angelaufen. — 7 bis 8 Linien.

38. As. brunnipes. *Fabr.* †

Grau; Rükkenſchild vierſtriemig; Flügeladern roſtbraun; Beine braunroth. Griseus; thorace quadrivittato; nervis alarum ferrugineis; pedibus badiis.

Fabr. Ent. syst. IV. 384. 35 : Asilus (*brunnipes*) hirtus cinereus, alarum costa basi pedibusque ferrugineis.
— Syst. Antl. 170. 27 : Dasypogon brunnipes.

„ Ein wahrer Asilus. Zwei erſte Fühlerglieder aſchgrau. Der Kopf „ durchaus nicht mit Linien bezeichnet (wie Fabricius angibt); alle übrigen „ Theile nicht aſchgrau, ſondern mehr weniger kiesgelb, ohne Metallglanz, „ beſonders am Hinterleibe ſtärker ins Grünliche ziehend. Auf dem Rükken„ ſchilde vier bräunliche Striemen, die aber nur in gewiſſer Richtung „ deutlicher in die Augen fallen. Am Hinterleibe ſind die Hinterränder „ der Ringe ledergelb; Afterglied des Weibchens ſchwarz, zuſammengedrükt, anderthalb Linie lang. Flügeladern roſtbraun; Flügel ſehr wenig „ gelblich, an der Spizze graulich. Beine braunroth : Vorderſchenkel „ innen mit einem ſchwarzen Flekken gegen die Wurzel hin. — 11 Linien. “ (Wiedemann.)

Fabricius gibt die Barbarei als Vaterland an, wahrſcheinlich auch im ſüdlichen Europa.

39. As. marginatus. *Meg.*

Rükkenſchild röthlichgelb, braungeſtriemt; Hinterleib aſchgrau mit ſchwarzbraunen Einſchnitten; Schwinger und Beine braun; Knebelbart oben ſchwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Thorace rufescente fusco-vittato; abdomine cinereo, incisuris nigro-fuscis; halteribus pedibusque fuscis; mystace supra nigro, infra barbaque albis.

Untergeſicht ſchmuzzig weiß; Knebelbart faſt bis an die Fühler reichend, oben ſchwarz, unten, wie der Bakkenbart, weiß. Stirne bräunlich. Mittel-

leib braungelblich, mit braunen Striemen, Bruſtſeiten mehr grau; Bruſt blaßgelbhaarig. Hinterleib aſchgrau mit ſchwarzbraunen Seitenflekken und Einſchnitten; in anderer Richtung ſchwarzbraun, die Einſchnitte an den Seiten grau. Bauch ſchwärzlich. Schwinger dunkelbraun. Beine ſchwarzbraun: hinterſte Schienen nach innen und Fußſohlen rothgelbfilzig. Flügel an der Spizze braungrau. Afterglied des Weibchens lang, ſpizdreiekkig. — Aus Oeſterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Weibchen. — 8 Linien.

40. As. omissus. *Wied.* †

Rükkenſchild greis, mit dunkeln Striemen; Hinterleib ſchwärzlich mit greiſen Binden; Beine ziegelroth: Schenkel mit braunem Striche; Untergeſicht und Knebelbart hellweiß. Thorace griseo, vittis obscurioribus; abdomine nigricante fasciis griseis; pedibus testaceis: femoribus striga fusca; hypostomate mystaceque albis.

„Fühler ſchwarz, in gewiſſer Richtung grauſchimmernd. Untergeſicht „ſilberweiß; Knebelbart und Bart weiß. Die beiden dunkeln Mittelſtrie„men des Rükkenſchildes nur durch eine ſchmale Linie getrennt; neben „ihnen je eine breite abgeſezte Seitenſtrieme. Bruſtſeiten ſeidenartig greis„ſchimmernd. Die ſehr ſchmalen Querbinden des Hinterleibes liegen am „Hinterrande der Ringe. Flügel ungefärbt; Schwinger gelblich. Der „ſchwärzliche Strich oder längliche Flekken auf der obern Seite der Schenkel „erreicht an den vordern die Wurzel, an den mittlern nicht, an den „hintern nimmt er gerade die Mitte der Länge ein. — Ein Männchen „aus Süddeutſchland. — 5 Linien.“ (Wiedemann.)

41. As. tabidus. *Wied.* †

Lichtſchiefergrau; Rükkenſchild mit drei breiten Striemen; Hinterleib bandirt; Beine ſchwarz mit gelblichen Schienen; Untergeſicht ſilberweiß; Knebelbart oben ſchwarz, unten weiß. Dilute schistaceo; thorace lato trivittato;

abdomine fasciato; pedibus nigris: tibiis flavicantibus; hypostomate argenteo; mystace supra nigro infra albo.

„ Fühler schwarz. Untergesicht gelblichsilberweiß. Knebelborsten schwarz, „ der darunter stehende Knebelbart und der Bart weiß. Farbe des Mittel„ leibes sehr licht schiefergrau, obenauf fast ganz von den drei breiten ziem„ lich tiefschwarzen Striemen verdrängt. Der Hinterleib hat sehr breite „ bräunlichschwarze Querbinden, so daß auch hier sehr wenig von dem „ Grauen zu sehen ist; er ist, besonders am Bauche, mit weißen Haaren „ besezt. Flügel ungefärbt. Schwinger gelblich. Innere Seiten der Schienen „ und Füße mit messinggelben Härchen besezt. — Ein Weibchen aus Süd„ deutschland. — 5½ Linien. “ (Wiedemann.)

42. As. callosus. *Pall.* †

Aschgrau; Schulterschwielen rothgelb; Beine ziegelroth, schwarz gestreift. Cinereus; callis thoracis antice duobus rufis; pedibus testaceis nigro-striatis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 30 : Asilus callosus.

„ Ungefähr einen Zoll lang. Aschgrau. Bart weiß. Rükkenschild vorne „ mit zwei rothgelben Schulterschwielen, hinten mit blaßgelben Borsten. „ Flügel braunaderig. Schwinger blaß. Schenkel sehr haarig: die vorder„ sten unten der Länge nach ziegelroth; die hintern an der Spizze mit einem „ ziegelrothen Halbringe; Schienen dornig, und, wie die Füße, ziegel„ farbig. — In den Wiesen am Tanain und im ganzen südlichen Rußland. “ (Pallas.)

43. As. cinerarius. *Pall.* †

Grau; Schienen mit rothgelbem Ringe; Knebelbart weißlich. Cinereus; tibiis rufo-annulatis; mystace albido.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 29 : Asilus cinerarius.

„ Bart sehr haarig, weiß; Knebelbart mit einigen blassen Haaren. „ Brustseiten etwas haarig, hinten mit zerstreuten Borsten. Leib schlank, „ walzenförmig, aschgrau, gelblich schillernd. Afterglied des Weibchens

„ fäbelförmig. Beine ſchwarz; Schienen am Knie mit einem rothgelben „ Ringe; Afterklauen röthlichgelb. Schwinger blaß. Flügel glasartig, mit „ röthlichgelben Adern. — Auf Weiden und Wieſen in ganz Südrußland „ gemein. “ (Pallas.)

44. As. decipiens. *Hgg.* †

Aſchgrau; Rükkenſchild dreiſtriemig; Hinterleib weißbandirt; Beine ſchwarz: Schenkel hinten obenauf kaſtanienbraun; Untergeſicht weiß; Knebelbart gelblich. Cinereus; thorace trivittato; abdomine albo-fasciato; pedibus nigris: femorum superficie postica badia; hypostomate albo; mystace flavicante.

„ Fühler ſchwarz. Untergeſicht weißlich; Knebelbart gelblich, ringsum „ mit ſchwarzen Borſten; Bart weiß. Ueber den aſchgrauen Rükkenſchild „ gehen drei ſchwärzlichbraune breite Striemen: die mittelſte längſte durch „ eine graue Längslinie getheilt. Schultern lichter grau. Dicht vor dem „ Schildchen ein ſchräger faſt ſchiefergrauer Flekken. Das Schildchen er- „ ſcheint, je nach dem Auffallen des Lichtes, abwechſelnd an der einen „ Hälfte ſcharf abgeſchnitten dunkeler. Bruſtſeiten gelblich- und braunbunt, „ mit einzelnen faſt weißſchimmernden Flekken. Hinterrükken grau mit „ weißen Seiten. Hinterleib dunkel aſchgrau, an den Seiten mehr gelb- „ bräunlich; jeder Ring zeigt hinten eine weiße Binde, an den Seiten „ lichter und deutlicher, mitten etwas mehr gelblich, und nach Verſchie- „ denheit des Lichtes, ſogar mit abwechſelnd bräunlichen Flekken. After des „ Männchens braun, des Weibchens ſchwarz. Beine ſchwarz, mit gelblichen „ Dornen: hintere Fläche der Schenkel röthlichbraun, welches auch an den „ Schienen, doch nicht ſo auffallend iſt. Flügel waſſerklar, nur wenig gelb- „ lich. Schwinger etwas röthlichbraun. — In der Hoffmannseggiſchen „ Sammlung, beide Geſchlechter aus Portugall. — 8 bis 10 Linien. “ (Wiedemann.)

45. As. tephræus. *Hgg.* †

Grau; mittelſte Strieme des Rükkenſchildes ausgezeichnet; Beine rothgelb und ſchwarz geſchekt; Untergeſicht meſſing-

gelb; Knebelbart und Bart gelblich. Cinereus; thoracis vitta media lateribus multo distinctiori; pedibus rufis nigro-variis; hypostomate orichalceo; mystace barbaque flavicantibus.

„ Fühler schwarz; Stirne gelblichgrau. Untergesicht sehr licht messing-
„ gelb; Bart und Knebelbart gelblich. Mittelstrieme des Rükkenschildes
„ bräunlichschwarz, sehr breit, hinten schmäler; Seitenstriemen viel lichter,
„ stark unterbrochen. Schildchen einfarbig aschgrau; Brustseiten eben so,
„ nur dicht unter den Schultern ein längliches braunes beständiges Flekchen,
„ selbst bei dem verschiedensten Einfallen des Lichtes, verändert sich doch
„ nur eine Stelle ins Braune dicht hinter und unter jenem Flekchen.
„ Hinterleib aschgrau, an den Einschnitten nur in gewisser Richtung lich-
„ ter; Afterglied des Weibchens glänzend schwarz. Flügel wasserklar, nur
„ an der Spizze etwas graulich. Schwinger fast honiggelb. Schenkel an
„ der Vorderseite schwarz, an den vordern und hintern die Hinter- oder
„ Innenseite an Wurzel und Spizze rothgelb, an den mittlern ganz roth-
„ gelb. Schienen mehr honiggelb mit schwarzen Spizzen. Füße schwarz,
„ nur an der Wurzel wenig gelb. — In der Hoffmannseggischen Samm-
„ lung; ein Weibchen, aus Portugall. — 7 Linien. “ (Wiedemann.)

46. As. colubrinus. *Hgg.* †

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt; Hinterleib gewürfelt; Beine schwarz; Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß. Griseus; thorace nigro-vittato; abdomine tessellato; pedibus nigris; hypostomate mystaceque flavo-albidis.

„ Untergesicht und Knebelbart gelblichweiß: lezterer mit schwarzen Bor-
„ sten umher; Bart weiß. Vorne auf der Stirne und an jeder Seite des
„ Hinterkopfes, dicht hinter den Augenekken einige schwarze Borsten. Auf
„ dem greisen Rükkenschilde eine bräunlichschwarze Doppelstrieme; Seiten-
„ striemen zweimal unterbrochen, mit dem vordern Ende der Mittelstrieme
„ am nächsten und hier gabelig gespalten. Schultern ein wenig ins Schie-
„ fergraue ziehend; von diesen geht hinten eine kurze schwärzlichbraune
„ Strieme gegen den Mitteltheil der Seitenstrieme. Weiter nach innen
„ stößt an die Schulter ein gelblichbrauner Flekken, der gegen die vordere

„ Abtheilung der Seitenstriemen läuft. Brustseiten greis, mit einigen dun-
„ kelern Flekken. Hinterleib aus Bräunlichschwarz und Greis gewürfelt, so
„ daß in den meisten Richtungen eine schwarze Strieme über den ganzen
„ Rükken läuft, und die Einschnitte am meisten greis erscheinen. Flügel
„ wenig gelblich, an der äußersten Spitze grau, was sich zwischen je zwei
„ Adern schmäler werdend, hinaufzieht, so daß die Adern selbst ungefärbte
„ Säume haben. Schwinger bräunlichgrau; Flügeladern dunkelbraun. Beine
„ schwarz, ziemlich dicht greisbehaart; Innenseite der Schienen und Füße
„ mit rostgelben Härchen. — In der Hoffmannseggischen Sammlung;
„ das Weibchen aus Portugall. — 1 Zoll. “ (Wiedemann.)

47. As. canescens. *Hgg.* †

Aschgrau; Rükkenschild dreistriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib bandirt; Flügel aschgraulich; Untergesicht seidenartig weiß; Knebelbart gelblichweiß. Cinereus; thorace trivittato: vitta intermedia gemina; abdomine fasciato; alis cinerascentibus; hypostomate albo sericeo; mystace pallido.

„ Fühler schwarz. Untergesicht weißseiden; Knebelbart gelblichweiß; Bart
„ weiß. Am Hinterkopfe einige schwarze Borsten. Rükkenschild wie ge-
„ wöhnlich dreistriemig: Seitenstriemen ungleich lichter als die mittlere;
„ diese vorne breiter gespalten als hinten, so daß vorne noch eine dunklere
„ Linie dazwischen sichtbar ist, und an jeder Seite vorne mit einem noch
„ dunkelern dikken kurzen Striche. Schildchen einfarbig lichtgelblichgrau.
„ Brustseiten viel lichter, nach unten allmählig ins Greise übergehend.
„ Hinterleib bräunlich, Einschnitte grau. An den drei ersten Ringen sind
„ die Hinterränder gemsledergelb. Flügel aschgraulich, einige Längsadern,
„ zumal an der Wurzel lichter gesäumt. Schwinger fast wachsgelb. Beine
„ schwarz, mit kurzer greisen Behaarung, die an der innern Schienen-
„ und Fußfläche okergelb, etwas seidenglänzend ist. — In der Hoffmanns-
„ eggischen Sammlung; aus Portugall. — 6⅔ Linien. “ (Wiedemann.)

48. As. alpinus.

Rükkenschild weißgrau, schwarzgestriemt; Schildchen weißlich; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten; Beine

ſchwarz; Untergeſicht und Knebelbart weiß. Thorace cano nigro-vittato; scutello albido; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis.

Untergeſicht, Knebel- und Bakkenbart weiß. Stirne grauweiß mit ſchwärzlicher Mittellinie; Hinterkopf grauweiß. Rükkenſchild grauweiß, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen: die mittelſte ungetheilt; Schildchen grauweiß. Hinterleib walzenförmig, glänzend ſchwarz, mit weißen Einſchnitten. Beine ſchwarz. Bruſtſeiten grauweiß Schwinger hellbraun. Flügel an der Wurzel glasartig, an der Spizzenhälfte grau. — Herr Baumhauer fing beide Geſchlechter gegen die Mitte des Auguſts im Thale Chamouny an Nadelſtämmen. — 6 Linien.

49. As. erythrurus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt; Hinterleib ſchwarzſchillernd, mit weißen Einſchnitten; Beine ſchwarz, mit ziegelrothen Schienen; Untergeſicht weiß: Knebelbart oben ſchwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato; abdomine nigro-micante, incisuris albis; pedibus nigris: tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace supra nigro, intra albo.

Untergeſicht weiß; Knebelbart auf der untern Hälfte des Untergeſichtes, oben ſchwarz, unten wie der Bakkenbart weiß. Stirne ſchwärzlichgrau. Mittelleib aſchgrau, ſchwarzborſtig, ſchwarzgeſtriemt: die mittelſte Strieme ungetheilt. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung grau; Afterglied des Männchens braunroth. Schwinger hellgelb. Schenkel ſchwarz; Schienen ziegelroth, nach hinten ſchwärzlich, welches ſich an den vorderſten höher hinauf erſtrekt als an den hintern. Flügel graulich. — Herr Baumhauer fing ſie im ſüdlichen Frankreich und bei Nizza. — 3½ bis 4 Linien.

50. As. fuscipennis.

Grau; Rükkenſchild braungeſtriemt; Hinterleib mit braunen Schillerbinden; Beine pechſchwarz; Untergeſicht greis: Knebelbart oben ſchwarz, unten blaß. Cinereus; thorace

fusco-vittato; abdomine fasciis fuscis micantibus; pedibus piceis; hypostomate griseo, mystace supra nigro, infra pallido.

Untergesicht gelblichgrau. Knebelbart bis dicht unter die Fühler reichend, graulichgelb blaß, oben zum vierten Theile schwarz; Backenbart lichtgraugelb. Mittelleib grau mit dunkelbraunen Striemen: die mittelste vorne kaum etwas gespalten; Borsten gelblich. Hinterleib grau, mit dunkelbraunen Schillerbinden; in gewisser Richtung ganz bräunlichgrau. Schwinger hellgelb. Beine durchaus pechschwarz, mit gelblichen Dornen. Flügel graubraun, ziemlich dunkel, nur an der Wurzel und längs den Vorderrand bis gegen die Hälfte mehr ins Gelbliche. — Ein Männchen. — 7 Linien.

51. As. picipes.

Greis; Rükkenschild schwarzgestriemt: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarzbraun, mit weißen Einschnitten; Beine pechschwarz; Untergesicht gelblich; Knebelbart oben schwarz, unten blaßgelb. Griseus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine fusco: incisuris albis; pedibus piceis; hypostomate pallido: mystace supra nigro infra pallido.

Untergesicht hellbräunlichgelb; Knebelbart unten eben so, oben schwarz, nur das halbe Untergesicht einnehmend; Backenbart hellgelb. Mittelleib gelblichgrau, schwarzbraungestriemt: mittelste Strieme doppelt. Hinterleib walzenförmig, aschgrau; in gewisser Richtung auf dem Rükken schwarzbraun mit weißgrauen Einschnitten. Bauch aschgrau. Afterglied glänzend schwarz. Beine pechschwarz. Schwinger hellgelb. Flügel glasartig, an der Spizze und längs den Innenrand graulich. — Vaterland: Oesterreich; von Hrn. Megerle von Mühlfeld das Männchen unter dem Namen As. nigripes. — 4½ Linien.

52. As. melanopus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig; Mittelstrieme ungetheilt; Hinterleib schwarz, mit weißen Einschnitten;

ſchnitten; Beine ſchwarz; Untergeſicht und Knebelbart weiß: lezterer oben etwas ſchwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia integra; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus nigris; hypostomate mystaceque albis: supra parum nigro.

Untergeſicht hellweiß; Knebelbart auf der untern Hälfte deſſelben, weiß, oben nur mit wenigen ſchwarzen Borſten; Backenbart weiß. Stirne weißgrau. Mittelleib aſchgrau, faſt ſchieferfarbig, ſchwarzborſtig, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen: die mittelſte ungetheilt. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; in gewiſſer Richtung ganz grau; an den Einſchnitten mit feinen weißen Härchen beſezt. Bauch ſchwärzlich. Afterglied des Weibchens glänzend ſchwarz, ſehr ſchmal, aber ziemlich lang. Schwinger braungelb. Flügel etwas bräunlichgrau. Beine ganz ſchwarz, mit weißlichen Dörnchen. — Beide Geſchlechter aus der Baumhaueriſchen Sammlung. — 6 Linien.

53. As. rufimanus. *Meg.*

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzſtriemig: Mittelſtrieme doppelt; Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Beine rothbraun mit ſchwarzen Schenkeln; Untergeſicht weißlich: Knebelbart ſchwarz, unten etwas weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia duplicata; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus testaceis: femoribus nigris; hypostomate albido: mystace nigro, infra parum albido.

Untergeſicht weißgrau; Knebelbart ſchwarz, faſt bis an die Fühler reichend, unten mit einigen weißen Haaren. Backenbart weißlich. Mittelleib aſchgrau, ſchwarzborſtig, ſchwarzgeſtriemt: die Mittelſtrieme durch eine weißſchillernde Längslinie getheilt. Hinterleib braunſchwarz, mit weißlichen Einſchnitten, und weißlichen Haaren; in gewiſſer Richtung ganz aſchgrau. Afterglied des Weibchens ſpizdreiekig. Schwinger weißlich. Schenkel braunſchwarz: die vorderſten an der Spizze auswendig ziegelfarbig; Schienen und erſtes Fußglied ziegelroth, die folgenden Glieder ſchwärzlich; die Beine mit ſchwarzen Dörnchen. Flügel kaum etwas graulich. —

Beide Geſchlechter; auch von Hrn. Megerle von Mühlfeld unter obigem Namen geſandt. — 5 Linien.

54. As. striatus.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt: Mittelſtrieme doppelt; Hinterleib aſchgrauſchillernd mit ſchwarzer Rükkenlinie; Schienen ziegelroth; Untergeſicht und Knebelbart weiß: lezterer oben ein wenig ſchwarz. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine cinereo-micante: linea dorsali nigra; tibiis testaceis; hypostomate albo: mystace albo: supra parum nigro.

Untergeſicht weiß; Knebelbart weiß, nur oben mit einigen ſchwarzen Borſten. Bakkenbart weiß. Rükkenſchild aſchgrau, mit den gewöhnlichen ſchwarzen Striemen: die mittelſte getheilt; übrigens ſchwarzborſtig. Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten, weißlich behaart; in gewiſſer Richtung aſchgrau, mit drei ſchwarzen Längslinien, wovon ſich jedoch die Rükkenlinie am deutlichſten ausnimmt. Schenkel ſchwarzbraun: die vordern außen an der Spizze ziegelroth; Schienen ziegelroth; auch das erſte Fußglied hat dieſe Farbe, die andern mehr ſchwärzlich; doch iſt die rothe Farbe an den hinterſten Beinen oft nur rothſchimmernd. Schwinger hellgelb. Flügel an der Spizze grau. Das Afterglied des Weibchens iſt ſpizdreiekkig, lang, aufwärts gekrümmt. — 5 Linien.

55. As. plebeius.

Aſchgrau; Rükkenſchild ſchwarzgeſtriemt: Mittelſtrieme doppelt; Hinterleib ſchwarz, mit weißen Einſchnitten; Beine ſchwärzlich; Untergeſicht weiß: Knebelbart oben ſchwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro incisuris albis; pedibus nigricantibus; hypostomate albo: mystace supra nigro infra albo.

Untergeſicht weiß; der Knebelbart reicht faſt bis an die Fühlerwurzel; er iſt oben ſchwarz, unten, nebſt dem Bakkenbarte weiß. Mittelleib aſchgrau,

mit den gewöhnlichen schwarzen Striemen: die mittelste doppelt; übrigens schwarzborstig. Hinterleib etwas weißhaarig, schwarz mit weißen Einschnitten; in gewisser Richtung aschgrau, mit braungrauen Binden. Schwinger gelblich. Flügel aschgraulich. Beine schwarzgrau, mit schwarzen Dörnchen: Wurzel der Schienen und erstes Fußglied ziegelröthlich. Afterglied des Weibchens kurz, dreieckig. — Beide Geschlechter aus hiesiger Gegend. — 5 Linien.

56. As. parvulus.

Aschgrau; Rükkenschild schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt; Hinterleib schwarz mit weißen Einschnitten; Beine braun; Untergesicht weiß: Knebelbart oben schwarz, unten weiß. Cinereus; thorace nigro-vittato: vitta intermedia gemina; abdomine nigro, incisuris albis; pedibus fuscis; hypostomate albo; mystace supra nigro, infra albo.

Untergesicht weiß; Knebelbart fast bis zur Fühlerwurzel reichend, oben schwarz, unten, nebst dem Backenbarte weiß. Rükkenschild aschgrau, schwarzstriemig: Mittelstrieme doppelt, keilförmig, hinten vereinigt. Hinterleib in gewisser Richtung aschgrau mit drei schwärzlichen Längslinien. Beine braun. Schwinger gelblich. Flügel mit graulicher Spitze. — Ein Männchen. — 4 Linien.

LXXII. Schlankfliege. LEPTOGASTER.

Tab. 21. Fig. 11 — 16.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: zwei erſte Glieder kurz, walzenförmig, gleich lang; drittes kegelförmig, mit haariger Spizze (Fig. 11).

Rüſſel vorſtehend, wagerecht, kurz.

Füße ohne Afterklauen (Fig. 15).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus brevibus, cylindricis, æqualibus; tertio conico, apice piloso.

Proboscis exserta, horizontalis, brevis.

Tarsi onychiis nullis.

Kopf flach halbkugelig. Untergeſicht flach, ohne Höker, unten mit einem dünnen Knebelbarte (12). — Nezaugen groß, im Leben grün. Stirne eingedrükt, mit einem kleinen Höker, der die Punktaugen trägt. — Fühler an der Wurzel genähert, oben divergirend, vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder kurz, gleich lang, faſt walzenförmig, nur an der Baſis etwas verdünnt, kaum ein wenig borſtig; das dritte Glied verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, nakt, an der Spizze mit einem zweigliederigen Griffel: das erſte Glied ſehr kurz, das zweite walzenförmig, haarig, ſpizzig (11). — Rüſſel vorſtehend, wagerecht, kurz: Lippe fleiſchig, bauchig, in der Mitte etwas erweitert, an der Spizze ſtumpf, haarig, oben rinnenförmig (13 a); Lefze hornartig, kurz, kegelförmig, unten rinnenförmig, an der obern Baſis der Lippe angewachſen (b); Zunge ſo lang als die Lippe, hornartig, flach, ſchmal, ſpizzig, an der Spizzenhälfte oben mit rükwärts ſtehenden Haaren beſezt (c); Kinnbakken

hornartig, flach, ſchmal, linienförmig, ſpizzig, ſo lang als die Zunge (d): beide, Zunge und Kinnbakken, an der untern Baſis der Lefze eingeſezt; Taſter kolbig, faſt nakt, nur an der Spizze mit einigen kurzen Borſten beſezt, wahrſcheinlich eingliederig (e). — Mittelleib faſt kugelig, kaum etwas borſtig. — Hinterleib ſiebenringelig, nakt, lang, dünne, bei dem Männchen walzenförmig, bei dem Weibchen hinten etwas erweitert. — Schwinger unbedekt. — Flügel ſchmal, lanzetförmig, mikroskopiſchhaarig, mit gefranztem Hinterrande (14); im Ruheſtande flach parallel auf dem Leibe liegend. — Hinterbeine verlängert, mit keulförmigen Schenkeln und Schienen; allen Füßen fehlen die Afterklauen (15).

Dieſe Fliegen leben vom Raube. Von ihrer Naturgeſchichte iſt weiter nichts bekannt. Der Name Leptogaster iſt von leptos ſchmal und gaster Bauch zuſammengeſezt. Bei Latreille heißen ſie Gonypes; allein der andere Name hat das Recht der Anciennität. Fabricius vereinigt ſie fälſchlich mit Dasypogon.

---

1. Lept. cylindricus. *Deg.*

Graulich; Hinterleib mit dunkeln Binden; Flügel kürzer als der Hinterleib. Cinerascens; abdomine fasciis obscuris; alis abdomine brevioribus. (Fig. 16.)

Fabr. Spec. Ins. II. 464. 26: Asilus (*tipuloides*) nudus, cinereus; pedibus ferrugineis, plantis nigris.
— Ent. syst. IV. 385.
— Syst. Antl. 172. 37: Dasypogon tipuloides.
Degeer Ins. VI. 99. 10: Asil. cylindricus. Tab. 14. Fig. 13.
Fallén Dipt. Suec. Asil. 13. 1.
Geoffroy Ins. II. 474. 17: Asile à pattes fauves allongées.

Latreille Gen. Crust. IV. 301 : Gonypes.
— Cons. génér. 443 : Gonypes cylindricus.
Schellenberg Genr. d. Mouch. Tab. 30. Fig. 1.
Schrank Fauna Boica. III. 2556.
— Austr. 999?

Untergesicht gelblichweiß, mit weißem Knebelbarte. Stirne braungelb. Mittelleib bräunlichgelb, bisweilen aschgraulich, mit lichtgrauen Brustseiten; auf dem Rükken drei schwarzbraune Striemen, die mittlere vorne gespalten, die äußern vorne verkürzt: alle drei hinten spizzig, und nicht bis zum Schildchen reichend. Schildchen von der Farbe des Rükkenschildes. Hinterleib braungelb, lang, jeder Ring mit einer schwarzbraunen Binde; zwischen den Binden und dem Hinterrande der Ringe ist die Farbe mehr ins Hellgelbe gemischt. Vorderste Beine hellgelb: Schienen inwendig mit einer schwarzen Längslinie; vier lezte Fußglieder braun. Hinterbeine verlängert: Schenkel keulförmig, gelb, vor der Spizze mit einem braunen Ringe, der aber bisweilen nur aus einem bloßen Seitenflekken besteht; Schienen keulförmig, vorne gelb, hinten braun; Fußglieder braun: das erste gelb. Flügel glashelle, kürzer als der Hinterleib. — 6 Linien.

Das Citat aus Schranks Enum. Ins. Austr. ist zweifelhaft wegen der als wolkig angegebenen Flügel, und der zu vier Linien angegebenen Größe.

Linné's As. tipuloides ist nach seiner Beschreibung zu urtheilen eine Empis.

2. Lept. fuscus.

Grau mit braunem Hinterleibe; Flügel von der Länge des Hinterleibes. Cinereus; abdomine fusco; alis longitudine abdominis.

Außer dem ganz braunen Hinterleibe, und den kürzern Flügeln ist diese Art der vorigen ganz gleich, nur kleiner. — Beide Geschlechter, nicht selten. — 4 Linien.

3. Lept. Pallasii. *Wied.* †

Schwarz; Flügel halbbraun. Ater; alis semifuscis.

Wiedemann zoolog. Mag. I. 2. 37 : Leptog. (*Pallasii*) nudus ater; abdomine subclavato; halteribus pallidis; alis semifuscis.

„ Nakt. Rükkenschild schiefergrau, in gewisser Richtung schwarz; Brust-
„ seiten fast weißlich. Erste Ringe des Hinterleibes sehr dünne; der leźte
„ fast keulförmig: alle lichtgrau gerandet. Beine blaßgelb: ein Ring an
„ dem Schenkel, die Spizze der Schienen und Füße braun; Hinterbeine
„ viel länger als die andern, keulförmig, dicht über der schwarzbraunen
„ Spizze ist der Ring. Schwinger blaß. Flügel an der Wurzelhälfte braun,
„ übrigens glashelle. In Südrußland, selten. — 4½ Linien, das Weib-
„ chen. “ (Pallas und Wiedemann a. a. O.)

IX. Familie: HYBOTINÆ.

LXXIII. Bukkelfliege. HYBOS.

Tab. 21. Fig. 17 — 21.

Fühler vorgestrekt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder zusammengewachsen, walzenförmig; das dritte kegelförmig, an der Spizze mit einer feinhaarigen Borste (Fig. 17).
Rüssel kurz, wagerecht, vorstehend (Fig. 20).
Hinterschenkel verdikt (Fig. 20 21).
Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis, cylindricis; tertio conico, apice seta pubescente.
Proboscis exserta, brevis, horizontalis.
Femora postica incrassata.

Kopf kugelförmig, mit dunkelrothen Nezaugen, die bei dem Männchen oben nur durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen schmalen Zwischenraum getrennt sind. Auf dem Scheitel drei Punktaugen (18). — Fühler vorgestrekt, an der Basis genähert, oben seitwärts entfernt, dreigliederig: die beiden ersten Glieder walzenförmig, etwas borstig, so dicht zusammengeschoben, daß sie nur eins zu sein scheinen, und nur bei einer sehr deutlichen Vergrößerung zu unterscheiden sind; das dritte Glied ist kegelförmig, an der Spizze in eine lange feinhaarige Borste auslaufend (17). — Rüssel vorstehend, fast wagerecht, etwas aufwärts gerichtet, kurz; Lippe fleischig, walzenförmig, vorne gespalten ohne deutlichen Kopf, oben rinnenförmig, zur Aufnahme der Zunge und Lefze (19a); Lefze hornartig, spizzig, so

lang als die Lippe, unten rinnenförmig (b); Zunge hornartig, borſtenförmig, oben rinnenförmig, ſo lang als die Lippe (c): beide an der obern Baſis der Lippe angewachſen, und dieſelbe dekkend; Taſter ſpindelförmig, feinhaarig, etwas kürzer als die Lippe, und vor deren Baſis an beiden Seiten angewachſen (d). — Mittelleib eirund, ſehr erhaben gewölbt, ohne Quernaht, auf dem Rükken hinten etwas flach gedrükt. Schildchen klein, ſchmal. — Hinterleib ſiebenringelig, walzenförmig, abwärts gekrümmt, feinhaarig: bei dem Männchen mit kolbigem After. — Beine ſchlank; die hintern verlängert, mit verdikten unten ſtacheligen Schenkeln. — Schwinger unbedekt. — Flügel etwas länger als der Hinterleib, ſtumpf, mikroskopiſchhaarig, im Ruheſtande parallel auf dem Leibe liegend (20).

Man findet dieſe Fliegen im Julius und Auguſt in Hekken und im Graſe. Wahrſcheinlich leben ſie vom Raube anderer kleiner Inſekten. Der Name Hybos bedeutet Bukkel, und zielt auf den hochgewölbten Mittelleib.

Fabricius hat vier Arten, worunter die dritte aus Südamerika ſtammt; die vierte ebenfalls aus Amerika bildet bei Hrn. Wiedemann die Gattung Macrostomus. Eine andere Art hat er bei Dioctria und Stomoxys aufgeführt.

Die ausländiſche Gattung Damalus iſt mit der gegenwärtigen nahe verwandt. Von den vier hierunter gebrachten Arten, bildet die zweite und vierte die Gattung Xenomyza Wied.

---

1. Hyb. funebris. *Fabr.*

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel braun. Niger; pedibus concoloribus; alis fuscis.

Fabr. Spec. Ins. II. 466. 33 : Asilus (*culiciformis*) ater glaber; femoribus posterioribus longitudine abdominis.

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 61 : Asilus culiciformis. — 403. 4 : Empis (*clavipes*) atra, femoribus posticis incrassatis subtus serratis.

— Syst. Antl. 145. 1 : Hybos funebris. — 138. 4 : Empis clavipes. — 172. 40 : Dasypogon culiciformis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 41 : Asilus culiciformis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 1 : Hybos funebris.

Latreille Gen. Crust. IV. 305 : Hybos.

Schrank Fauna Boica. III. 2558 : Asilus culiciformis.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. 8) Asilus culicif.

Schwarz mit weißem Untergesichte und blaßgelben Schwingern. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Ueberall gemein in Hekken und im Grase. — 2 Linien.

2. Hyb. vitripennis.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel glasartig. Niger; pedibus concoloribus; alis hyalinis.

Sie gleicht vollkommen der ersten Art, ist aber gewöhnlich etwas kleiner, und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte glasartige Flügel, die ein blaßbraunes Randmal haben. — Wohnort wie die vorige; ich erhielt auch ein ganz gleiches Exemplar von Dr. Leach aus England. — 1¾ Linien.

3. Hyb. flavipes. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Beine gelb; Flügel glasartig. Niger; pedibus anterioribus flavis; alis hyalinis. (**Fig. 20.**)

Fabr. Syst. Antl. 145. 2 : Hybos (*flavipes*) ater, alis albo hyalinis; pedibus anticis flavis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 2.

Sie ist schwarz, feinhaarig. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Schwinger weißlich. Flügel glashelle, mit kaum sichtbarem bräunlichem Randmale. Beine hellgelb; Schenkel der hintern und Schienen schwarz, etwas grauhaarig. — Im Sommer in Waldwiesen, selten. — 1½ bis 2 Linien.

4. Hyb. fumipennis. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit graulicher Strieme; Flügel blaß rauchfarbig; vorderste Beine honiggelb. Niger nitens; thorace vitta cinerascente; alis dilute infumatis; pedibus anterioribus melleis.

„ Dem Hyb. flavipes sehr ähnlich; Hinterschenkel und Schienen, wie „ an diesem, schwarz; aber durch die rauchgrauen Flügel mit ganz blaß„ braunem Randmale ausgezeichnet. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; aus Deutschland. — 2 Linien. " (Wiedemann.)

5. Hyb. pilipes.

Schwarz; Flügel braun mit gelber Wurzel; vorderste Beine haarig. Niger; alis fuscis basi flavis; pedibus anterioribus pilosis.

Mittelleib glänzend schwarz, hinten am Rükken etwas ins Graue schielend, aber kaum merklich. Hinterleib schwarz. Schwinger weißgelb. Flügel rußbraun mit gelber Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Beine glänzend schwarz: Schienen und Füße der vordersten mit langen wegstehenden Haaren dünn bekleidet. — Ein Männchen dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 2½ Linien.

6. Hyb. muscarius. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel bräunlich; am Vorderrande schwarz und blaßgelblich geflekt. Niger; pedibus flavis, femoribus nigris; alis fuscescentibus: margine antico maculis nigris flavescentibusque. (Fig. 21.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 62: Asilus (*muscarius*) niger; alis nebulosis: costa albo nigroque punctata. — 395. 10: Stomoxys (*asiliformis*) antennis setariis, obscura; alis maculatis.

— Syst. Antl. 151. 11; Dioctria muscaria. — 282. 13: Stomoxys asiliformis.

Fabr. Ent. syst. IV. 389. 61 : Asilus culiciformis. — 403. 4 : Empis (*clavipes*) atra, femoribus posticis incrassatis subtus serratis.

— Syst. Antl. 145. 1 : Hybos funebris. — 138. 4 : Empis clavipes. — 172. 40 : Dasypogon culiciformis.

Gmel. Syst. Nat. V. 2900. 41 : Asilus culiciformis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 1 : Hybos funebris.

Latreille Gen. Crust. IV. 305 : Hybos.

Schrank Fauna Boica. III. 2558 : Asilus culiciformis.

Klassif. d. Zweifl. I. 270. 8) Asilus culicif.

Schwarz mit weißem Untergesichte und blaßgelben Schwingern. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Flügel braun mit dunkelbraunem Randmale. — Ueberall gemein in Hekken und im Grase. — 2 Linien.

2. Hyb. vitripennis.

Schwarz, mit gleichfarbigen Beinen; Flügel glasartig. Niger; pedibus concoloribus; alis hyalinis.

Sie gleicht vollkommen der ersten Art, ist aber gewöhnlich etwas kleiner, und unterscheidet sich von derselben durch ganz ungefärbte glasartige Flügel, die ein blaßbraunes Randmal haben. — Wohnort wie die vorige; ich erhielt auch ein ganz gleiches Exemplar von Dr. Leach aus England. — 1¾ Linien.

3. Hyb. flavipes. *Fabr.*

Schwarz; vorderste Beine gelb; Flügel glasartig. Niger; pedibus anterioribus flavis; alis hyalinis. **(Fig. 20.)**

Fabr. Syst. Antl. 145. 2 : Hybos (*flavipes*) ater, alis albo hyalinis; pedibus anticis flavis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 5. 2.

Sie ist schwarz, feinhaarig. Rükkenschild hinten weißgrauschillernd. Schwinger weißlich. Flügel glashelle, mit kaum sichtbarem bräunlichem Randmale. Beine hellgelb; Schenkel der hintern und Schienen schwarz, etwas grauhaarig. — Im Sommer in Waldwiesen, selten. — 1½ bis 2 Linien.

4. Hyb. fumipennis. *Hgg.* †

Glänzend schwarz; Rükkenschild mit graulicher Strieme; Flügel blaß rauchfarbig; vorderste Beine honiggelb. Niger nitens; thorace vitta cinerascente; alis dilute infumatis; pedibus anterioribus melleis.

„ Dem Hyb. flavipes sehr ähnlich; Hinterschenkel und Schienen, wie „ an diesem, schwarz; aber durch die rauchgrauen Flügel mit ganz blaß„ braunem Randmale ausgezeichnet. — In der Hoffmannseggischen Samm„ lung; aus Deutschland. — 2 Linien. “ (Wiedemann.)

5. Hyb. pilipes.

Schwarz; Flügel braun mit gelber Wurzel; vorderste Beine haarig. Niger; alis fuscis basi flavis; pedibus anterioribus pilosis.

Mittelleib glänzend schwarz, hinten am Rükken etwas ins Graue schielend, aber kaum merklich. Hinterleib schwarz. Schwinger weißgelb. Flügel rußbraun mit gelber Wurzel und einem schwarzbraunen Randmale. Beine glänzend schwarz: Schienen und Füße der vordersten mit langen wegstehenden Haaren dünn bekleidet. — Ein Männchen dessen Vaterland mir unbekannt ist. — 2½ Linien.

6. Hyb. muscarius. *Fabr.*

Schwarz; Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; Flügel bräunlich; am Vorderrande schwarz und blaßgelblich gefleckt. Niger; pedibus flavis, femoribus nigris; alis fuscescentibus: margine antico maculis nigris flavescentibusque. (Fig. 21.)

Fabr. Ent. syst. IV. 390. 62: Asilus (*muscarius*) niger; alis nebulosis: costa albo nigroque punctata. — 395. 10: Stomoxys (*asiliformis*) antennis setariis, obscura; alis maculatis.

— Syst. Antl. 151. 11; Dioctria muscaria. — 282. 13: Stomoxys asiliformis.

Latreille Gen. Crust. IV. 305.

— Cons. génér. 443.

Klassif. d. Zweifl. I. 271. 1) Asilus muscarius.

Fühler klein, blaßgelb. Rüssel schwarz mit hellgelben Tastern. Mittelleib schwarz, gewölbt. Hinterleib schwarz, mit blassen Einschnitten. Beine gelb mit schwarzen Schenkeln; an den hintern sind die Schenkel zwar verdikt, doch nicht so stark als bei den vorigen Arten, und die Schienen haben vorne einen braunen Ring. Schwinger braun. Flügel mehr weniger dunkelbraun; am Vorderrande abwechselnd blasse und schwarzbraune Flekken. — Aus der Baumhauerischen Sammlung; sie findet sich in Frankreich, Italien, auch hie und da in Deutschland, in sumpfigen Wiesen. — 2½ Linien.

LXXIV. Gleißfliege. OCYDROMIA. *Hgg.*

Tab. 21. Fig. 22 — 24.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: die beiden erſten Glieder vereinigt, walzenförmig; das dritte linſenförmig, mit einer Borſte an der Spizze (Fig. 22).

Rüſſel kaum vorſtehend, wagerecht.

Beine alle einfach (Fig. 23 24).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulis duobus inferioribus conjunctis cylindricis; tertio lenticulato apice setigero.

Proboscis subexserta, horizontalis.

Pedes omnes simplices.

Kopf kugelig. Nezaugen groß, bei dem Männchen oben bloß durch eine Naht, bei dem Weibchen durch einen ſehr ſchmalen faſt unmerklichen Zwiſchenraum getrennt. Untergeſicht äußerſt ſchmal, ſo daß die Augen hier faſt zuſammen ſtoßen. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Fühler (22) kürzer als der Kopf, vorgeſtrekt, an der Wurzel dicht beiſammen ſtehend, nach oben auseinander ſeitswärts gebogen, dreigliederig: die beiden unterſten Glieder ſo dicht auf einander geſezt, daß ſie kaum zu unterſcheiden ſind, faſt walzenförmig, kurzborſtig; das dritte länglich linſenförmig, dicht vor der Spizze auf dem Rükken mit einer abwärts geneigten nakten ziemlich langen Borſte. — Rüſſel kaum etwas vorſtehend, faſt wagerecht; Taſter klein, walzenförmig, ſtumpf, haarig; die übrigen einzelnen Theile des Rüſſels habe ich nicht unterſucht. — Mittelleib eirund, ſehr hoch gewölbt, doch hinten auf dem Rükken flach gedrükt, ſehr glatt, glänzend, kaum etwas borſtig, ohne Quernaht. Schildchen ſchmal. — Hinterleib ſiebenringe-

lig, feinhaarig, zuſammengedrükt, abwärts gebogen. — Schwinger unbedekt. — Flügel länger als der Hinterleib, mit abgerundeter Spizze, rundum mit feinen Haarfranzen, mikroskopiſchhaarig; im Ruheſtande liegen ſie flach parallel auf dem Leibe. In ihrem Adernverlaufe nähern ſie ſich den Empiden, allein aus dem Mittelfelde laufen nur zwei Längsadern nach dem Hinterrande hin, die erſte fehlt entweder ganz, oder es iſt nur ein Rudiment davon zu ſehen. — Beine dünne, feinhaarig; das erſte Fußglied faſt ſo lang als die übrigen zuſammen: alle Beine einfach, nur die hintern etwas länger.

Man findet dieſe Fliegen im Sommer auf Wieſen und in Wäldern im Graſe. Ihre erſten Stände ſind noch unbekannt.

---

1. Oc. glabricula. *Fall.*

Rükkenſchild rothgelb, auf der Mitte ſchwarz; Hinterleib braun: Einſchnitte, Schwinger und Schenkel rothgelb. Thorace rufo, disco nigro; abdomine fusco: incisuris, halteribus femoribusque rufis. (Fig. 23.)

Fallén Dipt. Suec. Empid. 33. 42: Empis (*glabricula*) nitida, corpore maris nigricante feminæ testaceo: maculis thoracis abdominisque nigris; area alarum discoidali duos nervulos emittente.

Fühler und Taſter braun; Hinterkopf glänzend ſchwarz. Mittelleib glänzend rothgelb, auf dem Rükken an der vordern Hälfte ſchwarz, welches bisweilen in drei Striemen beſteht, meiſtens aber ſind ſolche zuſammen gefloſſen. Hinterleib dunkelbraun, die Einſchnitte und der Bauch rothgelb. Schenkel rothgelb; Schienen ins Braune gemiſcht; Füße braun. Schwinger hellgelb. Flügel bei dem Männchen faſt glasartig; bei dem Weibchen etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. — Nicht ſelten. — Beinahe 2 Linien.

2. Oc. rufipes.

Rükkenſchild rothgelb mit ſchwarzer Rükkenlinie; Hinterleib braun: Einſchnitte und Bauch rothgelb; Beine rothgelb mit braunen Füßen. Thorace ruſo, linea dorsali nigra; abdomine fusco: incisuris ventreque rufis; pedibus rufis: tarsis fuscis.

Dieſe Art unterſcheidet ſich von der vorigen dadurch, daß auf dem Rükkenſchilde bloß eine ſchwarze Linie iſt. Die vorderſten Beine haben rothgelbe Schenkel, die Schienen ſind an der Wurzel rothgelb, übrigens nebſt den Füßen braun; die Hinterbeine ſind rothgelb, nur die vier lezten Fußglieder braun. Flügel des Männchens glasartig, des Weibchens kaum etwas bräunlich, mit blaßbraunem Randmale. Vielleicht nur bloße Abänderung der vorigen Art. — 1½ Linie.

3. Oc. ruficollis.

Rothgelb; Hinterleib mit ſchwarzen Binden; Füße braun. Rufa; abdomine fasciis nigris; tarsis fuscis. (Fig. 24.)

Fühler ſchwarzbraun; Taſter gelb. Mittelleib durchaus glänzend rothgelb. Hinterleib rothgelb: auf dem Rükken am Hinterrande der Ringe ſchwarze Querbinden, die etwa ein Drittel derſelben einnehmen. Schwinger hellgelb. Beine rothgelb, mit braunen Füßen. Flügel glasartig, an der Wurzel und am Vorderrande gelblich; von den Längsadern die aus dem Mittelfelde der Flügel entſpringen, ſind die beiden unterſten wie gewöhnlich deutlich, und die vorderſte zeigt ſich mit einem kleinen Anfange; ein Randmal iſt nicht zu ſehen. — Ein Weibchen. — 2 Linien.

4. Oc. flavipes. *Meg.*

Schwarz; Beine rothgelb: Hinterſchienen und alle Füße braun. Nigra; pedibus rufis: tibiis posticis tarsisque omnibus fuscis.

Fühler ſchwarzbraun; Taſter gelb. Mittel- und Hinterleib ganz ſchwarz. Schwinger gelb. Beine gelb; alle Füße braun; an den hintern ſind die

Hüften, die Spizze der Schenkel und die Schienen ebenfalls braun. Flügel etwas bräunlich; in ihrem Adernverlaufe kommen ſie ganz mit der vorigen Art überein. — Herr Megerle von Mühlfeld ſchikte das Männchen unter obigem Namen; ich habe es auch in hieſiger Gegend gefunden; das Weibchen kenne ich nicht; vielleicht iſt dieſe Art mit der vorigen eins. — Beinahe 3 Linien.

5. Oc. scutellata.

Schwarz; Schildchen ziegelfarbig; Beine braun mit gelben Schenkeln; Flügel braun. Nigra; scutello testaceo; pedibus fuscis femoribus rufescentibus; alis fuscis.

Glänzend ſchwarz; Bruſtſeiten unten rothgelb. Einſchnitte des Hinterleibes etwas gelblich. Hüften und Schenkel röthlichgelb; Schienen und Füße braun. Schwinger mit gelbem Stiele und braunem Knopfe. Flügel braun mit dunkelm Randmale; in ihrem Adernverlaufe kommen ſie mit der erſten Art überein. — Ein Männchen. — 1½ Linie

LXXV. Aftertanzfliege. OEDALEA.

Tab. 21. Fig. 25 — 27.

Fühler vorgeſtrekt, dreigliederig: erſtes Glied walzenförmig, kurz; zweites becherförmig; drittes verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt (Fig. 25).

Rüſſel vorſtehend, kurz, wagerecht (Fig. 26).

Hinterſchenkel verdikt, unten ſtachelig (Fig. 27).

Antennæ porrectæ, triarticulatæ: articulo primo cylindrico, brevi; secundo cyathiformi; tertio elongato, conico, compresso.

Proboscis exserta, brevis, horizontalis.

Femora postica incrassata, subtus spinosa.

Da ich von dieſer Gattung nur zwei Arten und von jeder nur ein einziges Stück kenne, ſo kann ich im Allgemeinen nicht viel davon ſagen. — Kopf kugelig; Nezaugen oben durch eine Naht getrennt. Auf dem Scheitel drei Punktaugen. — Rüſſel kurz, wagerecht (26). — Fühler vorgeſtrekt, länger als der Kopf, an der Wurzel genähert, dreigliederig: die beiden erſten Glieder ſehr kurz, gleich lang; das erſte faſt walzenförmig; das zweite becherförmig; das dritte ſehr verlängert, kegelförmig, zuſammengedrükt, an der Spizze mit einem ſehr kleinen zweigliederigen, kaum bemerkbaren Griffel (25). — Mittelleib eirund, ſehr erhaben. — Hinterleib ſiebenringelig, walzenförmig, feinhaarig. — Schwinger unbedekt, mit einem großen Knopfe; Schüppchen, einfach, klein, gefranzt. — Flügel groß, ſtumpf, mikroskopiſchbehaart (27). — Vorderſte Beine gleich lang, dünne; die hintern verlängert, mit verdikten Schenkeln, die unten an der Spizzenhälfte ſtachelig ſind.

Oedalea heißt aufgeſchwollen.

---

1. Oed. hybotina. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Beine gelb: Hinterſchenkel an der Spizze ſchwarz; Flügel glasartig, etwas braungefleckt. Nigra nitida; pedibus flavis: femoribus posticis apice nigris; alis hyalinis, fusco-submaculatis.

Fallén Dipt. Suec. Emp. 31. 39: Empis (*hybotina*) supra nigra nitida; antennis elongatis compressis, pedibus albis: femoribus posticis incrassatis apice nigris.

Glänzend ſchwarz. Zwei erſte Fühlerglieder gelblich, das dritte ſchwarz. Vorderſte Beine gelb, vier lezte Fußglieder braun; an den hintern ſind die Schenkel an der Wurzelhälfte blaßgelb, an der Spizzenhälfte ſchwarzbraun, unten ſtachelig; Schienen ſchwarzbraun mit blaßgelber Wurzel; Füße braun. Schwinger blaßgelb. Flügel glasartig, braunaderig, an der Mitte des Vorderrandes ein brauner Punkt, und vor der Spizze ein brauner Randfleken, der ſich nach dem Hinterrande bindenförmig verlängert aber bald verlöſcht; Längsadern an der Wurzel abwechſelnd unſcheinbar; die mittelſte der drei, aus dem Mittelfelde kommenden Längsadern iſt abgebrochen, ehe ſie den Rand erreicht. Leib fein weißlichbehaart. — 1½ Linie.

2. Oed. minuta. *Fall.*

Glänzend ſchwarz; Flügel bräunlich; Beine blaßgelb mit braunen Füßen. Nigra nitida; alis fuscanis; pedibus pallidis tarsis fuscis.

Fallén Dipt. Suec. Empid. 32. 40: Empis (*minuta*) nigra nitida; pedibus albis: femoribus posticis crassis; apice tibiarum posticarum incrassato nigro.

Sie gleicht der vorigen, iſt aber keine Varietät derſelben, wie Profeſſor Fallén vermuthet. Leib ſchwarz, feinbehaart, glänzend. Schwinger braun. Beine blaß röthlichgelb: an den vordern die Schienen und Füße, an den hinterſten aber bloß die Füße braun. Flügel bräunlich, mit länglichem braunem Randmale, alle Adern ſichtbar, auch keine verkürzt. — Aus hieſiger Gegend, ein Weibchen wie es ſcheint. — 1½ Linien.

Ende des zweiten Theils.

Register

zum zweiten Theile.

ANTHRAX
Abbadon 147
Aeacus 175
bicincta. 155
bifasciata 156
binotata 165
cana 149
capucina 173
circumdata 143
cingulata 145
cingulum 152
concinna 147
Cypris 158
difficilis. 167
elegans 155
fenestrata. 169
fimbriata 154
flava. 143
Germari. 175
grandis. 178
Hesperus 165
hetrusca. 151
Jacchus. 162
Isis. 164
italica 171
Ixion. 148
leucogaster 163
leucostoma. 146
Lucifer. 158
marginalis 149
Megæra. 172
Megerlei 174
Minos 176
modesta 146
muscaria 153
nivea. 151
nycthemera. . . . 160
occulta 153
Pandora. 170
Paniscus 152
phæoptera 174
picta 171
Polyphemus. . . . 168
punctata 161
Pygmalion 177
quinquefasciata . . 150
rivularis 176
scrutata. 148
semiatra 157
sinuata. 159
stupida. 179
subnotata 166
Syphax. 150
trifasciata. 168
tripunctata 166
varia. 163
velutina 160
venusta. 145
vespertilio. 178
ASILUS.
æmulus. 329
æstivus 316
albiceps. 312
alpinus. 336

atricapillus 327
barbarus 308
brunnipes. 331
calceatus 316
caliginosus 313
callosus. 333
canescens 336
castanipes. 312
chrysitis 310
cinerarius. 333
cingulatus. 325
colubrinus. 335
cothurnatus. . . . 317
crabroniformis. . . 309
cristatus 322
culiciformis 324
decipiens 334
erythrurus. 337
fimbriatus. 320
flavipes. 325
forcipatus. 313
fulvipes. 326
fuscipennis 337
geniculatus 317
germanicus 318
gracilipes 330
inconstans. 323
maculatus. 307
marginatus 331
melanopus. 338
micans. 319
obscurus 315
omissus. 332
opacus 315
pallipes. 327
parvulus 341
picipes 338
pictus 307
pilipes 320
plebeius. 340
punctipennis. . . . 330
rufibarbis 311
rufimanus. 339
rufinervis 324
rusticus. 311
senex. 321
striatus 340
tabidus. 332
tephræus 334
trigonus. 322
varipes 328
varius 329

ATHERIX.

crassicornis 108
crassipes. 108
flavipes. 111
grisea. 109
Ibis 105
immaculata 110
luteola 110
marginata. 106
melæna. 109
nebulosa 107
obscura. 111
pilosa. 109

BERIS.

chalybeata. 4
clavipes. 5
femoralis 6
flavofemorata . . . 8
fuscipes. 8
nigra. 7
nigripes. 7
nitens 2

obscura 4
tibialis 3
vallata 5
BOMBYLIUS.
apicalis 208
ater 195
aurulentus 201
cinerascens 212
cinereus 212
concolor 197
cruciatus 198
ctenopterus 204
diagonalis 189
dilutus 189
dimidiatus 192
dispar 196
exalbidus 215
favillaceus 211
fimbriatus 191
floralis 206
fugax 207
fuliginosus 188
fulvescens 205
fulvus 205
fuscus 188
gradatus 207
holosericeus 193
leucophæus 215
longirostris 202
major 190
medius 196
melanocephalus . . 210
minimus 208
minor 201
nitidulus 202
niveus 213
nubilus 212
pallens 214
pictus 198
posticus 200
pumilus 209
punctatus 193
semifuscus 206
senex 216
sericeus 203
stramineus 215
subcintus 211
sulphureus 210
undatus 191
versicolor 213
vulpinus 200
CHRYSOPS.
cæcutiens 67
fenestratus 71
italicus 67
marmoratus 73
pictus 70
quadratus 70
relictus 69
rufipes 71
sepulcralis 74
vitripennis 74
CLINOCERA.
nigra 113
COENOMYIA.
ferruginea 18
CYLLENIA.
maculata 235
DASYPOGON.
albipilus 281
albofasciatus . . . 281
analis 263
arcuatus 285
atratus 262

auribarbis. 279
brevipennis 267
brevirostris 273
brunnipes. 279
cinctellus 272
cylindricus 262
dimidiatus 280
elatus 275
elegantulus 270
elongatus 265
exquisitus. 267
Fabricii. 270
fasciatus 261
fimbriatus. 272
flavimanus 271
fumipennis 278
fuscipennis 280
hirtellus 273
junceus. 266
laniger 282
lateralis. 276
leucocephalus . . . 259
liburnicus. 282
limbatus 283
luctuosus 259
manicatus. 268
melaleucus 281
minutus 277
nigripennis 278
nubilus. 268
priscus 279
punctatus 260
ruficauda 284
ruficornis. 269
sabaudus 265
striatus. 283
teutonus 258
tristis. 264
vitripennis 274

DIOCTRIA.

annulata 251
atrata. 254
atricapilla. 253
aurifrons 252
Baumhaueri 245
bicincta. 251
calceata. 253
cothurnata 244
Falleni 246
flavipennis 252
flavipes 242
frontalis 247
gagates 248
geniculata. 243
gracilis 248
hœmorrhoidalis . . 250
infuscata 252
lateralis. 249
longicornis 249
nigripes. 246
œlandica 241
Reinhardi. 247
rufipes 242
semihyalina 254
speculifrons 255
umbellatarum . . . 244
varipes 245
Wiedemanni. . . . 241

FALLENIA.

caucasica 135
fasciata. 134

GERON.

gibbosus 223
halteralis 224

HÆMATOPOTA.
equorum 80
lunata 82
pluvialis 78
variegata 81
HEXATOMA.
bimaculata 83
HIRMONEURA.
obscura 132
HYBOS.
flavipes 348
fumipennis 349
funebris. 347
muscarius. 349
pilipes 349
vitripennis 348
LAPHRIA.
albibarbis. 295
anthrax. 300
atra 302
aurea. 295
auribarbis. 292
chrysocephala . . . 299
cincta. 299
dioctriæformis. . . 300
ephippium. 289
femorata 297
fimbriata 293
flava 288
flavicincta. 296
fulgida 298
fulva. 292
gibbosa 287
gilva 294
glaucia 303
iguea. 294
lutea. 290
marginata. 291
maroccana. 290
nigra. 293
nigripennis 301
nitidula. 303
podagrica 297
rufipes 299
scutellaris. 296
tibialis. 298
ungulata 304
violacea. 302
vulpina. 289
LEPTIS.
annulata 92
aurata 99
auricollis 103
bicolor 102
conspicua 90
diadema 101
distigma 93
flaveola 100
funebris. 98
fuscipennis 97
helvola 100
immaculata 93
lineola 94
maculata 95
nigra. 98
notata 95
scolopacea 89
splendida 102
strigosa 88
tringaria 91
vermileo 96
vitripennis 91
LEPTOGASTER.
cylindricus 343

fuscus 344
Pallasii. 345
MULIO.
aureus 185
cinereus. 183
holosericeus 184
infuscatus. 183
obscurus 182
MYDAS.
lusitanicus 130
OCYDROMIA.
flavipes 353
glabricula. 352
ruficollis 353
ruſipes 353
scutellata. 354
OEDALEA.
hybotina 356
minuta. 356
PANGONIA.
ferruginea. 24
flava 22
maculata 22
marginata. 24
micans. 25
ornata 26
PHTHIRIA.
fulva 218
Gœdii. 221
maculata 221
minuta. 219
pulicaria 219
scutellaris. 220
PLOAS.
flavescens. 233
fuliginosa 233
grisea. 232
lurida 233
virescens 231
SILVIUS.
vituli. 27
STYGIA.
belzebul. 139
lateralis. 140
sabæa 138
TABANUS.
albipes 45
anthracinus 36
apricus 37
ater 32
aterrimus 33
auripilus 41
autumnalis 39
borealis. 37
bovinus. 43
bromius. 52
carbonarius 33
cinctus. 42
chlorophthalmus. . 58
cordiger. 47
ferrugineus 60
fulvicornis 46
fulvus 61
glaucopis 48
glaucus. 51
græcus 53
istriensis. 36
lateralis. 58
lunulatus. 49
luridus. 55
macularis 40
micans 34
montanus. 55
nemoralis. 50

ochroleucus 62
pebeius 62
quadrinotatus . . . 51
rufipes 59
rusticus. 60
scalaris 38
signatus 34
solstitialis. 56
spodopterus 46
tarandinus 44
taurinus 42
tropicus. 57
umbrinus. 35
vittatus. 40

THEREVA.

albilabris. 122
albipennis. 119
anilis 125
annulata 126
bipunctata. 121
cincta 117
confinis. 127
dispar. 124
eximia 124
flavilabris. 122
fulva. 123
funebris 121
fuscipennis 127
imberbis 128
lugubris. 118
marginula. 120
nobilitata. 116
plebeia. 117
ruficandis. 123
tæniata. 120

TOXOPHORA.

maculata 237

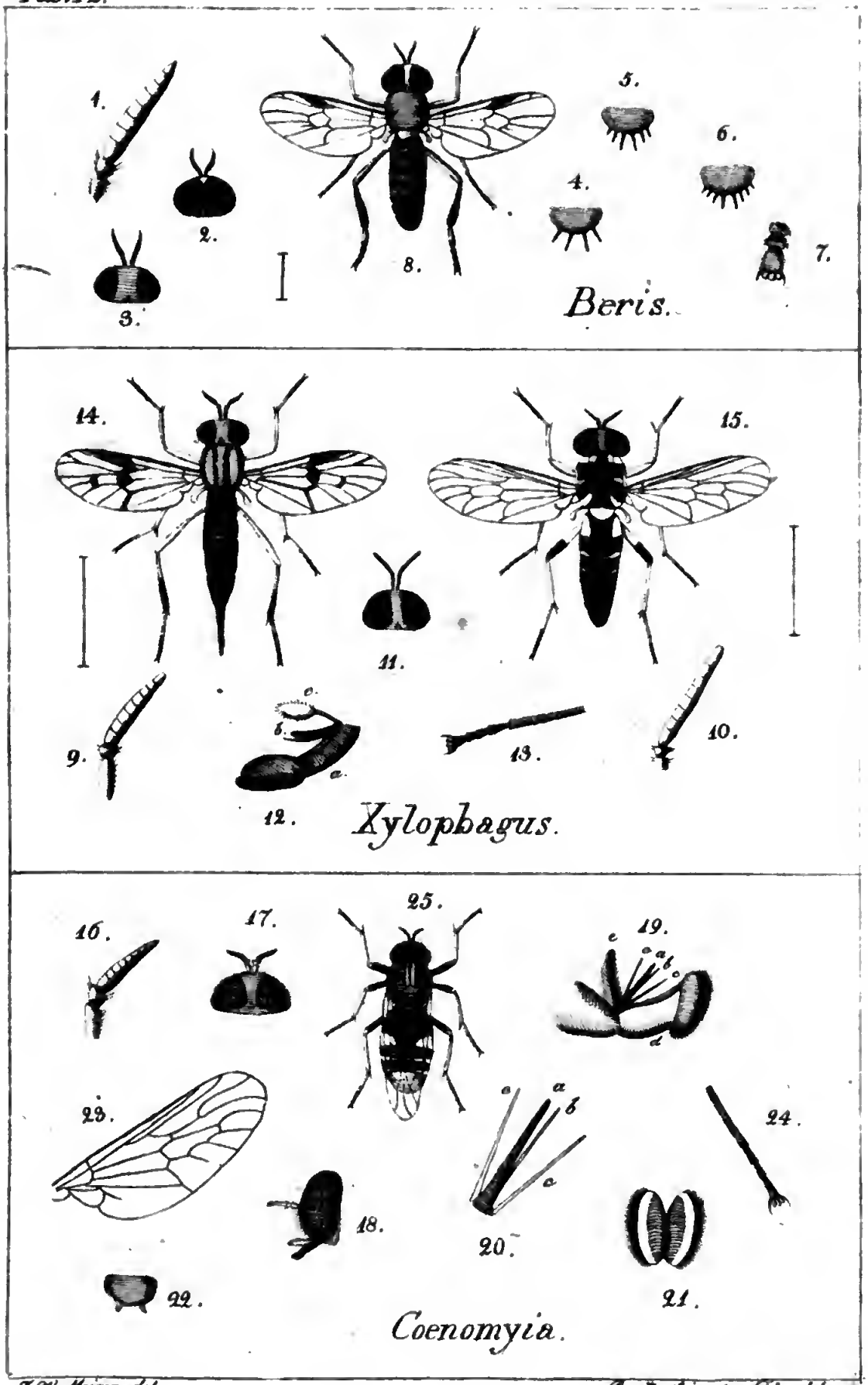
USIA.

aenea. 226
atrata. 227
aurata 227
florea. 227
pusilla 229
versicolor 228

XYLOPHAGUS.

ater 11
cinctus 12
compeditus 13
maculatus. 13
marginatus 15
varius 14

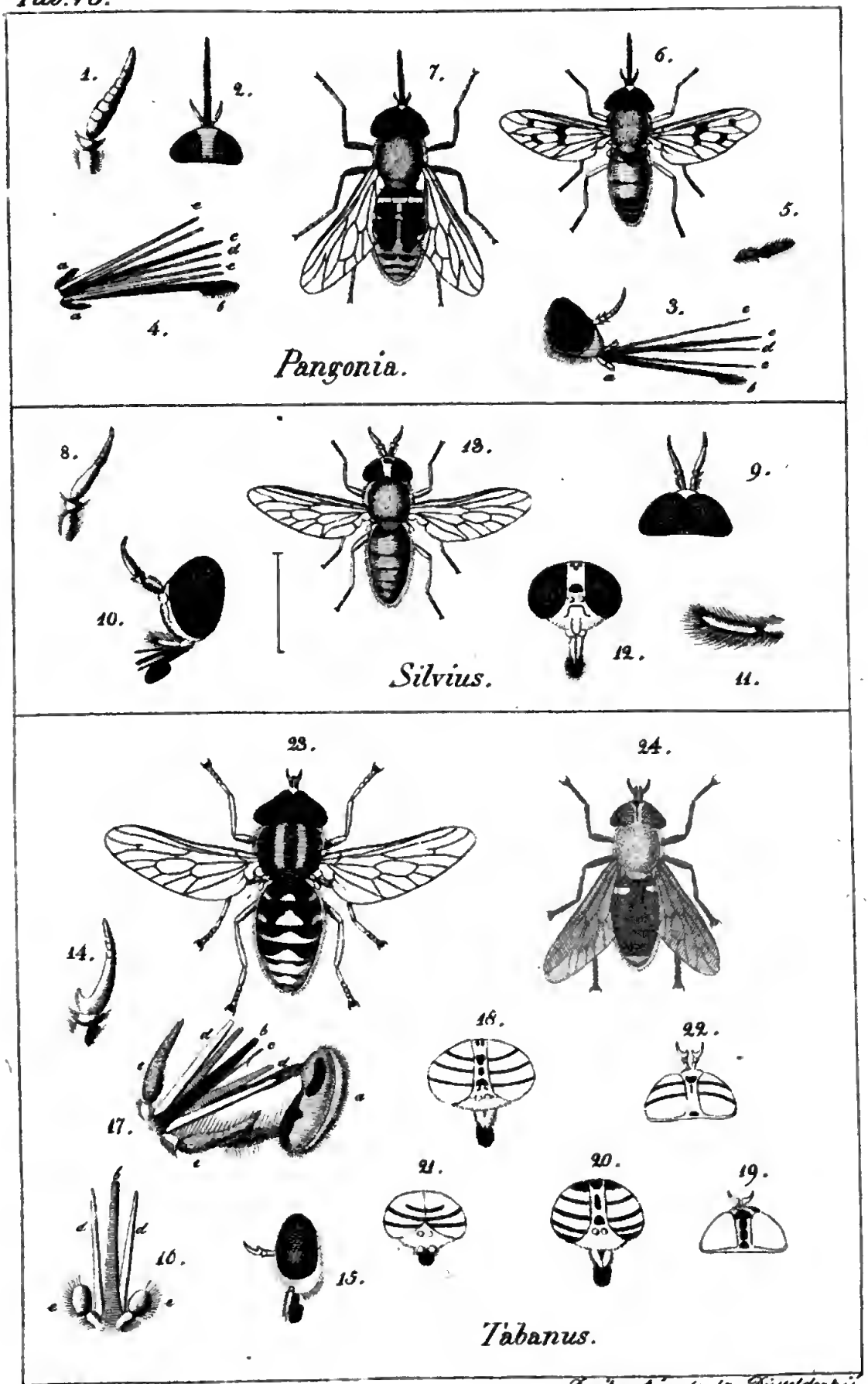
Tab. 12.



J. W. Meigen del. Breitenstein sc. Düsseldorpi.

Digitized by Google

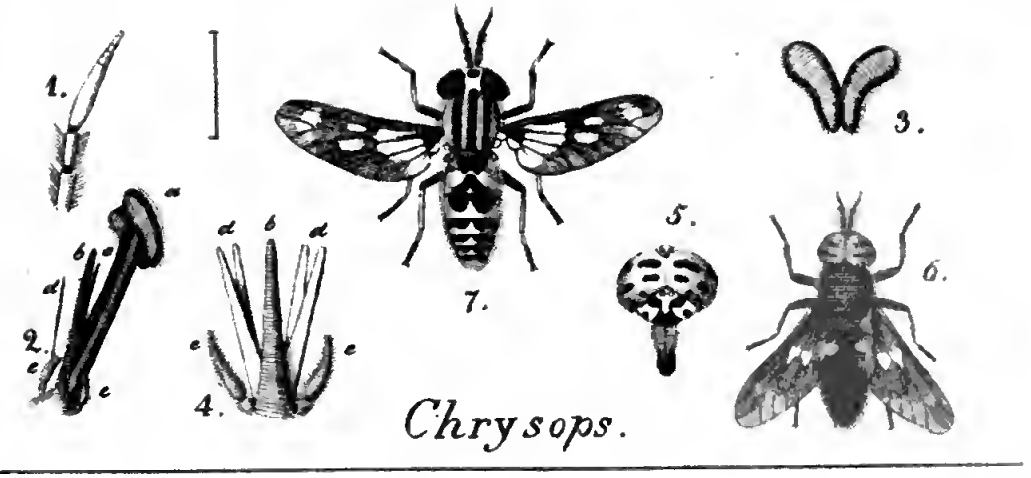
Tab. 13.



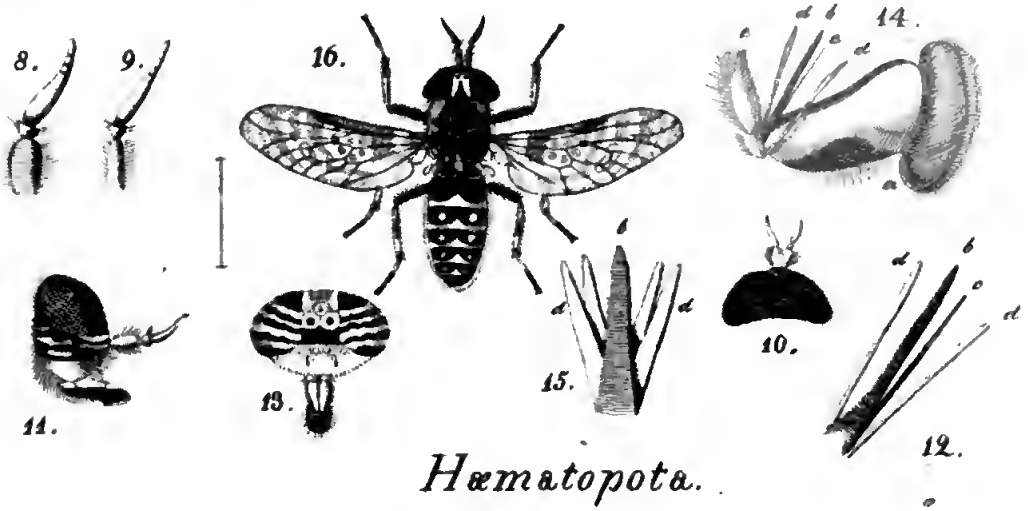
J. W. Meigen del.

Breitenstein sculp. Dusseldorpii

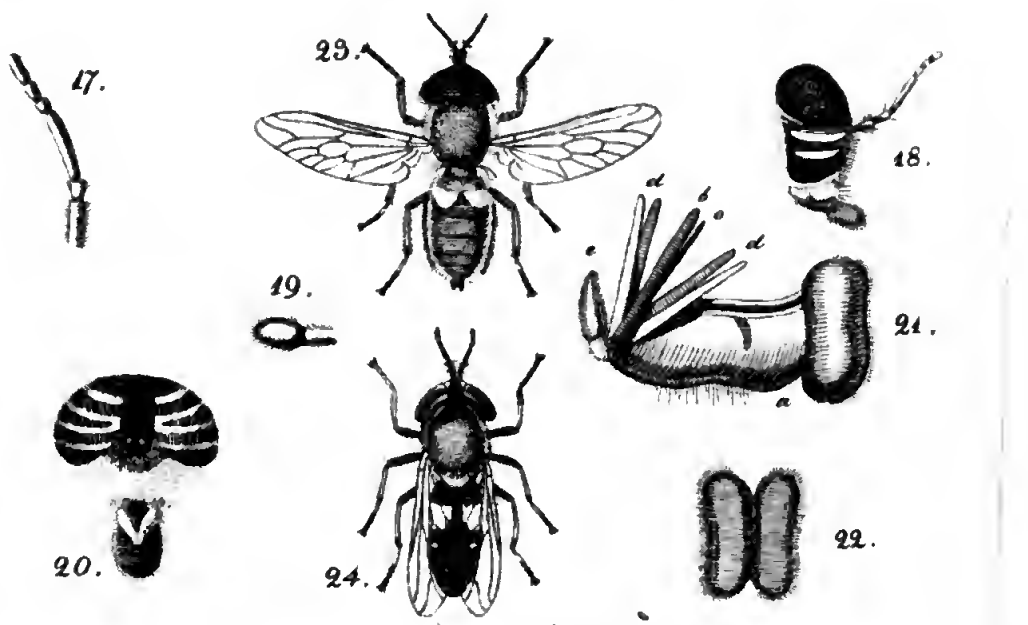
Tab. 14.



Chrysops.



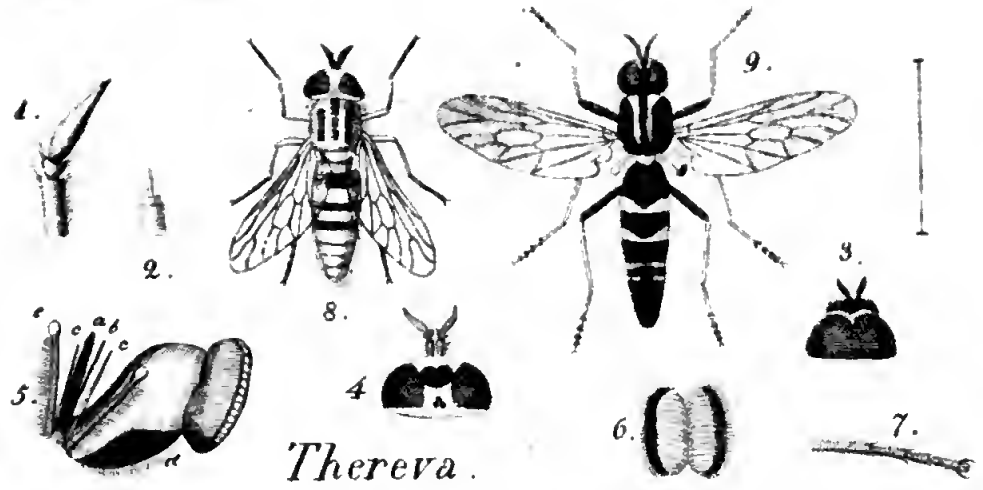
Hæmatopota.



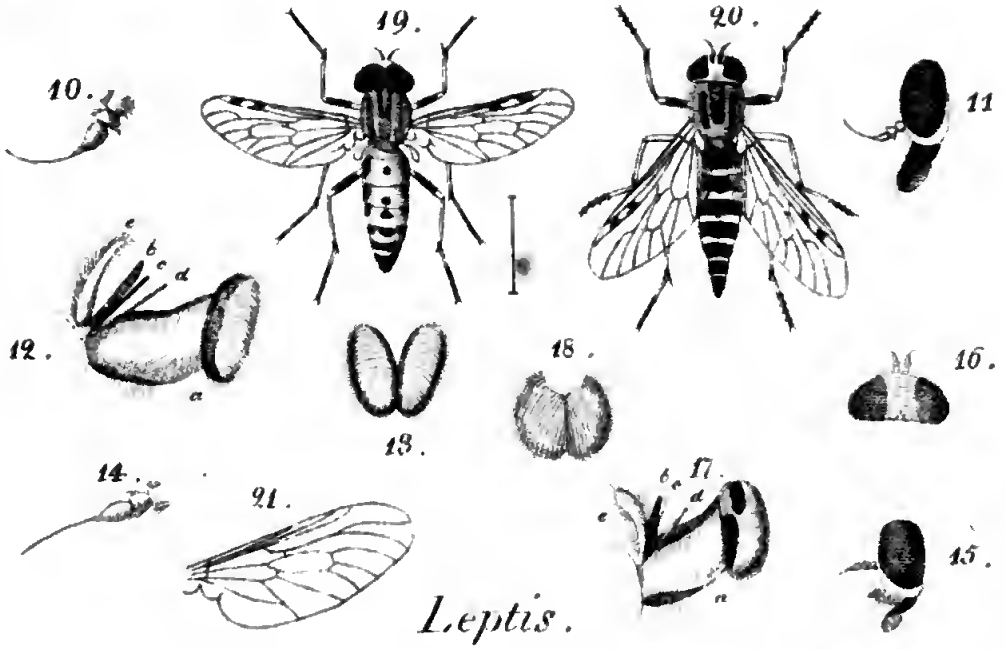
Hexatoma.

J. W. Meigen del.

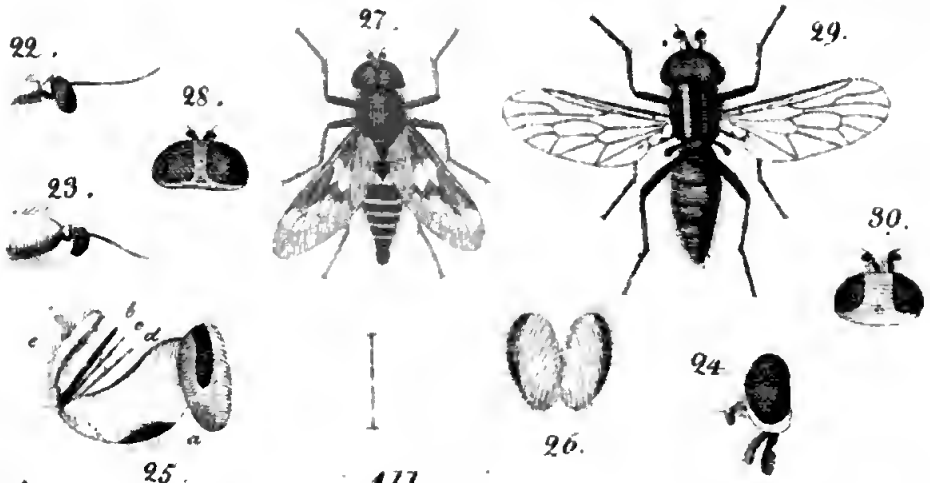
Breitenstein sc. Düsseldorf



Thereva.



Leptis.

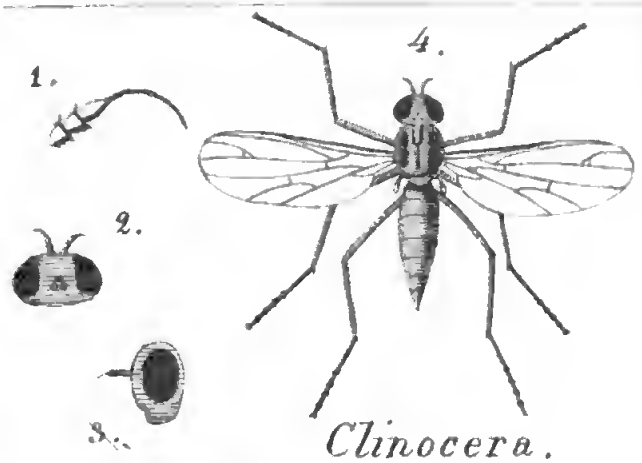


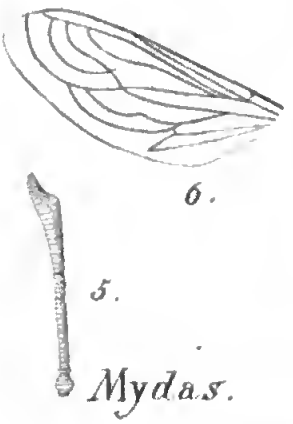
Atherix.

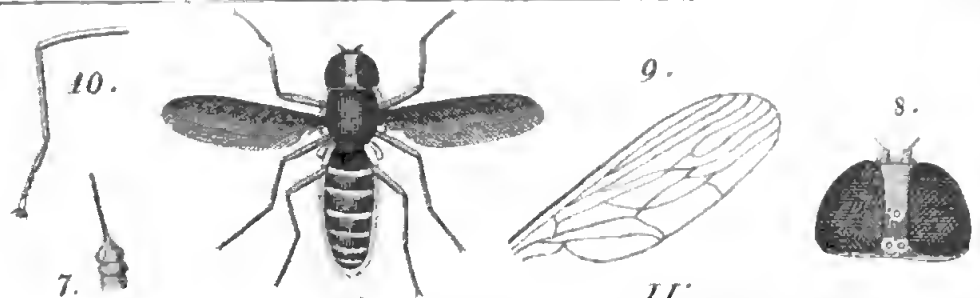
J. W. Meigen del. Bruckenstein sc. Dusseldorpii.

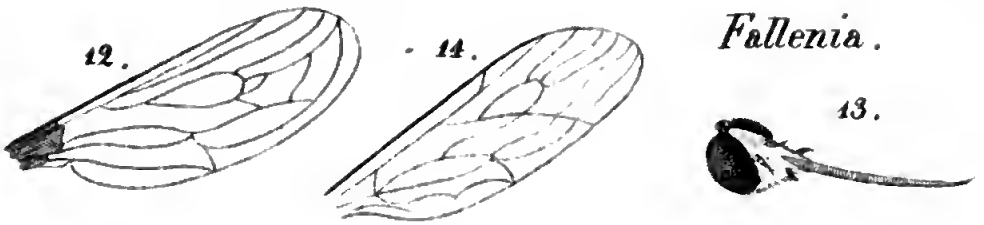
Digitized by Google

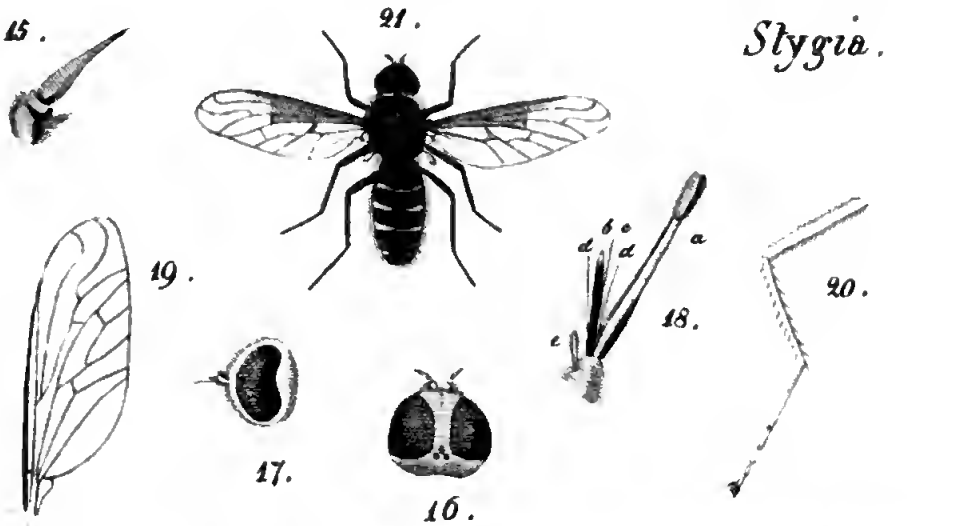
Tab. 16.









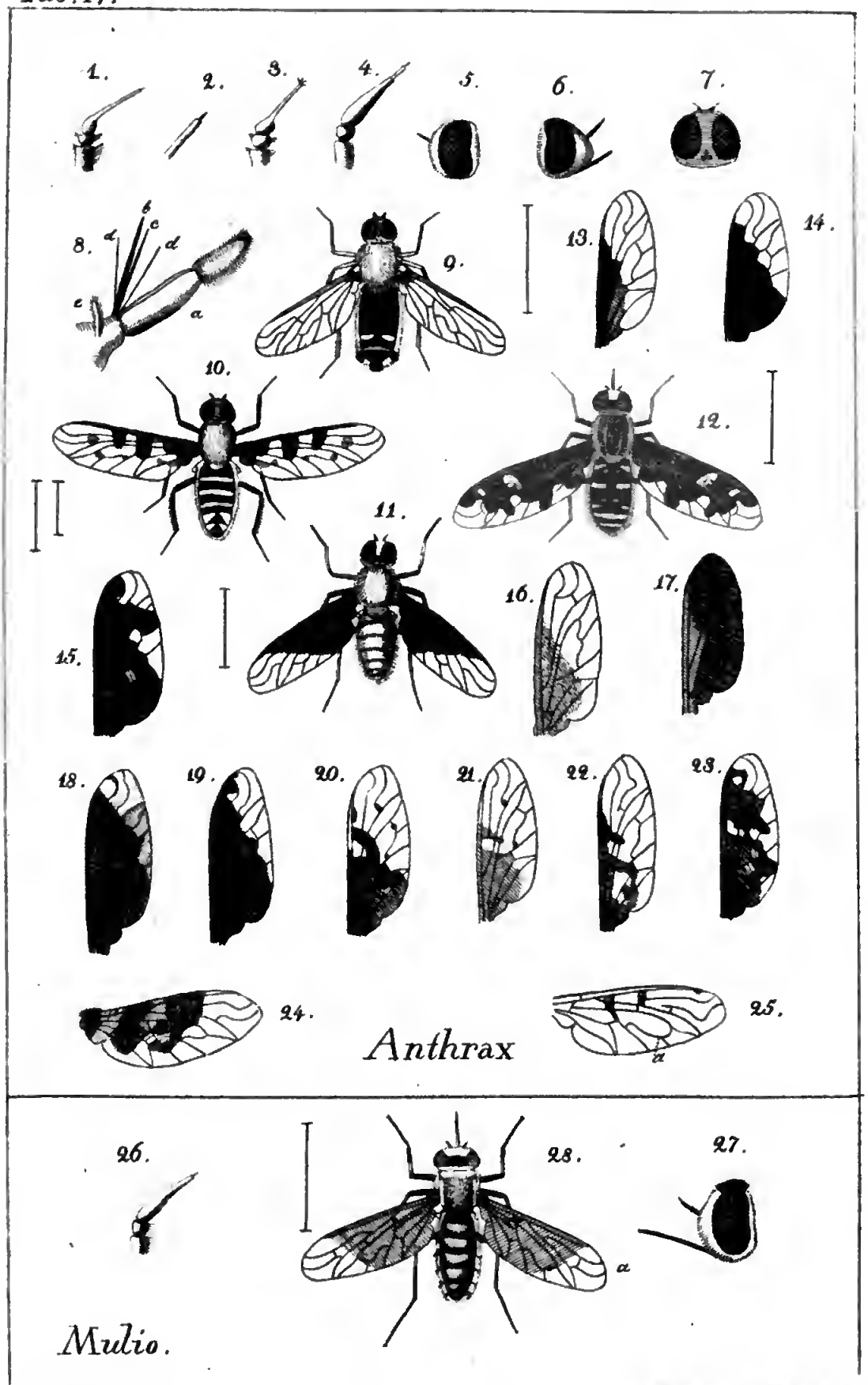


J. W. Meigen del.

Freitenstein sc. Dusseldorpii.

Digitized by Google

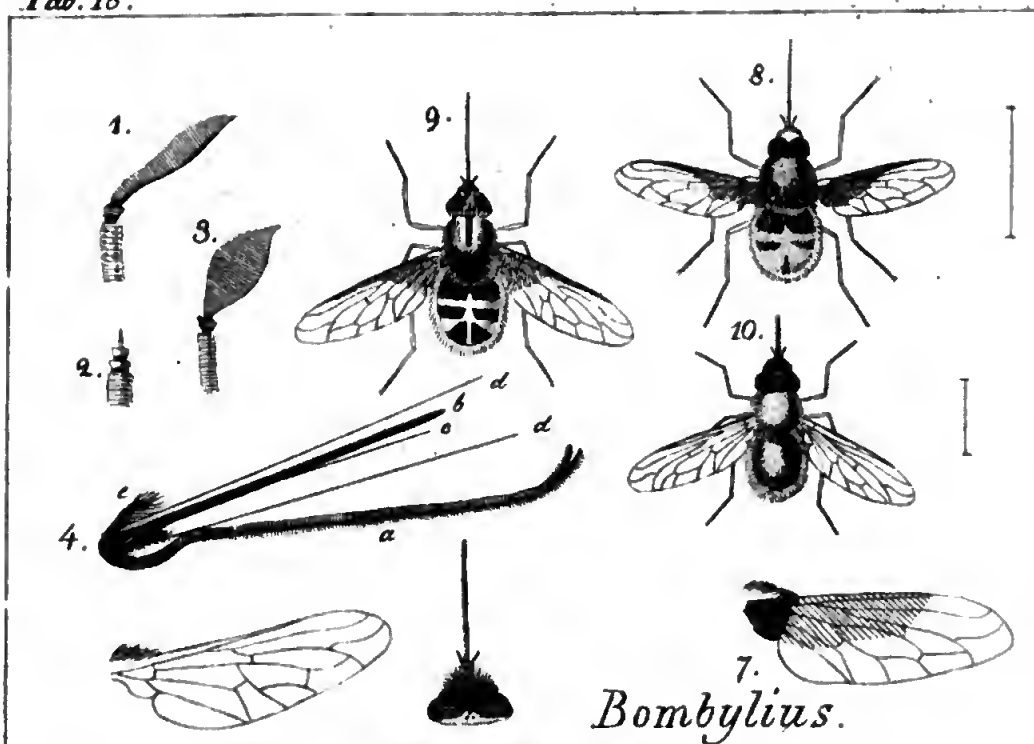
Tab. 17.

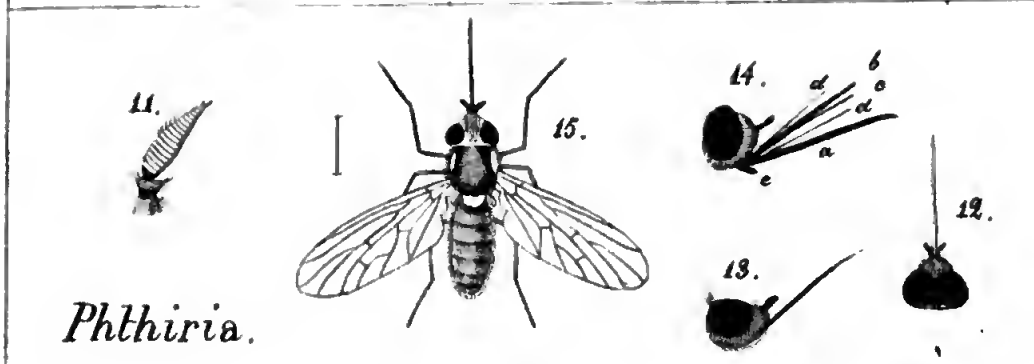


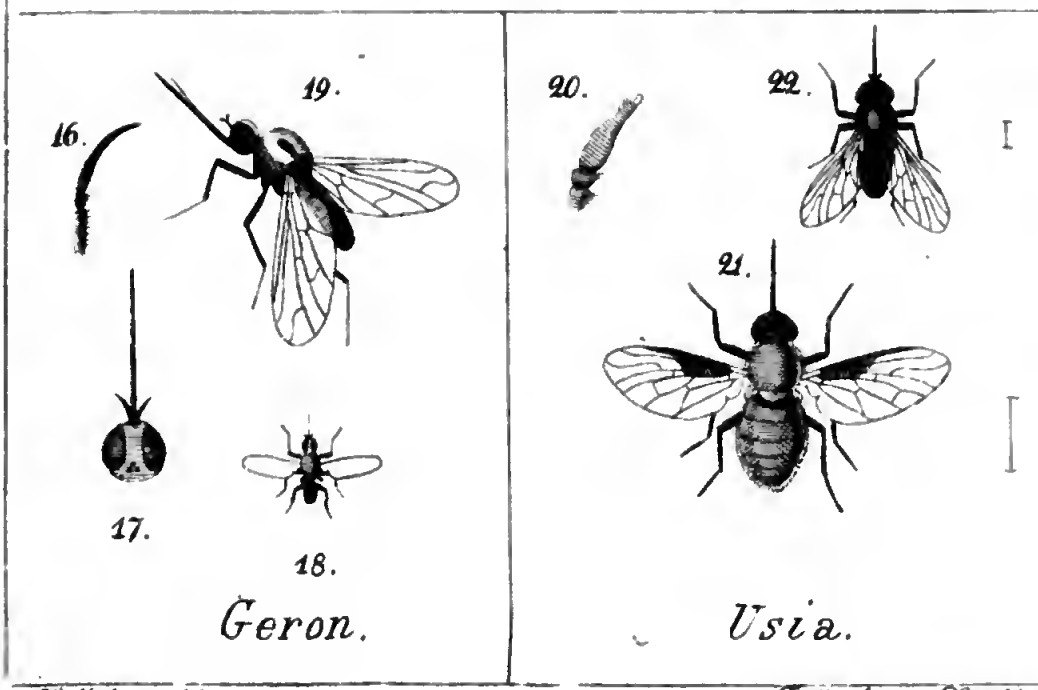
I. W. Meigen. del.

Breitenstein sc. Düsseldorpii

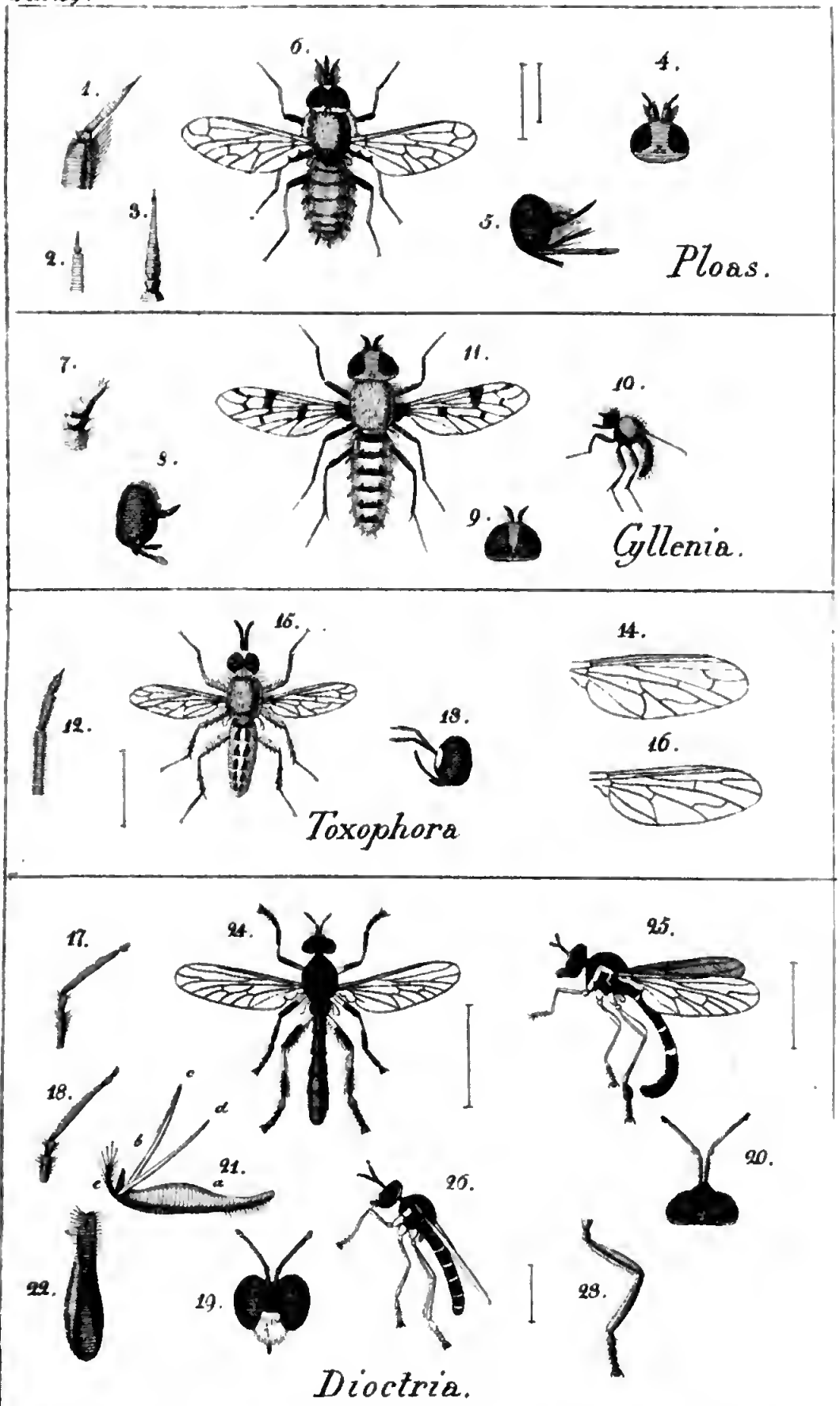
Digitized by Google


1.
2.
3.
4.
9.
8.
10.
7.
a
b
c
d
Bombylius.


11.
15.
14.
12.
13.
Phthiria.

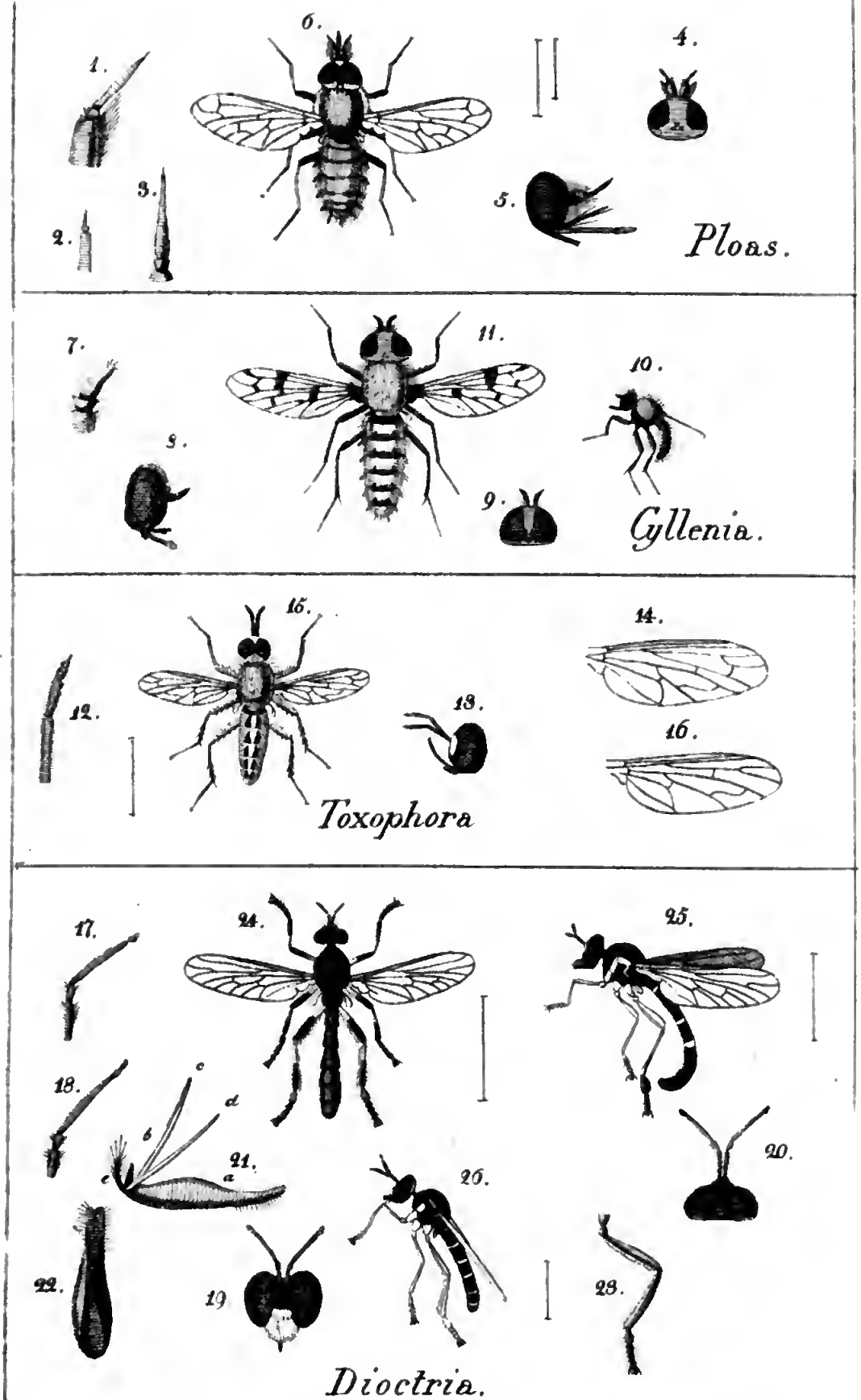

16.
19.
17.
18.
Geron.
20.
22.
21.
Usia.

Tab. 19.



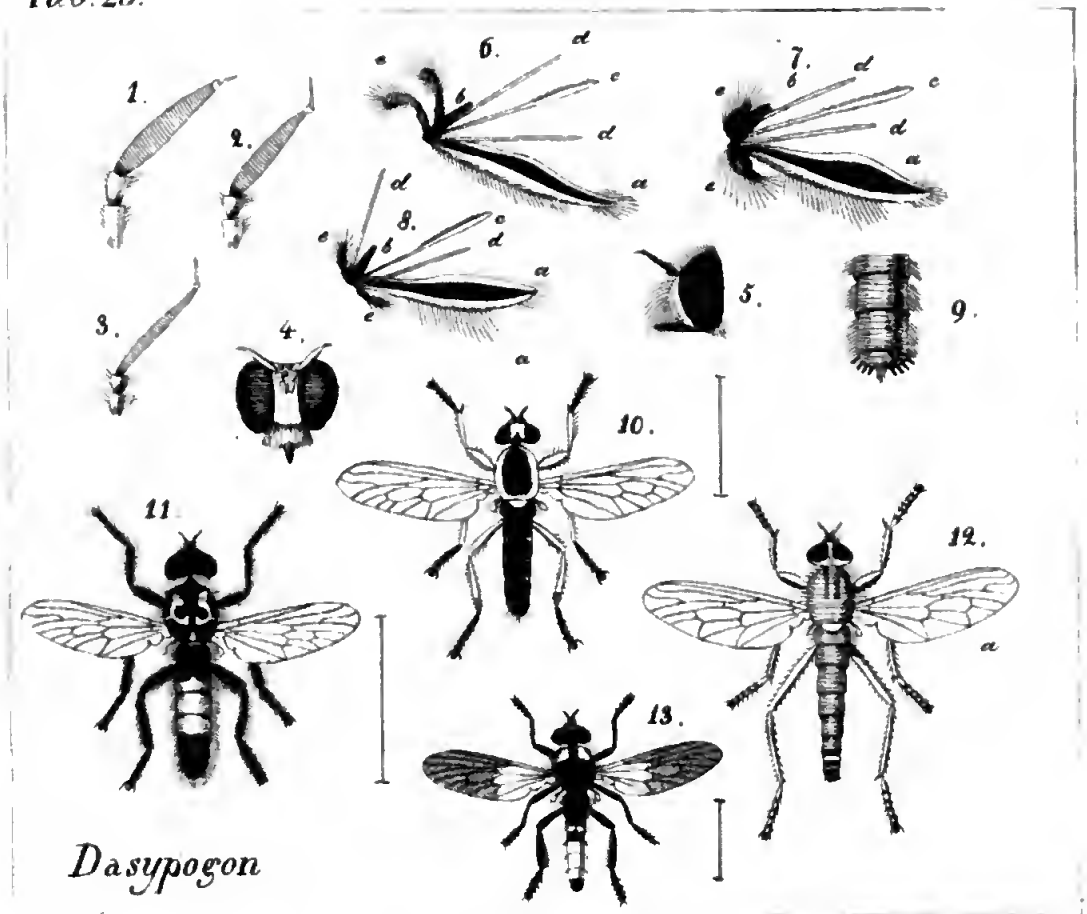
I.W. Meigen del. Bretenstein sc. Düsseldorpii.

Tab. 19.

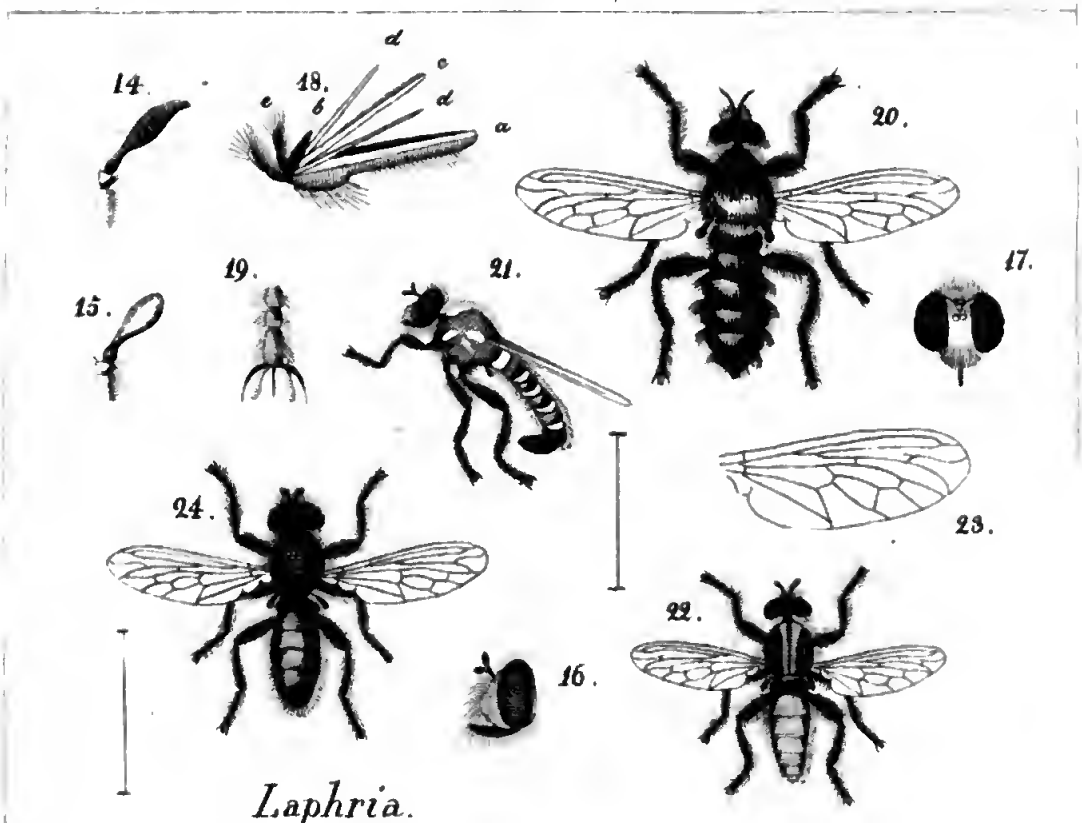


I.W. Meigen del. Breitenstein sc. Düsseldorpii.

Tab. 20.



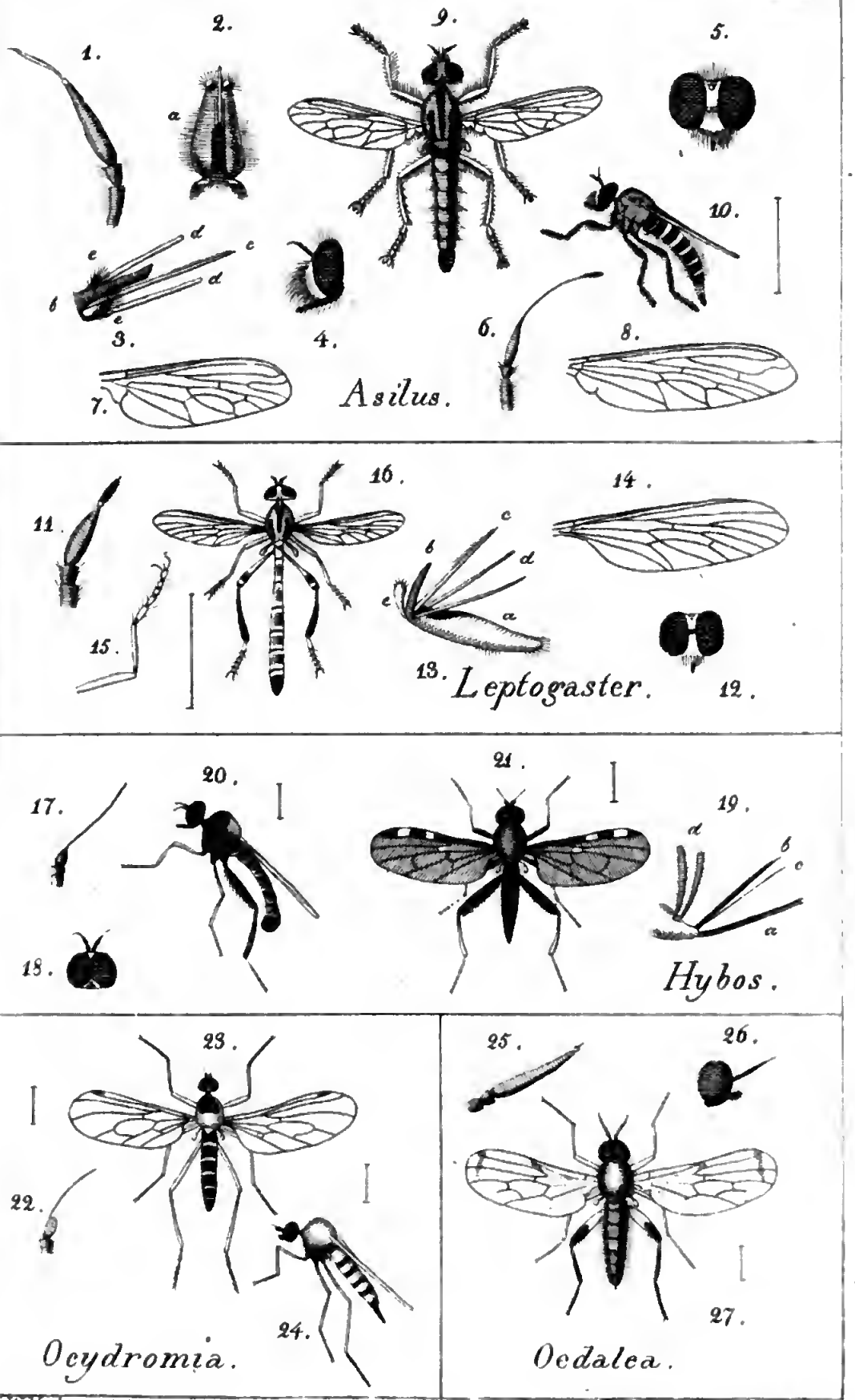
Dasypogon



Laphria.

I.W. Meigen del. Breitenstein sc. Dusseldorpii.

Tab. 21.



I. W. Meigen del.

Breitenstein sc. Düsseldorpii.

MAR 14 1939

Digitized by Google